Historische Nachrichten von der berühmten Residentz-Stadt Weimar

Gottfried Albin de Wette, Johann Georg Weber

Germ. sp. 523 x
Wette

Digitized by Google

<36606319640017

<36606319640017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Stockmar sculps.

Historische Nachrichten

Von

der berühmten Residentz-Stadt

Weimar,

Darinnen derselben Ursprung, Verfassung, und vornehmste Kirchen mit ihren Epitaphiis

Aus bewährten, sowohl gedruckten als geschriebenen

Urkunden

aufrichtig erzehlet,

und

Nebst einer Vorrede

Sr. Hochwürden, des Herrn Ober-Kirchen-Rath und General-Superintendent

Webers

Unter hoher Censur und Bewilligung des Hochfürstl. Weimarischen Ober-Consistorii ans Licht gestellet worden

Von

Gottfried Albin Wetten,

S. S. Minist. Candidat.

Weimar, 1737.

Bey Siegmund Heinrich Hoffmann, privil. Buchhändler.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten

und Herrn

HERRN

Ernſt Auguſten

Hertzogen zu Sachſen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meiſſen, Gefürſteten Graffen zu Henneberg, Graffen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zum Ravenſtein ꝛc. ꝛc. Jhro Römiſchen Kayſerl. Majeſtät würcklich commandirenden General der Cavallerie, auch Obriſten über ein Regiment Curaſſiers und ein Regiment Infanterie,

Meinem gnädigſt-regierenden Landes-Fürſten, Vater und Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durchlauchtigſter Hertzog,

Gnädigſt-regierender Landes-Vater, Fürſt und Herr,

EW. Hochfürſtl. Durchl. geruhen gnädigſt, aus den Händen eines unterthänigſten Knechtes ein geringfügiges Werck anzunehmen, welches die vornehmſten Merckwürdigkeiten

Digitized by Google

Dero Hoch-Fürstl. Residentz-Stadt Weimar, und der darinnen befindlichen dreyen GOttes-Häußer in sich hält. Es ist wohl eine unumstößliche Wahrheit, daß man der Könige und Fürsten Rath verschweigen; aber GOttes Werck herrlich preißen und offenbahren soll. Weil nun GOtt an dieser theuren Stadt zu allen Zeiten wohlgethan, und sonderlich seine allertheuerste Beylage, die göttliche Wahrheit, durch die geseegnete Reformation Lutheri in ihre Mauren geleget, und biß auf diese Zeit, sonderlich unter dem Schutz und Regiment Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. in GOtt ruhenden Hoch-Fürstl. Ahnen und Vorfahren wunderbarlich erhalten; auch gantz ausnehmende Spuren seiner Liebe und Vorsorge über seine Kirche in diesen Mauren gewiesen: So habe mich unterstanden, zur Verherrlichung des Göttlichen Nahmens diese große Thaten GOttes zu sammlen, und in diesem

ſem kleinen Werck zuſammen zu faſſen, damit man ſie gleichſam in einem Blick erſehen kan. Daß mich aber erkühnet, dieſe Bogen vor andern zu Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Füßen nieder zu legen und unterthänigſt zu dediciren, wollen Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ſich um deſtomehr gnädigſt gefallen laßen, weil unter Dero gnädigſten Schutz, Regiment und Sorgfalt ſich diejenige Stadt und Kirche befindet, an welchen GOtt ſolche große Dinge gethan hat. GOtt, der da iſt Sonn und Schild, wolle ſich Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ferner in Gnaden annehmen, Dero Regiment ſeegnen, und ſolche Rathſchläge geben, die zur Glückſeeligkeit des Landes, und zum Wachsthum ſeiner Kirchen, wie im geſamten Fürſtenthum und Landen; alſo inſonderheit in dieſer Fürſtl. Reſidentz, erſprießlich ſind. Wie mich denn Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. beharrlicher Gnade unterthänigſt empfohlen haben will, der ich

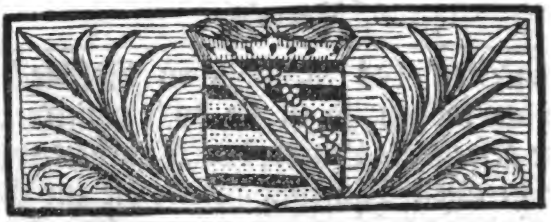
in allem devoteſten Reſpect Lebens-lang verharre

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.
Meines gnädigſt-regieren-den Landes-Vaters,
Fürſten und Herrns

Weimar d. 17. Decemb. 1736.

Unterthänigſt gehorſamſter Knecht
Gottfried Albin Wette.

Digitized by Google



Kurtzer Vorbericht

Von der Weitläufftigkeit und Vortrefligkeit der Historischen Wissenschafften.

§. 1.

Es mag die Historie mit eben so gutem Rechte eine fruchtbare Mutter vieler klugen Kinder heissen, als sie sonsten das scharffsehende Auge der Gelehrten genennet wird. Ihre Nothwendigkeit ist ohnstreitig so groß als ihre Vortrefflichkeit, wenn wir nur das eintzige bedencken, daß uns die Historischen Wahrheiten nicht nur bey allen andern Wissenschafften aufmercksamer und geschickter, sondern auch in so manchen zweiffelhafften Fällen erfahrner und gewisser machen. Denn ob wir wohl die Historie an und vor sich selbst nicht eben vor die wahrhafftige Gelehrsamkeit ausgeben, oder dieselbe schlechterdings einen allgemeinen Inbegriff der gröſten Glück-

seeligkeiten des menschlichen Geschlechts nennen mögen, so ist sie doch ohnstreitig eine geseegnete Leuchte der Wahrheit, welche in allen Wissenschafften, die zur Gelehrsamkeit gehören, einen gantz besondern Einfluß hat, und also auch zum Behuf oder zur Beförderung der menschlichen Glückseeligkeit ein großes beyzutragen vermögend ist.

§. 2.

Aus eben diesem Grunde ist die Historische Wissenschafft so weitläufftig, daß wir nicht vermögend sind, ihre Gräntzen auszudrücken. Die Historie der natürlichen Dinge ist noch lange nicht erschöpfet, ob gleich schon Plinius ehemahls ein rechtes Kunst-Stück davon zu Tage geleget, und andere in den neuern Zeiten ein grosses beygetragen haben. Mit der Philosophischen Historie hat es gleiche Bewandniß, welche sich auf alle Alter und Zeiten der Welt erstrecket. Denn ob sie wohl von Thoma Stanleio unvergleichlich entworffen, und von vielen neuern Gelehrten weitläufftig erläutert worden, so ist doch noch immer vieles zu einer weitern Untersuchung übrig blieben. Was die politi-

litiſche Hiſtorie anbetrifft, darinnen uns der Urſprung, die Schickſaale, die Veränderungen, und ſo vielerley andre Umſtände der Reiche und Republiquen vorgetragen werden, ſo kan niemand in Abrede ſeyn, daß ſie alle Tage eine neue Bemühung macht, und ſo lange die Welt ſtehet, ſo wohl von weitern Umfange, als auch von gröſſern Schwürigkeiten wird, welche alle eine ſorgfältige Unterſuchung und Entſcheidung bedürffen. Mit dieſer iſt ſo gleich die Kirchen-Hiſtorie gantz genau verknüpft, von welcher wir in den Bibliothequen die gröſten Volumina haben, wenn wir auch nur die ſo genannten Centuriatores Magdeburgenſes nennen, und des Cardinal Baronii ſeine Annales Eccleſiaſticos, die er ienen entgegen geſetzet, darzu legen; Es haben aber nicht nur dieſe vieles übrig gelaßen, daran andre ihre Federn wetzen können, ſondern es ſind auch die neuern Zeiten ſo beſchaffen, daß wir uns nicht wundern dürffen, wenn wir eine neue vortrefliche Probe nach der andern aus denen Kirchen-Geſchichten zu ſehen bekommen. Und was ſollen wir überhaupt von der Gelehrten Hiſtorie, oder von der ſo genannten Hiſtoria

ſtoria literaria ſagen? Man muß ſich gewiß wundern, wenn wir den erſten Anfang dieſes Studii in Betrachtung ziehen, was ſchon in den vergangenen Zeiten der gelehrte Conradus Gesnerus in ſeiner Bibliotheca ſo wohl, als in ſeinen Pandectis univerſalibus, nach ihm aber in angenehmer Kürtze der bekandte Morhofius in ſeinem Polyhiſtore hierinnen gethan hat; Wir finden aber noch weit mehrern Fleiß bey denen neuern Auctoribus, und es werden die Gelehrten mit ihren Geſchichten nicht fertig werden, ſo lange die Gelehrſamkeit bleibet, und die Wiſſenſchafften entweder einen neuen Zuwachs bekommen, oder in dieſem und jenem Stücke einer Veränderung unterworffen ſind.

§. 3.

Je weitläufftiger aber dieſes Studium iſt, deſto ſorgfältiger muß man damit umgehen, daß die Vortrefflichkeit der hiſtoriſchen Wiſſenſchafften auch den geſeegneten Nutzen unter denen Gelehrten und in dem gemeinen Weſen zeiget. Was hilfft es, daß wir weitläufftig unterſuchen, ob Ninus, Moſes, oder aber Homerus

merus und Herodotus die ersten Geschichtschreiber gewesen, und ob nicht die beyden letztern dem Cadmo, Hecataeo, Milesio, und andern, von denen wir nur die bloßen Nahmen behalten, vieles zu dancken? Es finden sich dabey so viel Schwürigkeiten, welche man vergebens aufzulösen suchet; Wäre es nicht besser, man bekümmerte sich um die Sachen selbst, wie sie zusammen hangen, und was sie sowohl in den bürgerlichen und politischen Staats-Verfassungen, als in denen Kirchlichen und geistlichen Ubungen vor einen Einfluß haben. Was genießen wir dabey vor Vortheil, wenn wir die Historie zu einer abgeschmackten Polyhistorey und Charlatanerie machen, welche entweder auf eine Wissenschafft bloßer Titul von vielen Gelehrten und ihren Büchern ankömmt, oder sonsten unnütze Poßen, und lächerliche Schwencke mit einmenget? Solte es nicht klüger seyn, wenn sich ein ieder sonderlich um diejenige Historie bekümmerte, welche zu seiner Facultæt oder zu derienigen Disciplin gehöret, die er sich zu seinem Haupt-Werck erwehlet hat; Denn das ist unsers Erachtens das rechte Kunst-

Stück,

Stück, daß man die Historie nicht nur überhaupt den allgemeinen Begriffen nach, und was sie in ihrer Ordnung vorträgt, wohl verstehe, sondern auch dieselbe vor sich, und in seiner Haupt-Wissenschafft, so viel dazu gehöret, recht anwenden könne.

§. 4.

Ein Philosophus wird also in seiner Betrachtung nicht weit kommen, wenn er nicht die Historie zum Grunde legt, und daraus sowohl die unterschiedenen Lehrer und Secten aller Zeiten, als auch die eigentlichen Quellen, und den richtigen Verstand ihrer Grundsätze beurtheilen lernet. Wie hierzu eine weitläufftige Anleitung und sorgfältige Untersuchung gehöret, daß man nicht nur von dem Leben und von den Sitten der alten Philosophen eine hinlängliche Nachricht bekomme, sondern, welches das Vornehmste ist, ihre gantze systematische Ordnung recht einsehe, damit man nicht einem oder dem andern solche Meinungen andichte, denen er niemahlen zugethan gewesen; Also fließet aus dieser historischen Wissenschafft ein großer Vorthei

theil in das gantze Studium philoſophicum, weil wir daraus nicht nur erkennen, wie die Welt-Weißheit bald auf dieſe, bald auf eine andre Art vorgetragen worden, ſondern auch dabey in der That erfahren, wie die philoſophiſchen Meinungen bey denen höhern Facultæten und Diſciplinen ſich dergeſtalt eingeſchlichen, daß man ſo gar aus dieſem Grunde das Ab- und Zunehmen der ächten Gelehrſamkeit auf das allerdeutlichſte einſehen und entſcheiden kan.

§. 5.

Die edle Medicin hat ſo gewiß ihre ordentliche Hiſtorie, ſo gewiß dieſelbe auf Vernunfft und Erfahrung als auf ihren zwey eigentlichen Grund-Veſten ruhet. Können wir gleich den Anfang nicht wiſſen, und zu welcher Zeit eine ſolche Hiſtorie der Kranckheiten und Artzeneyen entworffen worden, ſo mag doch wohl ſeyn, daß ſchon unter denen Egyptiern die Aertzte Pharaonis einen Verſuch gethan, biß endlich bey andern Völckern unterſchiedene Gelehrte ihre Experimenta mühſam colligiret, daraus theoremata formiret, und ſo dann in eine ordentliche formam artis gebracht haben,

)( )(wie

wie wir denn ohnſtreitig denen Griechen dieſe Ehre nicht mißgönnen dürffen, unter welchen wir nicht ſowohl den Æſculapium mit ſeinen zwey Söhnen, als vielmehr den vortreflichen Hippocratem billich oben anſetzen, welcher ohnſtreitig der erſte und fürnehmſte Meiſter dieſer Wiſſenſchafft geweſen iſt. Es kömmt aber bey dieſer Hiſtoria medica nicht darauf an, daß ich weiß, wer der erſte Medicus geweſen, wie viel dieſer und iener Medicus Patienten gehabt, und glücklich curiret; ſondern man bekümmert ſich hauptſächlich um die vornehmſten Principia und Præiudicia der alten und neuern Medicorum; worinnen ſie mit einander überein kommen, und von einander abgehen; wie hoch die Medicin von Zeit zu Zeit geſtiegen, was vor neue Experimenta bekandt worden, und was vor beſondre Caſus die beſten Meiſter in dieſer Kunſt geſammlet haben, von welchen allen der Königliche Preußiſche Medicus Herr Andr. Otton. Gœlicke in ſeiner Hiſtoria Medicinæ univerſalis weitläufftig zu leſen iſt.

§. 6.

Ein guter Juriſte hat gleichergeſtalt einen gewiſſen Theil der Hiſtorie nöthig,

thig, er mag ſich entweder auf die ſo genandte Praxin, oder zu dem Hoff- und Staats-Leben appliciren. Dieſe beſteht nun nicht eben darinn, daß er wiſſe, wie ein Kayſer auf den andern gefolget, was einer oder der andre vor beſondre Eigenſchafften gehabt, und vor merckwürdige Thaten gethan: Denn eine ſolche Gedächtniß-Tyranney hat am Ende ſchlechten Nutzen; ſondern die ächte und rechte Juriſtiſche Hiſtorie ſtecket vornehmlich in den Römiſchen Alterthümern, welche Roſinus und Dempſterus mit großem Fleiße geſammlet haben, und an Statt der beſten Commentariorum dienen, wenn es auf interpretationem legis ankömmt. Selbſt das Jus publicum deutſcher Nation ruhet auf dieſem hiſtoriſchen Pfeiler, alſo daß die meiſten Praerogativen, Praetenſiones, Succeſſiones und Lehnſtreitigkeiten nicht anders als aus den vergangenen Verträgen, und andern Staats-Begebenheiten entſchieden werden. Mit einem Worte: Die gantze politiſche Wiſſenſchafft würde entweder in Stillſchweigen, oder doch nur in bloßen Bewundern beſtehen, wenn ihr nicht die Augen durch die Hiſtorie geöffnet würden, als da-

Digitized by Google

durch wir nach den vorigen Zeiten die ietzigen Umstände und Veränderungen der Reiche und Gesetze gar deutlich beurtheilen lernen, wie solches nach so vielen vortreflichen Rechts-Gelehrten, auch nur neulich der berühmte Herr Joh. Hieron. Hermann in seiner kurtzen historischen Nachricht vom Ursprung und Wachsthum, auch vielfältigen Veränderungen des Römischen-Justinianischen Rechts deutlich gezeiget hat.

§. 7.

Kommen wir endlich auf die heilige GOttes-Lehre, mit welcher besonders die Theologi und Geistlichen zu schaffen haben, so wird niemand läugnen, daß sie ohne die ihr gehörige Historie nicht mit gehörigem Nachdruck vorgetragen werde. Was helffen uns so viele Ausleger der Schrifft, wenn wir weder die Geschichte des alten noch neuen Bundes recht angesehen haben. Wir mögen selbst noch so gute Exegeten und Critici seyn, wir werden kaum das rechte Pünctgen treffen, wenn wir nicht die historischen Alterthümer zu Rathe ziehen, darinnen uns nicht nur die Verfassungen der Jüdischen Kirchen unter so mancherley Veränderungen, sondern

auch

auch der ſo nöthige Synchronismus in Anſehung der Heydniſchen und abgöttiſchen Völcker deutlich gezeiget wird. Noch mehr: Woher ſollen wir die Streitigkeiten beurtheilen, die wir mit ſo vielen Gegnern haben, wenn wir nicht aus den Kirchen-Geſchichten wiſſen, wie dieſe und iene Ketzerey ihren Anfang genommen; bey was vor Gelegenheit dieſer oder iener Lehrer ſeinen Irrthum verrathen und ausgebreitet; von was vor Leuten dieſer und iener richtige Satz angefochten worden; mit was vor Eyfer und Nachdruck ſo viele Concilia, Colloquia und einzele Lehrer denen einreißenden Irrthümern Einhalt gethan; was beſonders die alten Kirchen-Väter von dieſem und ienem vor Meinungen gehabt, und wie behutſam man ihre Schrifften leſen müſſe; wie endlich die analogia fidei und der beſtändige Conſenſus ſo vieler GOttes-Gelehrten unſere Evangeliſche Lehre vortreflich beſtättiget hat. Es iſt demnach eine höchſt nützliche Arbeit, die uns in dieſem Stücke nach dem Verſuche des berühmten Heinrici Altingii mit ſeiner Theologia hiſtorica, und des Seel. Jo. Wilh. Baieri in ſeinem Compendio Theologiae Hi-

ſtoricae, der ſeel. Herr Buddeus in ſeiner vortrefflichen Iſagoge Hiſtorico-Theologica, und der berühmte Herr Kirchen-Rath Walch in ſeinen weitläufftigen Einleitungen zu denen Religions-Streitigkeiten gegönnet hat.

§. 8.

Iſt aber das hiſtoriſche Studium von einer ſolchen Weitläufftigkeit, und giebet es bey andern Wiſſenſchafften einen ſo vortreflichen Nutzen, ſo wäre freylich zu wünſchen, daß nicht nur alle Gelehrten mehr Fleiß und Zeit dabey brauchten, ſondern daß beſonders diejenigen, welche Geſchicht-Schreiber abgeben wollen, ihre Bemühungen in rechter Ordnung und in rechter Abſicht alſo anwendeten, damit auch der daraus zu hoffende Nutzen würcklich erfolgete. Die rechte Oeconomia conſcribendae Hiſtoriae iſt nicht ſo leicht, als man ſich einbildet. Es werden darzu gewiſſe Kunſt-Griffe und Reguln erfordert, deren meiſte Vollkommenheiten nach dem Begriff eines gelehrten Mannes in einem richtigen Principio, accuraten Judicio oder Criterio, und einer annehmlich leichten methode als in einem wohlbeſtalten Triangul beſtehen

Digitized by Google

hen. Bey dem richtigen Principio kömt es weder auf den Beyfall anderer Historicorum, oder auf famam publicam allein an, sondern man muß nach Beschaffenheit seines Vorhabens entweder die monumenta antiqua selbst untersuchen, oder sich in rebus coaevis, wo nicht um αὐτοψίαν, doch zum wenigsten um testimonia αὐτόπτων bekümmern. Zu dem accuraten Judicio, oder Criterio wird überhaupt eine natürliche scharffe Penetration, und eine gnugsame Nachricht von andern Sachen erfordert; man muß aber auch insonderheit wissen, was einem Historien-Schreiber in Ansehung seiner Religion und Conduite zu trauen, aus was vor Ursachen, und in was vor Absichten er die Feder ergriffen, und ob Haß oder Rache, Furcht oder Liebe sein Leitstern gewesen ist. Was endlich die Methode anbetrifft, so komt es nicht nur auf einen annehmlichen und fließenden Stilum an, sondern man muß die Sachen in guter Ordnung tractiren, daß sowohl dem Gedächtniß mit einer deutlichen Abtheilung ohne lang ausschweiffende Periodos gerathen, als auch das Gemüthe selbst durch allerhand gute Locos communes und meditationes erwecket

Digitized by Google

und in der Nachfolge zum guten gebeſſert wird.

§. 9.

Wenn wir aber von der Weitläufftigkeit und Vortrefflichkeit der hiſtoriſchen Wiſſenſchafften reden, ſo kan man leicht erachten, daß auch die kleinen Particulier-Tractätgen in dieſem Studio nicht ohne Nutzen ſeyn, ſondern offt denen allergröſten Wercken ein angenehmes Licht zu einer mehrern Erläuterung geben können. Wie ſich demnach viele geſchickte Männer die Mühe genommen, bald gewiſſe Länder und Völcker, bald gewiſſe Republiquen und Städte, bald gewiſſe Häußer und Familien, bald gewiſſe Klöſter und Stiffte, bald gewiſſe Orden und Ordens-Leute, bald gewiſſe Kirchen und Schulen, bald gewiſſe eintzele Perſonen und Gelehrte auf das ſorgfältigſte zu beſchreiben; Alſo könnte es viel zur politiſchen und Kirchen-Hiſtorie beytragen, wenn mehr ſolche Gelehrte wären, die nach dem Exempel Heinrici Ludolphi Benthemii in dem Holländiſchen Kirchen- und Schulen-Staat, Chriſtophori Hartknochii in der Preußiſchen Kirchen-Hiſtorie, Joh. Georgii Bertrami

trami in der Reformations- und Kirchen-Historie der Stadt Lüneburg, Philippi Julii Rhetmeyeri in der Kirchen-Historie der Stadt Braunschweig, und vieler anderer, die Geschichte ihres Volcks, darunter sie wohnen, und ihres Orts, darinne sie leben, sorgfältiger betrachteten und beschrieben, weil man auf solche Art mehr historische Merckwürdigkeiten erfahren, und die hin und wieder annoch offenen Lücken in denen Kirchen-Geschichten sonderlich ausfüllen könte.

§. 10.

Aus eben diesen Grunde haben wir vielmahl gewünschet, daß sich doch iemand über die Weimarische Kirchen-Historie machen, und dieselbe nach denen General-Superintendenten, welche alle in ihrer Ordnung einen gantz besondern Periodum der Religions-Geschichte anzeigen, entwerffen möchte. Denn auf solche Art würden wir nicht nur in dem Reformations-Seculo, oder in dem sechzehenden Jahrhunderte, auf das allerdeutlichste wahrnehmen, wie unter Johanne Cæsio oder Grau die Reformation an diesem Orte glücklich fortgegangen, obwohl eben zu seiner Zeit die gefähr-

Digitized by Google

fährlichen Adiaphoriſtiſchen und Interimiſtiſchen Händel die gröſte Unruhe verurſachet; Wie unter Barthol. Roſino und Chriſtophoro Helmrich das Strigelian- und Flacianiſche Weſen eine groſſe Zerrüttung auch an dieſem Orte angerichtet, und der erſtere, nemlich Roſinus, nebſt vielen andern Geiſtlichen darüber ins Exilium gehen müſſen; Wie unter Georgio Ludero, Bartholomæo Gernhard, Nicolao Jageteufel, Timotheo Kirchero biß auf die Zeiten Antonii Probi, ſowohl der gefährliche Crypto-Calviniſmus eingeriſſen, als auch die Oſiandriſchen und Maioriſtiſchen Streitigkeiten ausgebrochen, biß endlich durch das Chriſtliche Concordien-Buch, dem ſich Georgius Luderus mit unterſchrieben, allen dieſem Ubel einigermaßen abgeholffen, und ſonderlich bey der General-Viſitation in dieſen Landen die gute Ordnung in der Kirche hergeſtellet worden, bey welcher Nicolaus Jageteufel erſprießliche Dienſte gethan, und den Teuffel tapffer iagen helffen; ſondern wir könten auch in dem darauf folgenden ſiebenzehenden Seculo bey dem Amte Antonii Probi, welchem Abrahamus Lange, Albertus Grauerus, Joannes Kromayer, Nicolaus

Zapfi-

Digitized by Google

Zapfius, Conrad von der Lage, Jo. Wilhelm Baier, Joh. George Lairiz biß auf den Sel. Johann Philipp Treunern gefolget, gar leicht die Abtheilung treffen, was bald in Ansehung der Rathmannischen Neuerung, bald in Ansehung der Arndtischen Schrifften, bald in Ansehung der Streitigkeiten, welche fast die meisten Theologi mit den Helmstädtern, und die Helmstädter mit den Jenischen Theologis ins besondere gehabt, bald in Ansehung der Spenerianischen Veranstaltungen, und der darauf ausgebrochenen Pietistischen Vorwürffe, auch in unserm Weimar bekandt worden, und was wir dabey vor einen Einfluß in denen einheimischen Kirchen-Geschichten gemercket haben.

§. II.

So billich aber dieser Wunsch ist, so können wir doch nicht hoffen, daß sich zur Zeit iemand über dieses mühsame Werck machen dürffte, ie mehr wir Umstände sehen, welche eine solche Arbeit gar leicht zu verhindern pflegen. Inzwischen hat sich doch iemand gefunden, welcher die vornehmsten Begebenheiten unsrer Residentz-Stadt Weimar fleißig gesammlet, und uns dieselben in diesen Historischen Nachrichten zum Vergnügen mitgetheilet hat.

Ge-

Gewiß! wir ſind dem fleißigen Herrn Autori nicht geringen Danck ſchuldig, daß er bey ſeiner bißherigen ſehr mühſamen Schul-Arbeit die übrigen Stunden ſo gut anlegen, und viele Dinge, die zu der Weimariſchen Hiſtorie gehören, der Vergeſſenheit entreißen wollen. Wie wir in dieſem Werckgen zum voraus einen artigen Entwurff von dem Urſprunge und Gehalt dieſer unſerer Reſidentz finden; alſo werden uns ſonderlich in drey unterſchiedenen Abtheilungen unſere fürnehmſten drey Kirchen dergeſtalt beſchrieben, daß man nicht nur von ihrer Erbauung, und Beſchaffenheit, ſondern auch von denen fürnehmſten darinnen befindlichen koſtbaren, meiſtens Chur- und Fürſtlichen, wie auch andern Epitaphiis eine ziemliche Nachricht findet, welche unſerm Weimar allemahl zur Zierde angeſchrieben worden. Haben nun andere deswegen ihr gehöriges Lob verdienet, daß ſie entweder gewiſſe Städte und ihre Hiſtorie beſchrieben, als: Jacobus Thomaſius Hiſtoriam Lipſienſem, Adr. Beier Geographum Ienenſem, Carpzovius Annales Zittavienſes, Chriſt. Fr. Paullini Hiſtoriam Iſenacenſem, Jo. Sam. Magnus Hiſtoriam Soraviae, Civitatis infer. Luſatiae, Loeberus Hiſtoriam Eccleſ. de

Epho-

Ephoria Orlamundana, Joh. Caſp. Zopfius Geraiſche Stadt- und Land-Chronic. &c. oder auch nur von gewiſſen Kirchen eine beſondere Betrachtung angeſtellet, wie alſo ſchon in dem Seculo XV. Guilielmus Brevinus und Onuphrius Panvinius de ſeptem principalibus Romae eccleſiis, in den neuern Zeiten aber von denen Unſrigen Caſpar Sagittarius Hiſtoriam templi Ienenſis und Io. Meiſnerus deſcriptionem Eccleſiae omnium ſanctorum Wittebergenſis entworffen haben; So wird der Herr Autor dieſer Schrifft um ſo viel weniger einer voreiligen Arbeit zu beſchuldigen ſeyn, ie zerſtreuter die Nachrichten ſind, die wir etwan von Weimar hin und wieder finden, und ie größer das Verlangen vieler Gelehrten bißher geweſen, die vornehmſten Monumenta bey denen Weimariſchen Kirchen etwas ordentlicher zu ſehen, von welchen hin und wieder die Hiſtorien-Schreiber etwas weniges anmercken können. Wie wir nun nicht zweifeln, es werde dieſe Arbeit mancherley Nutzen bringen, und ſonderlich unſer liebes Weimar zum hertzlichen Dancke ermuntern, daß der HErr noch immer an uns gedacht, und bey ſo mancherley bedencklichen Umſtänden nicht nur

Kirche

Kirche und Regiment an dieſem Orte ſo mächtig beſchützet und erhalten, ſondern auch ſonſten die Einwohner biß auf dieſe Stunde in Ruhe und Seegen ohne allzugroße Gefahr, obgleich unter mancherley Sorgen, leben laſſen; Alſo wünſchen wir auch von gantzem Hertzen, daß der Herr ferner unſer Weimar, als ſeinen Weinſtock, den ſeine Rechte gepflantzet hat, bauen und ſeegnen, alle Unglücks-Fälle in Gnaden von Stadt und Land abwenden, ſeine Kirche auch an dieſem Orte mit rechtſchaffenen und erbaulichen Lehrern ferner verſorgen, das gantze Weimariſche Volck zu ſeinem beſtändigen Eigenthum anſchreiben, dem Herrn Autori auch dieſe auf ſich genommene Bemühung bald nach Wunſch belohnen, und alle Leſer dieſer Schrifft nach ſeiner Güte und Wahrheit in Geiſtlichen und Leiblichen erfreuen und erquicken wolle. Weimar den 18. Martii, Anno 1737.

J. G. Weber.

Digitized by Google

Geneigter und wohlgesinnter Leser!

Hier wird dir eine Sammlung von mancherley Weimarischen Merckwürdigkeiten vor Augen geleget. Mein Vorsatz ist nicht gewesen, eine vollständige Historie oder Chronica von dieser Hoch-Fürstl. Residentz-Stadt zu schreiben, maßen solches mehrere Kräffte und Zeit, als bey mir in meinem mühsamen Schul-Amte finde, erfordert; Sondern ich habe nur das remarquabelste, und was sonderlich bey hiesigen dreyen GOttes-Häusern zu mercken, aufzeichnen, und dir also das Werckgen nicht als eine vollkommene Historie, sondern nur als einen Versuch der Weimarischen Stadt-Land- und Kirchen-Begebenheiten mittheilen wollen. Zweifele aber nicht, du wirst solche Dinge darinnen antreffen, welche dich gewiß vergnügen werden. Ich habe nebst andern Subsidiis insonderheit das allhiesige Raths-Archiv fleißig consuliret, welches zu gebrauchen ein Hoch-Edl. und Hoch-weiser Rath hiesiger Fürstl. Residentz mir die rühmlichste Freyheit gegeben, so ich hier mit Danck öffentlich preißen muß. Nechst dem kan die gütige Sorgfalt des hiesigen Herrn Subconrectoris, Herrn Wolffgang Adolph Schröns, nicht genugsam rühmen, welcher mir sowohl durch Subministri-

kritung denckwürdiger Nachrichten, als auch anderweitige Hülffe und Rath zur Beförderung dieses Werckleins sehr behülfflich gewesen. Meine Absicht hierbey ist nicht auf eitlen Ruhm gerichtet; Sondern lediglich die Göttliche Güte und Fürsorge zu zeigen, welche sich von Zeiten zu Zeiten über unser geliebtes Weimar auf mancherley Weise gezeiget hat, ob vielleicht ein und ander gutes Hertz bey Durchlesung dieses Werckleins das Göttl. Aufsehen über diese Stadt, besonders in Ansehung der Schenckung und Erhaltung der wahren Religion, erkennen und preisen möchte. Mein hertzlicher Wunsch hierbey ist dieser, GOtt wolle diese theure Stadt nebst unserer hohen Landes Obrigkeit in seinem gnädigen Schutz ferner erhalten, und in den GOttes-Häußern seine Wahrheit rein und lauter verkündigen laßen, damit noch ferner allhier seine Ehre befördert, sein Reich vermehret, und dem Bösen gestöuret werde.

Lebe wohl.

Inhalt

Inhalt
dieſes Werckgens.

Pars I. Generalis.

Von Weimar überhaupt.

Cap. I. Von dem Nahmen.

II. Von der Erbauung.

III. Von denen Herrſchaften, ſo darinne regieret.

IV. Von Kirchen-Sachen.

V. Gemeine Stadt-Sachen.

VI. Von allerhand Fatalitäten in und bey der Stadt Weimar.

VII. Von der bey hieſigem Weimar. Fürſtl. Hauſe geweſenen Hof-Marſchals-Folge.

VIII. Von der Regiments-Folge auf dem Rathhauſe.

IX. Von eben dieſer Materie.

X. Von dem Stadt-Phyſicat und Stadt-Syndicat.

Digitized by Google

XI. Von denen Stadt-Schreibern.
XII. Von dem iezt ſtehenden Raths-Collegio.

Pars II. Specialis.

Sect. I.

Von der Schloß-Kirche.

Cap. I. Von deren Erbauung.
II. Von denen darzu gehörigen Glocken.
III. Von denen darinnen befindlichen Fürſtl. Begräbniſſen und Epitaphiis.
IV. Von der Orgel.
V. Von dem geiſtl. Miniſterio an dieſer Kirche.

Sect. II.

Von der Stadt-Kirche.

Cap. I. Von derſelben überhaupt.
II. Von ihrem Urſprung.
III. Von dem groſſen Thurm und dem darauf ſich befindenden Geläute.
IV. Von der Structur dieſer Kirche.
V. Von

Digitized by Google

V. Von dem Altar.
VI. Von denen Cantzeln und Taufstein.
VII. Von der Orgel.
VIII. Von der Sacristey.
IX. Von dem Churfürstl. Begräbniß-Gewölbe.
X. Von dem Fürstlichen Erb-Begräbniß.
XI. Von denen Epitaphiis, so von Marmor und Alabaster.
XII. Von denen meßingenen und metallenen Fürstl. Epitaphiis.
XIII. Von adlichen Begräbnissen.
XIV. Von vornehmen bürgerlichen Begräbnissen.
XV. Von eben dieser Materie.
XVI. Von denen Fahnen, so in dieser Kirche aufgehängt gewesen.
XVII. Von unterschiedenen Sachen bey dieser Haupt-Kirche.
XVIII. Von denen Superintendenten und Ober-Pfarren.
XIX. Von denen Diaconis überhaupt.
XX. Von denen Archidiaconis.

Digitized by Google

XXI. Von denen Diaconis und Subdiaconis.
XXII. Von denen Stifts-Predigern.
XXIII. Von denen Pestilentz-Predigern.
XXIV. Von dem Prediger-Seminario.
XXV. Vom Fürstl. Gymnasio.

Sect. III.

Von der Jacobs-Kirche.

Cap. I. Von deren Erbauung.
II. Von deren andern Einweyhung.
III. Von der dritten und letztern Erbauung und Einweyhung.
IV. Von dem Thurm und der alten Kirchen besondern Anmerckungen.
V. Von denen Glocken.
VI. Von der Orgel.
VII. Von dem Kirchhoff.
VIII. Von dem Ministerio an dieser Kirche.

Pars

Digitized by Google

Pars I. Generalis

Von Weimar überhaupt.

Cap. I.

Von dem Nahmen.

Wenn ich Anfangs von dem Nahmen unſers geſegneten Weimars etwas gedencken ſoll, ſo werde vor allen Dingen diejenigen Nachrichten anführen müſſen, welche der ehemahlige Herr General-Superintendent, D. Chriſtoph. Heinr. Zeibich, ietziger Probſt und Prof. Theol. zu Wittenberg in der Vorrede vor ſeine *Biblia Exegetica* in einer Note gelehrt und gründlich zuſammen gezogen; derſelbe ſchreibet alſo: "Weimar iſt ſchon im "Xten Seculo eine Reſidenz des berühmten "Wilhelmi, ia als eine Veſtung, die eine Be"lagerung ausſtehen können, unter dem Nah"men Wehmare (apud *Lamb. Schafnabur-* "*genſ. ad A. 975.*) bekannt geweſen. Ander"weitig wird es Wehemar (vid. *Joh. de Be-* "*„cka & Wilh. Heda de Epiſcop. Vltraiect in*

„*Hiſtor. Hedæ pag. 140.* wo der Traditions-
„Brief Kayſers Henrici, A. 1086. gegeben
„iſt in villa Thuringiæ, quæ dicitur Wehe-
„mar.) Ferner Wimmare (daher der nur
„gedachte mächtige Wilhelmus heiſſet Co-
„mes de Wimmare. *Annaliſt. Saxo ad*
„*Ann. 1046.* apud *Eckard. Hiſt. med. ævi, p.*
„*479* und *ad Ann. 1056. p. 487.*) Noch wei-
„ter Wimmeri (*Tab. Geogr. in Analect. So-*
„*viet Curit.* & *Scient. T. I. ad S. R. Loeſche-*
„*ri Exercit. Subitan. de duplici Marchia Thu-*
„*ring. ad pag. 315.*) Desgleichen Wimme-
„rem (*Annaliſt. Sax. I. c. p 381.*) auch oft
„Wimar & Wymar, wie davon in einem
„alten hieſigen Orts verwahrten MSr. N. XI.
„mit mehrern zu ſehen, als worinnen die alte eh-
„mahlige hieſige Burg Caſtrum Wimar, oder
„auch, nach dem alten Briefe Conrad von
„Brießnitz, Marggräflichen Voigts allhier,
„von A. 1379. das Hues zu Wymar genen-
„net wird; Von Olrico de Wimmar, prin-
„cipe Thuringorum (*Chron. vet. Brunſv.*
„*T. II. apud Leibn. p. 15.* vid. *Anonym. de*
„*Landgrav. Thur. apud Piſtor. R. G. T. I. pag.*
„*935. l. 21. 29. p. 939.*) und andern nicht zu
„gedencken. Ob man hie mit Grunde nicht
„auch etwas von Wihemarck erwehnen kön-
„ne, da die von Wiehe an denen vornehmſten

Plätzen des geſegneten Thürings (vid. *Sagittarii Antiqu. Regn. Thur. pag. 266. ſequ. 276.*) ia auch ſonderlich allhier, nach einem alten, nunmehro mit eingemauerten Lapide bey hieſiger Jacobs-Kirche (*) mit ihren allda inne gehabten Gütern ſo bekannt geweſen, überlaſſe denen gelehrten Forſchern, die hiervon zu handeln beſſere Gelegenheit, als ich vorietzo, haben möchten. Daß allhier der Wein-Marckt geweſen, wo ſonderlich der um Jena (welchen die dahin geflüchteten Ebräer vom Wein im Ebräiſchen den Nahmen gegeben) erbauete Wein verkauft worden, iſt eine alte Tradition, (*MStum Lorberianum* von Weimar *fol. 7. ſeqq.*) Und ich mag wohl dazu ſetzen auch die gemeinſte, inmaſſen, daß Weimar, ſo viel als Wein-Marckt ſey, nicht nur in denen Documentis von Anno 1278. ſondern auch von *Joh. Chriſt. Olearío pag. 248.* l. c. in ſeiner kurtzen Thüringiſchen Chronica behauptet wird. *Stigelius*, ein berühmter Poet in Thüringen, ſchreibt alſo:

Urbs quoque cum primis, quae nomina duxit ab Uvis,
Quam gelidus modicis alluit Ilmus aquis.

(*) Deſſen wird weiter unten ausführlicher gedacht werden.

Digitized by Google

In welchem Disticho er der Meynung, daß Weimar vom Wein seinen Ursprung habe, offenbahr beytritt. Und in diesen Gedancken stehen auch andere, als *Bertius*, *Sauer* und *Zeiler*. Wiewohl *Casp. Bonifacius in Oratione de Vinaria, principe apud Tyrigetas urbe anno 1595. A. 3. a.* schreibet, diese Meynung sey ex Diphthera Jovis nicht hergeholet. Andere hinwiederum stehen in den Gedancken, das Wort Weimar komme her von einem Manne, der ehedessen zuerst in Weimar die Weinberge soll angeleget haben, und den man um dessentwillen mit dem Nahmen Weinmayer beleget, wie also geurtheilet *Georg. Braun* Und *Caspar. Bonifacius* in einem Tract. hält gewiß dafür, daß vor diesem die Weinstöcke auf dreyen besondern Hügeln um die Stadt herum gepflantzet gewesen. Wiederum andere wollen es her deriviren vom Päbstlichen Weyhen oder Einweyhen, welches aber ohne Grund zu seyn scheinet. Wie also alle diese Meynungen obgedachter *Olearius p 238.* angeführet, und *Joh. Christ. Celius in Orat. de Laude Vinariae a. c. 1702. habita.* Et *Jonas Gleinerus, Conrect. emeritus Vinar. in quibusdam versic. anno 1616.*

Cap.

Cap. II.
Von deren Erbauung.

§. I.

Wenn unſer Weimar erbauet worden, iſt nicht gewiß zu melden, doch mag es wohl um das 933ſte Jahr poſt C.N. geſchehen ſeyn. vid. *Joh. Chriſtoph. Celii Orat. de Laude Vin. p. 8. Olearius in Syntagm. cont. p. 138.* Vorbemeldter Herr D. Zeibich l. c. führet folgende Beweiſe an: Kurtz nach Chriſti Geburth könte Weimar nicht erbauet ſeyn, weil die Teutſchen, nach Taciti Bericht, damahls noch nicht beyſammen gewohnet. Beym Einfall Attilae Sec. V. könte es auch nicht geweſen ſeyn, weil die Thüringer vielmehr unter ſeinen Schutz ſich begeben gehabt, und mit ihm ſtritten. Im Anfang des X. Seculi aber, da die Ungarn eingefallen, und der Städte, nach *Dreſſeri* Bericht, verſchonet, möchte ſie wohl ſchon erbauet geweſen ſeyn, vor und um die Zeiten Henrici Aucupis (*MStum Lorberianum fol. 14. 15.*) und zwar ziemliche Zeit vorhero, wenn es Grund hätte, daß bey und nach der groſſen Niederlage derer Ungern bey Jöcheburg 2. Kayſer noch vor Ottone II. allhier ſich aufgehalten hätten. Klaget aber gantz recht, daß die gründlichen Nachrichten um ſelbige

Zeit herum sehr rar wären, weil man sich mehr auf die Waffen als aufs Schreiben geleget, nach *Hutteni* Ausspruch. Daß diese Stadt Weimar nach dieser grossen Schlacht Anno 919. darinnen auf 40000. Ungarn geblieben seyn sollen, und der letzte König in Thüringen, Burchardus, in diesem Treffen mit geblieben, nebst dem gantzen Thüringer Lande ans Römische Reich gekommen, sey wohl zu glauben. *Casp. Bonifacius Orat. de Vinar. anno 1595. A. 3. a.* So viel aber erhelle aus bewährten Documentis, daß die von 1332. her schon so genannte alte Stadt, so meist vor dem Jacobs-Thor gelegen, nach damahliger Zeit bereits ziemlich groß gewesen, wie ein allhier aufgehobener und auf Leinwand geleimter alter Abdruck der Stadt, mit dem der weit feinere Riß in *G. Bruni Theatro Urb. Vol. III. Urb. XLII.* überein komme, deutlich zeige. Ob auch Henricus Auceps und dessen Sohn Otto I. die Sächs. Käyser, im X. Seculo hier gewohnet und sich da aufgehalten, könne nicht gewiß gesaget werden, doch stünden in diesen Gedancken *Olearius l. c. pag. 239. Lairitz in Aug Jacob. pag 37, 38. Joh. Wolffius*, ehmahliger hiesiger Rector, in seinem Jahr-Verzeichnisse von Anno 1569. her, *Brauns Theatr. Urb. Vol. III. Urb. 42. MSt. Lorber. fol.*

fol. 15. Celius in Laude Vinar. p. 8. Caſp. Bonifacius Orat. de Vin. Anno 1595. A. 3. b. Doch würde ſo viel verſichert, daß gleichwohl in Weimar, als einem damahls ſehr anſehnlichen Orte ſchon im X Seculo anſehnliche Reichs-Verſammlungen gehalten worden. Kayſer Otto II (nicht Otto I. apud *Olear. Synt. Contin. p. 239 & Celium l. c. pag. 9.*) habe alſo 975. (nicht 936. ibid.) allhier eine ſolche Verſammlung von Fürſten, Grafen und Herren (*Lamb. Schaffnab. apud Piſtor. Script. R. G. T. I. pag. 159. lin. 19.*) gehalten, immaſſen derer Ottonum Patrimonial-Güter nicht allein von dem Hartz her, wie die Diplomata derer Henricorum und Ottonum zeigeten, an der Unſtrut herunter bis hieher ſich erſtrecket, und ſie deßwegen allhier in ihrem Eigenthum, gleichwie ſie auch zu Dornburg und Arnſtadt gethan, ihre Reichs-Tage gehalten, ſondern auch durch Weimar ſelbſt, als einen ſchon damahls anſehnlichen Ort, der ſeinen beſondern berühmten Comitem hatte, welcher von denen Miſſis Dominicis tempore Carolingicorum entſtanden, und Belagerungen auszuhalten, fähig war, wie bey dem *Annaliſta Saxone* zu ſehen, hierzu gleichſam invitiret worden wären. Es ginge, ſchreibet er ferner, auf damahligen Reichs-Tä-

gen

gen nicht eben ſo anſehnlich zu; in Dörfern und Flecken, auch unter freyem Himmel, und ſonderlich in Villis, die daher Regiae hieſſen, wie die Villa Eichelheim, Diedenhofen, Forgheim, ꝛc. deßfals bekannt ſind, hielt man ſelbige, und hernach, da die Pracht in Haltung der Reichs-Tage zu ſehr ſtiege, muſte ſich deßwegen Kayſer Carolus V. in der Capitulation Art. XII. beſonders verbinden. Vor dergleichen Villam, wiewohl es bald darauf Anno 1311. ſchon Civitas Wymar geheiſſen, (*Anonym. de Landgrav. Thuring.*) hätte damahls Weimar ſehr wohl paßiren können, nur daß man, was eigentlich auf dieſem Reichs-Tag allhier paßiret, ſo gar deutlich, immaſſen zu der Zeit keine ſo förmliche Propoſition geſchehen, ſondern alles mündlich abgehandelt wurde, ſo gleich nicht erreichen könne: Da aber nach *Schaffnaburgenſis* Bericht noch ſelbiges Jahr die Böhmen, als ein Wendiſches Volck, verheeret worden, ſo habe vermuthlich auf hieſigem Reichs-Tage wegen des Krieges wider die Wendiſchen Nationes, zwiſchen welchen und den Teutſchen die Saale die Grentze geweſen, (daher auch die Duces und Cuſtodes limitis Sorabici, die hernach in Thüringiſche Marggrafen verwandelt wurden, bekannt worden) deliberiret. In der Nähe,

da

da man nach der Deliberation die Feinde sogleich angreiffen konte, hätte man die Comitia gerne angestellt, und Otto II. hätte also auf den Grentzen von Thüringen von Nieder-Sachsen aus, an die Böhmen, sonderlich Boleslaum, wie einige meynen, der seinen Bruder ermorden lassen, von Weimar aus, gar füglich kommen können. Vid. Alt und neue Thüringische Chron. 1725. *p.* 411. Add. *Zach. Rivanders* eines gelehrten und exemplarischen *Superintendentis* zu Bischoffswerda, von Leißnig in Meissen, Thüringische Chron. *p* 385. und *M. Joh. Mich. Weinrich, Inspector* und *Rector* des Fürstl. *Lycei* zu Meinungen, in seinem ietzt florirenden Thüringen *pag.* 385.

§. 2. Daß Weimar in vorigen Zeiten gröser gewesen, als wir es ietzo sehen, ist bereits oben einigermassen angezeiget und bewiesen worden. Und da die so genannte alte Stadt meist vor dem Jacobs-Thor gelegen, so ist leicht zu glauben, wie vorgegeben wird, daß der so genannte Ketten-Brunnen vor dem Jacobs-Thor, worauf anietzo von dem Hochseel. Hertzog Wilhelm Ernsten eine Wasser-Kunst erbauet stehet, mitten in der Stadt gestanden, die umliegende Dörfer aber, als Ober-Weimar, Lützendorf, (als welches letztere im Pabst-

thum

thum eine Kirche zum S. Ganglof geweſen, aber 1544. eingezogen, und zu einem Forwerge gemacht worden) und andere, ſind Vor-Städte geweſen. Daß aber ſolcher Ort ietzo der Gröſſe und Weite nach vergeringert, darf ſich niemand wundern, ſintemahl ſolcher Anno 1299. angeſteckt, Schloß, Rathhaus und Pfarr-Kirche zu Grund ausgebrandt, und 1424. den 3. Maji ebenfalls durch ſtarcke und erſchreckliche Feuers-Brünſte heimgeſuchet worden, in welchen leztern die halbe Stadt nebſt dem halben Schloſſe und Pfarr-Kirche im Rauch aufgegangen ſind, conf. *Mulleri Ann. pag. 13. & Olearius pag. 248 lit. b.*

§. 3. Wer auch des wohlſeeligen Herrn Gen. Super. Lairitzens Einweyhungs-Predigt der Kirche zu *S.* Jacob *pag. 38. 39. 40. item pag. 79.* bis *83.* anſiehet, der wird daraus gleichfalls erſehen, daß dieſe alte Stadt Weimar, vor denen zwey groſſen erlittenen Bränden, ſehr groß geweſen ſey; ſintemal hier und dar Kirchen und Clöſter gefunden wurden. So ſetzet er gleich pag. 81. und 82. folgende merckwürdige Dinge:

Anno 1383. wurde das Hoſpital beym Kegel-Thor mit der Capelle, zu S. Lorentzen genannt, auferbauet.

Anno

Anno 1429. ist noch ein Crucifix in unser lieben Frauen-Kirchen vor dem Frauen-Thore gewenhet worden. Zu welcher Zeit aber diese Kirche verwüstet, ist nicht bekannt, muthmaßlich aber ist sie vom Brand hinweg genommen worden.

Anno 1433. ist noch etwas übrig gewesen von der Pfarr-Kirchen S. Georgen zum Klein-Roda, und von dieser Pfarr Einkommen ist die Georgen-Brüderschaft gestiftet zu S. Petri und Pauli.

Anno 1495. hat man die Kirche zu Lützendorff, zu S. Ganglof genannt, wieder neu aufgebauet, und hat die Wallfahrt dahin sehr zugenommen.

A. 1513. ist der Chor in der Kirchen zu Wallendorff neu gebauet. Die Kirche ist hernach An. 1540. eingeschossen worden, etliche grosse Büchsen darmit zu probiren.

Woraus denn leicht zu schliessen, daß diese Stadt sehr groß gewesen, wie denn das ietzige Korn-Haus oben an der Schön- oder Schellen-Farbe, sonsten das Franciscaner- oder Barfüsser-Kloster (welches auf Einrathen des damahls zu Weimar gewesenen Röm. Legaten, Joh. Capistrani, eines Franciscaner-Mönchs, mit grossen Kosten 1453. von Wilh. III. Hertzog zu Sachsen, der Anno 1483. d. 17. Sept. gestor-

geſtorben, aufgebauet) geweſen, conf. *Mulleri Annal. p. 28.* Dergleichen Clöſter ſollen ſich auch hier um die ietzige Stadt-Kirche zu S. Petri und Pauli vor dieſem befunden haben.

CAP. III.

Von denen Herrſchaften, ſo darinnen regieret.

§. I.

DJeienigen Herren betreffend, welche das Weimariſche Land und insbeſondere dieſe Stadt von Anfang an beherrſchet, ſind faſt ſchwerlich zu finden, weilen bey Verheerung des Hornſteins, davon unten ein mehrers folgen wird, entweder durch Krieg oder Feuer, das Archiv mit untergangen. So viel man aber etwa noch muthmaßlich ausfindig machen kan, ſo iſt merckwürdig der groſſe Wilhelmus de Winmare, ſenectute & omni bonitate conſpicuus, Comes de Thuringia, Thuringiorum potentiſſimus, ſenectute venerabilis, princeps Thuringorum, wie ſolchen oben berühmter Herr *D. Zeibich* l. c. *ex Annaliſta Saxone*, deßgleichen *e Chron. vet. Brunſv. Annal. Quedlinb.* und *ex auctore vitæ Henr. II.* anführet, welcher mit ſeiner Reſidentz Weimar ſchon Sec. X. berühmt

berühmt gewesen. Da nun die Sächs. Kayser die Ober-Herrschaft über Thüringen und zumal dessen südlichen Theil durch Krieg erhalten, und wir oben gehöret, daß vor Ottone II. zwey Kayser sich allhier in Weimar aufgehalten haben sollen, zumalen dieses Theil Thüringens, disseits der Unstrut gelegen, nicht Marggräflich, sondern erblich von dem Sächs. Kayser Henrico Aucupe an gewesen (vid. Merckwürdige und auserlesene Geschichte der Landgrafschaft Thüringen, *Cap. 15 pag. 133.*) so haben die Nachkommen dieses Wilhelmi unter diesen ihren Ober-Herrn dieses Weimarische Land muthmaßlich besessen, bis nach Abgang dieser Posteritat die Grafen von Orlamünda auch über Weimar die Herrschaft bekomen; massen diese Grafen von Orlamünda ohnedem in dem Kayſ. Thüringen als Stadthalter, so wie nach Beschaffenheit damaliger Zeiten die Kayser dergleichen Stadthalter auch in andern Reichs-Provintzien hatten, gesetzet gewesen. Wie denn von diesen Orlamündischen Grafen, die ihre Residentz auf dem sogenannten Hornstein gehabt haben, annoch Documenta von 1333. 1346. 1364. verwahrlich allhier aufgehaben werden.

§. 2. Wo aber dieser Hornstein gewesen, kan gewiß nicht gesaget werden. (vid. *MSt. Lor-*

Lorberianum, aus welchem ſowohl als aus einem alten Document von Anno 1430 ſo Hr. *D. Zeibich l. c.* anführet, man ſchlieſſen ſollte, daß vielmehr das noch nicht ausgebauete alte Schloß-Theil vor ein Stück des alten Hornſteins, ſo ſamt der Stadt Anno 1299. im Feuer aufgegangen, zu halten.) Die gemeinſte und auch wohl beſte Meynung iſt, es ſey die ſogenannte Altenburg über der Ilm gelegen auf der Höhe, allwo noch bey vielen Mannes-Gedencken ein groſſer ſteinerner Ziehe-Brunnen gefunden, der aber nachgehends mit Steinen und Erde ausgefüllet worden.

Es mag dieſes darauf geſtandene Schloß, vor allen andern in Thüringen, einen ſehr luſtigen Proſpect und Ausſehen gehabt haben, ſintemal ſolches in das flache Feld auf die Land-Straſſe nach Erffurth, deßgleichen nach dem Ettersberg (der auch ſonſt Aitron, Heiders oder Hetere Helleberg, weil die Alten ſich gemeiniglich in dem Wetter darnach gerichtet, genennet wird, wie aus 2 Briefen von 1289. und 1332. aus dem Ichtershauſiſchen und Ober-Weimariſchen Kirchen-Büchern zu ſehen, worinne dieſe Worte zu leſen: Nos Fridericus D. G. Comes de Orlamunda recognoſcimus, quod dimidium manſum ſitum in Monte Hetere &c. *Ex*

MSto

MSto Archivi nostri in forma 8. n. XIII. und *Olearius l. c. pag. 243.* item *M. Adrian Baier* in seiner *Geograph. Jenensi pag. 300.* und *301.* zu sehen:) hinaus gehabt.

§. 3. Von diesem Regiment der Grafen von Orlamünda über Weimar schreibt auch der grosse Theologus und Historicus *Christ. Henr. Loeberus in Historia ecclesiastica Orlamundana cap. I. p 2.* „Olim vero erat“ præcipua sedes celebrium Comitum Or-“ lmundanorum, quibus etiam Vinaria“ & aliæ ditiones erant subiectæ Quorum“ nonnulli aliis etiam titulis, nempe Comi-“ tis palatini & Marchionis, gaudebant.“ Sed superbia, communis exitii mater,“ Comitum horum valde opulentorum de-“ iectionem attulit, donec stirps mascula“ plane defecit.“ Gleichwie denn auch dieser Orlamündischen Grafen Wappen annoch über dem Erffurthischen Thore allhier zu sehen seyn soll.

§. 4. Der leztere Orlamündische Graf, so auch Herr zu Weimar gewesen, war Hermannus, der mit seinem Bruder Friderico den Wendelstein an der Unstrut Anno 1332. erbauet, (vid. *Rivander p. 405.*) Dieser zerfiel nebst dem Graf Günthern von Schwartzburg Anno 1342. mit Land-Graf Friedrichen,

der wegen seines tapfern Ansehens der Ernste, und wegen seiner Leibes-Beschaffenheit der Magere genennet wurde, und währete dieser Krieg 4. Jahr. Die Gelegenheit zu diesem Kriege erzehlet *Fabricius* in *Orig. Saxon. L. 6. p. 646.* mit diesen Worten: „Fridericus non „se efferebat dignitate aut opibus, qui„bus tamen florebat: quam ob rem eum „contemnebant quidam adolescentes, qui „in paternis bonis luxuriabantur: inter „quos erant Hermannus, Comes Vinar. „qui per Erfurdiam euntem levitate ver„borum de theatro, in quo Choreas du„cebat, principem incessit: & Guntherus „Schvvartzburgicus, qui se nihil moveri „eius auctoritate, iactitavit.„ Man kan auch davon lesen *Spangenberg. in Chron. Mansfeld* und *Joh. Bang in Chron Thur.* wie auch *Anonymi* Geschichte der Land-Grafschaft Thüringen *pag. 152.* samt Weinreich im florirenden Thüringen *pag. 385. 386.* Dieser Land-Graf Friedrich war, wegen seiner Macht und Tapferkeit, in so grossem Ansehen, daß nach dem Tode Kayserß Ludovici Anno 1347. von den Ständen des Reichs ihm die Käyserliche Crone angetragen wurde, so er aber wegen seines Leibes Schwachheit ausschlug und Carolo IV. überließ. Obbenann-

nannte Grafen aber waren seine Lehn-Leute und Vasallen (vid. *Anonym.* Geschichte der Land-Grafschaft Thüringen *p. 151.* Da diese ihn nun so verächtlich tractiret, so wurde er veranlasset, seine Landes-Fürstliche Auctorität sehen zu lassen, und brachte es durch Hinwegnehmung 13 Schlösser dahin, daß sie, nachdem sie sich auf Erfurtische Hülffe vergeblich verlassen, sich ihm unterwerfen, durch einen Fuß-Fall Abbitte thun, und sich und ihr Land dessen Gnade lediglich überlassen musten. Darauf der Land-Graf diesem Hermanno und seinem Bruder Friderico Orlamunda wegnahm, die übrigen Schlösser und Städte aber, darunter auch unser Weimar, ihm auf Lebens-Zeit wieder gab. (vid. *Loeberi Histor. eccles. Orlamundana p. 4.* Wie sich auch auf das Original des Abtretungs-Briefs, nach welchem Dienstags nach Palmar Anno 1346. zu Weissenfels, Weimar an die Land-Grafen in Thüringen, und Marg-Grafen zu Meissen endlich gar gekommen, sich ein hiesiges MSt. in 8. n. 3. berufe, und das *MSt. Lorberianum f. g. h.* auf einen Freyheits-Brief an die Stadt Weimar, darinnen er sich schreibe: Wir Hermann von der Gnade GOttes, Graf von Orlamünda und Herr zu Weimar, hat Herr *D. Zeibich l. c.* angeführ-

führet. Ubrigens iſt dieſer Graf Hermann der, ſo die Ober-Weimariſche Capelle geſtiftet, wie die alte Münchs-Schrift ausweiſet, ſo über dieſer Capelle ſtehet, und alſo lautet: Anno Domini 1361. Quaſimodogeniti fundata eſt Capella iſta per Hermannum &c.

§. 5. Und ſolcher Geſtalt iſt endlich Weimar an die Land-Grafen in Thüringen, und zwar zuerſt an Fridericum Gravem gekommen, bey welchem Hochfürſtl. Hauſe es auch bis ietzo geblieben. Denn nachdem Land-Graf Fridericus Gravis, oder auch Severus genannt, Anno 1349. geſtorben und zu Alten-Zell beygeſetzet worden, ſo ſuccedirte FRIDER. STRENVVS, oder der Strenge genannt, ſo Land- und Marg-Graf war, und Anno 1370 von Herzog Magno die Herrſchaft Sangerhauſen kaufte und Anno 1380. verſtorben. Es ſuccedirte

§. 6. Land-Graf BALTHASAR, der meiſtens zu Gotha reſidirte, und durch die Vermählung mit des Burg-Grafen zu Nürnberg Fräulein Tochter, wie es dazumal hieß, Catharinen, Heldburg, Hilperhauſen und Eißfeld bekam, und vermehrte übrigens die Land-Grafſchaft Thüringen merklich, ſtarb im 70. Jahre zu Eiſenach auf dem Schloß Warte-

Warteburg Anno 1406. und liegt zu Reinhardsbrunnen in dem Land-Gräfl. Begräbniß. Ihm succedirte sein Sohn

§. 7. FRIDERICVS Simplex & Pacificus, der mit seinem Schwieger-Vater, Graf Günther von Schwartzburg, viele Händel hatte, davon ihn aber sein Herr Vetter, Marg-Graf Frider. Bellicosus genannt, so nach Abgang der Ascanischen Linie vom Kayser Sigismundo das Churfürstenthum Sachsen Anno 1423. bekam, und dessen Bruder Wilhelmus befreyeten. Dieser erwieß Weimar viel Gutes, sonderlich erließ er Anno 1407. derselbigen Stadt etliche schwere Frohn-Dienste, und vermehrte ihre Privilegia und Freyheiten. (vid. Lairitzens *Conc. cit. p. 81.*) Als aber dieser Anno 1440. ohne Erben verstorben war zu Weissenfels, succedirte ihm sein Herr Vetter

§. 8. WILHELMVS III. der sich deßwegen mit seinem Herrn Bruder, Chur-Fürst Friderico Placido verglich, und Anno 1445. die Regierung antrat. Er hat 2. Gemahlinnen gehabt, die 1) war Anna, Kayserß Alberti Tochter, gebohrne Hertzogin von Oesterreich, welche er aber von sich ließ, und ward selbige nach Eckartsberge in die Custodie gebracht, woselbst sie auch Anno 1462. den 13.

Novembr. geſtorben, und von dar nach Reinhardsbrunnen ins Churfürſtl. Begräbniß gebracht worden. Die 2) war Catharina, Eberhards von Brandenſtein zu Roßla, Ritters, Tochter, eines von Heßberg aus Francken Wittwe, mit welcher er ſich den 6. Jul. 1463. allhier zu Weimar auf vorhergegangene Approbirung der Chur- und Fürſtl. Agnaten, wie auch anderer Fürſtl. Verwandten und vornehmſten Land-Stände hier in Weimar in Beyſeyn vieler Chur- und Fürſtl. Gräflicher und Herrlicher, wie auch anderer Standes-Perſonen, durch den Ertz-Biſchof Friedrich zu Magdeburg, antrauen laſſen. Mehr Merckwürdiges von dieſer Vermählung kan man leſen in *Mulleri Annal. pag. 35. ſeq.* Sonſten hat dieſer Herzog von Weimar auch eine Reiſe in das gelobte Land gethan nach Jeruſalem zu dem heil. Grabe, da er den 7. Apr. 1461. von hier ausgereiſet, und den 7. Octobr. geſund wieder kommen, und auf dieſer Reiſe 28. Wochen zugebracht. Weil er aber weder mit ſeiner erſten Gemahlin Anna, Kayſers Alberti Tochter, noch mit der andern Gemahlin Catharinen von Brandenſteinen, Kinder gezeuget, ſo hat er die Regierung ſeines Herrn Bruders Chur-Fürſt Friderici Placidi beyden Printzen Erneſto und Alberto über-

übergeben, und ist ihr Director geblieben. (vid. *Anonym.* Merckwürdige Geschichte der Land-Grafschaft Thüringen *p.* 160.) Starb Anno 1482. im 58. Jahr seines Alters, und ward in seiner ihm sehr lieben Residentz Weimar Anfangs in dem Franciscaner-Closter, hernach in der Stadt-Kirche beygesetzet. Ihm succedirte also

§. 9. ERNESTVS, Chur-Fürst, der sich auf dem Chur-Fürstl. Hause, so damals Altenburg war, mit seinem Herrn Bruder Alberto verglich, und 38. Thüringische Städte, und unter diesen auch Weimar bekam. Nach dessen Ableben, so 1486. zu Colditz auf seinem daselbst erbaueten Pallast erfolget, und er zu Meissen beygesetzet war, succedirte ihm sein Sohn

§. 10. FRIDERICVS Sapiens, der nicht nur die Universität Wittenberg Anno 1502. gestiftet, sondern auch der Reformation Lutheri treulich Vorschub that. Er behielte mit seinem Herrn Bruder Johanne die Lande unzertheilet. (vid. *D. Christ. Loeberi* ietzigen Altenburg. *Gener. Super. Historia* von Ronneburg *p.* 108.) Nach dem Tode Kayserß Maximiliani I. ward er zum Röm. Kayser erwehlet, schlug es aber aus, und war Carolo V. darzu beförderlich, der ihm so wohl

als deſſen Bedienten einen anſehnlichen Recompens anbot, welches aber der Churfürſt durchaus nicht annahm, und ſeinen Dienern, bey Verluſt ihrer Dienſte, verbot, etwas anzunehmen, daher auch Kayſer Carl ihn nur pflegte ſeinen Vater zu nennen. Er ſtarb Anno 1525. im 63. Jahre ſeines Alters, und liegt zu Wittenberg in der Schloß-Kirche begraben. Weil er aber ohne Erben verſtarb, ſo ſuccedirte ihm ſein Herr Bruder

§. II. JOHANNES CONSTANS, welcher die Lande gantz zuſammen bekam, und Anno 1530. die Augsſpurgiſche Confeßion übergab mit andern Proteſtanten an Kayſer Carln. Ehe dieſer theure Chur-Fürſt an die Regierung kam, hat er ſich in Weimar aufgehalten, geſtalten denn er Anno 1516. mit ſeinem Printzen, Johanne Friderico, nachmaligem Succeſſore, zugegen war, als Myconius e. a. hieher gekommen, ſich weyhen laſſen, und am Pfingſt-Feſte damals die erſte Meſſe ſang, worzu dieſe beyden Herzoge die Koſten gegeben. Als auch der ſeel. Lutherus 1521. nach Worms reiſete, und den Sonntag Quaſimodogeniti in Erfurt bey ſolchem Zulauf predigte, daß die Empor-Kirche zu wancken ſchiene, und er durch unſer Weimar gieng, ſo gab ihm dieſer Johannes, Frater Electoris, einen

einen Reise-Pfennig, wie beydes *Seckendorfius in Histor. Lutheranis. L. I. p. 152. & 180.* anführet. Er sorgte besonders vor die reine Religion, daher er auch Anno 1526. die Kirchen-Visitation in seinen Landen und nachgehends auch hier in Weimar anstellete, und ihnen committirte, die ungelehrten Pfarr und Schulmeister nebst denen Papistischen Mißbräuchen abzuschaffen, und Leute von besserer Qualität an ihre Stelle zu setzen. Die Bibel laß er sehr fleißig, die Predigten schrieb er selber nach, und ließ die Buchstaben V. D. M. I. E. bey der neuen Liberey seinen Hof-Bedienten auf die Ermel nähen, darüber er zwar zu Augspurg sehr verspottet wurde. Seinen Printz erzog er zur Gottesfurcht, und als ihm einer von Adel riethe, er solte aus seinem Printzen keinen Studenten oder Schreiber ziehen, sondern ihn in allerley Cavallierischen Exercitien unterrichten lassen, antwortete jener: Es lernet sich selber wohl, wie man zwey Beine über ein Pferd hängen und einen Haasen fangen soll, das können auch meine Reuters-Jungen: aber wie man gottselig leben, Christlich regieren, auch Land und Leuten löblich vorstehen soll, darzu bedarf ich und mein Sohn GOttes Geist, Gnade, gelehrte Leute und Bücher.

Daher

Daher er auch gerne gesehen, wenn seine Printzen sich nicht nur mit Edelleuten, sondern auch mit klugen Schul-Füchsen, wie die spöttische Welt redet, und Geistlichen bekannt machten. (vid. *Anonymi* merckwürdige Geschichte der Landgraffsch. Thüring. *p.* 172.) Er starb im 65. Jahr seines Alters auf der Jagd zu Schweinitz Anno 1532. den 16. Aug. und ward zu Wittenberg beygesetzet, da Lutherus ihm die Leichen-Predigt, und Philippus Melanchthon die Abdanckung gehalten. Die merckwürdigsten Umstände erzehlet von ihm *M. Joh. Saubertus* in dem raren Buche *Miracula Aug. Conf. p.* 49--70. Ihm succedirte sein Printz

§. 12. JOHANNES FRIDERICVS, Magnanimus, Chur-Fürst, der das Creutz-Zeichen mit auf die Welt gebracht. Er stellete eine anderweitige Visitation Anno 1533. an, machte von dem Einkommen der Clöster gewisse Salaria vor Kirchen- und Schul-Bedienten, und Stipendia vor die Studenten, so wohl adelichen als bürgerlichen Standes in Meissen und Thüringen, und wendete also diese Gestifte an, worzu sie waren eigentlich legiret gewesen, aber bishero im Pabstthum gemißbrauchet worden, und ordnete das erste Consistorium in Sachsen an Anno 1542. noch

bey

bey Lebzeiten Lutheri in Wittenberg, nachdem schon einige Jahre vorhero die dasigen JCti und vornehmlich der berühmte Gregor. Pontanus den Anfang gemacht, bey Erörterung der strittigen Ehe-Sachen die Theologos mit zum Consens zu ziehen, welches *Seckendorffius in H. L. L. III. Sect. 19. §. 72. n. 6.* die prima rudimenta der Sächs. Consistoriorum nennet. Dergleichen auch nachgehends nach geschehener Erbsonderung dero Herrn Brüder Hertzog Joh. Ernst in Coburg verrichtete. (vid. *D. Christ. Loeberi Ronneb. Hist. p. 261.*) Daß dieser Chur-Fürst vor seiner Gefangenschaft allhier in Weimar sich aufgehalten, ersiehet man daraus, weil Pabst Clemens seinen Nuncium Hugonem von Rangau, einen Bischoffen zu Reeß, aus Welschland, nebst des Kayserß Gesandten, hieher nach Weimar geschicket, die Religions-Zwistigkeiten auf einem Concilio beyzulegen, und den Chur-Fürsten wieder auf seine Seite zu bringen. Als aus Liebe gegen die Religion und Freyheit des Vaterlandes, welche damals fast sehr gekräncket ward, er die Waffen wider den Kayser Carolum V. wider seinen Willen ergreifen muste, und in diesem seinem Vorhaben von seinem Herrn Vetter Albertinischer Linie, Herzog Mauritio, verlassen

wurde,

wurde, als der die Kayserliche Parthey ergriff, so lief solcher Krieg so unglücklich ab, daß er bey Mühlberg an der Elbe auf der Lochauer Heyde von den Kayserlichen gefangen genommen, ihm die Chur-Würde samt alle dem Land, Städten, Schlössern, so zur Chur gehören, genommen, die dem Herzog Mauritio zu theil wurde, im Gefängniß selbst wurde ihm der Tod angekündiget, und er mit allerhand Drangsalen beleget, davon die Historici weitläuftig zu sagen wissen, und ich hier mit Fleiß übergehe, weil es mein Vorhaben nicht ist. Nur dieses erinnere ich noch, daß nach seinem fünfjährigen Gefängniß, die er mehrentheils zu Inspruck zugebracht, er den 12. Maji 1552. wieder auf freyen Fuß gestellet, den 27. Aug. aber zu Augspurg die literas absolutionis und restitutionis erhielt, darinnen verordnet war, daß er die Aemter, Schlösser und Städte, so seine Printzen, kraft der Wittenbergischen Capitulation, bisher in Thüringen inne gehabt, erblich, auch die gesamte Lehnschaft über die Albert- und Ernestinischen Linien, wegen künftiger Successsion behalten, und Gotha, so raſirt war, wieder bauen solte. Worauf er nach Abgang seines Hrn. Bruders zu Coburg, Joh. Ernsten, einen guten Antheil von Francken und Henneberg bekam. Nachdem er nun den

2. Sept.

2. Sept. von Augspurg aufgebrochen, ist er den 26. Sept. allhier in Weimar wieder glücklich angelanget, nachdem an allen Orten seiner Lande, wo er durchging, öffentliche Danck-Feste vor gnädige Erlösung waren angestellet worden. Und solchergestalt genoß unser geliebtes Weimar das Glück, diesen theuren Chur-Fürsten in seinen Mauren wieder zu haben. Nur war es Schade, daß diese Freude nicht lange währete, denn da 2. Jahr darauf dessen Frau Gemahlin, Frau *Sibylla*, verstarb, betrübte er sich so sehr über diesen Todes-Fall, daß er aus Schwachheit in einer Sänfte ihr das Geleite in hiesige Stadt-Kirche geben muste. Er selbst aber verstarb acht Tage darauf den 3. Martii 1554. Von diesem Durchl. Ehe-Paar schreibt ein gewisser gantz recht: Er war ein schön Fürbild der Beständigkeit in Religions-Bekänntnissen, und seine Gemahlin ein Spiegel der Gedult in grossem Creutz und Trübsalen. Von ihrem Begräbniß und herrlichen Epitaphio soll unten mit mehrern bey der Stadt-Kirche gedacht werden.

§. 13. Ihme succedirten seine drey Herren Söhne, Joh. Friedr. II. Joh. Wilhelm und Joh. Friedr. III. welche anfangs das Land conjunctim regiereten. Da denn An.

1561

1561. Herzog Joh Fridr. II. vor ſich und im Nahmen ſeiner beyden Herren Brüder in dieſen Landen das erſte Conſiſtorium anordnete, und auf dem Schloß allhier in Weimar niederſetzete, beſage der de Dato Weimar Dienſtags Kiliani d. a. ausgelaſſenen Ordnung, darzu denn 4. Theologi und 4. Juriſten beſtellet wurden. Die Theologi waren die 4. Superintend. D. Maxim. Moerlin zu Coburg, M. Joh. Stœſſelius zu Jena und Heldburg, M. Barthol Roſinus zu Weimar, und M. Caſp. Müller zu Orlamünda, die Politici aber, Matthes von Wallenrad, Hauptmann zu Coburg und Sonneberg, Chriſtian Brück, Cantzler, Heinrich Schneidewein und Lucas Thangel, alle drey der Rechten Doctores. Und wurde alle Quartal Conſiſtorium gehalten und iedesmal, bis die angebrachten Sachen erörtert waren, continuiret. (vid. D. Chriſtian Lobers Ronneb. Hiſt. p. 262. 263.)

§. 14. Nachdem aber 1565. der jüngſte Herr Bruder Joh. Frider. III. den 31. Oct. zu Jena verſtarb, ſo theilten die noch lebenden Herren Brüder Anno 1566. das Land auf 6. Jahr, und kam Weimar an Herzog Johann Wilhelmen. Da auch nach der unglückſeligen Begebenheit die Stadt Gotha und dran-

dranliegende Vestung Grimmenstein vom Chur-Fürst Augusto zu Sachsen belagert, und der Hertzog Johann Friedrich 1567. gefangen, und nach der Wiener Neustadt, und von dar nach Steier, einem Städtlein ob der Ens, ins Gefängniß geführet wurde, (an welchen beyden Orten er 28. Jahr 26. Tage verblieben, bis er daselbst 1595. den 9. May verstarb, und dero Fürstl. Cörper nach Coburg abgeführet worden, wo ihm von seinen Herren Söhnen, Joh. Casimiro und Joh. Ernsten, ein prächtiges Begräbniß in der Stadt-Kirche erbauet, und den 25. Dec. beygesetzet worden) so wurden sämtliche Lande vom Kayser Maximiliano II. an unsern Herzog Joh. Wilhelmum gewiesen. An. 1572. aber wurde Gotha, Eisenach und Coburg mit darzu gehörigen Aemtern, Schlössern und Städten, Graf- und Herrschaften des gefangenen Herzogs beyden Söhnen wiedergegeben. Unter denen vortrefflichsten Thaten dieses theuren Herzogs ist besonders diese, daß er die eingeschlichenen Irrthümer der Maioristen, Adiaphoristen, Synergisten und die Strigelianer aus seinem Lande ausrottete; die Strigelianische Declaration cassirte und das merckwürdige Corpus Thuringiacum drucken ließ, auch auf Anlaß Chur-Sachsens ein Colloquium

zu Altenburg An. 1668. anſtellete, worzu er ſelbſt reiſete, und eine neue Conſiſtorial-Ordnung ausgehen ließ, die zu Jena 1569. gedruckt wurde. (vid. *Dedek. Conſil. in Adpend. fol. 701.*) Setzte die hohe Schul zu Jena a. 1569. in einen beſſern Stand, erneuerte ihre Privilegia, und machte neue Statuta, löſete das An. 1551. an das Stift Würtzburg verpfändete Amt Königsberg wieder ein, und ſetzte Thüringen in erwünſchte Ruhe; Starb in ſeinem 43. Jahre den 2. Mart. 1573. Er hinterließ zwey Printzen, Frider. Wilhelmum und Johannem, welche in Vormundſchaft kamen des Chur-Fürſtens in Sachſen Auguſti, welcher hieher einen Statthalter mit zugefügten Räthen ſetzete, wie die an hieſigen Hochedlen Rath damals ergangene Befehle ausweiſen, darinnen die Unterſchrift geweſen: **Hochgedachtes unſers gnädigſten Herrn in Vormundſchaft verordnete Statthalter und Räthe daſelbſt.** Unter dieſer Vormundſchaft wurde das Conſiſtorium nach Jena verlegt, und hieß das Vormundſchaftliche Conſiſtorium, das zu Weimar aber und zu Altenburg aufgehoben.

§. 15. Nach verfloſſener Minderjährigkeit trat Friedr. Wilhelm die Regierung ſelbſt an An. 1580. und übernahm die Vormundſchaft über

über seinen Herrn Bruder Johannem, auch An. 1591. die Vormundschaft über des Chur-Fürsten Christiani I. Herren Söhne, bis An. 1598. bey welcher Vormundschaft er den Crypto-Calvinismum glücklich im Chur-Sächs. dämpfete. Er behielt das Weimarische Land vermöge des väterlichen Testaments und andern Ursachen bis an sein Ende Anno 1602. zusammen, legte auch das Consistorium wieder von Jena nach Weimar. Er hinterließ 4. Söhne Joh. Philippum, Fridericum, Joh. Wilhelmum und Fridr. Wilhelmum II. posthumum, dahero zwischen dessen Herrn Bruder Johanne und hinterlassenen Kindern Fridr. Wilh. I. eine Landes-Vertheilung vorgieng, und da diese zu ihrer Erb-Portion das Herzogthum Altenburg bekamen, (welches sie 1604. bezogen, und so nach Absterben Fridr. Wilh. III. posthumi an den Gothaischen Herzog Ernestum pium fiele An. 1672.) so kam hingegen Weimar an Johannem, Herzog in Sachsen, des verstorbenen Frid. Wilhelmi I. Bruder, der während der Regierung seines Herrn Bruders in Altenburg sich aufgehalten, und allda mit Dorothea Maria, Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt Tochter, 12. Fürstliche Kinder erzeuget. Er verstarb aber dieser Herr in der

beſten Blüthe ſeines Alters im 35. Jahre den 31. Octobr. 1605. Da er kaum die Regierung ein Jahr gehabt. Ihm ſuccedirte ſein älteſter Herr Sohn

§. 16. Johann Ernſt, der aber ſelbſt mit ſeinen Herrn Brüdern und Herzog Friedrich Wilhelms hinterlaſſenen Printzen in Vormundſchaft Chur-Fürſtens Chriſtian II. kam, der Anno 1607. von neuen ein vormundſchaftlich Conſiſtorium in Jena über Weimar und Altenburg anordnete, welche Verordnung eodem anno zu Altenburg in daſiger Fürſtl. Sächſ. Buchdruckerey gedruckt worden. Nach Chur-Fürſt Chriſtian tödtlichen Hintritt übernahm die Vormundſchaft Chur-Fürſt Johann Georg I., welcher das gemeinſchaftliche Conſiſtorium zu Jena wieder aufhob, und weil die Lande bereits Anno 1603. getheilet waren, auch nun wieder zwey Conſiſtoria anordnete, eines zu Altenburg, und das andere hier in Weimar ſub dato Dresden den 10. Nov. 1612. (vid. *D.* Chriſt. Löber Ronneb. Hiſt. *p.* 264.) Endlich übernahm Herzog Johann Ernſt An. 1615. anfangs in Vormundſchaft, hernach im Nahmen und Vollmacht ſeiner Herren Brüder, Herrn Friedrichs, Wilhelms Albrechts, Johann Friedrichs, Ernſt, Bernhards, die alleſamt

samt einander hertzlich liebten, die Regierung selbst, und da er zu St. Martin in Ungarn Anno 1626. den 4. Dec. verstorben, so folgte in der Regierung

§. 17. WILHELMVS IV. Herzog von Sachsen, dessen Herr Bruder, der vermöge eines Fürstl. brüderl. Recesses bis 1638. das Regierungs-Directorium behielte, da aber in diesem Jahr Herzog Joh. Ernst in Eisenach, der andere Sohn des gefangenen Herzogs Joh. Friedr., welcher auch 1633. nach Absterben seines Herrn Bruders Joh. Casimiri das Herzogthum Coburg ererbet hatte, in seinem 73. Jahr ohne Erben verstarb, und diese Länder an die Herrn Vettern Weimar- und Altenburgl. Linie fielen, und sich darein theileten, so verglichen sich die andern Herrn Brüder Weimarischer Linie so, daß, weil Herzog Joh. Friedrich und Herzog Bernhard bereits verstorben, die noch lebenden drey Herren Brüder sich also vertheileten, daß, gleichwie Herzog Albrecht zu Eisenach, und Herzog Ernst in Gotha, also dieser Wilhelm IV. zu Weimar residirte; da auch Anno 1644. Herzog Albrecht in Eisenach ohne Erben verstarb, so theileten sich die beyden Stamm-Väter der heutigen Weimarischen und Gothaischen Linie in dieß Fürstenthum Eisenach und einige

Fränckiſche Aemter. Dieſer Herzog hat übrigens nicht nur den neuen Schloß-Bau und Schloß-Kirche erbauet, wie unten bey der Schloß-Kirche mit mehrern wird geſagt werden, ſondern auch eine milde Stiftung gemacht, welche bis dato noch gnädigſt gereichet wird. Er verſtarb Anno 1662. und hinterließ vier Printzen, die ſich in dieſes Weimariſche Land theileten, da denn hier in Weimar ſuccedirte:

§. 18. Johann Ernſt V. (Gleichwie Herzog Adolph Wilhelm in Eiſenach, welches Fürſtenthum aber nach deſſen, und deſſen hinterlaſſenen Printzens Tode Anno 1669. an die drey übrigen Herren Brüder verfiel; und Hertzog Joh. Georg, der anfangs in Marckſuhl reſidirte, nach ſeines Herrn Bruders Adolph Wilhelms Tode aber ſein Fürſtlich Hof-Lager in Eiſenach nahm, welcher auch der Stifter der heutigen Eiſenachiſchen Linie iſt; Herzog Bernhard aber ſeine Reſidentz zu Jena auffſchlug;) Er vermählte ſich Anno 1656. mit Chriſtianen Eliſabeth, Hertzog Joh. Chriſtiani zu Holſtein Sonderburg Tochter, mit welcher er ſonderlich gezeuget die zwey Printzen Wilhelm Ernſt und Johann Ernſten. Sein ſeliges Abſcheiden aus dieſer Welt erfolgte den 15. Maji 1683. da er noch nicht 56. Jahre erreichet hatte. Nach deſſen Tode ſuccedirten

§. 19.

§. 19. WILHELMVS ERNESTVS und JOHANN. ERNESTVS. Nach Eröfnung des väterlichen Testaments errichteten beyde Fürstl. Herren Brüder unter sich, wegen der darinnen gemachten Verordnung der Regierung halber, den 4. Sept. 1683. einen Vertrag mit einander auf drey Jahr auf. Dieser Herzog vermählete sich auch mit Charlotte Maria, Herzog Bernhardi zu Sachsen-Jena einzigen Printzeßin, hat aber mit ihr keine Kinder gezeuget, vielmehr ward wegen unterschiedlichen Ehe-Differentien durch die darzu requirirte sämtliche Theolog. und Juristische Facultät zu Jena den 23. Aug. 1690. eine Ehescheidung getroffen, nach welcher dieser Herzog bis an sein Ende unvermählt blieben. Als Herzog Bernhards in Jena, der den 3. Maji 1678. verstorben war, einziger hinterlassener Printz, Joh. Wilhelmus, der den 28. Mart. 1675. gebohren, den 4. Nov. 1690. an Blattern verstarb, und diese Linie beschloß, so wurde dieses Jenaische Fürstenthum unter die Weimarischen und Eisenachischen Herren Vettern getheilet, und fiel auf Herzog Wilhelm Ernsts Antheil 1) Amt und Stadt Dornburg mit dem Dorfe grossen Romstedt. 2) Amt und Stadt Bürgel. 3) Ein Theil des Döbritscher Gehöltzes. 4) Das Geleite

zu Wiegendorff. 5) Ein gewiß Theil am Erffurthiſchen Geleite. 6) Das Dorff Döbritſchen. 7) Die Voigtey Gebſtädt. 8) Die Stadt Büttelſtädt. 9) Das Dorf Wiegendorff. Auf deſſen Herrn Bruders Herzog Johann Ernſtens Antheil 1) Amt Capelndorf, 2) Amt Heusdorf, 3) Voigtey Magdala, 4) Ein Antheil am Döbritſchen Gehölze. JOHANNES ERNESTVS, deſſen Herr Bruder hat ſich zweymal vermählet, 1) mit Sophia Auguſta, einer Tochter Herzog Johannis zu Anhalt Zerbſt 1683. den 11. Oct. und nach derſelbigen den 14. Sept. 1694. erfolgten ſeligen Abſchiede 2) mit Charlotta Dorothea Sophia, Land-Graf Friderici zu Heſſen-Homburg Tochter den 9. Nov. 1699. welche noch ietzo am Leben, und ihr Witthum zu Hardisleben hat. Aus beyden Ehen ſind unterſchiedene Printzen und Printzeßinnen gezeuget worden, ſo aber alle verſtorben, bis auf den ältern Printzen erſter Ehe, Herzog Erneſtum Auguſtum, unſern ietzigen gnädigſten regierenden Herrn, ſo den 19. Apr. 1688. gebohren. Herzog Johann Ernſt verſtarb aber den 10. Jun. 1707. Indeſſen hat Herzog Wilhelmus Erneſtus die Regierung mit fortgeführet, bis Anno 1728. und hat viele löbliche Dinge geſtiftet. Er baue-

te

te die Jacobs-Kirche, und ließ sie Anno 1713. den 6. Nov. in seiner hohen Gegenwart einweyhen, davon unten bey dieser Kirche ein mehrers folgen wird; machte ein mildes Gestifte vor Kirch- und Schul-Bediente und die Armen, schaffte die sehr kostbare Fürstl. Bibliothec nebst dem raren Müntz-Cabinet an; es wurde auch unter ihm auf gemeinschaftliche Kosten hoher Herrschaften das Zucht- und Waisen-Haus Anno 1713. und endlich das Gymnasium allhier gebauet samt denen Schul-Häusern hinter demselben. Er verstarb endlich selig Anno 1725. den 26. Aug.

§. 20. Nach dessen Tode nahm der bisherige Durchl. Mit-Regent Hertzog ERNESTVS AVGVSTVS die alleinige Regierung über sich. Dieser Durchl. Landes-Vater ist gebohren den 19. Apr. 1688. von der ersten Gemahlin des Durchlauchtigsten Johannis Ernesti. Er hat sich zweymal vermählet. Die erste Durchl. Gemahlin war Eleonora Wilhelmina, gebohrne Fürstin von Anhalt Cöthen, verw. Herzogin von Merseburg, ward mit unsern gnädigsten Landes-Vater vermählet den 24. Jan. 1716. verstarb aber den 30sten Aug. 1726. Mit dieser Durchl. Gemahlin hat er 7. Fürstl. Kinder erzeuget, nemlich drey Printzen und 4. Printzeßinnen,

davon aber bereits vier Fürstl. Kinder selig wieder verstorben, und nur noch drey Fürstl. Printzeßinnen am Leben, nemlich 1) Wilhelmina Augusta, gebohren den 4. Jul. 1717. 2) Ernestina Albertina gebohren den 28sten Decembr. 1722. 3) Bernhardina, gebohren den 5. Maji 1724. welche der HErr HErr mit allem Fürstl. Wohlseyn segnen und zur Freude des Durchl. Herrn Vaters und Aufnahme des gantzen Landes bey guter Gesundheit und allen Fürstl. Wohlergehen erhalten wolle. Die andere Durchl. Gemahlin ist die noch ietzt, und GOtt gebe bis in späte Jahre lebende Sophia Charlotta Albertina, geb. Marggräfin zu Brandenburg und Herzogin in Preussen, etc. so gebohren den 27. Jul. 1713. Die Vermählung geschahe Anno 1734. den 7. April zu Bareuth. Von dieser Durchl. Landes-Mutter wurde zwar zur innigsten Freude und Hoffnung des Landes der Durchl. Erb-Printz Carl August Eugenius den 1. Octobr. 1735. gezeuget, aber es gefiel GOtt, solchen zur größten Consternation des gantzen Landes durch einen unvermutheten Tod wieder weg zu nehmen den 13. Sept. 1736. So bald unser Durchl. Landes-Vater die alleinige Regierung angetreten, war er bemühet des Landes Wohlseyn in grosse Aufnahme zu bringen;

gen; bestellte dahero die hohen Collegia mit gelehrten und rechtschaffenen Männern, deren Nahmen bey dem Schloß-Bau der Specification, so in den Knopf auf dem Schloß-Thurm geleget worden, zu lesen; richtete das Landschafts-Collegium auf, machte besondere Anstalten in Kirchen-Sachen, verbesserte hiesiges Gymnasium mit weisen Anstalten, setzte darinnen aus Fürstl. Mildthätigkeit einen Prof. Matheseos, ingleichen einen Sprach- und Tantzmeister und Maitre in der Music, damit die Gymnasiasten, so allhier studiren, zu allen Wissenschaften und Exercitien Gelegenheit haben möchten.

Weilen auch unser Allerdurchl. Kayser und Ober-Haupt des teutschen Reichs an unserm Durchl. Regenten einen besondern Patriotischen Eyfer vor das hohe Oesterreichische Haus nebst einem wahrhaftigen Helden-Muth wahrnahmen, so machten Höchst Dieselbe unsern Durchl. Landes-Vater zu Dero General-Feld-Marschall-Lieutenant, und kurtz darauf, vermöge eines herrlichen Käyserl. Diplomatis unter den 17. Jan. 1733. zu Dero würckl. General über Dero sämtliche Cavallerie, auch Obersten über ein Regiment Cuirassirer und ein Regiment Infanterie. Dahero auch Ihro Hochfürstl. Durchl. solche beyde Regimenter

ter aufrichteten, und Ihro Kayserl. Majestät und teutschen Reich in dem Anno 1733. entstandenen Reichs-Kriege wider die Frantzosen am Rhein und Italien zu Hülfe schickten. Ausser diesem hat unser gnädigster Landes-Vater dieses Land mit vielen vortrefflichen Gebäuden gezieret, darunter Belvedere, so eine halbe Stunde etwa von der Residentz gegen Mittag zuliegt, allerdinges sehens-würdig ist. GOtt lasse es diesem Durchl. Regenten und Landes-Vater allezeit gehen nach dem Wunsch der Hohen in der Welt, gebe demselbigen glückselige und lange Regierung, und lasse unter dessen Schirm und Schatten das liebe Weimarische gantze Land im Seegen und Flor stehen. Gebe auch, daß durch unsere Durchl. Landes-Mutter dieses Fürstenthum mit mehrern Fürstl. Printzen möge erbauet, beglücket und befestiget werden.

CAP. IV.

Kirchen-Sachen, so sint der Reformation in Weimar vorgegangen.

ANno 1525. Sonntags nach Gertrudis sind die Mönche auf Befehl unserer gnädigsten Herrschaft dergestalt angeredet worden: Nachdem sie in gleichen Fall das vergangene Jahr auch dieser Meynung auf solchen Befehl besucht, und ihnen der Bescheid

ge-

gegeben, daß ſie, wo ſie zu predigen gedencken, das Wort GOttes lauter und klar ohne Anführung menſchlicher Zuſetzung und anders nicht predigen ſollen, und wiewohl ihnen vor 14. Tagen auch ſolcher Beſcheid von Fürſtl. Räthen gegeben worden, darauf ſie Bedenck-Zeit genommen, und doch nichts eingebracht, noch gehalten, iſt ihnen nun über das nochmals geſagt vom Bürgermeiſter und Aelteſten aller drey Räthen, daß ſie des Predigens mit obgedachter Bedingung, wo es nicht lauter und rein, nach dem göttlichen Wort geſchicht, abſtehen.

So iſt auch auf Befehl unſers gnädigſten Herrn mit dem Pfarr, Nahmens Johann Placken, gehandelt worden, daß er der Pfarr und des Ordens Güther verkaufen ſolle, weil man vor dem auch nicht mehr gehabt,; Ingleichen da dem Capellan viel und oft angedeutet worden und vorgehalten; daß er die Gemeinde nicht mit GOttes Wort verſorge, aber der keine Folge geſchehen, daher ihm zum Uberfluß ſich darnach zu richten, nochmal angezeigt worden. Darauf Dienſtags am Tage Marci bemeldter Pfarr weggezogen, vid. Raths Handels-Buch *No. 22. d. annis 1520-27. p. 90. b.*

Anno 1528. den 26. Sept. hat Churfürſt

Jo-

Johannes eine Kirchen- und Schul-Visitation, wie in andern ihm zubehörigen Landen, also auch zu Weimar, Gotha und Eisenach angeordnet, und sind die Visitatores gewesen 1) Christoph von Planitz; 2) Phil. Melanchthon; 3) Frid Myconius; 4) Justus Menius. Bey welcher ersten Visitation das Papistische Wesen mit aller Macht ausgerottet worden.

Anno 1533. den 20. Nov. sind die Barfüsser Brüder, nachdem sie sich GOttes Wort mit Lehr und Leben stets entgegen gesetzet, derhalben sie um einen schriftlichen Abschied von dem Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Friedrichen, Herzogen zu Sachsen und Chur-Fürsten, unsern gnädigsten Herrn verlanget, mit einem Crucifix hinausgezogen. Sind mit ihnen gegangen der Bürgermeister Heinrich Winther, Hanß Spindler, Antonius Rudolph, und andere des Raths mehr, neben dem Kirchner Stephan Fleischhauer.

So sind auch Anno 1534. Freytags nach Oculi die Schwestern der dritten Regel St. Francisci weggezogen. Vid. Raths Handels-Buch *supr. cit.*

Anno 1550. hat der Rath, weil Trebsdorff ehedem ein Filial hieher gewesen, und der Gottes-

tesdienſt durch den hieſigen Capellan hat verrichtet werden müſſen, der Stadt aber zu weit entlegen, hingegen Gaberndorff näher, die Gemeinde beredet, daß ſie ſich zu dem Pfarr nach Gaberndorff gehalten, und die Beſoldung ihm gegeben, hingegen hat der Rath aus dem gemeinen Kaſten dem Capellan in andere Wege ein Gnüge gethan.

Anno 1554. den 12. Jan. Sonntags nach Viti ordneten die drey Gebrüder zu Sachſ. Weimar Joh. Friedrich I. Joh. Wilhelm und Joh. Friedrich der Jüngere eine Kirchen-Viſitation und deputirten zu Commiſſarien 1) Biſchof Niclas von Amsdorff; 2) D. Erhard Schnepfen, P. Theol. zu Jena; 3) Juſtum Menium; 4) M. Joh. Stoltzen, Hof-Prediger; 5) Dietzen von Brandenſtein, und 6) Chriſtian Brücken, der Rechten D.

Anno 1560. den 2. Aug. wurde auf Herzog Joh. Frid. II. Befehl auf hieſigem Schloß das Colloquium und Diſput. zwiſchen Victorino Strigelio und Matth. Flacio, beyden Prof. Theol. zu Jena, vom freyen Willen und der Erb-Sünde angeſtellet, dabey Strigelius zwar des Synergismi überführet, Flacius aber dabey einen ſchweren Fall that, und daraus nachgehends der Weimariſchen Kirchen ſo groß Unheil zugewachſen.

Anno

Anno 1562. den 10. Jul. ordnete Johann Friedrich II. eine Kirchen-Viſitation in Thüringen an, und deputirte darzu 1) D. Chriſtian Brücken, Cantzlern; 2) Maximilian. Moerlin. Gen. Super. zu Coburg; 3) Joh. Stöſſeln, Prof. Theol. zu Jena. Bey dieſer Viſitation wurden auf Stöſſels Veranlaſſung in die 40. Pfarrer, weil ſie die Synergiſtiſche Declaration Victorini Strigelii nicht haben unterſchreiben wollen, mit Weib und Kindern ins Elend geiaget. Unter welchen beſonders hier in Weimar war Barthol. Roſinus und zwey Caplane, nahmentlich Benedict. Mehlhorn und Fabian Kühn. Dieſer Stoeſſelius, welcher wegen des Calviniſmi zuletzt in Verhaft kam, und nach Senftenberg geſetzet wurde, hat auf ſeinem Todt-Bette in dieſer Cuſtodie, darinne er Anno 1576. geſtorben, gar hohe und ſchwere Anfechtung gehabt, und unter andern geſagt: *Ah! ego valde affligor per Satanam, ſicuti filia Cananæa. Tibi omnipotens Deus confiteor omnia mea peccata, & præſertim illa atrocia*, daß ich die reine ſeligmachende Wahrheit Göttlichen Worts wiſſentlich *impugniret*, und ſo viel reine und beſtändige Prieſter in Thüringen von ihren Aemtern und Dienſten bringen, und Weib und Kinder ins Elend verjagen

verjagen helffen; Er ſoll auch endlich gar in Verzweiffelung gefallen ſeyn, und öffentlich geſaget haben: *Ab ſum alter Judas, alter Arius, Mancipium diaboli, & Vas iræ Dei & æternæ damnationis.*

Anno 1570. Iſt den 31. Aug. auf Anordnung Hertzog Joh. Wilhelms zu einer General-Viſitation der Anfang gemacht, und in allen Kirchen das Corpus Doctrinæ eingeliefert worden.

Anno 1573. nach Abſterben Hertzog Joh. Wilhelms hat Churfürſt Auguſtus, als Vormund, wegen Flacii Illyrici und ſeines Anhangs entſtandenen muthwilligen Gezäncks, und Unweſens in der Kirche und Schule eine Viſitation in den Weimariſchen und Coburgiſchen Landen anzuſtellen, nöthig erachtet, und ſind zu ſolchem Ende zu Viſitatoren deputirt worden: 1) D. Joh. Stœſſelius, geweſener Superint. zu Heldburg, dann Prof. Theol. und zu ſelbiger Zeit Superint. zu Pirna. 2) D. Frid. Widebramus, damahliger Paſtor zu Wittenberg. 3.) D. Max. Mœrlinius, Super. zu Coburg. 4) M. und nachgehends D. Martinus Mirus, Super. zu Jena. 5) Laur. Lindemann. 6) Lucas Thangel, I. V. D. und Räthe. 7) Wolff von Eichenberg. 8) Moritz von Heldritt zu

Harras, welche den 6. Julii zu Weimar ankamen, und die Visitation vorgenommen. Bey welcher vertrieben worden in Weimar Barth. Rosinus, Superint. allhier zum andern mahl, M. Barth. Gernhardus, M. Samuel Gallus, Lambertus Faustus, beyde Diaconi, und Dan. Hauenschild, nebst noch 35. Priestern der Weimar. Superintendur.

Anno 1650. d. 13. Martii wurde von Hertzog Wilhelmen eine General Kirchen- und Schul-Visitation angeordnet, worzu deputirt gewesen Günther Henrich Platner, Hoff- und Consistorial-Rath, und D. Nicolaus Zapf, Gen. Super. und ist solche in der Stadt Weimar am Sonntage Oculi den 17. Martii angegangen.

Anno 1676. d. 6. 7br. ist ein Fürstl. Befehl von dem Fürstl. Ober-Consistorio publiciret worden, des Innhalts, daß das Singen forthin bey denen Wochen-Predigten und Bethstunden, ausser Donnerstags, soll von dem Kirchner, welches zeithero dem Cantori gebühret, verrichtet werden.

Anno 1693. wurde das hiesige Catechetische Diaconat oder Stiffts-Prediger-Amt von dem Hochseel. Wilhelm Ernsten angeordnet, davon unten ein mehrers.

Anno 1699. wurde auf Befehl obbemelden

den Hertzog Wilhelm Ernſts milden Andenckens die Confirmation derer Kinder, die zum erſten mahl zum H. Abendmahl gehen, wieder angeordnet, nachdem ſie wenigſtens 175. Jahren allhier nicht mehr üblig geweſen, und geſchahe ſolche den II. Oſter-Tag in hoher Gegenwart Jhro Hochfürſtl. Durchl., da denn die erſte Confirmations-Predigt der damahlige Herr Gen. Super. Lairizius verrichtete.

Anno 1701. wurde die Früh-Kirche, ſo Sonntags früh von halb 7. bis gegen 8. Uhren, gehalten wird, angeordnet, dazu Herr Georg Caſpar Helmershauſen, Bürger und Kauffmann hieſelbſt 600. fl. legirt, und Hertzog Wilh. Ernſt aus der Particul. Cammer einen Zuſchuß gethan, und wurde ſolche Predigt dem Stiffts-Prediger mit aufgetragen, auch erhielte darzu der damahlige Stiffts-Prediger Herr Joh. Wilhelm Hecker den 22. Jan. 1703. eine beſondere Vocation.

Anno 1703. wurde die Bethſtunde Mittwochs zu Mittage in der alten Jacobs-Kirche angeordnet, und wurde zum erſten Catecheten allda ſolenniter introduciret, Herr M. Chriſtoph Lamm, damahliger Conrector allhier, welche Verrichtung anno 1713. dem ordentl. Jacobs-Prediger zugeſchlagen wor-

den. Worzu Herr M. Teller ein Legatum von 200. Rthl. vermachet, ſo bey hieſiger Fürſtl. Sächſ. geſamten Landſchaffts-Caſſa ſeint 1704. ſtehet.

Anno 1710. den 1. Aug. wurde zu Weimar ein Synodus Generalis der Prieſterſchafft aus dem gantzen Fürſtenthum und den darzu gehörigen Landen mit beſondern Solennitæten angeſtellet. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Wilh. Ernſt, wohneten in höchſter Perſohn dem gantzen Actui von früh 7. Uhr bis 1. Uhr nebſt dero Räthen bey, die Prieſterſchafft in mehr denn 100. Perſohnen, verfügten ſich in ordentl. Proceſſion in die Haupt-Kirche, und nach abgeſungenen alten Evangeliſchen Liedern, hielte der Fürſtl. Weimar. Ober-Conſiſt- und Synodal-Rath, Herr D. Joh. Paul Hebenſtreit die Synodal-Predigt über die Worte Jeſ. 49, 23. Nach geendigten gantzen Gottesdienſt, ward die Synodal-Diſput. de Majeſtatis Communicatione ventiliret, wobey gedachter D. Hebenſtreit præſidirte, der Weimariſche Herr Diaconus von der Laye die Stelle eines Reſpondenten übernahm. So dann verfügte ſich nach geendigter Diſputation die geſamte Prieſterſchafft in ihrer Ordnung nach der Wilhelmsburg in das Hochfürſtl. Ober-

Ober-Conſiſtorium, allwo noch ein und anderer Vortrag geſchahe. Vid. *M.* Ernſts Stockmanns kurtze Fragen aus der Kirchen-*Hiſtor. N. T.* nach der *Methode* Herrn Joh. Hübners p. IX. pag 892.

Anno 1713. wurde die neue Jacobs-Kirche in völligen Stand geſetzet.

Anno 1713. wurde der Zucht- und Weyſenhaus-Bau vollbracht, und noch dis Jahr beyde eingeweyhet.

Anno 1714. d. 11. Dec. wurde die Jacobs-Kirche zu einer Pfarr-Kirche gemacht.

Anno 1715. wurde eine Special-Viſitation gehalten.

Anno 1726. d. 28. Aug. wurde ein Seminarium von 13. wohl tentirten Candidatis Miniſterii angeleget.

Anno 1726. d. 28. Aug. wurde ein Seminarium von 13. jungen Leuten, die zu Schul-Dienſten ſich auf dem Lande wolten gebrauchen laßen, angeleget.

Anno 1731. d. 15. 7br. kam die Verordnung unter ietzigen Durchl. regierenden Hertzog heraus vor die Prieſterſchafft, welche recenſirt zu ſehen in Sammlung auserleſener Materien zum Bau des Reichs GOttes. Beitr. *V. pag. 576.*

Anno 1736. kam ein beſonder Patent

vom hochgedachter Fürstl. Durchl. heraus, wegen besser anzustellender Sonntags-Feyer.

CAP. V.

Gemeine Stadt-Sachen.

ANno 1371. überläst Herrmann Graff von Orlamünda, und Herr zu Weimar dem Rath zu Weimar den Zoll, und muß ieder, was er kaufft und verkaufft, 2. pf. zu 1. Pfund Zoll geben, bey der Verkauffung sind diejenigen Dörffer ausgenommen, so der Herrschafft Zoll-Geträidig geben. *vid. Orig. num. 3.*

Anno 1407. Montags vor Matthias befreyet Landgraff Friedrich der Einfältige in Thüringen, Landgraff Balthas. Sohn, die Stadt Weimar ihrer auf sich habenden Frohndienste gegen Ansetzung einer gewissen Summe Geldes zum jährlichen Jahr-Renthen, Krafft eines sub dato Weimar darüber erhaltenen Befreyungs-Brieffs. Die Zeugen allegirt *Mullerus in Annal.* p. 4.

Anno 1410. Montags S. Michaelis Tag hat Landgraff Friedrich der Stadt Weimar Stadt-Recht und einige Freyheit gegeben, absonderlich, daß ieder sein Erb-Guth im Weichbilde zu Weimar verschoßen solle, das Original ist Num. 13. zu finden, und darüber

ber ſub dato Weiſenſee den 29. 7br. einen Begnadigungs-Brieff ausgehändiget.

Anno 1431. am Montag nach Diuiſionis Apoſtolorum befreyet Landgraff Friedrich Simplex in Thüringen das Rathhauß zu Weimar und deſſelben Wein-Keller auf dem Marckte, dergeſtalt, daß der Rath daſelbſt Macht haben ſoll, alle Auflaufe, Frevel und Unfug, und was auf demſelben Rathhauße oder in dem Weinkeller oder Stadt vorlauffe, ausgeſchloſſen, das Hals, Hand und echte Wunden belanget, zu beſtraffen. Von fremden Weinen ſollen ſie nichts geben, von ſchlechten Weinen und Getränckе aber von ieder Kuffe oder Faß ein halb Stübchen; beſtätiget die Brodt- und Fleiſch-Bäncke und Backenhauß auf dem Rathhauß. Num. 18. unter den Originalien.

Anno 1432. am Sonntag Exaudi belehnt Landgr. Friedrich Simplex in Thüringen den Rath zu Weimar mit Jägers Hofſtätte, auf dem Marckte gelegen, worauf ſie das Rathhauß gebauet, und befreyet ſolche Stätte von allen Steuren und Anlagen, auſſer zehn Schilling Erbzinß.

Anno 1431. Eod. befiehlet Landgraff Friedrich, daß alle Inwohner, hinter Sättler, und die in der Stadt Weimar ſich ſetzen, auf

ihren Höfen und Güthern, auf Kirch-Güthern oder erbarn Güthern oder Höfen in und vor der Stadt Weimar, sie seyn Bürger oder nicht, die da gebrauchen wollen Waßer, Weide, Kauffens, Verkauffens, Straßen und Gaßen, die sollen alle mit der Stadt von allen ihren Güthern, und allen ihrem Vieh, und von aller ihrer Haabe, nichts ausgenommen, alles verschoßen, mit Wachen, der Stadt-Dienste und alle Sachen und Gerechtigkeiten mit helffen tragen. Doch ausgeschloßen Geistliche und Erbare, die auf ihren eigenen freyen Höfen und Güthern sitzen und Forwergen, mit ihrem eigenen Gesinde arbeiten laßen, und ihr eigen Vieh und Pferde darauf haben, doch daß sie ihr Schoßbar Erbe und Guth und sonst ihr Vieh und Habe der Stadt verschossen sollen, *Num.* 17.

Unter den Originalien.

Anno 1456. Freytags nach Johannis befreyet Hertzog Wilhelm die Stadt über die 2. Jahrmärckte; der erste auf Pfingsten, der andere auf den Sonntag auf des Heil. Creutzes Tag Exaltationis im Herbst, und legt den ersten auf den Sonntag nechst vor Pfingsten Exaudi; den andern auf den Sonntag ausgehend der Gemeinde Wochen (soll der

ande-

andere Sonntag nach Michaelis seyn) *vid. origin. Num. 31.*

Anno 1526. Ist das Rathhaus, wie es iezt stehet, gar neu wieder erbauet worden, vid. Christian Gottlieb Buders *Tract.* Sammlung verschiedener meistens ungedruckter Schrifften &c. *p. 289.*

Anno 1541. wird vom Rath die Rolle bey der Ziegel-Hütte, so Hanß Weimann, Bürger zu Saalfeld, neu erbaut, befreyet, daß niemand befugt seyn soll, in und vor der Stadt eine Rolle anzurichten. Ist geschehen Freytags auf der unschuldigen Kinder Tag.

Anno 1544. Barthel Schmid, der Seigermacher von Freyburg, verspricht vor dem Rath, nachdem er das neue Werck, so dem Rath viel Geld gekostet, auf 20. Jahr zu gewähren, und solches binnen der Zeit, wenn es solte wandelbahr werden, ohne Entgeld zu repariren, setzet auch Sonnabends nach Nativ. Mariæ deswegen Barthol Schmidten und Greger Lörnern zu Bürgen.

Anno 1547. Sonnabends nach Vincula Petri ist für nothwendig erkannt worden von dem Rathe, daß die Fleischhauer hinfort ihr Fleisch alle Wochenmärckte sollen auf Leinschmids Hoffstätte feil haben und verkauffen,

und nicht mehr in dem Rathhauße, von wegen des böſen Geſtancks und Gedränges.

Anno 1569. am Tage Mich. verkauffte Hertzog Joh. Wilh. zu Sachſen zu Abkommung aller fernern Irrung und Gebrechen, ſo ſich immer zu zwiſchen dem Ammte Weimar und dem Rathe daſelbſt, wegen des Angriffs in peinl. auch Ubung etzlicher Fälle in Bürgerl. Sachen enthalten und zugetragen, beſagten Rath die Erb-Gerichte und andere Gerechtigkeiten des Angriffs in peinlichen Fällen mit gewiſſer Maaß und Geſtalt in und für der Stadt, ſo weit ſich ihr Weichbild in den Weimariſchen, Wallendorffiſchen, Lützendorffiſchen, auch klein und großen Roda, Feld-Fluhren erſtrecket, ſamt der Burg-Mühle, doch ausgeſchloßen die Freyhäuſer und des Amts Forwerg, ſo des Amts Jurisdiction unterworffen, gegen Auszahlung 2000. fl. erblich, und iſt darauf die Verſteinung gedachten Raths Weichbildes durch eine Commiſſion geſchehen. Die Commiſſarien benennet *Mullerus in Annal. pag. 158.* In *Origin. Num. 56.*

Anno 1680. und um dieſe Zeit, ſind die in der Vorſtadt iederzeit offen geſtandene Oerter um die Stadt herum mit einer Mauer und Wand auf 5 Ellen hoch, auſſer den Grund

Grund am Licht, auf gnädigſten Befehl Hertzog Joh. Ernſtens vor allem Anlauf befreyet und verwahret worden.

Anno 1683. iſt des Raths Collegium, ſo ehemals in 3. Regimentern beſtanden, durch einen abſonderlichen Fürſtl. Befehl und Verordnung in 2. reduciret worden, und waren damahls in Regiment Herr Johann Tietz, Bürgermeiſter, und Herr Petrus Poncratus Kraußold, I. V. D. Stadt-Syndicus und Gottes-Kaſten-Commiſſarius.

Anno 1729. den 13. Junii haben Ihro Durchl. Hertzog Ernſt Auguſt die Stadt mit dem dritten Jahrmarckt auf Margarethen gnädigſt befreyet.

Anno 1733. haben Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertz. Ernſt Auguſt hinter dem Welſchen Garten vor dem Frauen-Thor einen großen Platz zum neuen Schieß-Hauße und Platz gnädigſt geſchencket; und hat der Rath daſelbſt ein koſtbar Schießhauß und Vogel-Stange, auch Schießmauer mit etlichen Neben-Gebäuden aufgeführet, auch einen feinen Garten mit allerley ſchönen fruchtbaren Bäumen angeleget. Der Bau komt auf 3000. Rthl. zu ſtehen.

Als anno 1733. den 11. und folgenden Tage Sept. dis Haus in hoher Gegenwart Ihro Hoch-

Hoch-Fürstl. Durchl. durch ein solennes Vogel-Schießen eingeweyhet wurde, so ist folgende Danksagung, bey damahligen verfertigten Versen, mit unterthänigst überreichet worden:

Durchlauchtigster Regent, geprießner Ernst August,
Der Unterthanen Schutz, und der Soldaten Lust.

Diß Hauß hat deine Huld und dein Befehl erbauet,
Da man Bequemlichkeit und gute Schützen schauet.

Nim̃ hin den tiefsten Danck. Sey immerfort beglückt,
Daß lauter Wohlergehn den Helden-Geist erquickt.
Es müsse stets dein Heyl der Himmel unterstützen,
So wünscht der Magistrat nebst allen guten Schützen.

CAP. VI.

Cap. VI.

Von allerhand Fatalitäten in und bey der Stadt Weimar.

§. I.

Deſſen Brandſchatzung.

Obſchon Hertzog Moritz, ſo nachgehends Churfürſt worden, die Stadt Weimar durch Graff Hanß Georgen von Mannsfeld d. 19. Dec. 1546. einnehmen laßen, ſo hat ſich doch den Tag vor Himmelfarth 1547. deſſen Heer vor Weimar bey den Webigt gelagert, die Soldaten haben alſobald die Scheunen und Häußer vor der Stadt aufgebrochen, alles Heu, Stroh, Holtz und was die Leute in Eil nicht in die Stadt bringen können, genommen, die Eingebäude ausgehauen, etliche Häußer zu Grund abgeworffen, ins Lager getragen und verbrannt, desgleichen alle Wein und Baum-Gärten-Thüren, Fenſter, Dächer und Zäune verheeret und zu nichte gemacht. Den Sonnabend nach Himmelfarth iſt die Stadt in Nahmen Hertzog Moritzens und Auguſtens gebrandſchatzet, und ihr 10000. fl. Brandſchatzung durch den Statthalter zu Zwetzen den vom Germer angefordert worden, iſt aber auf viel-

vielfältiges Bitten auf 6000. fl. kommen, so auch auf den 5ten Tag hat müssen erleget werden. Montags nach Trin. ist das Heer wieder abgezogen und gegen Mannsfeld gerücket.

§. 2.

Unterschiedene Wasserfluthen.

Anno 1507. am Tage Bonifacii ist zu Weimar der Ilm-Fluß durch einen Wolckenbruch dergestalt groß geworden, daß der so genannte Burggraben übergangen, und in nur berührte Ilm geflossen.

Anno 1558. den 13. Jun. ist zu und um die Gegend Weimar ein solch großes Ungewitter von Schloßen, Hagel und starcken Wasser-Güssen gewesen, als dergleichen selbigen Orts noch nie geschehen, viel Leute sind ertruncken, und hat überal großen Schaden gethan, gestallt denn auch an dem Frauenthor allhie ein Stück Mauer von 20. Ellen in die Länge eingeweichet worden.

Anno 1613. d. 29. Maj. ist die große Thüringische oder Weimarische Sündfluth gewesen, welche weitläufftig so wohl in *Mulleri Annal.* von *pag. 269 - 272.* zu finden, als auch der Herr von der *Laye*, ehemahliger Archi-Diaconus allhie, in einem besondern Buche

Buche beschrieben. Alle Jahr wird auf Fürstl. gnädigste Anordnung um diese Zeit im gantzen Weimarischen Lande eine Buß- und Gedächtniß-Predigt wegen dieser grossen Fluth gehalten.

Anno 1698. den 5. Jun. am Sonntag Exaudi Morgens von 2. Uhr bis Nachmittags 4. Uhr, hat sich der Ilm-Fluß so starck ergossen, daß der Burg-Graben, Küch-Teich und Ilm allhier eine Fluth war. Der Strom riß ein Stück Mauer von dem Burggraben unten bey der Burgmühlen ein, da denn die Fluth zum Kegel-Thor hinaus gieng; alle Einwohner auf dem Kegel-Platz und Fürstl. Forwerge wurden genöthiget auszuziehen, und hat das Wasser die Brücke bis eine halbe Elle erreichet.

§. 3.

Pest-Seuche.

Anno 1566. ist, wie in gantz Deutschland, also auch hier in Weimar ein groß Landes-Sterben gewesen, und durch GOttes gerechten Zorn verhängt worden, und sind allhier in Weimar bey tausend Menschen in diesem Jahr gestorben. vid. Raths Handels-Buch *de anno 1554. p. 132.*

Anno 1581. im Herbst hat sich wiederum die Pest entsponnen, daher die Fürstl. Regierung nach Jena verlegt worden; ist aber fol-

folgendes Jahr nach Weimar kommen. *Mulleri Ann. p. 174.*

Anno 1607. hat sich die Pest in Weimar abermal eingeschlichen, daher Chur-Fürst Christian in Vormundschaft der Weimarischen jungen Herrschaft die Verordnung gethan, daß zu Vermeidung grosser Zusammenkünfte, und dadurch sonst mehr zu besorgenden Ansteckung alle Hochzeiten und andere Conventus, wie auch öffentliche Täntze eine Zeitlang, und bis die Infection wiederum sich verliere, gäntzlich abgeschafft und eingestellet bleiben sollen. *Mull. Annal. ad h. a.*

Anno 1635. sind bey damaligem Sterben hier in Weimar in die 1600. Personen gestorben inclusive 500. Francken, die damals wegen Theurung in Francken Haufen-weise sich hier aufgehalten, und Unterhalt gesuchet, laut der Schrift, so Anno 1647. in den Knopf auf den kleinen Kirchthurm geleget worden.

§. 4.

Brand-Schaden, so merckwürdig.

Schon oben ist gedacht worden, daß Anno 1299. hiesige Stadt fast zu Grunde ausgebrannt. Dergleichen ist auch geschehen:

Anno

Anno 1424. den 2. May, da die halbe Stadt samt dem Schloß und Pfarr-Kirche eingeäschert worden.

Anno 1618. den 2. Aug. ist Sonntags in dem Fürstl. Residentz-Schlosse, durch Verwahrlosung eines welschen Goldmachers und Distillirers, eine erschreckliche und überaus grosse Feuers-Brunst entstanden, um die Vesperzeit zwischen 3. und 4. Uhren ist es angegangen, und hat biß folgenden Montags gegen Abend gebrannt, worinnen nicht allein die Kirche, sondern auch mehr denn die Helffte des Schlosses, samt vielen Mobilien am Golde, Silber und andern Metall in die Asche geleget worden, und hat man den Schaden auf etliche Tonnen Goldes geschätzet *vid. Mull. Ann. ad h. a. p. 315.*

Anno 1704. d. 31. Jul. hat es vor dem Jacobs-Thore in der so genannten Gärber-Gassen gebrennt, welche Gasse damahls gantz in einen Aschen-Hauffen verwandelt worden.

Anno 1736. d. 31. Julii entstund früh nach 2. Uhr unten an der Schloß-Gasse ein sehr gefährlicher Brand, da ein, nemlich das Hoffmannische Hauß gäntzlich nieder brandte, das Haumannische Hauß aber darneben raufwerts, und die Hinter-Gebäude von der Born-Mühle sehr beschädiget wurden. Wei-

len aber GOtt verhütete, daß kein Wind entstunde, so wurde das Feuer bald gelöschet, daß es Gottlob keinen größern Schaden, an einem so höchst gefährlichen Orte, that. GOtt behüte das liebe Weimar ferner für Wasser- und Feuers-Noth.

Wie wenige Zeit darauf der Knopff auf dem Stadt-Kirch-Thurm gebrandt Nachts 1. Uhr ist unten angeführet bey dem Kirch-Thurm part. II. Sect. II. Cap.

§. 5.
Erdbeben.

Anno 1565. Montags nach Jacobi ist zu Nacht um 12. Uhr allhier und im gantzen Thüringen ein groß Erdbeben geschehen; iedoch ist es ohne Schaden GOttlob, hiesiges Orts abgegangen, vid. Raths-Handels-Buch *de anno 1554. seq. pag. 151.*

§. 6.

Zweyer besonderer Dinge muß ich hier noch Meldung thun, deren das eine anführet Müller in seinen *Annal. 1550. pag. 114.* Wo er schreibet; In diesem Jahre hat es zu Weimar und an einigen andern benachbarten Orten Korn geregnet, welches an etlichen Orten ohngefehr eines qver Fingers dicke

cke gelegen, an etlichen Orten aber nur dergestalt dünne, wie man pflegt Korn zu säen, und ist wohl geschmackt Brod daraus gebacken worden.

Das andere ist der merckwürdige Regenbogen, welcher angemercket worden in dem Raths-Handels-Buche vom *anno* 1554. seqq. pag. 230. mit folgenden Worten: Dienstags nach Jacobi 1574. ist zu Abends ein vielfältiges Wetter entstanden, hat etlichen Dörffern an dem Getraude und Früchten großen Schaden gethan, und als das große Wetter von der Stadt verlauffen, ist um 10. Uhr in der Nacht gegen Mitternacht ein vollkommener Regenbogen unerhörter Weise erschienen, und bey einer halben Stunde am Himmel geschwebt, und dann vergangen, ist etliche Tage hernach immer Regen und Ungewitter gewesen.

Cap. VII.

Von der bey hiesigem Weimarischen Hochfürstlichen Hause gewesenen Hoff-Marschals-Folge.

Gleichwie diejenigen nicht unrecht handeln, welche kleine Piecen, die wegen ihres curieusen Innhalts merckwürdig sind, und

doch leicht können verlohren werden, samlen, und der Nachwelt zum besten aufbehalten: also hoffe nicht unrecht zu thun, wenn hier die curieuse Schrifft von dieser Folge nicht vorbey gehe, welche der ehemalige hiesige, vor ietzo aber Fürstl. Schwartzburgische, Hoff-Secretarius, Herr Theor. Bened. Bormann vor einigen Jahren aufgesetzet, in Druck befördert, und folgendes Innhalts ist:

Die von Anno 1315.
Bey Sachsen-Weimar
fortgeführte Hoff-Marschalls-Folge.

HErrmann Goldacker, Landgraf Friedrichs des Freudigen oder mit den gebissenen Wangen, Hoff-Marschall, Anno 1315. vid. Beieri Geograph. Jenens. p. 280. und Mulleri Annal. Sax. ad A. 1613.

Albrecht von Buttelstedt, Landgraf Friedrichs des Streitbaren, und nachmahls ersten Churfürsten zu Sachßen, aus Meißonischen Stamm, und also Stamm-Vaters aller ietzt lebenden Hertzoge zu Sachsen, Rath und Hofmeister, A. 1406. vid. Beieri l. c. p. 149. und Muller ad A. 1406.

Hans von Polencke, Landgraf Friedrichs, des

des Einfältigen genandt, Marschall, A. 1407. vid. Muller ad h. a.

Heinrich von Hausen, gleichfals iezt gedachten Landgrafens Marschall, von Anno 1433. vid Muller ad h. a.

Georg von Bebenberg, Churfürst Friderici Placidi Ober-Marschall und premier-Ministre An. 1445. vid. Fabricius in Origin. Sax. Lib. VII. p. 768. collat. pag. 707.

Hildebrand von Einsiedel, gleichfals bey hochgedachtem Churfürsten Friderico Ritter und Ober-Marschall An. 1454. und des bekandten Kunz von Kauffungen Schwager. vid. Fabricius l. c. p. 773. Daher scheinet die Tradition entstanden zu seyn, als wenn selbst der von Kauffungen am gedachten Churfürstl. Hofe Marschall gewesen sey, wie vorgiebt Albinus im Stammbuch des Hauses Sachsen tit. 21. p. 265. dem es ohne Grund nachgeschrieben Spangenberg im Adel-Spiegel II Lib. XI. c. 31. und andere mehr. Diese wiederleget aus Weckens Beschreibung Dreßdens, Schurzfleischius in Disp. de Conrado Kauffungo, p. 6.

Hanß von Köckeritz, der Gemahlin hochgedachten Churfürstens Hofmeister A. 1455. vid. Muller. ad h. a.

Bartholomäus von Bibra, Hertzog Wilhelmi zu Weimar, Churfürst Friedrichs, des Gütigen, Herrn Bruders, Ober-Marschall und so genannter heimlicher, A. 1452. vid. Hönns Sachsen-Coburg. Historie, 1. Theil p. 64.

Eckarius Schotte, hochgedachten Hertzogs Wilhelmi Unter-Marschall, A. 1450. vid. Hönn. l. c. p. 65. und wird auch dessen gedacht in Herrn Heinrichs des Aeltern Reussen Lehn-Briefe über die Ober-Herrschafft Crannichfeld, welchen er von Hertzog Wilhelm III. zu Sachsen, An. 1451. Dienstags post Assumt. Mariæ empfangen hat. Vid. Petri Beckels Reusische Stamm-Tafeln.

Cunrad von Pappenheim, des H. R. R. Erb-Marschall, und Hertzog Wilhelms Hofmeister, A. 1458. vid. Muller ad h. a.

Bernd von Kochberg, Hertzog Wilhelms zu Sachsen erster Gemahlin Hofmeister, A. 1458. vid. Mull. l. c.

Burckard Schencke, Herr zu Tautenburg, ietzt gedachten Hertzog Wilhelms anderer Gemahlin Hofmeister, An. 1465. und hierauf An. 1468. selbst des Hertzogs Hof-Marschall. Muller ad An. 1465. Hönn l. c. pag. 124.

Wilhelm Schotte, gleichfals bey Hertzog Wil-

Wilhelmen Marschall, von An. 1470. vid. Muller ad h. a.

Dietrich von Schönberg, vorher Churfürst Friedrichs des Gütigen, und hierauf Churfürst Ernstens, Stiffters der Ernestinischen Linien Rath, und Hoff-Marschall vid. Seckendorf in Histor. Luther. Lib. III. §. 32. p. 92. da er von der Familie derer von Schönberg handelt, ausführlicher aber Paul. Mart. Sagittarius, de Splendore familiæ Schoenberg. Altenburg. 1476. 4. edit.

Hugold von Schleinitz, Churfürst Ernstens Ober-Marschall, de An. 1483. vid. Muller. ad h. a. und Gauhens Adels-Lexicon, p. 1456.

Heinrich von Ende, Ritter und Ober-Marschall bey hochgedachtem Churfürst Ernsten de An. 1486. vid. Muller ad h. a. und nach der Zeit de An. 1499. bey Churfürst Friedrichen, dem Weisen, Hofmeister, vid. Fürstl. Sächs. Copial-Bücher von Lehn-Briefen de hoc anno.

Bernhard von Schönberg, Hertzog Albrechts, Stiffters der Albertinischen Linien, Marschall, mit welchem er nach dem gelobten Lande gereiset, und auf der Rückreise zu Rhodis An. 1476. gestorben. Es ist merckwürdig, daß bey Churfürst Ernesto und Hertzog

tzog Alberto, als Stifftern der beyden Sächſ. Linien, zu gleicher Zeit zwey von Schönberg Hof-Marſchalle geweſen vid. Muller, ad ann. 1476.

Siegmund von Frauenberg, gleichfals Hertzog Albrechts Marſchall, de an. 1498. vid. Muller ad h. a.

Caſpar Metzſch, bey Churfürſt Friedrichen, dem Weiſen, als dem Sohne Churfürſt Erneſti, Hof-Marſchall, an. 1488. beſage Lehn-Briefs derer von Portzigck uf Boblas, de hoc anno.

Hanß von Minckwitz, Ritter, und bey iezterwehntem Churfürſt Friedrichen, dem Weiſen, Ober-Marſchall, an. 1493. und iſt bey der Reformation Lutheri offt gebrauchet worden. vid. Muller. ad a. 1493. und Seckendorf. in Hiſt. Luth. paſſim.

Hanß von Doltzig, gleichfals hochgedachten Churfürſt Friedrichs des Weiſen, Hof-Marſchall, deſſen Leiche er auch begleitet hat an. 1525. vid. Seckend. l. c. Lib. II. §. X.

Nicol von Ende, Hauptmann zu Georgenthal, und Marſchall Hertzogs und nachmahligen Churfürſten, Johannis des Beſtändigen, an. 1516 von welcher Zeit an er in wichtigen Verſchickungen, inſonderheit bey angehender Reformation, biß 1536. gebraucht wor-

worden. Der Churfürst hat ihn seinen geheimen und vertrauten Rath genennet. vid. Seckendorf. l. c. Lib. III. §. IX. addit. I, & Muller. ad an. 1520. & 1529.

Dietrich von Starschedel, Churfürst Joh. Friedrichs **Hof-Marschall** an. 1533. und ist gleichfals in der Reformation offt gebraucht worden. vid. Muller ad a. h. & Seckend. l. c. passim.

Wolf Mülich, zu Hardisleben, hochgedachten Churfürst Johann Friedrichs **Hofmeister**, de an. 1554. vid. Muller ad h. a.

Hanß Veit von Obernitz, erstlich Hertzog Johann Friedrichs des Jüngern, **Hofmeister**, an. 1559. (Hönn l. c. II. p. 184.) und dann Hertzog Joh. Wilhelms **Rath**, an. 1560. Erhält von diesen beyden Hertzogen Begnadigung über 2000. fl. auf 5. Jahr, wegen seiner geleisteten Dienste, auch der Gefahr und Verstrickung halber, darein er bey ihrem ältesten Bruder, Hertzog Johann Friedrich, dem Mittlern, iedoch unschuldiger Weise, ihrenthalben kommen war, an. 1565. vid. Fürstl. Sächs. Copial-Bücher.

Caspar von Götthardt, gedachten Hertzog Joh. Friedrichs zu Gotha **Hof-Marschall**, und wird nach der Zeit als Rath und Hof-Marschall von Hertzog Johann Casi-

mir zu Coburg angenommen, und stirbt 1582. vid. Muller. ad an. 1567. und Hönns Coburg. Hist. r. Th. p. 65. woselbst die sämmtlichen Coburgischen Hof-Marschälle nahmhafft gemacht werden.

Heinrich von Bünau, gleichfalls Hertzog Johann Friedrichs Hauß-Hofmeister und Hof-Marschall, zu Neustadt in Oesterreich, An. 1574. vid. Hönn l. c.

Heinrich Münch, Hertzog Joh. Wilhelms zu Weimar Hof-Marschall. A. 1549. vid. Beier l. c. p. 416.

Heinrich von Vippach, An. 1565. von hochgedachten Hertzog Johann Wilhelmen zum Rath und Hof-Marschall verordnet, stirbt zu Weimar An. 1580. und liegt in der Stadt-Kirchen begraben.

Herrmann von Bieseroth, Hertzog Johannis zu Weimar, Hof-Marschall, A. 1592.

Carl von Friesen, Hauptmann, wird Hof-Marschall unter Hertzog Johannsens Hofhaltung, laut Hof-Ordnung, d. 18. Febr. 1593.

Hanß von Sandersleben, zum Hof-Marschall und Cammer-Rath bestellet, anno 1604.

Carl von Miltitz, Fürstl. Sächs. Witthums-

thums-Cammer-Rath und Hof-Marschall, An. 1609. installiret.

Caspar von Teutleben, auf Laucha und Wenigen-Sömmern, an. 1614. Hof-Marschall, hat den Ruhm, daß er wegen seiner sonderbahren Qualitæten von denen Stifftern der Fruchtbringenden Gesellschafft an. 1617. zu Cöthen unter dem Nahmen des Mehlreichen, zum ersten adelichen Mitglied und Gesellschaffter ist aufgenommen worden. vid. Neumarcks Palm-Baum.

Christoph von Sinderstedt, Hauß-Marschall, besage Hof-Ordnung d. an. 1629.

Hans Bernhard von Botzheim, Hauß-Marschall laut Hoff-Ordnung, de an. 1629. er stirbt d. 18. Aug. 1631. und hat Hertzog Wilhelm auf dessen Todt eine Müntze schlagen laßen, mit der Aufschrifft: Treu-Herr, Treu-Knecht. vid. Muller. ad h. a.

Rennhingen, ist Hertzog Bernhards zu Sachsen, des Großen, Hof-Marschall gewesen, welchem hochermeldter Hertzog in seiner letzten Willens-Verordnung unter andern 6000. Rthl. vermacht gehabt. vid. Muller. ad an. 1639.

Peter von Gersdorff, ist an. 1614. Stallmeister, 1627. Jägermeister, hierauf Hof-Marschall, und kömmt an dessen Stelle:

Ru-

Rudolph von Trachenfels, ein Churländischer von Adel, hat anfänglich Bestallung zum Fürstl. Sächs. Hof-Juncker und Vice-Stallmeister, an. 1616. wird endlich zum Rath und Hof-Marschall installiret anno 1647.

Hanß August von Leitzsch, Obrist-Lieutenant, wird zum Fürstl. Sächs. Rath und Hof-Marschall declariret, und hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen ꝛc. dero gantze Hofstadt an. 1655. an ihn gnädigst verweisen lassen. Suchet und erhält Dimission an. 1664. da er in Fürstl. Magdeburgische Dienste gangen, und Obrister, wie auch Commendant zu Heldrungen worden ist, stirbt auf seinem Adel. Hauße zu Marck-Vippach an. 1678. d. 11. Jan.

Bernhard Pflug zum Posterstein, empfänget Bestallung zum geheimen Rath und Hof-Marschall vom regierenden Hertzog Wilhelm Ernsten, zu Sachsen-Weimar, anno 1684. d. 25. Febr. resigniret aber noch im selbigen Jahre, und wird an dessen Stelle

Johann Friedrich von Wolfersdorf zum gesamten Rath und Hofmeister eingesetzet, welcher iedoch anno 1685. d. 26. Mart. wieder dimittiret worden.

Georg Friedr. von Kreutz, wird bey Serenis-

reniſſimo Joh. Erneſto, des vorerwehnten regierenden Hertzogs Bruder Ober-Hofmeiſter anno 1686, nimmet wieder ſeinen Abſchied anno 1687, und tritt als Cammer-Director zu Erffurt in Churfürſtl. Mayntziſche Dienſte, und ſtirbet daſelbſt.

Anthon Günther von Schwartzenfelß, auf Altenberga, Allendorff, Rodias, Böß- und Elleben, Fürſtl. Sächſ. Zeitziſcher Witthums-Rath und Hofmeiſter zu Schleuſingen, wird bey Ser. Regente Vinar. Rath und Hauß-Marſchall an. 1687., nachgehends geh. Rath und Hof-Marſchall, dann endlich an. 1697. Ober-Marſchall, ſtirbt in Weimar an. 1700. d. 20. Nov. und wird von hier zu ſeinem Begräbniß nach Altenberga ſolenniter abgeführet.

Johann Donat von Vittinghoff, wird bey Sereniſſimo Joh. Erneſto 1689. geh. Rath und Hof-Marſchall, ſtirbt an. 1693.

Georg Heinrich von Brandenſtein, auf Colba und Boſitz, wird bey Seren. Johanne Erneſto Ober-Hofmeiſter an. 1693. bekömmt ſeine Dimiſſion, und wird darauf von neuen als Rath und Amts-Hauptmann zu Capellendorff angenommen, und als an. 1707. der Hertzog hochſeelig verſtorben, tritt er bey der verwittibten Frau Hertzogin als

Ober-

Ober-Hofmeiſter in Dienſte, und ſtirbt anno 1711.

Raab Georg von Gaugraben, auf Gottelsheim, Niedersfeld und Breitenbach, wird zum Geheimen Rath und Hof-Marſchall an. 1694. bey Seren. Joh. Erneſto in Beſtallung genommen, und nachdem erwehnter Hertzog hochſeelig verſtorben, nimmet er Menſe Oct. an. 1707. von hier ſeinen Abſchied, und ſtirbet auf ſeinen Gütern.

Anthon Ludwig von Schwartzenfelß, des weyland hieſigen geheimen Raths und Ober-Marſchalls Sohn, bißheriger bey Seren. Regente Hof-Juncker, wird Hof-Rath und Reiſe-Marſchall an. 1698. d. 6. Jul. nachgehends geheimer Rath d. 25. Sept. 1702., ſuchet und erhält ſeine Dimiſſion d. 9. Nov. 1702. und kömmet hierauf in Fürſtl. Gothaiſche Dienſte als geheimer Rath und Cammer-Director.

Georg Wilhelm von Reinbaben, bißheriger bey Seren. Regente geheimder Rath, wird Hof-Marſchall an. 1704. d. 12. Mart., und beſagten Tages durch den geh. Rath und Vice-Canzlar von Rappold, ſolenniter dem Hofe vorgeſtellet, endlich auch Ober-Marſchall d. 25. Jul. 1709., erhält Dimiſſion d. 30. Dec. 1710. Als anno 1728. unſer gnädig-

digster Hertzog Ernst August die völlige Regierung antrat, so wurde er, sintemahl er bereits vorher vom Hauß aus höchstgedachter Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Geheimter Rath gewesen, wie er bereits bey dreyen Durchl. Hertzogen zu Salfeld und Coburg Præsident in allen Collegiis war, also auch zum Præsidenten im geheimten Raths-Regierungs-Cammer-Ober-Consistorial- und Land-Raths-Collegio geordnet, da er sich denn auch folgendes Jahr hieher begab. Gleichwie nun dieser große Mann mit Recht ein Oraculum des Staats zweyer großen Fürsten, ein Mæcenas der Gelehrten, ein Asylum der Bedrängten, und ein rarissimum Exemplum gründlicher Gelehrter von Adel ist, also haben auch Ihro Kayserl. Majestät der grosse Carl VI. aus eigner Bewegung anno 1736. Selbigen in den Reichs Frey-Herren-Stand erhoben. Sein uhralter Adel (von dem Herr Laur. Reinhard in der Dedicat. des genuinæ methodi disputandi cum Græcis & Ruthenis gehandelt) kan daher erkannt werden, weil schon im 13. Seculo Albrecht Reinbaben des Hertzogs Henrici Crassi zu Breßlau vertrauter Minister gewesen, und schon damahls vor einen Cavallier aus altem Geschlechte gehalten wurde. Er

hat

hat unterſchiedliche Schrifften, ſo wohl poetiſche, als andere heraus gegeben, die ins Jus publicum einſchlagen. Seine Geſandſchafften am Kayſerl. Hof, auch an Königlichen, Chur- und Fürſtl. Höfen, haben ihm den gröſten Ruhm erworben, und wünſchen wir, daß GOtt dieſen großen Miniſter noch lange Jahre bey unverrückten hohen Wohlſeyn erhalten, deſſen Conſilia ſeegnen, und Dero gantzes Reichs-Freyherrliche Hauß im gröſten Flor erhalten wolle.

Friedrich *Otto* d' *Uslar* wird bey hocherwehnten regierenden Hertzoge Reiſe-Marſchall, an. 1706. nachgehends Obriſter über ein Regiment zu Fuß, erhält endlich Dimiſſion anno 1714.

Hermann Friedrich von Göchhaußen, auf Buttelſtadt, Nermsdorff und Ottſtedt, Ober-Jägermeiſter, wird zum Cammerrathe ernennet an. 1711. d. 21. Nov. und ihme zugleich bey dermahliger Hoff-Marſchalls-Vacanz einſtweils das Commando über Hof gegeben d. 25. Nov. beſagten Jahres, und dieſer Function d. 31. Mart. anno 1714. wieder enthoben.

Chriſtian von Uffel, auf Burg-Uffeln, Roſchutz und Trüntzig, wird Reiſe-Marſchall ernennet d. 16. Junii 1713., bekömmt Seſſionem

nem auf Fürstl. Partic. Cammer, und nachgehends auch Votum & Sessionem in gesamter Regierung an. 1716. d. 27. Junii, suchet und erhält Dimission d. 17. Mart. an. 1721. da er zu Altenburg Cammer-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer worden.

Friedrich Gotthilff Marschall, Greiff genannt, auf Einöd, Erlenbach und Oßmanstedt, vormahliger Fürstl. Johann-Ernestinischer Cammer-Juncker, und dero ältern Fürstl. Printzens Hofmeister, wird nachgehends Particulier- und ges. geh. Rath, stellet sich zum Ober-Marschall, und mit ihm zugleich, den Reise-Marschall von Uffel, dem Hoffe solenniter vor, d. 6. ap. an. 1714.

Adam Friedrich Gottlob Marschall, Greiff genannt, auf Einöd und Erlenbach, des vorstehenden geh. Raths und Ober-Marschalls Bruder, vormahliger nach quittirten Kriegs-Diensten Cammer-Juncker zu S. Hildburghaußen, nachgehends Gräfl. Schwartzburgischer Ober-Hofmeister zu Arnstadt, von dar wiederum in S. Hildburghauß. Dienste als Cammer-Rath, dann an. 1710. bey Serenissimo Ernesto Augusto allhier zu Weimar geh. Rath und Hauß-Marschall, wird zu Serenissimi Regentis

particul. geheimen Rath d. 13. Febr. anno 1719. angenommen.

Frantz Rudolph Baron von Schmiedel, vormahliger nach quittirten Kriegs-Dienſten Cammer-Juncker bey Sereniſſimo Regente, nachgehends bey Ser. Erneſto Auguſto Stallmeiſter, denn d. 24. Nov. 1718. Ober-Hofmeiſter, und Hof-Marſchall d. 2. Dec. anno 1722. blieb auch in ſolcher hohen Function, als unſer Durchl. ietziger Regente, Hertzog Ernſt Auguſt die völlige Regierung nach dem höchſt ſeel. Todte Hertzog Wilhelm Ernſtens übernahm biß anno 173 , da er wegen anhaltender Unpäßligkeit ſeine Dimiſſion ſuchte und erhielt, darauf nach Salfeld gieng und daſelbſt Hof-Marſchall wurde.

Wilhelm von Buttler, war bey unſerm Durchl. Regenten erſtlich Oberſter über die Gvarde zu Pferde, wurde darauf nach Abzug des Herrn Hof-Marſchals Schmiedels, Hoff-Marſchall biß anno 1735. da er um Pfingſten von hier nach Bareuth gieng und Ober-Hof-Marſchall wurde.

Georg Paul von Spitznaße, älteſter Cammer-Juncker unſers Durchl. Regentens, wie auch Obriſt-Lieutenant und General-Adju-

Adjutant, bey ietziger Hof-Marschals-Vacanz ist ihme derweilen sint 1735. das Commando über Hoff aufgetragen worden.

Cap. VIII.

Von der Regiments-Folge auf dem Rathhause.

Auch hier werde nicht unrecht thun, wenn des gelehrten Pfarrers in Matt- und Zottelstädt, Herrn M. Binders Scriptum hier inserire, so er vor wenigen Jahren statt einer Gratulation verfertiget, darinnen er die sämmtlichen Bürgemeister von Zeit der Reformation an angeführet. Sodann will dieienigen noch hinzufügen, welche nach der Zeit in dis ansehnliche Raths-Collegium aufgenommen worden seyn. Das gelehrte Scriptum aber lautet folgender Gestalt:

Ordentliche Folge der sämtlichen regierenden Bürgermeister

In der Hoch-Fürstl. Sächs. Hochlöbl. Residentz-Stadt Weimar, seit der Reformation Lutheri.

N. N. regier. Bürgermeister, *1527.*

Als anno 1527. die Franciscaner-Mön-

che (a) bey verweigernder Annehmung der Evangelischen Religion sich aus ihrem Kloster allhier wegzubegeben befehliget worden, so haben sich solche vorher nebst ihrem Gvardian zu dem in demselben sich damals noch befindenden Grabe Hertzog Wilhelms des III. als des Stiffters und Urhebers (b) sothanen Klosters begeben, und dessen Todten-Asche ihre Noth zu klagen angefangen, denen aber von den umstehenden Raths-Personen, welchen dieser Churfürstl. Befehl zu vollstrecken aufgetragen ward, der damahls regierende Bürgermeister spottweise zur Antwort gegeben: Heute höret der Hertzog nicht, ich weiß nicht, wie morgen. Wie aber dieser Bürgermeister mit Nahmen geheisen, ist nicht zugleich angemerckt zu finden.

(a) Seckendorfius in histor. Lutheran. in Schol. f. supplem. ad indic. hist. ex annotat. histor. MSCt. pauli Wolfii, Vinar. pastoris Eischleb. in præfectura Ichtershus.

(b) Mulleri Annal. Saxon. ad a. 1453.

Hanß Schneller, wird An. 1544. zum regierenden Bürgemeister erwählet. (a) Dessen Toch-

Tochter Elisabeth wird verheyrathet an M. Joh. Wolfium, t. t. Schol. Vin. Rect. (b).

(a) Besage beykommenden Bestättigungs-Briefs Churfürst Johann Friedrichs:

Von GOttes Gnaden Johan Friedrich, Hertzog zu Sachsen, Churfürst ꝛc. und Burggrave zu Magdeburgk ꝛc.

BUrgermeister, Rath und gantzer Gemain vnnser Stadt Weymar, liebenn Getreuen, nach dem ir der Rath, unns ytzo geschriebenn, vnnd aynen neuenn Rath, den ir vff diese Zeitt zu kiesenn, vnnd zu erwelen pflegett, welchenn ir vff euer bestes Gewißen gekornn, ernanth, mit undertheniger Biett, euch denselbenn zu confirmirenn, und zu bestettigenn, als confirmirenn und bestettigenn wir euch, nemlich Hansenn Schneller zum Burgermeister, Nicolaus Pursther, Johann Flechßner, Lucas Spillhaußen, Anthonien Rudolff, Peternn Schrötter, Hansenn Koch, und Hansenn Trombstorff zu Rathsfreundenn, mit diesem unserm Brieff, euch dem altenn Rath und gantzer Gemain beuhelende, dem genantenn neuenn Rath, das Jahr über inn allenn zimlichenn und billigen Sachenn, zu gemayner vnnser Stadt, auch

euerm ſelbſt Beſtenn, vffnehmen, vnnd gedeienn, gehorſam, willig, und gevolgig zu ſein, unwiederſazt, vnnd euer kayner das anders halten, bey Vermeidung vnnſer Ernſten Straff und Vngnade, daran geſchiett vnnſer gentzliche Meynung. zu urkunth mit vnſerm zuruck vffgedruckten Secrett beſiegelt, und geben zu Lochau, Sonnabents nach Crucis anno 544.

(b) Zeumeri vit. profeſſ. Jenenſ. philoſ. p. 10.

Peter Schröter, wird 1544. nach angeführten Churfürſtl. Beſtättigungs-Briefs unter die Raths-Freunde gezählet. Iſt hierauf zum Burgermeiſter erwählet worden, und wird ſeiner in der ſeinem Sohne, *Johanni Schroetero*, zu Jena gehaltenen Trauer- und Lob-Rede mit folgenden gedacht: non caret nativo ſuo ſplendore familia iſta Schrœterorum. Nam parens huius *Petrus Schrœterus* ob prudentiam & virtutes alias plurimas non in Senatorium tantum ordinem lectus eſt, verum etiam Conſulis munus magna cum laude, quoad viveret, ſuſtinuit. Gleichwie ihm auch in der ſeinem jüngern Sohne, Jacob Schrötern, anno 1612. allhier gehaltenen Leich-Predigt folgendes

des Zeugniß gegeben wird: Herr Peter Schröter, weyland auch Bürgemeister in dieser Stadt, so der gantzen Stadt und Gemein allhier lange Zeit wohl vorgestanden. Es ist dieser Peter Schröter um so viel merckwürdiger, weil er Stamm-Vater der sämtlichen Schröterischen Familie ist, welche sich in dessen zweyen Söhnen in die Jenaische und Weimarische abgetheilet. Die Jenaische hat gestifftet der ältere Sohn, *Johannes Schræterus*, welcher An. 1513. allhier in Weimar gebohren. Wird auf der Universität zu Wien An. 1552. Med. D. und zugleich Professor: Hierauf Königs in Böhmen, Maximiliani Leib-Medicus: und An. 1557. wird er von dem Römischen König und nachmahligen Kayser Ferdinando I. für sich und seine Nachkommen in Adel-Stand erhoben. (a) An. 1579. wird er auf seiner Reise nach Italien zu Padua für sich und seine männliche Nachkommen zum Com. palat. Cæs. creirt: Er befördert am Kayserl. Hofe die Privilegia der Universität Jena (b), und wird daselbst An. 1558. den 2. Febr. als erster Rector Magnificus proclamiret, und nachdem er noch neunmahl diese hohe Würde begleitet, ist er 1593. den 31. Mart. in 80. Jahr seines

Alters geſtorben. Die Weimariſche Familie hat geſtifftet der jüngſte Sohn, Jacobus Schröter, welcher ihm im Bürgermeiſter-Amt allhier nachgefolget, wie bald mit mehrern ſoll gedacht werden. Die Tochter aber Gertraud, (c) iſt an D. Laurent. Hielium, Medic. Prof. zu Jena verheyrathet worden.

(a) Zach. Brendel, Med. D. & Prof. in oratione de vita nobilis & magnif. viri Joh. Schrœteri, philoſ. & Medic. Doct. hab. a. 1594. Jenæ. Da der Adel-Brieff beygedruckt.

(b) Ea tum erat temporum ratio, ut optarent hoc potius, quam ſperarent omnes boni. Ibid.

(c) Zeumeri vit. prof. Jen. Med. p. 14.

Jacob Schröter, ein Sohn des Bürgermeiſter Peter Schröters, geb. allhier zu Weimar 1529. (a) wird 1563. zu erſt in Raths-Stand aufgenommen, und 1569. zum Bürgermeiſter erwählet, und hierauf von Hoch-Fürſtl. Herrſchafft zur Land- und Tranck-Steuer Ober-Einnahme-Beyſitzer verordnet. In ſeines Bruders angeführten Lob-Rede wird er folgender maßen beſchrieben: Frater huius præſtantis Viri, *Jacobus Schræterus*, non tam adventitia eruditionis dote, quam naturali atque inſita vel maxime ani-

animi induſtria, prudentia, virtute, morumque honeſtate ac gravitate, familiæ ſuæ indolem ac præſtantiam commendat, eamque jure merito, patris inſiſtens veſtigiis, patria h. e. conſulari dignitate ad multos iam annos honeſtat. Deſſen Ehe-Frau iſt geweſen Barbara, eine Tochter D. *Chriſtiani Pontani*, Fürſtl. Sächſ. Cantzlars, und eine Enckelin D. *Gregorii Pontani*, dreyer Churfürſten zu Sachſen Cantzlars; gleichwie mütterlicher Seiten eine Enckelin *Lucæ* Kranachs, berühmten Mahlers und Burgemeiſters zu Wittenberg. Er zeuget mit ihr 2. Söhne und 4. Töchter, an welchen allen er viel Freude und Ehre erlebet. Der ältere Sohn, welcher mit ihm gleiches Nahmens *Jacobus* geheißen, und allhier in Weimar 1570. gebohren iſt, (b) ſtudirt zu Cölln am Rhein Jura, reiſet nach Italien, und nachdem er Siena, Florentz, Rom und Neapolis beſuchet, ſo gehet er über Venedig, Padua und Turin, auf die Univerſität nach Baſel, und von dar durch Franckreich nach Engelland, und kömmt nach Verfließung 5. Jahren An. 1597. wiederum zu Weimar an. Promoviret 1599. zu Jena in Doctorem, und hält nach dem Exempel des

berühmten *Weſenbecii* auf einem Tag Hochzeit mit des in Chur-Sächſ. Vormundſchafft verordneten Weimariſchen Cantzlars, *D.* Wolfgang Speltens, Tochter. An. 1601. wird er zu Jena Profeſſor (c) und 1604. wird er als Chur- und Fürſtl. Sächſ. gemeinſchafftl. Henneberg. Rath nach Meinungen vociret, und 1609. wird er als gemeinſchafftl. Henneberg. Cantzlar verordnet, welches hohe Amt er 36. Jahr, biß 1645. getreulich verwaltet, in welchem Jahre er geſtorben, im 75. Jahr ſeines Alters, nachdem er Kindes Kinder biß ins 4. Glied erlebet hat; liegt zu Meinungen begraben, und iſt der Stamm-Vater der beſondern Schröteriſchen Familie im Hennebergiſchen. Von deſſen Töchtern ſind verheyrathet worden, die älteſte an D. *Reusnerum*, Prof. und Ordin. zu Wittenberg. Die jüngere an D. *Scipium*, Conſulenten der Reichs-Stadt Wetzlar, und die jüngſte an den Chur- und Fürſtl. Sächſ. Henneberg. Regierungs-Rath, Salomon Zincken; gleichwie der ältere Sohn I. V. D. und der jüngere Henneberg. Cantzelley-Secretarius worden.

Der andere Sohn von gedachtem Bürgermeiſter heiſt *Fridericus*, welcher gleichfalls allhier

allhier Bürgermeiſter worden, wie bald unten folgen wird. Die älteſte Tochter Eliſabeth, wird verheyrathet zum erſtenmahl An. 1593. den 19. Nov. an Joh. Georg Neumaiern, Erbherrn auf Ramßla, deme ſie eine Tochter gebohren, welche 1609. den 19. Sept. an den berühmten Theologum und Profeſſor zu Jena D. Johann Gerharden, verehliget worden. Nach dem Todte dieſes ihres erſten Mannes verheyrathet ſie ſich zum andernmahl an D. Joh. Stromern, (d) Cantzlarn zu Hoenſtein, deme ſie gleichfals eine Tochter gebohren, welche nachgehends an D. Wolffg. Freyern, Stadt-Synd. zu Jena, als den Vater des ehemahligen hieſigen Hof-Raths, Joh. Gottfried Freyers, verheyrathet worden: Und auch nach dieſes Todte verheyrathete ſie ſich zum 3. mahl an D. *Joh. Maiorn*, profeſſ. Theol. zu Jena, deme ſie einen Sohn gebohren, welcher nachmahls auch Profeſſor Theol. zu Jena worden. Die andere Tochter wird verheyrathet an *Chilian* Neumaiern, Erbherrn auf Ramßla, und die übrigen zwey an Johann Breithaupten, und Valentin den Edlen von Purgold, nach Franckfurt am Mayn. Im übrigen hat dieſer Burgermeiſter Jacob Schröter in

hieſi-

hieſiger Reſidentz-Stadt viel löbliches geſtifftet. Wie ſein Herr Bruder zu Jena (e) viele neue Gebäude aufgeführet, alſo hat er auch hier unterſchiedene ſteinerne Wohn- und Schütt-Häuſer von Grund auf gebauet. Zum beſten des gemeinen Weſens, hat er ſeinem auf dem Marckt erbaueten Wohn-Hauſe, in welchem ietzo die Apothecke iſt, gegen über, einen ſteinern Brunnen auf eigene Koſten erbauen laßen, wie zum Andencken deſſen Nahme noch h. T. in Stein eingehauen, daſelbſt zu erſehen iſt. An. 1593. auf dem Tag Jacobi hat er dem ſämtl. Stadt-Miniſterio 200. fl. legirt, und noch auf ſeinem Todt-Bette hat er in hieſige Stadt-Kirche eine große Bibel mit 48. Loth Silber beſchlagen, verehret; wie darinnen deſſen Contrefait noch heutiges Tages zu erſehen iſt. Das merckwürdigſte aber von ihm iſt dasienige, was von ihm in ſeiner Leichen-Predigt nachgerühmet wird in folgenden: Da viel fromme Prediger enturlaubet werden, war er ein rechter Obadia, that ihnen viel Vorſchub, hielt bey ſeinen Lehrern und Predigern, und wiſſen ihr noch viel darumb, als in dieſer Kirchen ein Aufflauff entſtanden, und was wol daraus hätte entſtehen ſollen,

len, wo nicht auch unſer ſeliger Herr Bürgemeiſter hätte das Beſte darbey thun helffen. Stirbt 1. May 1612. im 83. Jahr ſeines Alters, nachdem er 50. Jahr im Rath-Stande, und inſonderheit 43. Jahr im Bürgermeiſter-Amt gelebet, und hinterläſt, laut *Inventarii*, ſeinen Kindern an Vermögen, welches nebſt der Baarſchafft in Häuſern, Tuch, Wolle, Wayd und Hopffen beſtanden, hundert und acht tauſend Mfl.

(a) vid. deſſen Leichen-Predigt, welche ihm 1612. gehalten hat M. Nicodem. Lappius, damahliger Diaconus bey hieſiger Stadt-Kirchen, der aber nachmahls Superintend. zu Arnſtadt worden, und ſonſt an der Weimariſchen Bibel mit arbeiten helfen.

(b) vid. die Leichen-Predigt, welche ihm gehalten M. Georg. Erneſt. Schadius, Henneberg. Conſiſtor. und Superint. zu Meiningen.

(c) Zeumeri Vit. Prof. Jen. Jur. p. 82. ſeq.

(d) Aus dem alten und edlem Geſchlecht der Stromer, deſſen Stamm-Buch noch allhier vorhanden iſt, darein ſich die vornehmſten Gelehrten der Zeit von Italien mit eigener Hand geſchrieben, als er in den Jahren 1582. und 83. in Compagnie Joh. Wilh. Neumaiers von Ramßla, durch Italien gereiſt, z. E. Jacob Menochius, M. Anton. Zabarella, Gvid. Pancirolus, Terentius de Terentiis zu Padua:

Padua: Carolus Sigonius zu Bononien; M. Anton. Muretus zu Rom; Jac. Angel. Bargæus zu Piſa, und andere mehr.

(e) vid. M. Adrian. Beieri Architect. Jenenſ. paſſim.

Paul Heintze, Bürgemeiſter An. 15 -- deſſen Tochter Regina verheyrathet an Timot. Kirchnern, Cantzelliſten, und nach deſſen Todte an Burchard Großmann, von Römhild aus Francken, Fürſtl. Sächſ. Cammerſchreiber zu Weimar, und hierauf Amtſchöſſer zu Jena.

Vid. Beieri Architect. Jenenſ. p. 246.

N. *Bonifacius*, Bürgermeiſter Anno 15 -- deſſen Sohn Caſpar Bonifacius edirt Oration. de Vinaria 1595. in 4.

Vid. Herrn Georg Wilhelm von der Lage Acta der Thüring. Sündfluth pag 334. Daher irret Pfefferkornius in Chron. Thur. p. 300. welcher dieſe Schrifft dem bekannten Altenburg. Hof-Rath, Caſpar Facius, zuſchreibet.

Lucas Otto, Bürgermeiſter 15 -- ſtirbt 1. Jul. an. 1576.

Vid. Kirchen-Acta zu hieſiger Pet. Paul. Kirchen.

Caſpar

Caſpar Schön, iſt um das Jahr 1576. Bürgermeiſter.

Vid. Kirchen-Acta.

Johann Sander, iſt gleichfals um das Jahr 1576. Bürgermeiſter, und ſtirbt den 27. Oct. 1580. (a) deſſen Bruder iſt *D. Alexander* Sander, Fürſtl. Magdeb. Schöppenſtuhls zu Halle Aſſeſſor, welcher 1580. heyrathet Margaretham, eine Tochter des Fürſtl. Sachſen-Weimariſchen Secretarii, Wolf Lauenſteins, und eine Schweſter des bekannten Wolfgang Lauenſteins, Bürgers allhier, von dem zu mercken: „ Wolfgang Lauenſtein, Bürger in Weimar, legirt An. 1588. „ in ſeinem Teſtamento Artic. 5. von den „ 2000. Gold-Gülden Haupt-Summa, welche er von ſeiner Mutter aus Jüterbock ererbt, und bey dem Rath zu Leipzig deponirt hat, daß die von ſolchen Geldern jährliche 80. Thlr. Zinſen nach ſeines Weibes, „ Eliſabeth, geb. Schneideweinin, Hintritt, „ jährlich zwey armen Studenten, welche auf „ einer Univerſität in den Chur- und Fürſtl. „ Sächſ. Landen ſtudiren, und aus ſeines Vaters oder Mutter Freundſchafft von Plauen und Jüterbock, oder wo ſelbige nicht vorhanden, aus ſeines Weibes Freundſchafft „

„ der

„der Schneideweine, und wo auch derer kei„ner vorhanden, zweyen armen Studenten „aus Weimar gebürtig, einem ieden 40. Thl. „auf 5. Jahr ſollen gereichet werden, und „ordnet zu Teſtamentiren den Bürgermei„ſter Jacob Schrötern und den Stadt„ſchreiber und nachmahligen Bürgermeiſter, „Johann Kreichen, als ſeine liebe Schwä„ger und Gevatter, wie ſie im Teſtament ge„nennt worden, für welche Mühe er einem „ieden 5. Thl. vermacht, und dem Rath zu „Weimar, damit ſie in den folgenden Zeiten „allezeit fleiſige Executores ſolches Teſta„ments ſeyn mögen, legirt er für die Mühe „einen Becher, den Jüterbockiſchen Becher „genannt. D. Johann Stromer, der „Schwieger-Sohn des Bürgermeiſter Jacob „Schröters, befördert 1597. als an dem Ter„min der erſten Friſt bey dem Rath zu Leip„zig die Zahlung ſothanen Stipendii (b).

(a) Kirchen-Acta.

(b) Acta des Lauenſteiniſch. Stipend. auf dem Rathhauſe. Iſt demnach ungegründet, was Zeumerus in vit. Prof. Jen. Jur. p. 16. anführet, daß ſolches Stipendium D. Henric. Schneidewein Prof. zu Jena legirt.

Günther Lederer, iſt auf lange Jahr allhier

hier Bürgermeiſter geweſen. Ehe-Frau Walpurgis, geb. Heintzin. (a) deſſen Tochter Magdalena wird verheyrathet 1613. 16. Aug. an Johann Chriſtoph Schneideweinen, Hrn. Günther Schneideweins, Hof- und Conſiſtorial-Raths allhier, Sohn. (b) Der Sohn aber iſt Caſpar Lederer, gebohren 1758. Fürſtl. Sächſ. Flosmeiſter, welcher 1635. 26. Sept. geſtorben, und deſſen Enckel iſt Georg Lederer, geb. 1616. 18. Febr. welcher 1690. 24. Oct. als Fürſtl. Sächſ. Land-Richter verſtorben.

(a) Lebens-Lauff MSCt.
(b) Kirchen-Acta.

Hanß Lederer, iſt um das Jahr 1580. Bürgermeiſter, und ſtirbt 1581. 11. Apr.
Vid. Kirchen-Acta.

Georg Walther, iſt ſchon um das Jahr 1577. Bürgermeiſter geweſen. (a) Führt das Regiment von 1582. biß 83. (b) und ſtirbt 1586. 5. Mart. (c).

(a) Kirchen-Acta.
(b) Raths-Acta.
(c) Kirchen-Acta.

Georg Sonnewald, wird 1580. als regierender Bürgermeiſter aufgeführet, und hat (a) damahliges Raths-Regiment aus folgen-

genden Personen bestanden: *Caspar Facius*, Stadt-Richter, Benedict Röder, Frantz Mattstedt, Cämmern, Hans Keil, Sebastian Kunold, Weinmeistern, Heinrich Wilhelm, und Michael Wonna, Wachtmeistern. Er stirbt 1588. 25. Apr. (b) dessen Ehe-Frau Elisab. Salius 1591. (c).

(a) Mit diesem Jahre fangen sich die auf hiesigem Raths-Hause befindlichen Nachrichten von ordentlicher Folge der regierenden Bürgermeister an, wiewohl auch solche Nachrichten auf die Jahre 1600. 1606. 1614. biß 1616. inclusive, und von 1618. biß 1620. incl. ermangeln.

(b) Kirchen-Acta.

(c) ibid.

Caspar Sieber, Bürgermeister um das Jahr 1581.

Vid. Kirchen-Acta.

Christoph Löber, ein Stamm-Vater der Löberischen Familie, wird anfangs 1540. zum Stadtschreiber angenommen, und 1586. zum regierenden Bürgermeister erwählet (a) hat auch 1593. das Regiment geführet. (b) stirbt 1595. 23. Aug. (c) nachdem er zwar nur 9. Jahr im Bürgermeister-Amt, allein 55. Jahr aufm Rathhauße gewesen. Ehe-

Frau

Frau Barbara, eine Tochter Hiob Apels, F. S. Cammerschreibers allhier. Dessen Sohn gleichen Nahmens, Christoph Löber, geb. 1563. ist nachmahls Fürstl. S. Steuer-Schreiber allhier gewesen, und gestorben 1616. 30. Jan. (d).

(a) Besage dessen Contrefaits, welches auf hiesigem Rathhauße sich befindet, coll. Raths-Act.

(b) Mulleri Annal. Saxon. ad A. 1563. Da angeführet wird der Inhalt derjenigen Schrifft, welche im gemeldeten Jahre in den Knopf des Hausmanns-Thurms, auf hiesigem Fürstl. Residentz-Schloße, geleget worden, darinnen als Raths-Personen, so damahls am Regimente gewesen, folgende angeführet werden: 1. Christoph Löber, Bürgemeister. 2. Hans Jacob Schön. 3. Abraham Gärtner. 4. Georg Mumber, Stadt-Richter. 5. Hans Koch. 6. Hanß Keil. 7. Heinrich Wilhelmi, und 8. Nicol Bürlauff. An übrigen Rathsherrn. 9. Jacob Schröter. 10. Andr. Boschwitz. 11. Sebastian Kunold. 12. Sebald Wöllner, alle 4. Bürgermeister, und 13. Joh. Kreich, Stadtschreiber.

(c) Kirchen-Acta.

(d) Vid. dessen Leichen-Predigt, gehalten von M. Elia Schönfelden, Diacono allhier.

Andreas Boschwitz, ist 1582. Stadt-Richter (a) und 1588. wird er regier. Bürgermeister (b) und hat in solchem Amte gelebet

biß 1613. da er geſt. 1. Febr. (c) Ehe-Frau Catharina Mittagin 1596. 22. Nov. (d).

(a) Raths-Acta.
(b) ibid. und Mulleri Annal. Sax. l. c.
(c) Kirchen-Acta.
(d) ibid.

Sebaſtian Kunold, iſt 1580. Weinmeiſter, 1583. Cämmerer, 1588. Stadt-Richter, und 1597. Raths-Baumeiſter (a) muß aber vorher ſchon 1593. Bürgermeiſter geweſen ſeyn (b), ſtirbt 1608. 29. Febr. (c) deſſen Tochter Maria wird verheyrathet an den Steuer-Schreiber Chriſtoph Löbern, 1584. (d) Sonſt iſt bekant, daß der berühmte Poet und Profeſſ. zu Jena Johann *Stigelius* 1544. Barbaram, eine Tochter des hieſigen Stadtrichters Kunolds geheyrathet. (e)

(a) Raths-Acta.
(b) Mulleri Annal. Sax. l. c.
(c) Kirchen-Acta.
(d) Angeführte Leichen-Predigt.
(e) Zeumer. vit. Prof. Jen. philoſ. p. 5.

Sebald Wöllner, iſt 1587. Stadtrichter (a) 1593. Bürgermeiſter. (b) Wiewohl in den Raths-Actis wird er auf das Jahr 1596. Stadtrichter und Baumeiſter genennet: ſtirbt 1629. (c)

(a) Raths-

(a) Raths-Acta.
(b) Mull. Ann. Sax. l. c.
(c) Kirchen-Acta, da er gleichfals nur Stadtr. genennet wird.

M. Joh. Wolfius, anfangs Schol. Vin. Rector, 1555. und wird 1574. von den patronis Synergismi vertrieben, und wendet sich darauf nach Regenspurg, begiebt sich aber nach beygelegten Strittigkeiten wiederum hieher nach Weimar, (a) und wird 1595. als regierender Bürgermeister erwählt, (b) stirbt 1602. 3. Nov. (c) im 78. Jahr seines Alters. Ehe-Fr. Elisab. Schnellerin, eine Tochter des oben angeführten Bürgerm. Schnellers, dessen Sohn Michael *Wolfius*, welcher ihm 1584. zu Regenspurg gebohren, wird nachgehends Prof. Mathemat. zu Jena. (d)

(a) Zeumeri vit. Prof. Jen. philos. p. 60.
(b) Raths-Acta.
(c) Kirchen-Acta.
(d) Zeumer. l. c.

Hans Jacob Schön, ist schon 1581. Stadtrichter und ad A. 1595. wird er auch Baumeister genennet. (a) Ist hierauf Bürgermeister und stirbt 1597. 29. Aug. (b)

(a) Raths-Acta.
(b) Kirchen-Acta.

Heinrich Ludewig, Med. D. und Stadt-Physicus, wird zum regierenden Bürgermeister erwählet 1601. gleichwie er auch noch 1611. das Regiment geführet.

Vid. Raths-Acta.

Johann Kreich, dessen Vater, Laurentz Kreich, Apothecker allhier, ist Stadtschreiber 1593. (a) regier. Bürgerm. 1605. (b) stirbt 1611. 26. Jul. (c) Ehe-Fr. 1. Magdal. Franckin 1582. Christiana Heintzin, 1585. (d) Seine Schwester Euphrosina Kreichin, ist verheyrathet an Heinr. Schneideweinen. (e)

(a) Mulleri Ann. Sax. l. c.
(b) Raths-Acta.
(c) Kirchen-Acta.
(d) ibid.
(e) Acta Lauenstein. Stipend.

Georg Mumber, ist 1592. Wachtmeister, 1595. Stadtrichter, und 1611. regier. Bürgermeister (a) und nachdem er 42. Jahr im Raths-Stande gelebet, stirbt er 1634. 26. Sept. (b) Ehe-Frau Anna Waltherin 1587. (c)

(a) Raths-Acta.
(b) Kirchen-Acta.
(c) ibid.

Mel-

Melchior Francke, geb. d. 21. Jan. 1540. zu Meiſen, dahin ſich ſeine Eltern wegen graßirender Peſt zu Leipzig gewendet hatten. Deſſen Vater Andr. Francke, der freyen Künſte M. und der Rechte D. des Schöppen-Stuhls zu Leipzig Aſſeſſor und des Raths daſelbſt Stadtrichter, ſtirbt 1546. und die Mutter, Urſula, eine Tochter Melchior Mardorfs, alten Geſchlechters und Stadtrichters zu Leipzig, welche geſt. 1558. und liegen dieſe ſeine Eltern beyderſeits zu Leipzig begraben. Er bekleidet 1578. auf Zurathen ſeines Schwagers D. Paul Kretzſchmarn, Cantzlars zu Merſeburg, die Stelle eines Küchmeiſters daſelbſt, und An. 1582. wird er zum Verwalter der Schul-Pforten berufen (a) und 1585. wird er zu Beylegung der zwiſchen den beyden Aemtern Dornburg und Kamburg an einem, und den Herrn Schencken zu Tautenburg am andern Theil, entſtandener Zwiſtigkeit, als Churfürſtl. Sächſ. Commiſſarius verordnet. (b) An. 1593. wird er von Hertzog Johanne hieher nach Weimar als Fürſtl. Sächſ. Renthmeiſter berufen, und das Jahr darauf 1594. in gleicher Streit-Sache an Fürſtl. Sächſ. Seiten als Commiſſarius ernennet. (c) Nach dem An.

1612. erfolgten Absterben des alten Bürgermeister Jacob Schröters wird er an dessen Stelle als Bürgermeister erwählet, nebst Beybehaltung seiner Fürstl. Function, und 1613. hat er das Regiment im Rath zu erst geführet (d), als eben in diesem Jahre die so genannte Thüring. Sündfluth hiesige Fürstl. Lande überschwemmete, wie er denn in seinem Frey-Guthe zu Mellingen auf 2100. fl. Schaden erlitten, (e) stirbt 1623. 1. Maj. im 84. Jahr seines Alters, und thut ihm die Leichen-Predigt M. Elias Schönfeld, Diac. (f) Ehe-Frau Martha, eine Tochter Jacob Spiesens, Churfürstl. Sächs. Amts-Verwalters und Burgemeisters zu Pegau, (g) und eine Schwester von Sebastian von Bruns Ehe-Frau. (h) Dessen Sohn Christian Francke ist nach der Zeit Fürstl. Sächs. Cammer- und Ober-Consistorial-Secret. und dessen Enckel, Ferdinand Francke, als mein seel. Groß-Vater, Fürstl. Sächs. Landschaffts-Caßirer allhier gewesen.

(a) Weil dieser mein Oberälter-Vater mütterl. Seiten ist, als habe aus dessen mit eigener Hand aufgesetzten und von dessen Sohne fortgesetzten Lebens-Lauf ausführl. Nachricht von ihm geben können.

(b) Mull. Ann. Sax. p. 207.

(c) idem

(c) idem l. c. p. 215.

(d) Raths-Acta, und ist zu gleicher Zeit mein Oberälter-Vater, väterl. Seiten, Caspar Binder, mit dem neuen Rath damahls aufgeführet worden.

(e) vid. Herrn von der Lage Acta der Thür. Sündfluth p. 367. und 368.

(f) Kirchen-Acta.

(g) Welche 1636. im 86. Jahr ihres Alters gestorben, und liegt neben ihrem Ehe-Wirth auf hiesigem Gottes-Acker in dem Fränckischen Erb-Begräbniß begraben.

(h) Beieri Architect. Jenens. p. 244. coll. p. 248. seq.

Martin Lamprecht, ist 1582. Wachtm. 1588. Cämmerer. 1597. Stadtrichter und 1621. wird er zum regier. Bürgerm. erwählet. (a) leidet in der Thür. Sündfluth bey 136. fl. Schaden. (b) stirbt 1627. 25. Febr. (c)

(a) Raths-Acta.

(b) Von der Lage Acta der Thür. Sündfluth pag. 362.

(c) Kirchen-Acta.

Michael Wolf, ist 1624. Beysitzer, Stadtrichter und Baumeister, wird aber 1625. als regierender Bürgermeister erwählet. Hat von An. 1633. 13. Apr. biß 1635. im Monat Octobr. sein Regiment verführet (a) in welchem

chem Monat er auch gestorben, nemlich 28. Oct. Ehe-Fr. Justina, geb. Sacerin. (b)

(a) Wie die eigene Worte in den Raths-Act. lauten.

(b) Kirchen-Acta.

Frantz Hentzelmann, dessen Vater Matthes Hentzelmann schon An. 1581. Cämmerer gewesen, (a) und An. 1610. 20. Oct. verstorben. (b) Der Bruder aber M. Joh. Hentzelmann Hof- und Stadt-Diaconus allhier gewesen, und 1633. verstorben. (c) Er wird im Rathe 1609. zu erst Weinmeister, 1621. Cämmerer, 1628. Beysitzer, und 1629. regier. Bürgerm. (d) stirbt 1643. 4. Maji nachdem er 34. Jahr im Raths-Stand gelebet.

(a) Raths-Acta.
(b) Kirchen-Acta.
(c) ibid.
(d) Raths-Acta.
(e) Kirchen-Acta.

Friedrich Schröter, ein Sohn des alten Bürgermeister Jacob Schröters, ist 1623. Weinmeister, 1628. Stadtrichter, 1636. regier. Bürgermeister, (a) in welchem Jahre er auch den 13. Jul. verstorben, als eben hier das große Sterben war. (b) Ehe-Frau 1. Ursula, geb. Gärtnerin, 2. Margaretha geb. Hem-

Hemmuſtin. Die Tochter war verheyrathet an den Hof- und Stadt-Diac. allhier, M. Hentzelmann, und der Sohn, Peter Schröter, iſt ihm im Bürgermeiſter-Amt nachgefolget. (c)

(a) Raths-Acta.
(b) Kirchen-Acta.
(c) Lebens-Lauff. MSCr.

Chriſtoph Hilgund, iſt anfangs Fürſtl. Sächſ. Lehn-Secretarius, (a) hierauf nach dem Todte Chriſtian Franckens, Cammer-Secret., und nach dem Todte Friedrich Schröters wird er 1636. 17. Aug. als Bürgermeiſter der Bürgerſchafft vorgeſtellet. (b) Erlebt das Glück, daß er als regierender Bürgermeiſter 1650. 19. Aug. das ſolenne Friedens-Feſt in Proceſſion allhier celebriren helfen, (c) ſtirbt 1657. 20. Dec. (d)

(a) Mulleri Ann. Sax. p. 349.
(b) Raths-Acta.
(c) Mulleri Ann. Sax. p. 384.
(d) Kirchen-Acta.

Johann Neumeyer, iſt 1637. regierender Bürgermeiſter. vid. Raths-Acta.

Johann Mylius, regier. Bürgermeiſter 1641. zum erſten- und 1662. zum andernmahl

mahl, (a) celebrirt gleichfals 1650. allhier das Friedens-Fest mit. (b).

(a) Raths-Acta.

(b) Mulleri Annal. Sax. l. c.

Ulrich Herold, ist 1621. Wachtmeister, 1628. Weinmeister, 1633. Cämmerer, 1638. Stadtrichter, und 1645. regier. Bürgermeister, stirbt 1648. 4. Jul. als er eben im Regimente ist. (a) Ihm thut die Leichen-Predigt M. Chemnitius, Diac. allhier. (b).

(a) Raths-Acta.

(b) Kirchen-Acta.

Bartholomäus Fuhrmann, Stadt-Syndicus, wird 1648. 22. Aug. an die Stelle des verstorbenen Bürgem. Herolds der Bürgerschafft zugleich als Bürgemeister vorgestellet. Von ihm wird in Mulleri Ann. (a) erzehlet, daß er die Nachricht, welche der damahlige Todten-Gräber wegen des von ihm ausgegrabenen und noch unversehrt befundenen Ehe-Büchlein, Casp. Melissanders, nebst übrigen Umständen registriren, und solches Büchlein zum Andencken bey der Sacristey in der Stadt-Kirchen verwahrlich hinterlegen laßen. Celebrirt 1650. das Friedens-Fest mit. (b) Ehe-Frau Maria Haumannin 1640. (c) dessen Sohn gleiches

Nah-

Nahmens Barthol. Fuhrmann, nachgehends allhier F. S. Cammer-Schreiber gewesen, und 1695. 1. Jul. verstorben. (d).

(a) ad ann. 1649. 3. Apr.
(b) idem l. c.
(c) Kirchen-Acta.
(d) ibidem.

Basilius Fleuter, ist 1636. Wachtmeister, 1638. Cämmerer, 1640. Stadt-Richter, und 1651. 3. Jul. wird er als regier. Bürgerm. aufgeführet, (a) stirbt 1666. 6. Febr. nachdem er 30. Jahr im Rathe gewesen, und thut ihm die Leichen-Predigt Herr Gener. Superint. *D.* Zapfius. Ehe-Frau Barbara, eine Tochter Joh. Kochs, Raths-Cämmerers 1636. und eine Schwester von Fr. Magdalena, Ehe-Frauen Bernh. Zechs, gleichfals Raths-Verwandten. (b) Dessen Sohn Joh. Christoph Fleuter, Bürger und Tuchhändler allhier gewesen, und dessen Enckel Herr Basilius Fleuter, der Zeit E. Wohl-Edlen Raths Vice-Haushaltungs Cämmerer ist.

(a) Raths-Acta.
(b) Kirchen-Acta.

Matthäus Brandes, JCtus. geb. 1600. 22. Nov. zu Wölffis am Thüringer Wald. Dessen Vater Andreas Brandes über 40. Jahr

Jahr daſelbſt Schul-Diener geweſen. Die Mutter iſt Fr. Sabina, eine Tochter M. Anari Gotteri, Gräfl. Reuß. Superint. zu Graiz, wird als regierender Bürgemeiſter allhier erwählet 1661. Ehe-Frau iſt Maria Barbara, eine Tochter Severi Walthers, Fürſtl. Amtſchößers allhier. Er ſtirbt 1663. d. 23. Mart. vid. Leichen-Predigt, welche ihm gehalten Herr Gen. Super. D. Zapfius.

Johann Binder, geb. hier zu Weimar, iſt 1640. Wachtmeiſter, 1648. Cämmerer, 1660. Stadtrichter, 1664. regier. Bürgerm. (a) ſtirbt 1678. 24. Apr. und thut ihm die Leichen-Predigt Herr Gen. Super. D. Zapfius. Ehe-Frau Catharina Roſtin, 1629. 20. Jul. welche ſtirbt 1674. 30. May, (b) deſſen Vater iſt Caſp. Binder, geb. zu Leipzig, (c) als der Stamm-Vater der Binderiſchen Familie in Weimar, welcher ſich zu Ausgang des 16. Seculi hieher nach Weimar wendet, und An. 1600. 14. Apr. allhier heyrathet Doroth. Suſanna, geb. Ottin, kömmt 1610. zu erſt in Rath als Wachtmeiſter, und 1625. wird er Weinmeiſter, (d) ſtirbt 1635. 11. Nov. und thut ihm die Leichen-Predigt M. Schönfeld. (e) Der Groß-Vater iſt Peter Binder, als der ältere Stamm-Vater, wel-

welcher geb. 1511. zu Eisleben, deſſen Vorfahren in dem Mannsfeldiſchen Berg-Bediente geweſen ſind, und dahero ein von weiß und roth qver getheiltes Schild mit kreutzweiß darüber gebundenen Berg-Hammer und Schlegel, ſich zu ihrem Familien-Wappen erwählet: Wendet ſich zu Zeiten Hertzog Georgs von Sachſen nach Leipzig, und iſt daſelbſt 1552. E. Wohl-Edlen Raths Cämmerer, iſt auch nach geraumer Zeit daſelbſt geſt. und begraben. (f) die 2. Brüder von gedachtem Bürgerm. Joh. Bindern ſind geweſen, Caſpar Binder, welcher im Rathe iſt 1641. Wachtm. 1646. Weinm. und von 1660. biß 1675. Cämmerer. (g) Stirbt 1678. 28. Jul. und thut ihm die Leichen-Predigt M. Ern. Nic. Kromayer, Archi-Diac. (h) Ehe-Fr. Sara, geb. Fachin 1639. ſie ſtirbt 1671. (i) Der andere Bruder Elias Binder, iſt 1642. Cämmerer, 1647. Stadtrichter, und ſtirbt 1670. 3. Apr. Deſſen Ehe-Fr. Anna Eliſ. Reinhardtin, der Sohn aber Caſpar Binder, welcher hierauf Stadtſchreiber allhier geweſen. (k)

(a) Raths-Acta.

(b) Kirchen-Acta.

(c) Beſage deſſen Geburts-Briefs, welcher von dem Rath zu Leipzig 1597. ausgefertiget, vor Zeu-

Zeugen Georg Huttern, und Conrad Teuerlein, Mit-Rathsverwandten daselbst.

(d) Raths-Acta.

(e) Kirchen-Acta.

(f) Nach Bezeugniß dessen noch vorhandenen Contrefaits und darauf befindl. Nachricht.

(g) Weil dieser mein seel. Groß-Vater ist, so habe aus dessen Lebens-Lauff MSCt. die Nachricht genommen.

(h) Kirchen-Acta.

(i) ibid.

(k) vid. dessen Leichen-Predigt, welche ihm gehalten M. Joh. Kellner, Archi-Diac. allhier, 1690.

Peter Schröter, ein Sohn Bürgermeister Friedrich Schröters, ist 1640. Wachtm. 1643. Weinmeist. 1657. Cämmerer, 1658. Stadtrichter, und 1665. reg. Bürgermeister. (a) stirbt 1683. 1. Aug. (b) nachdem er 43. Jahr im Rathe gewesen. Ehe-Fr. 1637. 24. Jul. Anna Martha, eine Tochter Christian Franckens, F. S. Cammer- und Ober-Consist. Secret. allhier. Dessen Sohn Herr Ferdinand Schröter, ehem. F. S. Renthmeister, lebt ietzo auf seinem Gute zu Grosen-Obringen, und ist der Zeit Senior der sämtlichen Schröterischen Familie. (c)

(a) Raths-Acta.

(b) Kirchen-Acta.

(c) Lebens-Lauff.

Johann

Johann Heinrich Krauſold, Hof-Adv. und Stadt-Syndicus, 1651. und 1666. regier. Burgerm. ſtirbt 1670. 18. Mart. (a) Ehe-Fr. Anna Eliſ. geb. Röhnerin, eine Tochter Herrn Georg Röhners, Churfürſtl. Sächſ. Amts-Hauptmann zu Schwartzenberg, ſtirbt 1666. 27. Aug. (b).

(a) Raths-Acta.

(b) Leich-Pred. Herrn D. Zapfii.

Sigismund Peilick, geb. 1615. zu Leipzig, aus dem uralten, in die 300. Jahr berühmten, und ſonderlich um die Stadt Leipzig, wohlverdienten Peilickiſchen Geſchlechte. (a) Deſſen Herr Vater iſt Franciſcus Peilick, Churfürſtl. S. Secret. Die Fr. Mutter, Juſtina, eine Tochter Jac. Blümelii, J. V. D. und des Churf. S. Ober-Hof-Gerichts zu Leipzig Advoc. ordinar. Er wird 1646. zu Jena J. V. D. erhält hierauf den Character eines F. S. Weimar. Hof-Advoc. ordin. 1670. erhält er nach Abſterben Hrn. Syndici Krauſolds das Syndicat hier zu Weimar, und im eben gemeldten Jahre wird er d. 19. Octobr. zugleich als regier. Bürgermeiſter aufgeführt. Ehe-Frau Anna Barbara, eine Tochter des berühmten D. Ortolphii Fomanni Prof. P. F. S. Raths und des geſam-

samten Hof-Gerichts und Schöppen-Stuhls zu Jena Assessoris. Er stirbt 1671. 22. Maj.

(a) Wie in dessen Leichen-Predigt gemeldet wird, welche ihm gehalten M. Ern. Nicol. Kromayer, Archi-Diac. allhier.

Johann Georg Leib, J. V. Dd. wird 2c. Oct. 1672. zum regier. Bürgermeister erwählet: hat aber gleich dem Herrn D. Peilick kein gantzes Jahr solche Würde bekleidet, indem er 16. Aug. 1673. stirbt.

Vid. Raths-Acta.

Melchior Haumann, ist im Rathe 1657. Wachtmeister, 1659. Cämmerer, 1670. Stadtrichter an die Stelle Eliä Binders, und 1673. 22. Oct. wird er an die Stelle Dd. Leibs zum regier. Bürgermeister erwählet, (a) stirbt 1676. 4. Apr. nachdem er 19. Jahr in Rathe gewesen. (b).

(a) Raths-Acta.

(b) Kirchen-Acta.

Christian Eschenbach, geb. 31. May 1633. in der Stadt Bürgel. Der Vater ist Nicol Eschenbach, F. S. Steuer-Einnehmer, und Raths-Cämmerer daselbst. Die Mutter aber Sib. Soph. Herrn Peter Berrlichs, F. S. Steuer-Einnehm. und Landr., des berühm-

berühmten Berrlischen Geschlechts Stamm-Vaters, Tochter. Er wird allhier Hof-Adv. Ordin. 1673. Stadtrichter und 19. Oct. 1675. als regier. Bürgermeister erwählet. Stirbt 15. Febr. 1682. Ehe-Fr. Anna Charitas, eine Tochter M. Barthol. Elsten, Archi-Diac. zu Weisenfels. vid. dessen Leichen-Pred. welche ihm gehalten Herr Gen. Super. L. Conr. von der Lage.

Tobias Bornmann, J. V. D. Hof-Adv. Ordin. wird 22. Oct. 1678. an die Stelle Herrn Eschenbachs, als regier. Burgerm. erwählet, und 1692. wird er an die Stelle Herrn D. Petri Pancratii Krausen, welcher das Syndicat 22. Jahr wohl verwaltet, zugleich als Stadt-Syndicus ernennet, (a) welchen beyden Aemtern er auch rühmlich vorgestanden biß 1700. da er den 30. Dec. verstorben, nachdem er gleichfals 22. Jahr mit seinen löbl. Verrichtungen E. W. E. Rath und löbl. Bürgerschafft erspriesliche Dienste geleistet. Ehe-Frau Margar. gebohrne Fuchsin, 1669. st.

(a) Raths-Acta.

Joh. Tietz, geb. 1643. zu Burgscheidingen, ist Sr. Hochf. Durchl. Hrn. regier. Hertzogs Cammer-Diener, und wird 1683.

26. Oct. als regier. Bürgermeister erwählet, stirbt 1714. 6. Febr. nachdem er 31. Jahr E. Löbl. Bürgerschafft als Bürgerm. rühmlichst vorgestanden. (a) Ehe-Fr. 1. Magdal. Margar. eine Tochter Joh. Rosens, Raths-Cämmerers zu Ranis, st. 1678. (b) 2. Anna Doroth. eine Tochter Ge. Pascasii, Bürgermeisters und Stadt-Syndici zu Jena.

(a) Raths-Acta.

(b) vid. Leichen-Pr. welche gehalten M. Theod. Röser Diac.

Johann Caspar Eichelmann, des regierend. Hrn Hertzogs Hochfürstl. Durchl. geheimer Cämmerirer, wird 1688. 15. Nov. zum Vice-Bürgerm. gnäd. bestättiget, und 1694. 21. Sept. als regier. Bürgerm. erwählet. (a) Hat nicht allein biß hieher neml. 1726. 32. Jahr das Bürgermeister-Amt rühml. verwaltet, sondern auch in seinem geseegneten Alter die Freude erlebet, daß dessen Herr Sohn, Joh. Friedrich Eichelmann, gleichfals als Bürgermeister ihm gnädigst an die Seite gesetzet worden. Ehe-Frau Rosina, geb. Pansen.

(a) Raths-Acta.

Johann Werther Schwarm, F. S. Küchenmeister, wird 1694. 16. Jan. zum Vice-Bürgerm. gnädigst bestättiget; begiebt sich aber

aber ſolcher Würde 1702. wegen Unpäßlichkeit. Vid. Raths-Acta.

Iſrael Eckold, F. S. Gothaiſcher Archivarius, wird 1677. Stadtrichter und 1702. 30. Mart. wird er zum Bürgerm. gnädigſt deſignirt, und ſtirbt 1706. 18. Sept. im 65. Jahr ſeines Alters, nachdem er 30. Jahr im Raths-Stande gelebet. Vid. Raths-Acta.

Chriſtian Zelcke, F. S. privil. Apothecker allhier, geb. 1652. 24. Jan. deſſen Vater, Herr Joh. Zelcke, gleichfals F. S. privil. Apothecker allhier: Die Mutter Frau Magdalena, geb. Wöllnerin. Er wird zugleich mit Herrn Eckold zum Bürgermeiſter gnädigſt beſtättiget 30. Mart. 1702. Er hat viel GOtt zu Ehren und dem Näheſten zu Liebe gethan, und wie er Hof-Prediger, Decanos, Inſpectores und Paſtores unter ſeinen Vorfahren gezehlet, alſo ſein Hauß zur Prieſter-Herberge gemacht. (a) Er verehret in hieſige Stadt-Kirche 2. mit Silber beſchlagene Cymbel-Beutel, wie auch einen groſen meßingenen Kronen-Leuchter. Er ſtirbt 1711. am Tage Michaelis. Ehe-Frau Dorothea, eine Tochter Hrn. Mich. Tannenbergers, weil. wohlverdienten Bürgerm. zu Jena, als noch lebende Frau Wittib, welche gleichfals durch

Wohlthun in die Fußſtapffen ihres ſeel. Ehe-Herrns zu treten ſich bemühet.

(a) Wie die eigene Worte auf deſſen Epitaphio lauten.

Johann Friedrich Eichelmann, des regierend. Herrn Hertzogs Hochfürſtl. Durchl. Cämmerierer, wird nach Abſterben Herrn Chriſtian Zelckens 1712. 11. Sept. zum Vice-Bürgerm. gnädigſt beſtättiget, und 1714. 6. Sept. als würckl. Bürgermeiſter confirmirt, und 1715. 13. Sept. tritt er das Regiment zuerſt an. Ehe-Frau Eliſabeth, aus dem alten und edlen Geſchlechte, und inſonderheit um das Fürſtl. Haus Weimar in die 100. Jahr in geiſtl. und weltl. Verrichtungen wohlverdienten Familie der Kromayer.

Sylveſter Ernſt Feldrappe, wird 1704. Stadtrichter, und 1716. 22. Maj. zum Vice-Bürgem. ernennet, iedoch ſine ſpe ſuccedendi: ſtirbt 1720. 7. Mart. in cœlibatu. Deſſen Vater iſt M. Johann Erhard Feldrappe, F. S. Eiſenach. Kirchen-Inſpector, des geiſtl. Unter-Gerichts zu Groſen-Rudeſtedt Aſſeſſor und Pfarrherr zu Voilsberg.

Johann Andreas Pentzig, von Schwabsdorff, allwo er an. 1691. gebohren. Wird Anfangs Stadtrichter anno 1720. zum Vice-

Vice-Bürgemeiſter erwählt und confirmirt anno 1726. überdiß Hochfürſtl. Sächſ. Hoff-Advocat und Gerichts-Director über die Pflege Denſtädt, welche dem Herrn Regierungs-Rath von Lyncker zuſtehet; Wie nicht weniger Gerichts-Director in Beßleben. Deſſen Frau Liebſte iſt Frau Johanna Agatha geb. Leinbachin; Ihro Herr Vater Johann Rudolph Leinbach iſt Fürſtl. Gothaiſcher Renthmeiſter zu Coburg geweſen, und dero Frau Mutter, Frau Barbara Dorothea des ehemahligen allhieſigen Cammer-Raths Herrn Joh. Chriſtoph Blanckenbergs Tochter.

Gottlieb Dehne, Hochfürſtl. Sächſ. Weimariſcher Cammer-Diener, Bürgermeiſter und Leib-Chirurgus, iſt gebohren d. 2. Febr. 1669. in Gabelentz. Sein ſeeliger Herr Vater iſt geweſen Herr Johann Gottlieb Dehne, Pfarrer und Seel-Sorger in Gabelentz, in die Zwickauiſche Inſpection gehörig, hernach von dar den 5. Sept. 1671. nach Grünberg vociret worden, auch in die Zwickauiſche Inſpection gehörig, und iſt dazumahl der Herr Superintendent Caſpar Tiſcher in Zwickau geweſen. Seine ſeel. Frau Mutter iſt geweſen Frau Anna Maria

Dehnin, des Herrn M. Huthen, geweſenen Pfarrer in Grunſtädel eintzige Tochter. Der ſeelige Herr Groß-Vater iſt geweſen, Herr Johann Dehne, berühmter Arithmeticus in Chemnitz. Die ſeelige Frau Groß-Mutter, Clara, Herrn Johann Werners, berühmten Juris practici und wohlbeſtalten Stadtrichters in Chemnitz Eheleibl. Tochter. Der Groß-Groß-Vater vom Vater Herr Johann Dehn, wohlverdienter Paſtor zu Lauderbach in die Chemnitzer Inſpection gehörig. Die Groß-Groß-Mutter vom Vater, Frau Maria, eine gebohrne Wellerin. Der Groß-Groß-Vater von der Mutter her, iſt geweſen Paul Werner, ein Raths-Herr und Handelsmann im Chemnitz. Die Groß-Groß-Mutter von der Mutter iſt geweſen Frau Clara, eine gebohrne Jungin. Des Herrn Bürgemeiſters erſte Frau Liebſte iſt geweſen Anna Margaretha, eine gebohrne Cronebergerin. Die andere, die noch am Leben, Frau Anna Barbara, eine gebohrne Fiedlerin aus Cölleda an der Loße, des damahligen E. E. Raths Cämmerers in Cölleda jüngſte Tochter. Anno 1730. d. 3. Febr. ward von Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Ernſt Auguſten gnädigſter Befehl gege-

gegeben, ihn zum Bürgermeiſter anzunehmen. Den 11. 7br. d. a. kam die Confirmation ihn zum erſtenmahl zum Bürgemeiſter einzuführen. d. 3. 8br. d. a. trat er die Regierung zum erſtenmahl an.

Johann Caſpar Vogler, Vice-Bürgemeiſter, und Hochfürſtl. Sächſ. Cammer-Muſicus, und Hoff-Organiſte. Iſt gebohren zu Haußen einem Dorffe eine Stunde von Arnſtadt, anno 1698. d. 13. Maj. Nachdem er 1715. zum Stadt-Organiſten nach Stadt-Ilm beruffen worden, ſo erhielt er anno 1721. die gnädigſte Vocation als Cammer-Muſicus und Hoff-Organiſt hieher. Anno 1735. haben Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Ernſt Auguſt aus beſondern hohen Gnaden ihn zum Vice-Bürgemeiſter ernennet, und dieſerwegen mit einem Decret gnädigſt verſehen, iſt auch gleich daeauf d. 16. Dec. 1735. von E. Hoch-Edl. Rath allhier introduciret worden. Seine ietzige und dritte Frau Liebſte iſt, Chriſtiana Auguſta, Ihro Hoch-Edl. Herrn D. Löſchers, Fürſtl. Sächſ. Hoff-Advoc. und Stadt-Syndici andere Tochter.

CAP. IX.

UM vorstehende Seriem der Herrn Bürgermeister desto vollkommener zu machen, so will die Raths-Folge recensiren, wie von Jahren zu Jahren, von der Reformation an biß ietzo der Rath angetreten. Es sind also Bürgemeister gewesen folgende Herren:

Heinrich Schultiß,
George Sonewalt, Beysitzer. } An. 1527.
Heinrich Heintze,
Johann Heße, Beysitzer. } 1528.
George Sonnewald,
Mich. Ecke, Beysitzer. } 1529.
Heinrich Schultiß,
Dietr. Wittich, Beysitzer. } 1530.
Heinrich Winther,
Hanß Sterne, Beysitzer. } 1531.
Georg Sonnewald,
Heinrich Winther, Beysitzer. } 1532.
Heinrich Schultiß,
Georg Sonnewald, Beysitzer. } 1533.
Dietrich Wittich,
Seb. Schwabe, Beysitzer. } 1534.
Hanß Storm,
Hanß Spieler, Beysitzer. } 1535.

Hanß

Hanß Spieler,
Heinrich Schultiß, Beyſitzer. } 1536.
Ditrich Wittich,
Günther Lederer, Sen. Beyſ. } 1537.
Hanß Storm,
Nickol Purſcher, Beyſitzer. } 1538.
Hanß Spieler,
Heinrich Schultiß, Beyſitzer. } 1539.
Ditrich Wittich,
Günther Lederer, Beyſitzer. } 1540.
Johann Schneller,
Nicol Purſcher, Beyſitzer. } 1541.
Hanß Spieler,
Hanß Heintze, Beyſitzer } 1542.
Ditrich Wittich,
Hanß Lomer, Beyſitzer. } 1543.
Johann Schneller,
Nic. Purſcher, Beyſitzer. } 1544.
Hanß Spieler,
Hanß Heintze, Beyſitzer. } 1545.
Ditrich Wittich,
Hanß Lomer, Beyſitz. } 1546.
Nicol Purſcher,
Luc. Spielhaußen, Beyſ. } 1547.
Hanß Spieler,
Hanß Heintze, Beyſitzer. } 1548.
Dietrich Wittich,
Hanß Lomer, Beyſitzer. } 1549.

Lucas

Lucas Spielhaußen,
Peter Schröter, Beyſitzer. } anno 1550.
Hanß Heintze,
Hanß Spieler, Beyſitzer. } 1551.
Martin Hilgund,
Wolff Gangelbach, Beyſitzer. } 1552.
Lucas Spielhaußen,
Peter Schröter, Beyſitzer. } 1553.
Lucas Spielhaußen, 1554.
Hanß Heintze Mich. 1554.
Martin Hilgund. 1555.
Luc. Spielhaußen, 1556.
Hanß Heintz, 1557.
Martin Hilgund, 1558.
Paul Heintz, 1559.
Hanß Heintz, 1560.
Mart. Hilgund, 1561.
Paul Heintz, 1562.
Hanß Heintz, 1563.
Mart. Hilgund, 1564.
Paul Heintze, 1565.
Aug. Mantel, 1566.
Mart. Hildegund, 1567.
Johann Sander, 1568.
Jacob Schröter, 1569.
Luc. Otto, 1570.
Caſpar Schöne, 1571.

Jacob

Jacob Schröter, anno 1572.
Lucas Otto 1573
Johann Sander 1574.
Jacob Schröter 1575.
Caſpar Schöne 1576.
Johann Sander 1577.
Jacob Schröter 1578.
Georg Walther 1579.
Georg Sonnewald,
Caſpar Facius, Stadtrichter. } 1580.
Jacob Schröter,
Hanß Jacob Schön, Stadtr. } 1581.
Georg Walther,
Andreas Poſchwitz, Stadtr. } 1582.
Georg Sonnewald,
Caſp. Facius, Stadtr. } 1583.
Jacob Schröter,
Hanß Jac. Schön, Stadt. } 1584.
Jac. Schröter,
Andr. Poſchwitz, Stadtr. } 1585.
Chriſtoph Löber,
Hanß Jacob Schön, Stadtr. } 1586.
Jacob Schröter,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1587.
Andreas Poſchwitz,
Seb. Kühnhold, Stadtr. } 1588.
Chriſtoph Löber,
Hanß Jac. Schön, Stadtr. } 1589.

Jacob

Jacob Schröter,
Seb. Wöllner, Stadtr. } anno 1590.

Andr. Boschwitz,
Seb. Kunold, Stadtr. } 1591.

Christoph Löber,
Joh. Jacob Schön, Stadtr. } 1592.

Jacob Schröter,
Seb. Wollner, Stadtr. } 1593.

Andr. Boschwiz,
Seb. Kunold Stadtr. } 1594.

Joh. Wolfius,
Georg Mumbeer, Stadtr. } 1595.

Jacob Schröter,
Seb. Wölner Stadtr. } 1596.

Andr. Boschwitz,
Joh. Schorroß, Stadtr. } 1597.

Joh. Wolfius,
Georg Mumbeer Stadtr. } 1598.

Jac. Schröter,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1599.

Vacat 1600.

Heinrich Ludewig D. Physicus
und Bürgemeister.
Georg Mumbeer Stadricht. } 1601.

Jacob Schröter,
Sebald Wölner, Stadtr. } 1602.

Andreas Poschwitz,
Martin Lamprecht, Stadtr. } 1603.

D. Heinr.

D. Heinr. Ludvvig,
Georg Mumbeer, Stadtr. } anno 1604.
Johann Kreich,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1605.
Vacat 1606.
D. Heinr. Ludewig,
Georg Mumbeer Stadtr. } 1607.
Johann Kreich,
Seb. Wölner, Stadr. } 1608.
Andr. Boschwitz,
Martin Lamprecht, Stadtr. } 1609.
D. Heinr. Ludewig,
Georg Mumbeer, Stadtr. } 1610.
Georg Mumbeer,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1611.
Andr. Boschwiz,
Martin Lamprecht, Stadtr. } 1612.
Melchior Francke,
Mich. Wonna, Stadtr. } 1613.
Vacat 1614.
Vacat 1615.
Vacat 1616.
Georg Mumbeer,
Sebald Wölner, Stadtr. } 1617.
Vacat 1618.
Vacat 1619.
Georg Mumbeer,
Hanß Hentzelmann, Stadtr. } 1620.

Mart

Martin Lamprecht,
Hanß Hilgund, Stadtr. } anno 1621.

Melchior Francke,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1622.

Georg Mumbeer,
Sebald Wölner, Stadtr. } 1623.

Martin Lamprecht, } 1624.
Mich. Wolff. Stadtr. } d. 26. April.

Mich. Wolff.
Joh. Höffner, Stadtr. } 1625. d. 4. 9br.

George Mumbeer,
Seb. Wölner, Stadtr. } 1626. d. 29. 9br.

Mich. Wolff. } 1629.
Friedr. Schröder, Stadtr. } d. 22. 7br.

Dieſer Rath hat biß den 9. Apr. 1632. geſeßen.

Georg Mumbeer,
Johann Höckner, Stadtr. } 1632.

Mich. Wolff.
Friedr. Schröter, Stadtr. } 1633.

Friedrich Schröter 1636. d. 30. Mart. Nach deſſen Abſterben iſt auf Fürſtl. Befehl der Herr Cammer-Secret. Chriſtoph. Hilgund an ſeine Stelle kommen d. 17. Aug. 1636.

Johann Höckner, Stadtr. eod. ann.

Johann

Johann Neumeyer
Johann Weischner Stadtrichter. } An. 1637.
Frantz Hentzelmann
Ulrich Herold Stadtr. } 1638. d. 13. Dec.
Christoph. Hilgund,
Basilius Fleuter, Stadtr. } 1640. d. 24. Febr.
Joh. Mylius,
Joh. Weischner, Stadtr. } 1641.
Frantz Hentzelmann,
Ulrich Herold, Stadtr. } 1642.
Christoph Hilgund,
Basilius Fleuter, Stadtr. } 1643.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1644.
Ulrich Herold,
Heinrich Koch, Stadtr. } 1645.
Christoph Hilgund,
Basil. Fleuter, Stadtr. } 1646.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1647.
Ulrich Herold,
Heinrich Koch, Stadtr. } 1648.
Christoph Hilligund,
Basilius Fleuter, Stadtr. } 1649.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand Stadtr. } 1650.

Basil. Fleuter,
Heinrich Koch, Stadtr. } anno 1651.
Christoph Hilgund,
Wilh. Christ. Romsted, Stadtr. } 1652.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1653.
Basil. Fleuter,
Heinrich Koch, Stadtr. } 1654. d. 11. Aug.
Christoph Hilgund,
Wilh. Christ. Romstedt Stadtr. } 1655.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1656.
Basilius Fleuter,
Heinrich Koch, Stadtr. } 1657.
Joh. Mylius,
Peter Schröter, Stadtr. } 1658.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1659.
Basilius Fleuter,
Johann Binder, Stadtr. } 1660.
Matth. Brandes,
Peter Schröter, Stadtr. } 1661.
Joh. Mylius,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1662.
Bas. Fleuter,
Joh. Binder, Stadtr. } 1663.

Joh.

Digitized by Google

Joh. Binder,
Peter Schröder, Stadtr. } 1664.

Peter Schröder,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1665.

Johann Heinrich Krauſold,
Elias Binder, Stadtr. } 1666.

Joh. Binder,
Melchior Haumann, Stadtr. } 1667.

Peter Schröder,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1668.

Johann Heinr. Krauſold,
Elias Binder, Stadtr. } 1669.

D. Sigism. Peilick,
Melchior Haumann, Stadtr. } 1670.

Peter Schröder,
Georg Hildebrand, Stadtr. } 1671.

Joh. Georg Leib,
Melchior Haumann, Stadtr. } 1672.

Melchior Haumann,
Chriſtian Eſchenbach, Stadtr. } 1673.

Peter Schröter,
Chriſt. Eſchenbach, Stadtr. } 1674.

Chriſt. Eſchenbach,
Heinrich Calbitius, Stadtr. } 1675.

Peter Schröter,
Heinrich Calbitius, Stadtr. } 1676.

Christ. Eschenbach,
Israel Eckold, Stadtr. } An. 1677.
D. Tob. Bornmann,
Justus Wöllner, Stadtr. } 1678.
Peter Schröter,
Heinrich Calbitius, Stadtr. } 1679.
Christian Eschenbach,
Isral Eckold, Stadtr. } 1680.
D. Tob Bornmann,
Heinrich Calbitius, Stadtr. } 1681.
Peter Schröter,
Israel Eckold, Stadtr. } 1682.
Johann Tietz,
Israel Eckold, Stadtr. } 1683.
D. Tob. Bornmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1684.
Johann Tietz,
Israel Eckold, Stadtr. } 1685.
D. Tob. Bornmann,
Isr. Eckold, Stadtr. } 1686.
Johann Tietz.
Israel Eckold, Stadtr. } 1687.
D. Tob. Bornmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1688.
Johann Tietz,
Israel Eckold, Stadtr. } 1689.

D. Tob.

Digitized by Google

D. Tob. Bornmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } An. 1690.
Johann Tietz,
Iſrael Eckold, Stadtr. } 1691.
D. Tob. Bornmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1692.
Johann Tietz,
Iſrael Eckold, Stadtr. } 1693.

NB. Herr Johann Werther Schwarm, Fürſtl. Sächſ. Küchenmeiſter iſt zum Bürgemeiſter recipiret worden d. 16. Jan. 1694.

Johann Caſp. Eichelmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1694.
Johann Tietz,
Iſrael Eckold, Stadtr. } 1695.
Johann Caſp. Eichelmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1696.
Johann Tietz,
Iſrael Eckold, Stadtr. } 1697.
Johann Caſp. Eichelmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1698.
Johann Tietz,
Iſrael Eckold, Stadtr. } 1699.
Johann Caſp. Eichelmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1700.

Digitized by Google

Johann Tietz,
Jßrael Eckold, Stadtr. } An. 1701.
Johann Casp. Eichelmann,
Peter Schmidt, Stadtr. } 1702.
Johann Tietz,
Jßrael Eckold, Stadtr. } 1703.
Joh. Casp. Eichelmann,
Sylvest. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1794.
Joh. Tietz,
Jßr. Eckold, Stadtr. } 1705.
Johann Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1706.
Joh. Tietz,
Joh. Christoph. Schlüßler, Stadtr. } 1707.
Joh Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1708.
Joh. Tietz,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1709.
Joh. Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1710.
Joh. Tietz,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1711.
Joh. Casp Eichelmann,
Sylv. Ernst. Feldrappe, Stadtr. } 1712.

NB. Herr Johann Friedr. Eichelmann, wird zum Vice-Bürgemeister angenommen den 27. Jun. 1712.

Joh.

Joh. Tietz,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } An. 1713.
Joh. Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1714.
Johann Fridr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1715.
Johann Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Stadtr. } 1716.
Johann Fridr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1717.
Joh Casp. Eichelmann,
Sylv. Ernst Feldrappe, Vice-Bürgem. und Stadtr. } 1718.
Johann Friedr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1719.
Joh. Caspar Eichelmann,
Joh. Andr. Pentzig, Stadtr. } 1720.
Johann Friedr. Eichelmann,
Johann Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1721.
Joh. Casp. Eichelmann,
Joh. Andr. Pentzig, Stadtr. } 1722.
Joh. Friedr Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1723.
Joh. Caspar Eichelmann,
Joh. Andr. Pentzig, Stadtr. } 1724.
Joh. Friedr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1725.

Joh. Casp. Eichelmann,
Johann Andr. Pentzig, Vice-Bürgem. und Stadtr. } 1726.

Johann Fridr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1727.

Anno 1728, 1729. ist kein Rath-Wechsel gewesen, wegen aussen gebliebener Confirmation.

Herr Joh. Casp. Eichelmann, F. S. geheimter Cämmerierer und ältester Bürgemeister ist gestorben den 17. 8br. 1729. und ist 41. Jahr im Rath-Stande gewesen.

Gottlieb Dehne,
Johann Andr. Pentzig, Stadtr. } An. 1730.

Johann Friedrich Eichelmann,
Joh. Christoph Schlüßler, Stadtr. } 1731.

Gottlieb Dehne,
Joh. Andr. Pentzig, Stadtr. } 1733. d. 9. Jan.

Johann Friedr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1734.

Gottlieb Dehne,
Joh. Andr. Pentzig, Stadtr. } 1735.

Joh. Fridr. Eichelmann,
Joh. Christ. Schlüßler, Stadtr. } 1736.

CAP. X.

Digitized by Google

Cap. X.

Von dem Stadt-Physicat und Stadt-Syndicat.

§. 1.

So gerne auch die Herrn Stadt-Physicos in una serie hätte berühren wollen, so ohnmöglich ist mir diß wegen Ermangelung der Urkunden gefallen. Der Anfang aber rühret her von Anno 1545. da Churfürst Joh. Fridr. gnädigst anbefohlen, einen Stadt-Physicum anzunehmen, daher auch von E. Hoch- Edl. Rath Doct. Matthias Thim, Stadt-Physicus in Goßlar, vociret worden, der es aber nicht angenommen. Darauf ist solches Amt Herrn Matth. Ratzenbergen, Churfürst Joh. Fridr. Leib-Medico angetragen worden anno 1547. dem jährlich 50. fl. geboten ward, es bezeuget aber des Raths-Handels-Buch d. eodem anno, daß man nicht finden könne, daß er es angenommen.

Anno 1564. Montags nach Matthäi hat der Rath wiederum zum Stadt-Physico angenommen auf 3. Jahr lang Herrn Doct. Joben, dem der Rath jährlich 100. fl. und ein Malter Korn gegeben auf 2. Fristen, als Walburg und Michaelis zur Besolvung.

Anno 1601. iſt Stadt-Phyſicus geweſen Herr Johann Heinrich Ludewig, ſo zugleich Bürgemeiſter geweſen.

Herr D. Georg Friedrich Rumpel, Fürſtl. Sächſ. Rath und Leib-Medicus.

Herr D. Joh. Caſpar Müller, Fürſtl. Sächſ. Rath und Leib-Medicus, von 17

§. 2.

Die erſte Spure, daß ein Syndicus bey hieſigem Rath geſetzet worden, iſt wohl 1567. zu ſuchen, geſtalten im Raths-Handels-Buche de anno 1554. ſeq. pag. 133. b. folgende Nachricht zu leſen: Freytags nach Matthäi 1567. iſt Herr George Walther auf 3. Jahr angenommen worden, daß er alle Freytage mit in Rathe ſeyn, auch ſonſt anders nothdürfftig des Raths- und der Stadt-Sachen, ſo ihm befohlen werden, treulich und unverzüglich ausrichten ſoll. Dagegen hat ihm der Rath 40. fl. zur jährlichen gewiſſen Beſoldung verheiſen. Nach dieſen findet man keine Nachricht biß

Anno 1625. d. 20. Dec. in maßen im Raths-Handels-Buche *Num.* 74. de anno 1621. ſeq. ſtehet: Anno 1625. d. 20. Dec. iſt Herr Saltzmann Syndicus geworden, nachdem lange

lange Zeit keiner gewesen. Dessen Nachfolger sind wieder nicht zu finden. Um und vor Anno 1648. ist Herr Barthol. Fuhrmann, Syndicus gewesen, der auch nach Herrn Burgemeister Ulrich Herolds Todte Bürgemeister geworden. Deme succedirte

Herr Joh. Heinrich Krausold, so ebenfals Bürgermeister und Syndicus gewesen, und anno 1670. gestorben.

D. Sigismundus Peilicke, Bürgemeister und Syndicus.

D. Pancratius Krausold, wird Syndicus den 20. 8br. 1671. stirbt anno 1692. den 8. Novembr.

D. Tobias Bormann, Fürstl. Sächs. Hof-Advoc. Bürgemeister und Syndicus 1692. d. 11. Nov. stirbt 1700. deme succedirt

D. Christian Wilhelm Löscher, der aber nachgehends Amtmann hier in Weimar, und endl. Fürstl. Sächs. Weimar. Hoff- und Consistorial- auch Forst-Rath geworden.

D. Friedrich Gottlieb Löscher, dessen Herr Bruder, so anno 1709. Syndicus geworden.

Cap. XI.

Von denen Stadt-Schreibern.

Herr Elias Binder vor 1666. und da dieser

ſer d. a. Stadt-Richter worden, ſo ſuccedirt deſſen Sohn:

Herr Caſpar Binder, der den 14. Sept. 1666. angenommen, ſtirbt anno 1690. nachdem er 24. Jahr dis Amt verſehen. Ihm ſuccedirt:

Herr Johann Chriſtoph Gebhard den 15. Jul. 1690. Stirbt 1723. den 11. Jun. welchem eine geraume Zeit vorher ſubſtituirt war:

Herr Wilh. Theodorus Hafferberger iſt den 14. Jun. 1723. zum würckl. Stadt-Schreiber nachdem er zuvor anno 1718. d. 3. Oct. zum Vice-Stadt-Schreiber angenommen worden.

Cap. XII.

Das gantze anſehnliche Raths-Collegium, ſo in dieſem 1736. Jahre ſo wohl an der Regierung als nicht an der Regierung geweſen, beſtehet nach der ancienneté aus folgenden Membris:

Herr Johann Friedrich Eichelmann, Fürſtl. Sächſ. geheimter Cämmerirer und regierender Bürgemeiſter.

Herr Friedr. Gottlieb Löſcher, J. V. D. und Stadt-Syndicus.

Herr

Herr Gottlieb Dehne, Fürstl. Sächs. würckl. Cammer-Diener, Bürgemeister und Leib-Chirurgus.

Herr Johann Andr. Pentzig, Fürstl. Sächs. Hoff-Advocat, Vice-Bürgemeister und Stadtrichter.

Herr Johann Caspar Vogler, Vice-Bürgemeister und Fürstl. S. Cammer-Musicus und Hoff-Organiste.

Herr Joh. Christ. Schlüßler, Stadtrichter.

Herr Wilh. Theod. Hafferberg, Stadtschreiber.

Herr Joh. Wilhelm Langheld, Haußhaltungs-Cämmerer seit den 4. May 1734.

Herr Basilius Fleuter, Vice-Haußhaltungs-Cämmerer seit den 23. Sept. 1718.

Herr Joh. Andr. Ußwald, so den 22. Nov. 1718. Wachtmeister und den 15. Sept. 1699. Bau-Cämmerer geworden.

Herr Mich. Jer. Hendrich, berühmter Handelsmann allhier, so den 9. Sept. 1712. Wachtmeister, und den 12. Febr. 1735. Bau-Cämmerer geworden.

Herr Joh. Adam Kramer, so den 3. Apr. 1718. Wachtmeister, und d. 4. Jan. 1735. Vice-Bau-Cämmerer geworden.

Herr

Herr Joh. Ludwig Binder, ſo ſeit den 10. Sept. 1723. Wachtmeiſter.

Herr Joh. Joachim Kirmiß, ſo ſint den 29. Aug. 1728. Wachtmeiſter.

Herr Joh. Peter Zeumer, ſo den 24. Sept. 1736. Wachtmeiſter geworden.

Pars II. Specialis

SECT. I.

Von der Schloß-Kirche.

CAP. I.

Von deren Erbauung.

WAs die Schloß-Kirche oder die ſo genannte Himmelsburg anbelanget, ſo mag ſolche anfänglich eine kleine Capelle S. Martini, des Biſchoffs, geweſen ſeyn. Hernach hat der Pabſt Nicolaus 1453. den 11. Martii auf Veranlaßung Hertzog Wilh. III. eine Collegiaten- oder Stiffts-Kirche daraus machen laßen wollen, welches ſich aber etliche Jahre verzogen, endlich iſt es doch 1464. von Paulo II. einem Venetianer, ſonſt Petrus Barbo genannt, die 17. Julii, dahin gebracht worden, daß ſie auf ſolche Arth eingeweyhet, und 6. Altäre in ſolcher aufgerichtet worden, als

als 1) der Hohe Altar, 2) der Altar Corporis Christi, 3) der Altar der Apostel, 4) der Altar der H. Jungfrauen, und 5) der Altar der H. Märtyrer, und 6) ein Altar auf der Empor-Kirche, dessen Nahmen unbekandt. conf. *Mulleri Ann. pag. 36. & 39. §. 2.*

§. 2.

Diese Capelle, hernach Collegiat-Stiffts- oder Dom-Kirche ist in dem Rauche aufgegangen, wie die in Stein gehauene Schrifft, welche aber Anno 1618. den 2. August durchs Feuer ruinirt, ausgewiesen hat, welche also gelautet: Sub anno Domini MCCCC. completa est fundatio huius ecclesiæ collegiatæ per illustrissimum principem Dominum Wilhelmum, Ducem Saxoniæ, Landgravium Thuringiæ, Marchionem Misniæ.

§. 3.

Churfürst Joh. I. zu Sachsen, hat 5. Jahr vor erlangter Chur-Würde solche verneuret, auch über die Thür bey der alten Rentherey, ein aus Ertz gegossenes Bild S. Martini, welcher ein Stück von seinem Mantel einem Bettler darreichet, setzen laßen, neben seinem und seiner Gemahlin Sophien, Hertzogin zu Meck-

Mecklenburg, und Margarethen, Fürstin zu Anhalt, Wappen, und diese Schrifft: Structura illustrissimi principis Johannis, Ducis Saxoniæ, Præsidis provinciæ Thuringiæ, Marchionis Misniæ præconium D. Martini Pontificis a Natali Christi inchoata millesimo quingentesimo, pridie Nonar. Mart.

§. 4.

Im nachfolgenden 1515. Jahre, ließ oberwehnter Churfürst den großen Christophel an dem dabey befindlichen Schloß-Thurm (in welchen hernach 1666. Abends um 6. Uhr der Donner einschlug, den Seiger-Drat zerschmelzete, auch etwas anzündete, aber mit Milch bald gelöschet wurde, wobey der küpferne Knopf durchlöchert, herab genommen und ausgebessert, auch wieder mit einer gewissen Schrifft, die da kan gelesen werden in Annal. Mull. p. 471. anno 1667. d. 25. Junii aufgesetzet) anmahlen, welches Bildnis a. C. 1555. durch Peter Gotland erneuret worden. Nach dem großen Schloß-Brande 1618. davon oben Parte generali in Capite von merckwürdigen Bränden, fing Hertzog Johann Ernst der Jüngere zu Sachsen die Schloß-Kirche wieder an zu bauen, und das

das geschahe 1619., wurde aber, indem er einen Feld-Zug in Böhmen, Pfaltz- und Ober-Ungern vor sich nahm, und in einem Marckt-Flecken daselbst anno 1626. d. 4. Dec. gestorben, an der Vollendung solches Baues verhindert.

§. 5.

Hierauf kam Hertzog Wilhelm zu Sachsen, welcher wegen des Nahmens der IV. genennet wurde, wegen der Geburth der Zwilling, wegen der Tapfferkeit der Streitbahre, und führete solchen Kirchen-Bau fort, wie noch eine Schrifft in der Sacristey der Fürstl. Schloß-Kirche solches bezeuget, die also lautet: *Anno Christi MDCXVIII. d. 2. Aug.* Nachmittage zwischen 3. und 4. Uhr ist die Schloß-Kirche und Thurm samt den schönsten Gebäuden zu Weimar durchs Feuer in die Aschen geleget worden. *An. 1619.* hat Johann Ernst der jüngere, Hertzog zu Sachsen, Jülich *&c.* die Kirche wieder angefangen zu bauen, und unter das Tach gebracht. *Anno 1630.* hat Wilhelm auch Hertzog zu Sachsen, Jülich *&c.* bey schwebender groser Kriegs-Beschwerung das Kirchen-Gebäude vollendet, und ist in Gegenwart der Fürstl. Herrn Brü-

der Albrechts, Ernestens und Bernhardens mit Christl. *Ceremonien* eingeweyhet. Auch noch in diesem Jahre das Augspurgische Jubel-Fest mit hochfeyerlichen *Solennitäten* am 25. Jun. bey groser Verfolgung der Augspurgischen *Confession* 3. Tage lang, und des jungen Herrleins Joh. Wilh. Tauff-Predigt und Einseegnung den 3. Octobr. darinne gehalten worden über die Worte Psalm *XXVII.* Eins bitt ich vom Herrn *&c.* Unten am Stein stehen endlich folgende Worte:

perDIDIt has æDes faX saCras
Ignea nVper
erIgIt at patriæ DVX GVILI-
eLMVs eas.

§. 6.

Also wurde nun auch die Kirche anno 1630. inauguriret und eingeweyhet, welches gleich auf den ersten Ostertag geschahe, da denn das Schloß (welches zugleich mit erbauet, und worzu das Holtz im Tanneröder Walde gefället, Hertzog Wilh. und sein ältester Printz Johann Ernst, nach vorher in Bercka abgeschicktem Gebeth zu GOtt, um glückl.

glückl. Succeſſ, den erſten Hieb gethan) die Wilhelmsburg, und die Kirche die Himmelsburg d. 28. Maji 1658. genennet wurden. Dabey noch zu gedencken, daß zur Zeit der Einweyhung M. David Lipach, der ältere Hoff-Prediger, und M. Johann Henzelmann Hoff- und Stadt-Diaconus geweſen. Die Einweyhungs-Predigt verrichtete der damahlige General-Superint. D. Nic. Zapfius, in Beyſeyn vieler Fürſtl. Perſohnen, und der Vniverſitæt in Jena Legaten, als welche aus ieder Facultæt ein Membrum abgeſchicket hatte, welche waren D. Chriſt. Chemnitius, Theol. Doct. Chriſtoph. Philip. Richter, J. C. Doct. Gvernerus Rolfinck, Medicus. M. Erhard Weigel Mathemat. und P. P. Nebſt dieſen waren viele von Adel und Studenten zugegen, die ſolcher Solennitæt mit beywohneten; anbey wurde zugleich von obgedachter Jhro Hochfürſtl. Durchl. ein Stifft von 100. fl. gemacht, von deren Summa und accuraten Eintheilung vor die Herrn Geiſtlichen mit mehrern kan nachgeleſen werden in des ſeel. Herrn *Mulleri Annal. pag. 418. d. 28. Maji.*

§. 7.

Bey ſolcher Einweyhung wurden gewiſſe

Müntzen gepräget, und auf die eine Seite folgende Worte gesetzet:

Wilhelmus Quartus sic vel post funera curat
Divinam laudem, dum benefecit opus.

Auf einer andern Müntze stunden folgende Worte:

SiC bene VVILheLMVs feCIt faCIet-qVe bene VLtra,
Vt rata VerIfLVo est eLLogIo genItrIX.

Die Gelegenheit zu diesen Worten gab dieses theuren Hertzogs Durchl. Frau Mutter, Fr. Doroth. Maria geb. von Anhalt. Diese ritte anno 1617. an der Ilm spatzieren, da begegnete ihr ein alter Mann, den sie vor einen Vaganten ansahe, und deswegen ihm ein Allmosen reichen wolte; das Pferd aber sprang aus dem Weg in die Ilm; sie wäre fast ertruncken, als sie aber rief: Ach GOtt hilff mir, und laß mich nicht stecken, kam sie zwar durch GOttes Gnade wieder heraus, starb doch aber 12. Tage darnach wegen erschro-

erschrockenen und erfrornen Gliedmaßen; sie danckte auch GOtt kurtz vor ihrem Todte, daß er sie nicht des schmähligen Todtes im Wasser sterben laßen. Als nun noch vor ihrem Abschiede die Herrn Söhne Friedr. und Wilhelm von der Reise wieder kamen, und sie erinnert wurde, ob sie ihnen was zu sagen hätte, sprach sie: **Wenn sich Friedrich Fürstl. hält, wird er wohl bleiben, und Wilhelm wirds wohl machen.** *Anonymi* **merckwürdige Geschicht von Thüringen** p. 299. Diese Weißagung von Wilhelmo ist nachgehends auf diese Müntze geprägt worden.

Cap. II.

Von denen dazu gehörigen Glocken.

§. 1.

Eine sehr lange und geraume Zeit hat darzu nur eine Glocke gehöret, welche auf dem noch iezt stehenden neu-reparirten Thurme aufgehengt gewesen. Von welcher Glocke unten bey der Jacobs-Kirche noch etwas zu erinnern seyn wird. Es haben daher Ihro Hochfürstl. Durchl. Wilhelm Ernst Hochseel.

Andenckens, Hertzog zu Sachsen, aus Christ-Fürstl. Eyfer vor die Ehre GOttes, selbige mit 5. gantz neuen, so nebst denen dreyen zu S. Jacob Anno 1712. hinter dem Welschen-Garten vom Nic. Jona Surbern, einem Glocken-Gieser aus Erffurth, gegossen worden, vermehret, und soll die gröste 160. die andere 100, die dritte 40, die vierdte 24, die fünfte 7. Centner schwer seyn. Solche Glocken wurden zugleich mit denen zu S. Jacob an ihre gehörige Orthe oberwehnten Jahres am Weynacht Heil. Abend gebracht, wurde auch Fer. 1. Nativ. vom Herrn Kirchen-Rath Kleßen Occas. Evang. folgende Predigt deswegen gehalten: *Exordium*: Da die Schellen klingen in Regis Curia. *Transs.* So kan ich auch ohne Zwang heute proponiren und sagen, *Thema*: Daß die Schellen klingen 1) in Regis Curia zu einem großen Land-Tage. 2) in Dei Curia zu einem hohen Fest-Tage.

§. 2.

Es musten aber die zur Schloß-Kirche gehörigen Glocken etliche Jahre im Schloß-Hofe unter einem besondern Glocken-Hauße stehen bleiben, biß der alte Thurm, der vom

Regen

Regen gantz durchlöchert, zu deren Behältniß völlig aptirt war; Darzu war von Ihro Hochfürstl. Durchl. Wilh. Ernsten höchstseeligen Andenckens der Anfang gemacht, aber wegen Absterbens Ihro Hochfürstl. Durchl. durch hohe Vorsorge unsers ietzigen Durchl. Landes-Vaters, Fürstens und Herrn, Herrn Ernst Augustens, Hertzogens zu Sachsen, Jülich &c. von dem noch iezt lebenden Herrn Baumeister Cronen vollends zu Ende gebracht, zierlich bemäntelt und grün angestrichen.

§. 3.

Anno 1730. d. 27. Maji wurde auch der Knopff durch den hiesigen Klempner, Nahmens Christian Hertzog, als welcher eben iezt gedachten Thurm bemäntelt, aufgesezt; wurden aber vorhero von Hochfürstl. Cammer in einer blechernen viereckigten Büchse folgende Worte nebst der alten Schrifft mit hinein geleget, die also lauten:

Als auf des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernsts Augusts, Hertzog zu Sachsen tot. tit. unsers gnädigsten regierenden Landes-Fürsten und Herrn, ergangenen Verordnung, dieser Knopff, weil der Thurm, we-

gen derer darauff zu hängenden Glocken groſſen Theils neu erbauet und von neuen gefertiget; So iſt derſelbe heute dato d. 27. Maji dieſes 1730ten Jahres durch den hieſigen Klempner, Nahmens Chriſtian Hertzogen, Fürſtl. S. Laqvey, allhier aufgeſezt, und dieſe Schrifft, nebſt denen vorhin in dem alten Knopfe geweſenen vier beſondern Verzeichniſſen, um künfftige Nachricht willen hinein geleget worden.

Die Fürſtl. Collegia ſind dermahlen mit nachfolgenden Perſohnen beſezt, als:

Die Fürſtl. geheime Raths-Stube.

1) Georg Wilhelm von Reinbaben, geheimbter Raths- Regierungs- Cammer- und Ober-Conſiſtorial-Præſid. 2) Frantz Rudolph Freyherr von Schmiedel, Geheimbder Rath und Hoff-Marſchall auch Landſchafft-Caſſæ Director. 3) Adam Friedrich von Studnitz, Geheimbder Rath und Cammer-Director.

Fürſtl. Regierung.

Obgenannter Regierungs-Præſident von Reinbaben. Rudolph Anthon von Hering, Hoff- und Conſiſtorial-Rath. Friedrich Chriſtian Ludwig von Stein, Hof- und Conſiſtorial-Rath. Alexand. Ludvvig von Diemar,

mar, Hof- und Consistorial-Rath. Bodo Friedrich von Bodenhaußen, Hof- und Consistorial-Rath. Friedr. Robert von Marschallch, Regierungs-Assessor und geheimbter Secret.

Fürstl. Cantzeley.

Johann Joachim Müller, Rath und Archivarius.

Friedr. Zollmann. *

* Dieser Herr Zollmann hat bey der Hoch-Fürstl. gemeinschafftlichen Regierung in dem Ober-Consist. als Assessor Sitz und Stimme gehabt, nunmehro aber ist er bey Hoch-Fürstl. alleinigen Regierung zum S. Weimar. und S. Eisenachischen gemeinschafftl. Rath und Archivar. bestellet worden.

Johann Ehrenfried Prætorius, Gerichts-Secret.

Gustavus Wietsch, Cantzeley-Secretar.

Johann Paul Seyffarth, Cantzelliſt.

Johann Friedrich Schnorr, Cantzelliſt.

Johann Christoph Martini, Cantzeley-Registr.

Bernhard Ludewig Keila, Cantzelliſt.

Johann Friedrich Temler, Copiſt.

Johann Christoph Hartz, Nachschreiber.

Johann Röhr, Regierungs- und Cantzeley-Diener.

Fürstl. Cammer.

Mehr gedachter Præsident von Reinbaben.

Oberwehnter Cammer-Director von Studnitz.

Ernst Friedrich Voigt, Cammer-Rath.

Johann Sebastian Kobe, Cammer-Consulent und Amtmann zu Bercka.

Johann Conrad Eulenstein, Cammer-Verwalther.

Johann Heinrich Edelmann, Cammer-Schreiber.

Johann Conrad Brunquell, Cammer-Schreiber.

Christoph Ziehn, Cammer-Registrator.

Johann Dan. Bahn, Cammer-Cantzelliſt.

Christoph Junge, Rentherey-Diener.

Fürstl. Ober-Consistorium.

Offtgemeldter Præsident von Reinbaben.

Von Hering, Consist. Rath.

Von Stein, Cons. Rath.

Von Diemar, Cons. Rath.

Von Bodenhausen, Cons. Rath.

Johann Georg Weber, Ober-Kirchen-Rath, Consistor. Assessor und Hoff-Prediger.

Johann Gottlieb Hillinger, Kirchen-Rath, Consistor. Assessor und Hoff-Prediger.

Joh.

Joh. David Francke, Consistor. Secret.
Joh. Christ. Schelhorn, Consist. Cantzell.

Das Landes Collegium.

Mehr berührter Præsident von Reinbaben.

Frantz Rudolph, Freyherr von Schmiedel, Landschaffts-Cassæ Direct.

Hanß Ludewig von Gleichen, Land-Rath und Landschaffts-Director.

Herrmann Friedrich von Göchhaußen, Ober-Land-Jägermeister und Land-Rath.

Ernst Dietrich von Volgstadt, Ober-Jäger-Meister und Land-Rath.

Johann Philip. Schlevoigt, Landschaffts-Commissarius.

Der Wein im vorigen Herbst hiesiger Orthe erwachsen, gilt dermahlen das Maas 1. gr. 6. pf. biß 2. gr.

Scheffel	Weitzen	1. fl.	9. gr.	- pf.
	Gemang	1. fl.	1. gr.	- pf.
	Rocken	1. fl.	- gr.	- pf.
	Gersten	- fl.	19. gr.	- pf.
	Hafer	- fl.	15. gr.	- pf.
	Hopfen	- fl.	4. gr.	- pf.

§. 4.

Nachdem nun vorgedachter Klempner (der

den

den Thurm gedeckt) den Knopf mit eingelegten alten und neuen Schrifften an seinen Orth und Stelle gebracht, hielt er dabey, wie wohl in Abwesenheit Jhro Durchl. Hertzog Ernst Augusts, nachfolgende Rede:

Jhr Schmuck von Sachsen-Land! Durchlauchte Fürsten-Kinder.
Hört meine Rede an, die iezt mein Mund ausspricht.
Jhr grosen von dem Staat! ich bitte euch nicht minder,
Daß ihr gedultig hört, was mein Kopf ausgedicht.
Durch Bauen machen sich die Grosen einen Nahmen,
Daß man an ihre Zeit mit Ehrerbietung denckt.
Gleichwie im Alterthum sie groses Lob bekamen,
Wenn sie auf diese Kunst den Sinn und Witz gelenckt.
Was sonst Vitruvius, was Gottmann hat geschrieben,
Und was der jüngre Sturm so treflich hat erklährt.

Das

Das hat Herr Crone auch an diſem Bau getrieben,
Daß der Liebhaber Ruhm biß an das Ende währt.
Der theure Ernſt Auguſt, die Säule ieDes Standes,
Hat dieſen neuen Thurm mit einem Kleid geziert.
Gleichwie auch dieſer Fürſt und Vater dieſes Landes
Den angefangnen Bau hat vollends ausgeführt.
Weil aber meine Hand den Thurm ſo ſchön geſchmücket,
Und unſer Ernſt Auguſt die Koſten dargereicht,
So danck ich GOtt davor. Der Hertzog ſey beglücket,
Daß ſeines Nahmens Ruhm dem Glantz der Sternen gleicht.
Es müſſe dieſer Thurm gantz unbeweglich ſtehen,
So lange Weimar noch geſalbte Häupter zählt,
Es müſſe dieſem Land noch ſo nach Wunſche gehen,
Daß auch der Nachbar ſich bey uns zu ſeyn erwählt.

Es

Es sey des Fürsten Hauß mit Seegen überschüttet,
Es blühe Fried und Ruh in diesem gantzen Land;
Daß nie ein Ungestüm den Bau des Glücks zerrüttet,
Es halte unser Wohl des Höchsten starcke Hand.

Nachdem er nun diese Rede abgeleget, truncke er eine dreyfache Gesundheit. Bey der

1) Es lebe Ernst August in unverrückten Seegen,
Es bleibe Jan Wilhelm dem Himmel anvertraut,
Die Printzeßinnen sehn auf allen ihren Stegen,
Daß GOttes Huld und Gunst auf sie mit Ströhmen thaut.

Bey der

2) Es lebe unser Hoff in süßesten Vergnügen,
Es sey der Großen Wohl den hohen Cedern gleich,
Es müsse ieder Stand dem Glück im Schooße liegen,
Und alle mache GOtt an Geld und Güthern reich.

Bey

Bey der 3) Lebt wohl! die ihr mir habt den
Lohn bald ausgezahlet,
Die Cammer spüre stets den reich-
sten Uberfluß.
Wenn euch nach meinem Wunsch des
Himmels Schein bestrahlet,
So seyd ihr hoch beglückt und ohne
Uberdruß.

Cap. III.

Von denen merckwürdigen F. Begräbnissen und Epitaphiis in dieser Kirche.

§. 1.

Endlich nun wieder auf vorige Schloß-Kirche, zur Himmelsburg genandt, zu kommen, so sind darinne unterschiedene merckwürdige Dinge. Der Bau an sich selbst verdienet sein groses Lob, desgleichen die unvergleichliche Capelle, die über dem schönen Altar, und die darüber gebauete Pyramide worinne die Cantzel, die Marmel-Steine, womit der Boden um den Altar herum beleget; Die kostbahre Bekleidung, der kostbahre Fürsten-Stand, worinnen die Hohen Chur- und Fürsten zum Theil in Lebens Gröse stehen, welches alles aber dem curieu-

rieusen Liebhaber zu eigener Besichtigung überlaße. Ich will ietzo nur gedencken so wohl der Fürstl. Begräbniße mit denen darinnen befindlichen Fürstl. Leichen, als der kostbaren Epitaphiorum.

§. 2.

Es sind in dieser Kirche zwey Fürstl. Begräbnisse anzutreffen. Was das (1) Begräbniß-Gewölbe anbelanget, so ist solches gleich befindlich hinter dem Altar, wo man die Stufen herab steiget, und hat solches Hertzog Wilhelm vor sich und seine Gemahlin Frau Eleonor. Doroth. gebohrner Fürstin zu Anhalt verfertigen und zubereiten laßen. Die Nachricht hiervon lautet also: *Anno 1662. d. 17. Maji* war der H. Pfingst-Abend, starb Hertzog Wilhelm, welcher biß in den 6ten Tag an der so genannten Kranckheit *miserere mei* oder *passione iliaca laboriret*, seines Alters 64. Jahr, 5. Wochen, 1. Tag. *Die 24. Jun.* als am Joh. Feste, wurde solcher Fürstl. Leichnam, vermöge kurtz vor seinem seeligen Ende gemachter Verordnung, ohne einiges Gepränge und *Procession* in Dero vor sich und Dero Frau Gemahlin eintzig und allein ver-

verfertigte neue Grufft versencket. Jedoch sind 8. Tage vorher alltäglich Trauer-Predigten und *Parentationes* gehalten worden.

Auf dieses Hertzogs Begräbniß-Müntze ist zu sehen an einer Pyramide desselben Bildniß, mit dem Nahmen Wilhelmus IV. unten drunter die Worte: Benefaciendo benefecit. Oben in zweyen vor der Pyramide herabfliegenden Zettuln natus d. 11. renatus d. 23. Apr. 1598. Denatus d. 17. Maji. Humatus d. 24. Jun. 1662. An dem Rande herum: Dux Sax. J. C. & M. Land. Th. Mar. Misn. Auf der andern Seite: Zwey aus den Wolcken herfür ragende Hände, welche 4. zusammen gebundene Pfeile halten, und fest zusammen ziehen, mit der Umschrifft: Fratrum in se concordia, quovis modo firmius munimentum. Ihro Hochfürstl. Durchl. Epitaph, stehet gleich hinter der Cantzel und lautet also:

Zum immerwährenden
Gedächtniß
des
Weyland Durchl. Fürsten
Und Herrn, Herrn Wilhelm des vierdten,

Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergen &c. Landgrafen in Thür. Marggr. zu Meisen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein.

Welcher
Uffen Fürstl. Schloße zu Altenburg den 11. April 1598.
gebohren, Christ Fürstlich erzogen
höchst löbl. regieret
vor die Religion und teutsche Freyheit ritterlich gestritten,
Diese Residentz Wilhelmsburg, samt der Hof-Kirchen
den Weg zur Himmelsburg und andere Fürstl. Gebäude erhoben,
Fürstl. milde *Legata* gestifftet und mehr Ruhmwürdiges
welches die Taffel nicht begreifen kan,
verrichtet,
endlich den 17. *Maji* nachmittag gegen 3. Uhr 1662. allhier in GOtt sanfft und seelig verstorben.
Und Dero abgeseelter Fürstl. Cörper in das unter diesen Altar
von S. Fürstl. Durchl. 1658. neuerbaueten Ruhe-Kammer den 24. *Junii* bemeldes 1662. Jahr beygesetzet

darin-

darinnen der frölichen Aufferstehung zur ewigen Freude und Herrlichkeit erwartend.

Oben drüber ist aufgemacht Dero Gedächtniß-Fahne, in deren Mitte stehet das Fürstl. Wappen, oben drüber: *Si Deus pro nobis quis contra nos*; Unten diese Buchstaben den Fürstl. Nahmen anzeigend: W. IV. H. Z. S. G. C. V. B.

Der andere Hochfürstl. Leichnam, der darinnen befindlich, ist die Durchl. Fürstl. Gemahlin, Fr. Eleonora Dorothea, gebohrne Fürstin zu Anhalt Deßau, von welcher die Nachricht also lautet: *Anno* 1664. *die* 26. *Dec.* starb dessen Frau Gemahlin, Frau Eleonora Dorothea, gebohrne Fürstin zu Anhalt Deßau, früh nach 8. Uhren in dem 62. Jahre, 40. Wochen und 2. Tagen ihres Alters. *Anno* 1665. *die* 5. *Febr.* wurde sie in obgedachtes Gewölbe ihres Herrn Gemahls, mit gewöhnlichen *Ceremonien* gebracht, worauf das Gewölbe, obgedachten Hertzogs hinterlaßener Verordnung nach, mit einem Grabstein beleget, und wie man vor gewiß saget, der Schlüssel hinein geworfen und gäntzlich verschlossen ward.

Dieſer höchſtſeeligen Hertzogin Epitaphium iſt eben hinter der Cantzel mit folgenden Worten befindlich:

Unſterblicher
Nachruhm
Der weyland
Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen
Frau Eleonoren Dorotheen,
Hertzogin zu Sachſen, Jülich Cleve
und Bergen
gebohrner Fürſtin zu Anhalt: Landgräfin
in Thüringen, Marggräfin zu Meiſen, gefürſteter Gräfin zu Henneberg, Gräfin
zu der Marck und Ravensberg
Frauen zu Ravenſtein.
Welche
Auf den Fürſtl. Schloße zu Deßau *d.* 6. *Febr.* 1592. glücklich gebohren, und in allen wohlanſtändigen Tugenden Chriſt Fürſtl. auferzogen.

Daher Sie in der Gottesfurcht reinhertzig, in der Liebe Himmelflammend, in der Hoffnung beſtändig, in der Gedult beharrlich, in der Demuth rechtſchaffen, in dem Mitleiden hertzlich, in der Keuſch-

heit

heit unbefleckt, in der Freygebigkeit fertig, und in der Aufrichtigkeit sonder falsch, als eine Fürstl. hellglänzende Tugend-Sonne höchst löblich gestrahlet.

Biß sie den 26. *Dec.* 1664. am Abend ihres Lebens, so Sie auf 63. Jahr gebracht, durch einen sanfft seeligen Todt leider! untergang, und dem Leibe nach *d.* 6. *Febr.* 1665. an ihres auch hochseeligsten und weiland hertzliebsten Herrn und Gemahls Seite allhier beygesetzet worden. Von dannen Sie der frölichen Aufferstehung an jenen grosen Tage der Erscheinung JEsu Christi zur ewigen Herrlichkeit erwartet.

§. 3.

Was nun das (2) Hochfürstl. Leichen-Gewölbe anbelanget, so wurde hierzu der Anfang gemacht d. 10. Junii 1679. Es stehet obigen gleich über und sind darinnen 18. Fürstl. Leichnamme befindlich, davon achte in Zinnernen Särgen stehen, als:

1) Die Durchl. Hertzogin Frau Christiana Elisab. gebohrne Hertzogin zu Holstein Sunderburg, vermählte Hertzogin zu Sach-

sen; Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzogs Joh. Ernsts Frau Gemahlin, so Anno 1679. den 7. Jun. seelig verstorben im 40. Jahre ihres Alters, und 20. Jahre ihres Ehestandes. Sie wurde beygesezt d. 24. Jul. obgemeldetes Jahrs. Dero sehr schön und prächtiges Epitaphium stehet gleich Eingangs rechter Seite, hinter der Cantzel, und lautet also:

Zu hochverdienten Lobe
und steten Andencken
der weyland Durchl. Fürstin und Frauen
Fr. Christianen Elisabethen,
vermählter Hertzogin zu Sachsen, Jülich
Cleve und Berg u. s. w.
gebohrner Hertzogin von Hollstein-Sonderburg
welche in 40. Jahre ihres Alters und 20.
Jahr ihres Ehestandes
am VII. Tage des Brachmonaths
In Jahr Christi *MDCLXXX.*
in Weimar
höchstseeligst verstorben,
hat gegenwärtiges
Trauer- und Ruhm-Gedächtniß
Dero Fürstl. Ehegemahl
Der Durchl. Fürst und Herr

Herr

Herr Joh. Ernst der Aeltere
Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und
Berge u. s. w.
aus Hertz-Ehelicher Liebe
nach ihren höchstseeligen Todte
setzen laßen
Im Jahre der Erlösung
MDCLXXXII.

2) Der Durchl. Hertzog Johann Ernst der Aeltere, welcher anno 1683. d. 15. Maji Abends 10. Uhr seelig entschlaffen. Er wurde den 20. Maj. abends, da mit allen Glocken um 9. Uhr das erste, halb 10. Uhr das andere, und um 10. Uhr das drittemahl geläutet wurde, mit 6. Trauer-Pferden geführet, und mit gewöhnlicher Procession in die Grufft beygesetzet, und stehet diese Hochfürstl. Leiche gleich neben der ersten. Dessen auch schönes Epitaphium siehet man Eingangs lincker Hand folgender Gestalt:

Hier
ruhen die Gebeine
des
weyland Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn

Herrn
Johann Ernsts,
Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraffens in Thüringen, Marggraffens zu Meissen, Gefürsteten Graffens zu Henneberg, Graffens zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein,
welcher
in dieser seiner Fürstl. Residentz
den 11. 7bris 1627. gebohren, und
seinem Wahlspruch gemäß
Weißlich regieret
und in GOtt
Standhafft gestorben ist
den 25. May
1683.

Symbolum
PRUDENTER
&
CONSTANTER.

Oben drüber ist aufgehengt Dero Gedächtniß-Fahne, in welcher in der Mitte befindlich das Fürstl. Wappen, drüber diese Worte *Prudenter & Constanter.* Drunter J. E. H. Z.

H. Z. S. G. C. V. B. Auf beyden Seiten 16 83.

3) Der Durchl. Printz, Johann Wilhelm, Hertzogs Joh. Ernsts erster Printz anno 1686. d. 14. Octobr.

4) Die Durchl. Prinzeßin Eleonora Christiana, gebohren d. 15. Apr. 1689. starb anno 1690. d. 7. Febr.

5) Die Durchl. Prinzeßin Johanna Augusta, die 24. Aug. 1691.

6) Die Durchl. Hertzogin Fr. Sophia Augusta, geb. Fürstin zu Anhalt Zerbst, Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzog Johann Ernstens erstere Durchl. Fr. Gemahlin, als unsers ietzigen Durchl. Regenten und Landes Vaters Durchl. Fr. Mutter, so höchst seeligst verstorben d. 14. Sept. 1694. und edd. a. d. 30. 7br. abends 9. Uhr beygesetzet worden.

7) Der Durchl. Printz Carl Friedrich, Hertzog Johann Ernstens jüngster Printz, anno 1696. die 30. Martii.

8) Die Durchl. Printzeßin Christiana Sophia, so gebohren d. 7. Apr. 1700. und gestorben d. 19. Febr. 1701.

9) Die Durchl. und Hochwürd. Fürstin und Frau, Fr. Anna Dorothea, Hertzogin zu Sachsen, weyland Aebtißin zu Quedlin-

burg, ſo Anno 1704. d. 13. 9br. allhier beygeſetzet, und den 14. darauf vom Hrn. Gen. Super. Lairitzen eine Gedächtniß-Predigt gehalten wurde.

10) Die Durchl. Printzeßin *Maria Louiſa*, Ihro Durchl. Hertzog Joh. Ernſts jüngſte Printzeßin, ſo d. 29. Dec. 1704. vormittags um 8. Uhr ſtarb, und d. 3. Jan. abends 8. Uhr ſolenniter beygeſetzet worden.

11) Der Durchl. Fürſt und Herr, Hertzog Johann Ernſt, unſers Durchl. Regentens Durchlauchtigſter Herr Vater, ſo den 10. Jun. 1707. höchſt ſeeligſt verſtarb, und darauf mit Fürſtl. Solennitäten beygeſetzet wurde. Von dieſem Durchl. Landes-Vater haben wir oben, unter denen Durchl. Regenten dieſes Hertzogthums, mit mehrern gehandelt.

12) Die Durchl. Printzeßin, *Johanna Eleonora Henrietta*, ſo den 16. Jun. 1722. verſtarb, und den 8. Jun. abends 9. Uhr beygeſetzet wurde.

13) Die Durchl. Printzeßin *Charl. Agneſa Leopoldina*, welche im 4ten Jahre Ihres Alters d. 15. Octobr. nachts nach 12. Uhr anno 1724. verſtarb, und d. 18. Octobr. ej. a. beygeſetzet wurde.

14) Die

14) Die Durchl. Fürstin und Frau, Fr. *Eleonora Wilhelmina*, geb. Fürstin von Anhalt-Cöthen, vermählte Hertzogin zu Sachsen, unsers Durchl. Regentens, erstere Durchl. Fr. Gemahlin, so anno 1726. d. 30. Aug. früh gegen 8. Uhr höchst seeligst verstarb, und d. 1. 7br. abends beygesetzet, und d. 25. Nov. e. a. darauf die Hochfürstl. solennen Exequien gehalten wurden. Dero entseelter Hochfürstl. Leichnam wurde mit dem erstern Sarge 1736. kurtz vor Ostern in einen kostbahren zinnern gesetzet, dessen Vortreflichkeit und Schönheit nicht sattsam kan gerühmet und gepriesen werden. Er wurde verfertiget von dem hiesigen Zinn-Gieser in der Jacobs-Gaßen, Nahmens Caspar Werner, und soll am Gewichte gerade XI. Centner ausmachen. Ihro Hochw. der Herr Ober-Kirchen-Rath und Gen. Superint. Herr Joh. Georg Weber, haben solchen mit folgenden Sinnreichen Stücken versehen:

Oben zum Haupte stehet eine Glorie mit Strahlen nnd vergüldeten Sternen besetzt, dabey die Worte: *Hanc de manu mea accipies.*

Nimm hin die Crone
Zum Gnaden-Lohne.

Unter

Unter dieſen gleich an den Füßen ſtehet ein Crucifix, und der Hertzogin gantzer Lebens-Lauff mit den Worten: *Eleonora Wilhelmina* gebohrne Fürſtin von Anhalt *d. 7. Maji 1696.* vermählte Hertzogin zu Sachſen-Weimar *d. 24. Jan. 1716.* heimgeholte Braut des Lammes *d. 30. Aug. 1726.* Nachdem Sie in der Welt Fürſtl. gelebet 30. Jahr, 3. Monath, 23. Tage.

Am Haupt-Brete ſtehet: *Wilhelmina purpurata.*

Hier war die Liebe, Demuth und Gedult,
Mein allerſchönſtes Zeug zum Kleide.
Nun decket mich des gröſten Königs Huld
Mit ſchöner weiſen Himmels-Seide.

Am Fuß-Brete ſtehen folgende Worte:

Eleonora de Latere Chriſti.

In JEſu tief geſchlagnen Wunden
Hab ich nun meinen Himmel funden.

An dem Sarge rechter Seite, ſtehet eine weiſe Lilie mit einem grünen Stengel, und oben drüber die Worte:

Candor & Odor.

Fällt

Fällt gleich der Tugend Stengel ab,
Glantz und Geruch dringt auch durchs Grab.

Dabey ſtehet 1) ein brennendes Hertz und oben drüber: Die Liebe. 2) ein brennender Rauch-Altar und oben drüber: Gebeth. Nebſt dem ſind folgende dicta geſezt: 1) Eſ. 26, 19. Herr deine Todten werden leben, und mit &c. 2) Apoc. 14, 13. Seelig ſind die Todten die &c.

An dem Sarge lincker Seite eine Sonne, die ſich halb in die Wolcken ſtecket, ſich aber noch halb blicken läſt, und oben darüber die Worte:

Et Latet & Lucet.

Verſteckt ſich gleich ihr helles Licht,
So ſtirbt doch ihre Würckung nicht.

Dabey ſtehet 1) ein ausgereckter Arm, und dabey die Worte: Allmoſen. 2) ein offnes Auge, dabey die Worte: Glaube. Nebſt ſolchen werden auch gegenwärtige Dicta mit angeführet, als: 1) Pſalm 17, 15. Ich aber will ſchauen dein &c. 2) Pſalm 118, 17. Ich werde nicht ſterben, &c.

15) Der Durchl. Fürſt und Herr, Herr Wilhelm Ernſt, Hertzog zu Sachſen, ſo anno

no 1728. d. 26. Aug. höchſt ſeeligſt verſtarb, und d. 3. 7br. abends 9. Uhr mit Fürſtl. Solennien beygeſetzet wurde. Von dieſes Durchl. Hertzogs Regierung iſt oben unter denen Durchl. Regenten dieſes Fürſtenthums ein mehrers gemeldet worden.

16) Der Durchl. Printz Immanuel Fridr. Wilh. Bernhard, ſo den 11. Junii 1729. im Herrn ſeeligſt entſchlieff, und ſolenniter d. 12. Junii abends 10. Uhr, beygeſetzet worden.

17) Der Durchl. Erb-Printz, Johann Wilhelm, welcher zum gröſten Leidweſen des gantzen Landes den 6. Dec. 1732. früh gegen 2. Uhr höchſt-ſeeligſt verſchied, und unter hochfürſtl. Solennien beygeſetzet wurde.

18) Der Durchl. Erb-Printz von der ietzigen Durchl. Gemahlin unſers Durchl. Hertzogs, Carl Auguſt Eugenius, welcher den 13. Sept. 1736. unvermuthet, da er noch nicht ein Jahr war, höchſt-ſeelig verſtarb, und mit Fürſtl. Solennitæten d. 16. 7br. abends beygeſetzet wurde.

Cap. IV.

Von der Orgel.

Die unvergleichliche Schloß-Orgel beſtehet

het aus folgenden Stimmen und Regiſtern, nemlich:

Im Ober-Clavier.

1) Principal - 8. Fuß
2) Quintathön - 16. -
3) Gemshorn - 8. -
4) Gedackt - 8. -
5) Quintathön - 4. -
6) Octava - 4. -
7) Mixtur - 6. -
8) Cymbel - 3. -
9) Ein Glocken- und Spiel-Regiſter.

Im Unter-Clavier.

1) Principal - 8. Fuß
2) Violdigamba - 8. -
3) Gedackt - 8. -
4) Trompette - 8. -
5) Kleingedackt - 4. -
6) Octava - 4. -
7) Waldflöt - 2. -
8) Sesquialtera - 4. -

Im Pedal.

1) Groß-Unterſatz - 32. Fuß
2) Sub-Baſſ - 16. -
3) Poſaun-Baſſ - 16. -
4) Violon-Baſſ - 16. -

5) Prin-

5) Principal-Baſſ - 8. Fuß
6) Trompetten-Baſſ - 8. -
7) Cornett-Baſſ - 4. -
Summa 24. Stimmen oder Regiſter.

Auch iſt noch an dieſer Orgel ein Tremulant und ein Cymbel-Stern. Herr Joh. Caſp. Vogler, Vice-Bürgermeiſter, Fürſtl. Sächſ. Hoff- und Cammer-Muſicus, iſt der Zeit Organiſt, der wegen ſeiner Kunſt beſonders berühmt iſt.

Cap. V.

Von dem geiſtlichen Miniſterio an dieſer Kirche.

Es iſt aber auch billig, daß endlich noch zum Beſchluß mit beygefüget werden diejenigen Herrn, ſo am Worte GOttes in der obigen Schloß-Kirche nach der Reformation gedienet haben. Es hat ſolche accurat und mit gelehrten Anmerckungen recenſiret der gelehrte Pfarrer zu Mattſtedt, Herr M. Caſp. Binder, deſſen Recenſion der wohlſeelige Herr Hoff-Prediger Herr M. Colerus ſeiner auserleſenen Theol. Bibliothec, und zwar im 60. und 61. Theil zu inſeriren würdig erachtet. Wir wollen daraus

einen

einen kurtzen Auszug machen, und den geehrteſten Leſer, der curiöſe Nachrichten und gelehrte Anmerckungen zu leſen begierig iſt, auf den Auctorem ſelbſt verweiſen. Jedoch muß voraus erinnern, daß die Hoff-Prediger, ſo unter Hertzog Wilhelmo III. allhie geweſen, nicht anführen werde, weilen ich ſolche, wie bereits gemeldet, nur von der Reformation an zu erzehlen gedencke. Es ſind aber folgende:

1) Jacob Vogt oder Voigt, Franciſcaner-Ordens zu Torgau, war Churfürſtl. Beicht-Vater, welcher auch mit ſeinem Herrn Friderico Sapiente anno 1493. auf der ſolennen Reiſe zum H. Grabe geweſen. Er hat der Reformation Lutheri im Hauptwerck nicht entgegen geſtanden. Lutherus ſelbſt gedencket deſſen als ſeines Freundes, und iſt anno 1522. im hohen Alter geſtorben.

2) *Georgius Spalatinus*, der ſchon vorher am Hoffe Johannis zu Weimar des Chur-Printzens Johannis Friderici Præceptor geweſen. Anno 1514. wurde er an den Hoff Churfürſt Friedrichs gezogen, war deſſen Hoff-Caplan, und verſahe dabey das Amt eines Staats-Secretarii und Sächſ. Hiſtorici. Daß er ein großes Werckzeug der Re-

formation geweſen, findet man in *Seckendorffii Hiſt. Luther.* mit vielen Exempeln erwieſen. Sein Leben hat ausführlich beſchrieben *Chriſtianus Schlegelius in hiſtoria vitæ Ge. Spalatini Theologi, Politici primique Hiſtorici Saxonici Jen 1693.*

3) *Franciſcus Güntherus*, Nordhuſenſis, welcher Reſpondens geweſen, als Lutherus anno 1517. über ſeine 99. Theſes diſputiret; anno 1520. iſt er auf Recommendation B. Lutheri am Hoff Churfürſt Friderici zu Lochau, als dieſes Churfürſtens gewöhnl. Reſidentz, Hoff-Prediger worden, und anno 1521. promoviret in Doctorem Theologiæ.

4) Vor dieſem Gunthero iſt noch ein anderer geweſen, deſſen Nahme belobter Herr M. Binder nicht ausfindig machen können; von ihm aber ſind merckwürdig Lutheri Worte in Epiſt. ad Spalatin. *paſtorem Lochavienſem inſtitue, ut mores aulicos diſcat ferre* &c. in Aurifabr. T. I. p. 253.

5) *Vitus Scherzer*, ein Franciſcaner zu Weimar, als gewöhnl. Reſidentz dieſes Churfürſtens, war geraume Zeit Hoff-Caplan und Beicht-Vater, ſtarb im Monath Jan. 1523. und liegt in daſigem Kloſter begraben.

6) *Joh.*

6) *Joh. Voigt*, oder *Voit*, gleichfals ein Franciscaner zu Weimar. Er hat nach dem Exempel Myconii, als er Lutherum auf der Durchreise nach Worms anno 1521. in seinem Closter predigen gehöret, die Evangelische Lehre angenommen, und deßwegen unter Lebens-Gefahr viel Ungemach ausstehen müssen von denen übrigen Mönchen, welche aber nachgehends anno 1527. nach dem Todte Churfürst Friedrichs aus dem Closter alhie selbst weichen müssen. Unser Voigt aber hatte schon 1523. das Closter verlaßen, und war Hoff-Prediger bey dem Hertzog und nachgehends Churfürst Johanne. Um das Jahr 1526. ward er erster Evangelischer Prediger in Stadt Bürgel, woselbst er sich verheyrathet, und an dieser Gemeinde durch Catechisiren viel Nutzen geschafft. Von dar ist er anno 1528. erster Evangelischer Prof. in Jena und endlich zu Wittenberg geworden.

7) M. Wolffgang Stein, Cygneus, der seit 1522. der vornehmste Hoff-Prediger bey dem Churfürst Johanne gewesen, von Myconio wird er ein Patron und Förderer aller andern (Lutherischer) Prædicanten genennet; Lutherus hat in 2. Schreiben an ihn

auf dem Titul a concionibus ducum Saxoniæ, und aulicum Theologum & ducalem Eccleſiaſtem Vinariæ ihn genennet. Lutherus wolte ihn gerne zum Prediger nach Erffurth zu St. Michael haben, aber der Hertzog Johannes wollte ihn nicht von ſich laſſen. Daß er geſucht die Käyſerl. und Päbſtl. Rechte abzuſchaffen, und wegen Wucher und Zinß viel Scrupel zu machen, iſt l. c. geſchickt ausgeführet, doch auf Lutheri und Melanchthonis Vorſtellung änderte er ſeine Meynung. Da anno 1525. Churfürſt Johannes im Amte Weimar die Reformation anfing, war er dabey vornemlich beſchäfftiget. Noch anno 1548. iſt er bey dem Conventu, ſo zu Weimar wegen des Buchs Interim gehalten wurde, mit geweſen, und hat das damahls ausgeſtellte Bedencken mit unterſchrieben. Von ſeinem Todt hat man noch keine weitere Nachricht finden können.

8) *Thomas Naogeorgus* ſonſt Kirchmaier genannt von Straubingen aus Beyern, ſoll Churfürſt Johannis Hoff- und Reiſe-Prediger geweſen ſeyn, da er nach Augſpurg gegangen. Iſt hierauf Paſtor in Stadt-Sultze und Cahla geweſen.

9) M. Johann Grau, iſt der erſtere Evangeli-

gelische Stadt-Prediger und Superintendent allhier gewesen; ob er aber zugleich Hoff-Prediger gewesen, ist noch nicht ausgemacht *

* Mehr von ihm wird bey denen Weimarischen Superintendenten vorkommen.

10) Christoph Hoffmann. In welchem Jahre aber er sein Amt angetreten ist unbekandt. So viel aber ist gewiß, daß er beym Churfürst Joh. Fridrichen Hoff-Prediger gewesen, denn also hat er sich unterschrieben in dem Bedencken der Weimarischen Prediger über das Interim.

11) *M. Joh. Stolzius* oder *Stolsius*, Wittenberg. er war vorher Decanus Facult. philos. in Acad. patria. Anno 1548. hat er obiges Bedencken als Hoff-Prediger mit unterschrieben, wie auch 1549. der Weimar. Land-Ständte Confession und Bekänntniß des Glaubens; anno 1552. der Weimar. Theolog. Censur über das Bekänntniß Ad. Osiandri, ingleichen eod. die Confutation der Irrthümer Osiandri. Churfürst Joh. Fridr. hat er auf seinem Todt-Bette als Beicht-Vater getröstet, und unterschiedlichen seelig verstorbenen Fürstl. Personen allhier Leichen-Predigten gehalten. Er war ein

beſonderer Adverſarius derer Patronorum Adiaphoriſticorum. Wurde auch nach Preußen geſchickt zu Beyſegung der Oſiandriſchen Streitigkeiten. Anno 1555. wohnete er der General-Viſitation im Weimariſchen nebſt Amsdorffio, Schupfio und M. Joan. Luthero bey. Das Jahr ſeines Todtes iſt ungewiß.

12) *Johannes Aurifaber*, Vinarienſis. Iſt erſtl. Informator bey den Kindern Lutheri geweſen. Hernach war er auch Informator bey den jungen Grafen zu Mansfeld. Endlich auch Feldprediger bey Churfürſten Johann Fridrich. Anno 1550. wurde er würcklicher Hoff-Prediger, iſt endlich als Senior des Miniſterii zu Erfurth anno 1575. geſtorben.

13) Nicht *Nicolaus* von *Amsdorff*, wie einige wollen, der zwar zu unterſchiedenen mahlen zu Weimar bey Hoff geprediget, auch vor dem Todten-Bette Churfürſt Johann Fridr. geweſen, und ihm eine Leichen-Predigt in der Hoff-Kirche gehalten; Sondern *M. Chriſtophorus Irenæus*, welcher in den Flacianiſchen Troublen allhier ſeine Dimiſſion bekommen, aber anno 1568. wieder nach Weimar beruffen worden, und anno 1569. nebſt D. Wigan-

Wigando, D. Coeleſtino und M. Roſino im Fürſtenthum Weimar der Kirchen-Viſitation beygewohnet.

14) *M Paulus Reineccerus* als Hoff-Diaconus, craſſus Flacianus, hatte dahero auch gleiche Fata mit Irenæo. Der

15) *Bartholomæus Gernhard*, welcher gebohrn 1525. zu Neuſtadt an der Orla, nach Weimar vocirt 1570., endlich 1578. Vice-Superint. wurde. Der

16) *Gregorius Strigenicius Miſnenſis*, wird Anno 1581. in Vormundſchafft Churfürſt. Aug. Hoff-Prediger und Conſiſtorial-Aſſeſſor, komt anno 1538. als Superintend. nach Jena, und von dar nach Meiſen. (a)

(a) Der ſeel. Herr Chriſtoph Henrich Löber, geweſener Superintendent zu Orlamünda, hat in ſeiner Hiſtoria eccleſ. Orlamundana p. 180. 181. deſſen Lebens-Lauff etwas weitläufftiger gedacht, deſſen Worte hieher zu ſetzen, der Mühe wohl verlohnet: M. Greg. Strigenizius Miſnenſ. a Sereniſſimo Frid. Wilhelmo Succeſſor deſignabatur d. 31. Oct. 1589. Vir hic primum per anni dimidium erat Rector Doebelenſis, dein. A. C. 1573. paſtor Wolkenſteinenſis A. C. 81. ad mandatum Electoris Auguſti munus concionatoris aulici Vinarienſis & Conſiſtorii Aſſeſſoris in ſe ſuſcepit. Poſt

septennium fere ibidem absolutum a Serenissimis suis principibus Jenam vocatus est ad munus pastoris & Superintendentis. Narratur in eiusdem curriculo vitæ concioni funebri annexo; eundem diu hanc vocationem renuisse & cum D. Fridericus Wilhelmus ex quodam Consiliario Camerae quaereret, an nesciret, quae huius recusationis causa sit, hunc respondisse: Ich kan den Hoff-Prediger nicht verdencken, daß er sich so sehr wegert, denn es gemahnet mich eben, als wenn man eine Katze nehme, und würffe die in einen Graben, da viel grimmige Löwen darinne wären, die würden ihr bald die Freude vertreiben, und Feuerabend geben. Es weiß der Prediger, wie es ihm allbereit gangen ist, und siehet, daß ihr viel des Orts sind, die ihm feind und auffsätzig und ihm hefftig werden zusetzen. Derowegen ist es nicht zu verdencken, daß er in solche Vocation nicht willigen will. Cum tres fere annos eidem officio cum laude (velut testantur testimonia Academiæ & Senatus, typis excusa) præfuisset, a laudato Heroe ad preces senatus nostri Orlamundani, & ibi quatuor fere annis feliciter exactis, Misenam in patriam vocabatur A. C. 1593. ubi munus Superintendentis, Pastoris & Assessoris consistorii gessit usque ad annum Christi 1603, quo beate obiit Dominica Jubilate, natus annos 57. Septimanas 12. & diem unum. Celebris

lebris est a magno libellorum numero, quibus variæ & utiles conciones continentur. Non ingratum erit lectori, ut hic inseratur historia, quam ex ore D. *Ambrosii Reudenii* refert *M. Christianus Avianus*, pastor Pæhrensis in Thuringia in præf. ad praxin ecclesiasticam circa confessionem, absolutionem & concionem legales; Als zu Weimar Herr *M. Gregor. Strigenitius* seine Predigten *de Conscientia* gethan, nun auch nicht iedermann solcher Lauterkeit und Warheit gefallen haben wollen, begiebt sichs, daß, nachdem der Herr *Strigenitius* seine letztere Predigt *de Conscientia* (vom Gewissen) verrichtet, daß er desselben Tages seinen Diener abfertiget zu einem vornehmen Hoffrath, etwas bey ihm zu werben. Derselbe fragt des Herrn *Strigenitii* Diener also: Ist euer Herr schier mit seiner *Conscientia* hinnaus? Der Diener antwortet: Heut ist die letzte Predigt davon geschehen, und die Predigten werden alle zum Druck gerichtet werden. Ey lieber, spricht der Hoffrath, wem wird er solches Buch zuschreiben? Der Diener sagt: so viel ich mich bedüncken laße, so wird ers Ew. Ehrenvesten zuschreiben. Er schreibe es dem Teufel zu, und nicht mir, sagte der Hoffrath hinwieder.

17. *Josua Loner*, Oelsnit. Variscus, komt an. 1588. an Strigenicii Stelle, und wird von dar als Superint. nach Altenburg vociret.

18) *M.* Abraham Lange, succedirte Lonero, und wird hierauf Gen. Superint. zu Weimar.

19) *M.* David Meise. Unter andern hat er als Hoff-Prediger edirt 1602. eine Leichen-Predigt, nemlich Friedr. Wilh. und 1604. eine Migrations-Predigt bey Gelegenheit der Veränderung in dem Hofflager der Hertzogin Annen Marien, nebst ihren Fürstl. Kindern.

20) *M.* Johann Kromayer, kam 1613. als Hoff-Prediger nach Weimar. Wurde Vice-Superint. und endlich 1627. würckl. Gen. Super.

21) *M.* Elias Schönfeld, Hoff-Diaconus, stirbt 1625.

22) *M.* David Lippach, nachdem er 1622. aus Prag vertrieben. Wurde erstlich bey Hertzog Joh. Ernsten zu Weimar Feld- und Hoff-Prediger. Hierauf bey Hertzog Wilh. IV. 1627. würckl. Hoff-Prediger, biß er 1636. seine Dimission erhalten.

23) *M.*

23) *M.* Johann Hentzelmann, Vinarienſ. Hoff- und Stadt-Diaconus.

24) *M. Hieron. Prætorius*, Hamb. war vorher Profeſſor philoſ. pract. zu Jena. Hernach 1633. Super. zu Würtzburg, endlich anno 1635. nach dem Pragiſchen Frieden Hoff-Pred. zu Weimar, und von dar Superintend. in Schleuſingen.

25) *D. Georg Groſſhain*, Duderſtad. war Profeſſ. Theologiæ zu Erffurth, hernach 1637. als Hoff-Prediger vocirt, ſtarb d. 5. 7br. 1638.

26) *M. Dan. Seilerus*, Argentorat. vorher Con-Rect. Vin. Hernach Hof-Diaconus von 1637. biß 1644. da er nach Melis als Paſt. und Adj. beruffen worden, und endlich 1657. der erſte Superintend. zu Ichtershauſen worden.

27) *D. Nic. Zapfius*, Prof. Theol. zu Erfurth, wurde 1643. würckl. Hof-Prediger und Conſiſt. Aſſeſſor, und endlich noch in dieſem Jahr Gener. Super.

28) *M.* Johann Zochmann, Vinarienſ. gebohren Anno 1614. d. 17. Dec. war anfangs hier 1642. Con-R. anno 1644. d. 21. 9br. Collaborator bey der Hoff- und Stadt-Kirche. Anno 1650. Stadt-Diaconus, anno

no 1652. Archi-Diaconus allhier. Stirbt 1667. d. 20. 7br.

29) *M. Martinus Moſe*, Vinar. eines Bürgers Sohn, wurde, nachdem er ſeit 1634, unterſchiedl. geiſtl. Stellen verwaltet, 1650. nach geendigten teutſchen Kriege von Hertzog Wilh. zu Sachſen-Weimar, zum Hoff-Diacono beruffen. Iſt anno 1661. an die Stelle Herrn Roſts als Diaconus bey der hieſigen Stadt-Kirche und anno 1666. an Herrn Archid. Zochmanns Stelle gekommen, endlich anno 1669. d. 3. 9br. im 60. Jahre ſeines Alters geſtorben.

30) *L. Conrad* von der Lage von Repshold, aus Oſt-Frießland, war erſtlich Paſtor zu Lodersleben, ohnweit Querfurth, und anno 1662. wurde er von Hertzog Auguſto, Adminiſtratore zu Halle, nach Weimar zu einem Informatore der Fürſtl. Kinder recommendiret, da er zugleich die Stelle eines Hoff-Diaconi erhielte, und nach dem Todte D. Zapfii wurde er Gen. Superint. iſt geſtorben d. 5. Dec. 1694.

31) Auguſt Fridrich Kromayer, Vinar. wurde 1673. die 9. Mart. Hoff-Diaconus, kam darauf in die Stadt-Kirche, und von dar

dar nach Erfurth, da er als Senior ministerii und Prof. A. C. gestorben ist.

32) *M.* Christoph Fibiger, gebohren in der Sechs-Stadt Löbau in der Ober-Laußnitz, ward anno 1664. Prof. Orient. & Lat. Lingv. an dem Gymnas. zu Weisenfels, anno 1674. aber von Hertzog Johann Ernsten zu seinem Hoff-Diacono beruffen. Anno 1681. wurde er Superintend. und Pastor primarius zu Allstädt.

33) *M. Anthon. Günther Faselius*, Jevera-Frisius, wird erstlich ex illustri Augusteo Leucopetr. 1678. zum Diaconat nach Neumarck, und 1681. zum Hoff-Diacono nach Weimar, und 1683. zum Diaconat und endlich Archi-Diac. in der Stadt-Kirche, beruffen.

34) *M. Theophilus* Röser. Buttstad. der 1683. Hoff-Prediger und Consist. Assessor, und 1689. gestorben.

35) Adam Pretten. Numburg. gebohrn d. 24. Dec. 1649., dessen Bruder D. Johann Bretten Ober-Pfarrer in patria gewesen. Wird Pfarr zu Guthmannshausen 1677., da er die Pest ausgestanden; anno 1683. wird er als Hof-Diaconus vocirt, und anno 1690. an die Stelle des seel. Rösers, ordent-

ordentlicher Hof-Pred. und Consist. Assessor, stirbt die 22. Oct. 1691.

36) *M.* Johann Friedrich Bauch, hat in Weimar anno 1690. d. 16. Mart. als Unter-Hoff-Prediger sein Amt angetreten. Anno 1697. ist er Superint. und Pastor primar. nach Apolda berufen worden, woselbst er auch 1727. d. 6. 8br. verstorben.

37) *Joh. Salom. Cyprianus*, vorher Pastor primar. und Adj. zu Trübs. Hierauf anno 1692. Weimarischer Hoff-Prediger und Consist. Assessor. Stirbt 1707. d. 13. Jan.

38) Johann Georg Lairitz, kömt als Ober-Hoff-Prediger, und Gen. Super. nach Weimar anno 1697. und stirbt den 4. Apr. 1716.

39) Johann Kleßen, Polensko-Servesta-Anhaltinus. Wird 1693. bey der Stadt-Kirche Stiffts-Prediger und Catecheta; hierauf anno 1698. Unter-Hoff-Prediger und 1707. als ordentl. Hoff-Prediger und Consistor. Assessor berufen: Anno 1712. wird er Kirchen- und Ober-Consist. Rath. Stirbt d. 28. Oct. 1720.

40) Johann Wilhelm Hecker, Buttstadiens. wird von Erfurth 1702. als Stiffts-Prediger beruffen. Anno 1707. die 4. Sept. tritt

tritt er sein Amt als Hoff-Prediger an: Wurde 1723. Gen. Sup. und Consist. Assessor zu Hildburghausen, endlich Ober-Hoff-Prediger und Gener. Super. zu Weissenfels, allwo er noch ietzo am Leben.

41) Johann Friedrich, Freyherr von Werthern, Theol. Doct., hat 1715. d. 1. Adv. als Geheimer- und Ober-Kirchen-Rath seine Anzugs-Predigt gehalten, und ist anno 1728. entlaßen worden, darauf er sich auf seine Güter zu Wiehe begeben, woselbst er anno 1729. seelig verstorben.

42) *D.* Johann Philipp Treuner, wurde 1717. von Augspurg als Ober-Consist. Rath, Ober-Hoff-Prediger und Gener. Superint. beruffen, hielt Domin. Esto mihi seine Anzugs-Predigt, und starb seelig d. 21. Jan. 1722.

43) *M.* Johann Georg Weber, Zitta-Lusatus, wurde von Leipzig 1719. berufen, anfänglich in die Stadt-Kirche als Collaborator. 1723. Dom. XX. p. Trinit. hielt er als Unter-Hoff-Prediger, seine Antritts-Predigt. 1728. als erster Hoff-Prediger und Consist. Adsess. 1730. als Ober-Kirchen-Rath und Gener. Superint.

44) *M. Joh. Basilius* Fleuter, Vinarienſ.

ist

iſt vorher Paſtor zu Kißlingswalde, hernach Archi-Diaconus ad D. Wenceslai zu Naumburg, komt 1723. nach Weimar als Conſiſtor. Aſſeſſor und Hoff-Pred. Anno 1726. wird er nach Weißenfels als Ober-Hoff-Prediger berufen, woſelbſt er auch 1730. ſeelig geſtorben.

45) *D. Chriſtoph. Henr. Zeibich*, kommt von der Eulenburgiſchen Superintendur anno 1724. nach Weimar, als Ober-Hoff-Prediger und Gen. Superint. und 1729. gehet er nach Mörſeburg als Stiffts-Conſiſtorii Aſſeſſor und Superint. wird 1731. als Probſt, Conſiſt. Aſſeſſor und Prof. Theol. Ordin. nach Wittenberg beruffen.

46) Johann Gottlieb Hillinger, Goldberga Sileſius, wird 1720. als Collaborator bey der S. Jacobs-Kirchen zu Weimar beruffen. Hierauf 1728. als Hoff-Prediger und Ober-Conſiſtor. Aſſeſſor. 1730. als Kirchen-Rath ernennet. Wird aber noch in dieſem Jahr als Superint. nach Saalfeld beruffen. Und iſt hier in Weimar, nachdem er ſich während ſeiner Kranckheit hieher bringen laßen, anno 1732. d. 27. Sept. geſtorben.

47) *M. Joh. Chriſtoph. Colerus*, wurde an das Licht der Welt bracht d. 17. Sept. anno 1691.

1691. zu Alten-Gottern, in Thüringen, zwiſchen Mühlhaußen und Langenſaltz gelegen, ward 1720. Paſtor zu Brücken, einem Städtgen bey Sangerhauſen, 1724. Subcon-R. an hieſigem Weimariſchen Gymnaſio, 1725. wurde er als Paſtor zu S. Jacobi allhie, anno 1731. nach Hoffe als ordentlicher Hoff-Prediger beruffen, hielt ſeine Antritts-Predigt Fer. 2. Paſch. woſelbſt er auch d. 7. Martii 1736. ſeelig verſtorben.

48) *Wilhelm. Erneſt. Bartholomæi*, Ilmenav. wird 1729. von Roda, bey Ilmenau, nach Weimar als Stiffts-Prediger, und 1731. nach Hofe als Hof-Diaconus beruffen, woſelbſt er Domin. Jubilate ſeine Antritts-Predigt hielte, wurde anno 1736. von Ihro Hochfürſtl. Durchl. nach dem Todte des ſeel. Herrn Coleri zur Hoff-Prediger-Stelle gnädigſt vociret.

49) **Eberhard Schmidt**, von Arneburg aus der Altenmarck Brandenburg gebürtig, wurde von Ihro Hochfürſtl. Durchl. anno 1735. zum Früh-Prediger nach Ilmenau, und anno 1736. zum Hoff-Diaconat nach Weimar vociret, welcher auch den angetreten.

Dis iſt alſo die kurtze und wenige Nach-

richt, die ich von der hiesigen Schloß-Kirche, genannt der Weg zur Himmelsburg, erforschen und heraus bringen können.

SECTIO II.

Von der Stadt-Kirche zu St. Petri und Pauli.

Cap. I.

Von derselben überhaupt.

Das andere ist die Haupt- und Stadt-Kirche, oder wie sie von anno 1433. gleichwie die Ober-Weimarische von ihren Patronis, die Kirche zu S. Petri und Pauli genennet worden, deren beyder Bildnisse man auch ehedeßen über der großen Kirch-Thür auf dem Topffen-Marckte sehen konte, die nunmehro aber 1735. bey Reparirung der Kirchen und Veränderung der Thür abgenommen worden. Von dieser Kirchen schreibet oben angeführter *Jonas Gleinerus*, Con-„rect. Vin also: *Parochiale, iam bis igne de-„vastatum A. C. 1299. & 1424. rursus 1499. „in honorem Petri & Pauli exædificari coep-„tum, in quo principes utriusque sexus e Do-„mo Saxonica hoc tempore sepulti quiescunt.*

Cele-

Celebre eſt ob regia principibus Sax. annis,„ iam 134. in hoc ſepultis Epitaphia poſita: „ Tabulam item ſuper altare artificioſiſſimis„ illuſtratam picturis, atque ſex Coloſſos mar-„ moreos, quorum ultimus illuſtr. & celſiſſ.„ principi ac Dn. Dn. Johanni, Duci Sax. no-„ vo quodam & antea ignoto lapide magno„ artificio hoc anno erectus & conſecratus eſt.„ Die Wahrheit dieſer Worte bekräfftiget noch ietzige gegenwärtige Kirche. Sie iſt ja freylich vortrefflich ausgezieret mit Marmor und ſchönen Taffeln. Ja ſie behält auch daher vor andern den Preiß, daß ſo viele Churfürſtl. und Fürſtl. Perſohnen, wie auch andere, daſelbſt begraben liegen, davon hernach ſoll gedacht werden.

Cap. II.

Von ihrem Urſprung.

§. 1.

Der ſeel. Herr Lairitz in ſeiner Einweyhungs-Predigt der Jacobs-Kirche p. 38. not. B b. ſaget, daß man den Anfang dieſer Kirche nicht genau wiſſen könne, es hätten zwar die Annaliſten angemercket, daß ſolche anno 1488. zu bauen angefangen, und

nach 11. Jahren anno 1499. eingeweyhet, und denen beyden Apoſteln Petro und Paulo gewidmet worden, er muthmaßet aber, daß dieſe Kirche ſchon lange zuvor müſſe geſtanden haben, weil die Kirche mit der Stadt ſo wohl anno 1299. als 1424. abgebrandt, und etwa 1488. und 1493. wieder gebauet worden.

§. 2.

Die alte Schrifft, ſo in einem großen viereckigten Stein nicht weit von der Sacriſtey eingehauen und zu leſen iſt, giebt ſo viel zu erkennen, daß wenigſtens dieſes Gebäude 1498. angefangen und 1500. geendet worden.

§. 3.

Die Schrifft an ſich ſelber heiſt alſo: *Anno Domini 1498. in die Johannis Baptiſtæ primus huius operis eſt lapis poſitus idemque finitum anno 1500.* Das iſt: Im Jahr Chriſti 1498. iſt der erſte Grundſtein dieſes Baues geleget, und anno 1500. der gantze Bau geendiget worden. Oben drüber ſtehet ein † ein W und ein Wappen. Da denn das †, dergleichen oben auf der Kirche 2. mahl zu finden, den deutſchen Orden angezeiget; das W. die Stadt Weimar; das

Wap-

Wappen aber mag wohl des ehemahligen Naumburgischen Bischoffs Wappen seyn.

§. 4.

Um diese Kirche herum ist auch ein Gottesacker ehedem gewesen. Wie denn bey Reparirung dieser Kirche, als so wohl 1726. grosse Kalck-Gruben, als auch anno 1735. 1736. Füllmunda zu den oben und unten angebauten Treppen-Gebäuden gegraben wurden, sehr viele Todten-Cörper, und unter andern besonders eine Grube an der Diaconey oben gefunden wurde, darinnen die Cörper schichtweiße mit Kalck zugeschüttet, lagen; von welchen Gebeinen ein guter Theil auf den Jacobs-Gottesacker in eine besondere Grube an die Kirche an, sind gesammlet und vergraben worden. Es wollen auch einige behaupten, als wenn ehedessen Linden herum gestanden, wovon ich aber keine Nachricht finden können. Wenn aber diese Hauffen Leichnamme hieher sind begraben worden, kan nicht gewiß sagen, glaublich aber ist es, daß es zur großen Pest-Zeit geschehen, da, wie wir oben angeführet, in einem Jahr 1600. Menschen gestorben sind.

Cap. III.

Von dem groſsen Thurm und dem darauf ſich befindenden Geläute.

§. 1.

Weilen der Thurm ehe gebauet worden, ſo machen wir auch von dieſem den Anfang. Wenn er aber eigentlich angefangen worden, davon habe keine gewiſſe Nachricht finden können; wiewohl gleich in der Mitte des Thurms in einem kleinen Fenſterlein, gerade nach dem Töpffer-Marck zu, dieſe Schrifft: *Hans Porner anno 29.* in Stein gehauen gefunden. Ob aber ſolche den Thurm angehet, oder ſonſt etwas anders anzeigen ſoll, kan nicht gewiß geſaget werden.

§. 2.

Dieſes aber iſt gewiß, daß anno 1493. und alſo eher als das andere Kirchen-Gebäude, dieſer Thurm fertig und der Knauff aufgeſetzet worden, wie ſolches oben belobter Herr Joh. Georg Lairitz in ſeinen Annalibus, ſo er zu obgemeldter Einweyhungs-Predigt gefüget, angemercket. Ob aber damahls ein Creutz oder Knopff aufgeſetzet, und in dieſen

eine

eine Schrifft eingeleget worden, kan nicht melden, wenigſtens habe ich nichts zu ſehen bekommen können, und die Schrifft ſo nach 100. Jahren eingeleget worden, gedencket auch keiner. Denn da anno 1593. d. 15 Febr. unter Regierung Hertzog Friedrich Wilhelms, Vormunds und der Chur-Sachſen Adminiſtratoris, und Hertzog Johannis Fürſtl. Gebrüdern, der Knopf abermahls renoviret und aufgeſetzet worden, ſo hat man eine Schrifft eingeleget, welche hiermit Extractweiſe mittheile:

Anno 1593. d. 15. Febr. unter der Regierung Rudolphi II. Röm. Kaiſers, und Friderici Wilhelmi, Vormund und Chur-Sachſ. Adminiſtrat. und Herrn Johannes, Gebrüdere, Hertzogen zu Sachſen, und dieſer Zeit Raths-Herrn, Chriſtoph Löber Bürgemeiſter, Georg Mumbeer Stadt-Richter, iſt dieſer Knopff auf die Spitzen von Hanß Thiemen, Schieferdeckern geſetzet worden.

1) Der Türckiſche Kaiſer, hat damahls in Croatien viel abgenommen.

2) Krieg wegen dem Bißthum Elſas-Zabern, weilen die Capitularen Evangel. Lehre Joh. Georgen, Marggraffen zu Brandenburg; die Catholiſchen aber den Biſchoff zu

Metz einen Hertzog von Lothringen erwehlet.

3) Der Wein iſt 9. Jahr nacheinander umgeſchlagen, daß 1. Eymer ziemlicher Franckenwein um 13. fl. allhier auf dem Marckte gekaufft worden; Gemang-Korn 17. und 18. gr. der W. Scheffel; Weitzen 22. und 23. gr. gegolten.

4) Die rechte reine Luther. Religion hat GOtt erhalten in dieſem Lande, und da ſich anno 90. und 91. die Calviniſten unter Churfürſt Chriſtiano ſehr eingetrungen, dieſer aber den 26. Sept. 591. geſtorben, und Hertzog Friedrich Wilhelm zur Adminiſtration und Vormundſchafft kommen, hat er ſie ſo viel Ihro Fürſtl. Gnaden möglich geweſen, wieder ausgerottet.

5) Den 7. Jan. a. c. hat Hertzog Johannes Fürſtl. Beylager mit Doroth. Maria, Fürſtin zu Anhalt in Altenburg gehalten, Act. ut ſupra.

Räthe zu Hoff ſind geweſen:

D. Marcus Gerſtenberg Cancellarius.
D. Samuel Moßbach Vice Cancell.
Joh. Georg a Gottfarth.
Schweipolda Brandenſtein.

D. Jo-

D. Joſias Marcus.
D. Wolffgang Spelt.
Georg Albrecht von Kromsdorff.
Joh. Melchior a Wittern.
Günther Schneidewein.
D. Elias Förſter.

Damahls ſind unſere Prædicanten geweſen:

M. Antonius Probus Superint.
M. Martinus Rutilius.
Johannes Maior.

Reliqui Conſules Civitatis.
Bürgermeiſter Jacob Schröter.
- - Andreas Buſchwitz.
- - Seb. Künold.
- - Seb. Wölner.
Joh. Kreich, Stadtſchreiber.

§. 3.

Anno 1636. wurde unter der Regierung Hertzog Joh. Wilhelms der Knopf abermahls abgenommen, und den 23. Junii wieder aufgeſetzet, da denn eine neue Schrifft zu der alten geleget wurde, davon der Extract folgender iſt:

Bey Reparirung des großen Thurms und Aufſetzung deſſen Knopffs durch den Schiefferdecker Joh. Erichen, hat man wie anno 1593. geſchehen, dieſe Nachricht eingeleget:

1) Hertzog Wilhelm Ernſts Beylager zu Eiſenach mit der Durchl. Printzeßin Charlotten Marien, mit Hertzog Bernhards zu Sachſen-Jena, Printzeßin Tochter den 3. 9br. 1683. und reſidiret auf dem großen Schloße, von deſſen Groß-Herrn Vater Wilh. IV. erbauet.

2) Auf dem rothen Schloße reſidiret Dero Herr Bruder, Hertzog Joh. Ernſt und Durchl. Gemahlin Sophien Auguſten, geb. Fürſtin zu Anhalt, mit welcher den 11. 8br. 1685. in Zerbſt Beylager gehalten, und in ietzigen Monath Junio einen Printzen Joh. Wilhelm erzeuget.

3) Die Fürſtl. Miniſter, zumahl in Fürſtl. Regierung ſind geweſen:

Herr Rudolph Wilhelm Kraus D. Geh. Rath.

Herr Volckmar Happ, Com. Palat. Cæſ. Geheimbder Rath.

Cantzler und Præſid. des Ober-Conſiſt.

Herr Ant. Günth. von Schwartzenfels, Rath und Hoff-Marſchall.

Herr

Herr Joh. Hülſemann, J. V. D. Hoff- und Juſtitien-Rath.
Herr Georg Friedrich von Creutz, Hofmeiſter bey Hertzog Joh. Ernſt Fürſtl. Durchl.

Im Fürſtl. geſamten Ober-Conſiſtorio.
Obgedachter Herr Cantzler als Præſes und zu Jena.
Herr Chriſtian Friedr. Güpner als Cammer-Rath.
Herr Volckmar Happe.
Herr Joach. Schefler.
Herr Conrad von der Lage, Ober-Hoff-Pred. Super. und Ober-Pfarr.
Herr M. Theophilus Rößer, Hoff-Pred.

4) Das Raths-Collegium, ſo in 3. Regimenten beſtanden, aber durch eine abſonderl. Fürſtl. Verordnung anno 1683. in 2. reducirt, betreffende, ſind ietzo am Regimente:

Herr Joh. Tietz, Bürgemeiſter,
Herr Petrus Poncradius Krauß, D. Syndicus und GOttes-Kaſten-Commiſſarius.
Herr Iſrael Eckold, Fürſtl. Gothaiſch. Archivarius und Stadt-Richter.

Herr

Herr Caſpar Binder. N. P. C. Stadt-Schreiber. Auſſer dem Regimente:
Herr Tobias Bormann, D. und Hoff-Advoc. und Bürgemeiſter.
Herr Peter Schmidt, Handelsmann und Stadtrichter.

6) Das Miniſterium zu Hof und bey der Stadt.

Herr Conrad von der Lage L. Ober-Hof-Pr. Super. und Ober-Pfarr.
M. Theoph. Nößer, Hof-Prediger.
M. Joh. Kelner, Archi-Diac.
M. Ant. Gunth Faſelius, Diac.
Herr Adam Pretten Hof-Diaconus.

7) Iſt zwar hier die reine Religion geblieben, aber die Reformirten ſind vom Könige in Engeland und Franckreich ſehr getrückt worden.

8) Mahomed IV. hat zwar durch den Groß-Vezier Kara Muſtapha d. 4. Jul. 1683. Wien mit 150000. Mann belagert, aber den 13. 7br. nachdem ſie 38. Stürme gethan, worunter etliche 15. Stunden gewähret, durch den König in Pohlen Johanne, Churfürſten in Sachſen Joh. Georg. III. und andern hohen Potentaten glücklich entſetzet worden.

9) So

9) So wohl diß als in vorigen Jahr ist großer Mangel am Wasser gewesen, fast an allen Orten, und haben sich die Qvellen verlohren, daß man an vielen Orten nicht hat mahlen können.

10) Das Getraide betreffend gilt

Weitzen 20. gr.	Gerste 11. gr.
Gemang 16. gr.	Hafer 9. gr.
Rocken 15. gr.	Hopfen 6. gr.

Es scheinet aber daß es wolle theurer werden, weil das Getraide an vielen Orten taub und große Plätze von Mäußen, vom Felde weg gefressen sind.

11) Das Getränckе betreffend.

Bier 3. pf. Franckenwein 2. biß 3. gr.

Landwein 1. biß 2. gr. Jedoch fängt der Wein an aufzuschlagen, weil er manches Jahr nicht gerathen, auch dis Jahr wenig Hoffnung ist.

Actum Weimar den 23. Jun. war Mitwoch vor Johannis anno 1686.

§. 4.

Weil aber damahls der Thurm-Knopff abhangend aufgemacht worden, so ward er anno

no 1701. den 3. Aug. abermahls abgenommen, gerade wieder aufgesetzet, und der gantze Thurm mit Auffschlagung 10. Centner Schiefers wieder repariret: wovon folgende Nachricht inne liegt:

Anno 1701. den 3. Aug. bey Regierung des Herrn Burgemeisters, Herrn Joh. Caspar Eichelmannen, ist dieser zu Weimar allhie Stadtthurm-Knopff aus Ursachen, weil solcher vor 15. Jahren anno 1686. nicht gleich sondern abhängigt aufgesteckt worden, abgenommen, auch nach 3. Tagen, als den 6. Aug. wiederum durch den Schieferdecker, Hanß Dillen, allhiesigen Bürger, Fürstl. Sächs. Hoff-Stadt- und Land-Schiefer-Decker aufgesetzet, auch die Helmstange zu Bekommung behöriger Stärcke nach der Kupfernen Hosa, welche am Gewichte ohne dem Knopff 26. Pf. hat, mit höltzernen Leisten ausgefüllet worden. Dieweil gemelder Schiefer-Decker von E. E. Rath allhie verehrte neue Schuh und Strümpffe auf dem Knopf sitzend angezogen, und in Wein aus Gläßern etliche Gesundheiten gethan, haben solches, weil es gleich Marcktag, und viel fremdes Volck hier gewesen, viel hundert Menschen mit Verwunderung angesehen. Es ist auch eben diese

Zeit,

Zeit, der gantze Thurm durch Aufſchlagung 10. Centner Schiefers renoviret worden, welches ich ietziger Zeit am Regiment lebend und unterſchriebener Bau-Cämmerer mit wenigen zur Nachricht ſchrifftlich beylegen wollen

Joh. Andreas Uſswald, bin gebohren allhie zu Weimar den 6. Jan. 1661. meines ietzigen Alters 40. Jahr. Im Raths-Stande geweſen 14. Jahr, als 11. Jahr Wachmeiſter und 3. Jahr Bau-Cämmerer.

§. 5.

Anno 1736. trug ſich die beſondere Fatalitæt zu, daß bey nächtlich entſtandenen ſchweren Gewittern, die doch in übrigen GOtt in Gnaden abwendete, den 15. Aug. früh gegen 2. Uhren der Knopf ohnfehlbahr von Wetterleuchten, inmaßen es keinen Donnerſchlag gethan, noch eingeſchlagen hatte, entzündet ward, und mitten unter ſtarcken Regen mit heller und hoher Flamme zu brennen anfing, und dadurch ein groß Schrecken und Auflauf in der Stadt entſtund, in Meynung, das Wetter hätte etwa in Thurm geſchla-

geschlagen, ohnerachtet man keinen Schlag gehöret hatte, da aber der Schieferdeckers-Geselle, August Friedrich Jahn, aus Arnstadt gebürtig, noch in der Nacht den Thurm besteigen muste, so fande sichs, daß der Thurm-Knopff nur von außen oben gebrant, welches einige der Sulphurischen Materie, so sich oben darauf gesammlet, darzu etwa das Nisten der Vögel, so sich darauf gesetzet, und darauf gewachsene Mooß gekommen; Andere, wie auch aus beyliegenden Schrifften erhellet, wollen es einer andern Ursach Schuld geben. So viel ist gewiß, daß nach Aussage des Schieferdecker-Gesellens der Knopff gantz heiß gewesen, und oben her gantz schwartz gebrant zu sehen war, als er den 17. eiusdem von dem Schieferdecker auf Raths Kosten, um hinter die wahren Umstände zu kommen, abgenommen ward. Es hat auch solchen E. Hoch- Edl. Rath auf ihre Kosten wieder schön vergülden, den Thurm besteigen und mit Schiefer ausbeßern laßen, und solte der Knopf den 13. 7br. wieder aufgesetzet werden. Indem aber bereits der Schieferdecker den Thurm bestiegen, und alle Præparatoria dazu machte, so erscholl wieder aller Vermuthen der traurige Ruf, daß unser Durch-

lauch-

lauchtigster Erb-Printz, Carl August Eugen, ehe er noch seinen Geburths-Tag zum erstenmahl feyren können, Todtes verfahren, dahero die Aufsetzung des Knopfs biß den 25. Septembr. nachmittags von 2. biß 4. Uhren aufgeschoben wurde. Da denn nachstehende Schrifft ein Hoch-Edler Rath von neuen wiederum eingeleget, welche wir hiermit gantz mitzutheilen kein Bedencken tragen:

Demnach bey dem in der Nacht zwischen den 14. und 15. August. dieses 1736ten Jahres entstandenen schwehren Gewitter der Knopff auf dem großen Thurm der Haupt-Stadt-Kirchen zu S. Petri und Pauli von einem Strahl gerühret worden, daß die daran befindliche von der Sonnen-Hitze aus dem Kupffer ausgezogene Materie, Flamme gefaßet, welche viele Leute, wiewohl etwas schwach und blaulicht brennend gesehen, und dahero in der gantzen Stadt ein großer Allarm, als wenn der Thurm würckl. brennete, entstanden, die Spritzen und anders Feuer-Geräthe an den Thurm gebracht, und zur behörigen Löschung alle Veranstaltung gemacht worden, wobey aber das auf den Knopf

angezündete Flämmlein, so etwa eine gute Stunde gesehen worden, wiederum nach und nach abgegangen. So haben Bürgemeister und Rath der F. S. R. St. Weimar auf vorgängige Communication mit dem damahligen Herrn General Superintendenten diesen Knopff durch den Schiefferdecker-Gesellen Friedrich Jahnen Tages darauf abnehmen, renoviren, und hierauf heutiges Tages durch den Schiefferdecker Meister Johann Adam Thiemen wiederum aufsetzen lassen; Und weilen bey dergleichen Fällen gewöhnlich, daß man den Zustand und Beschaffenheit ietziger Zeiten in dem Weimarischen Lande und bey der Fürstl. Residentz-Stadt Weimar zu bemercken, der Posterität zu dienlicher Nachricht aufsetzen und in den Knopff beylegen läßet, also ist solches auch dermahlen, wie hiebey folget, beschehen:

I.

Beherrschet die gesamte Weimarische Lande, und residiret allhier in Weimar, der Durchl. Fürst und Herr, Herr Ernst August, Hertzog zu Sachsen, tot. tit. unser gnädigster, regierender Landes-Fürst und Herr, dessen Frau Gemahlin ist, die Durchl.

Für-

Fürſtin und Frau, Fr. Sophia Charlotte Albertina, geb. Marggr. zu Brandenburg und Hertzogin zu Preußen, welches Hoch-Fürſtl. hohe Paar von GOtt mit einem geſunden Erb-Printzen, Nahmens Carl Auguſt Eugenius, zu der hohen Eltern gröſten Vergnügen und Freude, auch des gantzen Landes und deren ſämmtl. treuen Unterthanen beſonderer Conſolation am 1. Oct. 1735. gnädigſt beſchencket, und dieſes unſchätzbare Geſchencke biß hieher geſund und bey Leben erhalten, womit Göttl. Majeſt. in Gnaden continuiren, und das geſamte Hochfürſtl. Hauß in floriſanten Zuſtand unverrückt erhalten wolle.

2.

Das Hochfürſtl. Miniſterium beſtehet dismahlen bey nachbemelten hohen Collegiis aus folgenden Perſohnen, als:

In Fürſtl. Landes-Regierung ſitzen:

Herr Georg Wilh. von Reinbaben, F. S. Geheimbder Rath und Præſident, davon ſchon oben pag. 78. erwehnt worden.

Herr Joh. Mich. Langgut, Hoff- und Juſtitien-Rath, wie auch Ober-Conſiſt. und

Forst-Rath und Amtmann zu Weimar und Ober-Weimar. *

* Er hat bereits ehemahls zu Hildburghaußen dergleichen Ehren-Stelle bekleidet, und der erste Professor in ehemahligen Gymnasio Academico daselbst gewesen: nach der Zeit in Jena mit grösten Applausu gelehret, und Animadversiones über des Herrn Henrici de Cocceii Jus publicum und Feudale heraus gegeben, und Observationes über Grotii Jus belli & pacis zum Druck fertig gemacht. Dieser große Jurist hat einen hochgelehrten Sohn, Herrn D. Joh. Carl Langguth, der unter die ingenia præcocia gehöret, und in Jena mit großem Beyfall Collegia lieset, zu Ausgang dieses Jahres aber zum Assessore der Fürstl. Regierung gnädigst in Bestallung genommen worden.

Herr Johann Caspar Freyherr von Pogarell, als Hoff- und Regierungs-Rath. **

** Dieser Herr *Baron* von *Pogarell*, Erb- und Gerichts-Herr auf Ober-Bingerau in der Schlesien gelegen, ein Cavallier von großer Penetration und Justiz Liebe, und eine Zierde gelehrten Adels, ist nicht nur in seinen annoch jungen Jahren von Ihro Röm. Kayserl. Majestät *Carolo VI.* in Ansehung seiner am Kayserl. Hoffe bekandt gewordenen Wissenschafften und Geschicklichkeit, bey Gelegenheit der Herausgabe derer von allerhöchst gedachten Kayserl. Majestät allergnädigst aufgenommenen Vindiciarum Austriacarum

pro

pro aurei Velleris ordine, und Verfertigung der Deduction von der *Gvarantie* und Oeſterreichiſchen Erb-Folgs-Sache, auch anderer ſeiner Erfahrenheit in Reichs-Sachen zeigenden Schrifften, mit einem Reichs-Hoffraths-*Decret* zur Würckligkeit, begnadiget, ſondern auch über dieſes wegen derer Verdienſte, ſo die Herrn von *Pogarell* bey dem Hauße Oeſterreich ſich erworben; (inmaßen dieſe Familie ſchon in älteſten, inſonderheit zu Kayſers *Caroli IV.* Zeiten, unter welchem Kayſer, wie in der Hiſtoria Sil. bekandt, Præcislaus à Pogarella, Epiſcopus Vratislav. & Dux Sil-Grotkovienſ. und zugleich Kayſerl. Hoff- und Reichs-Vice-Cantzlar war, berühmt geweſen) aus aller höchſt eigener Bewegniß in den Reichs Frey-Herrn-Stand erhoben, wie nicht weniger mit einem von Diamanten reich beſetztem Kayſerl. Gnaden-Zeichen allergnädigſt condecoriret worden. Wovon alle die an Ihro Hoch-Freyherrl. Gnaden von Pogarell gerichtetete und eine gelehrte hiſtoriſche Ausführung von der uhralten Pogarelliſchen Familie in ſich enthaltende Dedication unſers berühmten Herrn Con-Rect. und denominirten Stiffts-Predigers, Herrn Laur. Reinhards, vor ſeiner Einleitung in das Natur- und Völcker-Recht mit mehrern Nachricht geben kan; auch ohnlängſt in den Thüringiſchen Nachrichten Num. VII. 1736. pag. 223. ſeq. eine ausführliche Recenſion zu finden.

Herr Schack Herrmann von Buchwald, als Hoff-Rath. *

* Dieser auch gelehrte Cavallier, dessen Ahnen im Hollsteinischen und Mecklenburgischen viele Merita erlanget, hat nach absolvirten Studiis in verschiedene Reiche eine Reise gethan, und 10. Jahr Ihro Königl. Hoheit, der verwittibten Hertzogin von Meinungen, als Cammer-Juncker rühmlichst gedienet. Wie sie denn auch von Ihro Königl. Majestät in Preußen mit dem Ritter-Orden *de la Generosité* beehret worden.

2.

Fürstl. Rent-Kammer besorgen:

Herr Georg Wilhelm von Reinbaben, Fürstl. Geheimbder Rath und Præsid. bey Fürstl Regierung, Fürstl. Landschaffts-Collegio, Ober-Consist. und Rent-Cammer.

Herr Ernst Dietrich von Volckstädt, Geh. Cammer-Rath, von welchem bald ein mehrers.

Herr Ernst Friedrich Voigt, als Cammer-Rath. **

** Dieser erfahrne, fromme und gelehrte Cameralis, Herr Cam̃er-Rath Voigt hat von Jugend auf Cammer-Dienste verwaltet, biß er Cammer-Secretarius, so dann Rath und Am̃tmann zu Ilmenau, und endlich Cammer-Rath allhier worden.

Herr

Herr Thomas Zieſich, als Cammer-Rath.

3.

Im Fürſtl. Ober-Conſiſtorio ſind:

Herr Georg Wilhelm von Reinbaben, Fürſtl. Geheimbder Rath als Præſident.

Herr Joh. Michael Langgut, Fürſtl. Hoff-Ober-Conſiſt. und Forſt-Rath.

Herr Joh Caſp. Freyherr von Pogarell, Fürſtl. Hoff- und Ober-Conſiſt. Rath.

Herr Schack Herrmann von Buchwald, Fürſtl. Hoff- und Ober-Conſiſt. Rath.

Herr Joh. Georg Weber, Fürſtl. Ober-Conſiſt. und Kirchen-Rath, Hoff-Prediger, wie auch Gener. Superint. und Paſtor Primarius.

Herr Anthon Ehrenfried Faſelius, Ober-Conſiſt. Aſſeſſor und Archidiac. bey der Haupt-Kirchen zu S. Petri und Pauli.

4.

Bey dem Fürſtl. Landſchaffts-Collegio befinden ſich:

Herr Georg Wilh. von Reinbaben, Hoch-Fürſtl. Geheimbder Rath und Præſident bey Fürſtl Regierung, Landes-Collegio, Ober-Conſiſtor. und Fürſtl. Renth-Cammer.

Herr Hanß Ludwig von Gleichen, Fürstl. Ober-Schencke: Und

Herr Ernst Dietrich von Volckstädt, Fürstl. Ober-Hof- und Land-Jäger-Meister. *

* Zugleich geheimbder Cammer-Rath, der unter die Zierde des Reichs-Fränckischen Adels mit gehöret, und dessen gepriessene Ahnen in uhralten Zeiten in großen Ruhm gewesen; Dieser Cordate und sehr gütige Cavallier, der vormahls an vielen Höffen, besonders an dem Hertzogl. Würtenbergischen Hoffe gedienet, ist Ritter des Ordens *S. Huberti*, und noch zweyer andern Fürstl. Ritter-Orden.

Herr Friedrich Wilhelm von Raschau, Fürstl. Kriegs- und Land-Rath. **

** Ein Cavallier aus einem uhralten Thüringischen Geschlecht, und von rühmlichen Qualitæten, der, welches ihme zu besondern Ruhme gereichet, in der Jugend, ausser andern schönen Wissenschafften, auch so gar auf die hebräische Sprache vielen Fleiß gewendet.

5.

Im Raths-Collegio, so vor ietzo noch aus 2. Regimentern bestehet, sind dieses Jahr am Regimente:

Herr Johann Friedrich Eichelmann, Fürstl. Cämmerier als regierender Bürgemeister.

Herr

Herr D. Friedrich Gottlieb Löſcher, J. V. D. Fürſtl. Hoff-Advoc. Ordin. und GOttes-Kaſten-Commiſſ. wie auch Stadt-Syndicus.

Herr Wilhelm Theodorus Haffenberg, Raths-Actuar. und Stadt-Schreiber.

Herr Joh. Wilhelm Langheld, Haußhaltungs-Cämmerer.

Herr Baſilius Fleuter, Vice - Haußhaltungs-Cämmerer.

Herr Johann Andreas Ußwald, Bau-Cämmerer.

Herr Johann Adam Krahmer, Vice-Bau-Cämmerer und Wachmeiſter.

Herr Joachim Kirmß, Wachmeiſter.

Auſſer dem Regimente aber befinden ſich und treten im künfftigen 1737ten Jahr ans Regiment:

Herr Gottlieb Dehne, Fürſtl. Cammer-Diener und Bürgemeiſter.

Herr Johann Andr. Pentzig, Fürſtl. Hoff-Adv. Ordin. Vice-Bürgemeiſter und Stadt-Richter.

Herr Mich. Jerem. Hendrich, Bau-Cämmerer.

Herr Ludwig Binder, Wachmeiſter.

NB. Die andere Wachmeister-Stelle ist ietzo vacant.

6.

Das Ministerium bey Hoff bestehet in nach benahmten:

Herr M. Joh. Georg Weber, F. Ober-Kirchen-Rath, Ober-Hoff-Pred. Ober-Consistorial-Assessore, Gener. Super. und Ober-Pfarrer bey der Stadt-Kirchen, und Gymnasiarchen bey dem Fürstl. Gymnasio.

Herr Anthon Ehrenfried Faselius, Fürstl. Ober-Consist. Assessor und Archidiac.

Herr Wilhelm Ernst Barthol. Fürstl. Hoff-Pred.

Herr Joh. Conrad Schefflern, Stiffts-Prediger. Und

Herr Joh. Christ. Zuckler, Pfarrern an der S. Jacobs-Kirchen.

NB. Die Diaconat-Stelle bey der Stadt-Kirchen ist vacant.

7.

Die Religion hiernechst anlangend, hat Göttl. Majestät uns bey der rechten, reinen Evangel. Lutherischen Lehre in hiesiger Stadt, Fürstenthum und Landen väterlich erhalten, wofür dem Allerhöchsten demüthigster Danck abgestattet, mit hertzl. Wunsch und Bitte, daß

daß Er uns und unsere Nachkommen auch in folgenden Zeiten dabey mächtigst schützen und laßen wolle.

Sonst ist auch nicht zu vergessen, daß der große GOtt das sehr blutige und gefährl. Kriegs-Feuer, so einige Jahre zwischen den 3. alliirten Cronen und Potenzen als dem König in Franckreich, König in Spanien, und König in Sardinien, und Ihro Röm. Kayserl. Maj. andern Theils so hefftig gewütet, abgewichenen Herbst durch einen concertirten Frieden gnädigst getilget. GOtt des Friedens wolle noch ferner allem Kriegs-Wesen steuren, und uns den güldenen Frieden in Gnaden erhalten.

8.

Was den Werth des Getraidigs betrifft, so gilt anietzo:

Ein Scheffel	Weitzen	-	40 gr.
- -	Gemang	-	35 -
- -	Rocken	-	34 -
- -	Gerste	-	18 -
- -	Haffer	-	14 -
- -	Hopffen aber		12 -

9. Das

9.

Das Getränckе anreichend, wird dermahlen verkaufft am Wein:

Moßler Wein das Maaß -	6 gr.
Rhein - - -	6 gr.
Francken - - -	5 auch 3 gr. 8 pf. auch 2 gr. 8 pf.
Spanischer - -	9 gr.

Am Bier.

Naumburger, das Maaß -	9 pf.
Dorff-Bier - -	5 pf.
Breyhahn - -	6 pf.

Actum Weimar d. 13. Septembr. Im Jahr nach Christi unsers Heylandes Geburth 1736.

Unten drunter ist diese Registratur gesetzet.

Ob man wohl vorbeschriebenen Knopff am 13. Sept. a. c. auf dem großen Thurm der Haupt-Stadt-Kirchen aufsetzen laßen wollen, so hat doch solches darum Anstand gefunden, weil, nach dem heiligen und unerforschlichen Rath des allerhöchsten GOttes der Durchl. Erb-Printz, Carl August Eugenius selbiges Tages vormittags gegen 10. Uhr

Uhr zu der Hoch-Fürstl. Eltern höchsten Leidwesen, und des gantzen Landes äuserstem Consternation und Betrübniß, das Zeitliche gesegnet, welchen großen lamentablen Riß der große GOtt bald wiederum gnädigst ergäntzen wolle, dahero solches erst heutigen dato d. 25. Sept. 1736. mit gewöhnlichen Ceremonien bewerckstelliget worden.

Senatus.

Da nun bemeldten Tages der Knopf aufgesetzet wurde, so wurde von dem Schieferdecker folgende Rede gehalten:

Hört alle jung und alt, hört nur wer hören kan,
Vernehmet alle wohl, nehmt diese Rede an.
GOtt ließ vor kurtzer Zeit die grausen Donner hören,
Ob wolte er das Land mit samt der Stadt verzehren.
Sein Blitz, sein Wetter-Strohm, und kurtz, sein gantzes Heer,
Vereingte sich, und GOtt der Ehren zürnte sehr.
Er ließ die Zornes-Ruth mit aller Macht erschallen,
Die Blitzen splitterten, der Donner muste knallen.

Beson-

Besonders schreckte GOtt an diesem heilgen Orth,
Sein Blitz der war allhier das Schreckensvolle Wort,
Das nur in wenger Zeit bedencklich wolte lehren,
Wie er Thurm, Kirch und Stadt, könnt wunderlich verzehren.
Der Knopf der muste hier ein heller Leuchter seyn,
Auf diesem zeigte sich des zorngen GOttes Schein.
Doch GOtt sey Danck, daß er ein Leuchter nur ist blieben,
Daß GOtt nicht nach Verdienst uns gäntzlich aufgerieben.
Jetzt setz ich wiedrum ihn an seine Stelle hin
Mit hertzlichem Gebeth, und tief gebeugten Sinn:
GOtt wolle Stadt und Land in vielen hundert Jahren
Nach seinem Willen stets für Feuers-Noth bewahren.
GOtt lösche in uns selbst die rohen Laster aus,
Er mache unser Hertz ihm zum geweyhten Hauß.

Er

Er würcke erſtlich doch die Buße in den Leuten.
So ändert ſich das Hertz: ſo ändern ſich die Zeiten.

Ob nun ſchon gewöhnlich, daß der Schieferdecker bey ſolcher Gelegenheit einige Gläſſer Bier austrincket, auf vornehme Geſundheiten, da aber jetzo die tiefe Trauer eingefallen war, ſo wurde ſolches vor dismahl unterlaßen, iedoch nachſtehende gute Wünſche dazu geſetzet:

Es leb in vollem Glück der holde Ernſt Auguſt,
Sophiens Süßigkeit ſey unſers Landes Luſt,
Zu hocherfreuten Glück, und denen Printzeßinnen
Laß er den Seegens-Thau mit reichen Ströhmen rinnen.

Ferner:

Es lebe unverrückt in hochgeſteckten Wohl,
Was Kirch und Policey von Stützen haben ſoll,
Die unſerm Ernſt Auguſt als treue Räthe dienen,
Die müſſen ieder Zeit, gleich friſchen Lorbern, grünen.

Und

Und endlich:
Es lebe unsre Stadt mit ihrem Regiment,
Daß der hochweise Rath nur tausend Seegen kennt,
Und mit der Bürgerschafft, in unbeschrenckten Freuden,
Mit Danck und Loben kan auf grünen Auen weiden.

§. 6.

Anno 1721. d. 7. Maji, nachmittags zwischen 1. und 2. Uhr, schlug der Donner in eben diesen Thurm, splitterte 3. Balcken, und der Drat, so vom Fenster an dem Marckte herunter gienge, zerschmoltze. Jedoch GOtt Lob! wurde niemand, ohnerachtet etliche Menschen nahe dabey waren, verletzet.

§. 7.

Dieser Thurm ist mit einem ungemeinen schönen Geläute versehen, und befinden sich daselbst folgende 5 Glocken:

1) Die gantz große, an selbiger stehen diese Worte: *Anno MDCIIII. Fusa est hæc campana imperante Johanne Duce Saxoniæ &c. per Hermannum Königk Civ. Erfurth.* GOttes Wort bleibet ewig.

Unten

Unten herum stehet:
Zur Versammlung der Christen ruffe ich, daß sie mit Hertzen, Sinn und Mund, GOtt loben und preißen zu aller Stund, und so offt sie lauten hören, der Auffer-stehung erinnert werden.

Zwey Churfürstl. Wappen sind daran befindlich, und auf der einen Seite ein Löwe; auf der andern Seiten der Apostel Bartholomæus.

Diese große Glocke ist 1566. auf Raths Unkosten, besage deren *Acten*, die Glocken und Geläute betreffend, nebst noch einer andern gegossen worden, und hat 700. fl. gekostet. Anno 1587. ist sie zersprungen, daher der Rath sie wieder umgießen laßen, und hat abermahls 462. fl. gekostet; da sie aber kaum 1. Jahr gehalten, so hat sie der Glocken-Gieser Nehring zu Erffurth nochmahls umsonst umgiessen müssen, kostet aber dennoch dem Rathe wieder 752. fl. 16. gr. Sie sprang aber anno 602. nochmahls, und ward anno 1604. d. 4. Oct von Hermann Königen wieder gegoßen, und kam dem Rath 819. fl. zu stehen. Sie wieget 86. Centner; die Höhe ist 2 $\frac{1}{2}$ Elle 2. Zoll, 10 $\frac{1}{4}$ Elle ist die Circumferenz, 3 Ell. 1 $\frac{5}{8}$ Zoll ist der Diameter.

Als anno 1691. d. 28. Aug. Abends nach 9. Uhr bey der Beysetzung der Durchl. verstorbenen Printzeßin Joh. Augusten der Klöppel in dieser Glocken oben am Oehre zerbrach, und nicht weiter geläutet werden konte, so ist solcher d. 3. 7br. nacher Roda auf den Eisenhammer geschickt, daselbst wieder ergäntzet, d. 5. 7br. wieder eingehangen, und d. 8. Sept. wieder geläutet worden. Der Klöppel wieget 1. Centner und 14. Pfund.

§. 8.

Zur lincken Hand, neben der großen, hänget die andere, welche folgende Worte hat: *Anno MDCXXXII.* goß mich Meister Jacob König in Erffurth in GOttes Nahmen.

Daran stehet 1) ein Wappen gleichwie oben. 2) Christus am Creutz und unter dem Creutz Maria und Maria Magdalena. 3) ein Engel, und 4) die Worte in zwey Zeilen: Das Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen Sünden. Diese Glocke wieget 20. Centn. ist 2 Ell. weniger $\frac{1}{4}$ lang; $6\frac{1}{2}$ Ell. weniger $\frac{1}{16}$ die Circumferenz, 2. Ell. 2. Zoll der Diameter.

§. 9.

§. 9.

Zur rechten Hand der großen, hänget die dritte, daran sind diese Worte befindlich: *Anno Domini MDCXVI. Verbum Domini manet in æternum Esaiæ Cap. XL.*

Auf der einen Seiten ein Wappen mit 2. Bären, rund um an dem Wappen die Worte: *Wolff Hilger* zu Freyberg goß mich *1366.* Auf der andern Seite ein Fürstl. Wappen. Diese Glocke wieget 16. Centn. hat $1\frac{1}{2}$ Ell. $\frac{1}{4}$ Zoll in die Höhe, 6. Ellen genau Circumferenz. 2. Ellen genau der Diameter.

§. 10.

Die 4te oder so genandte Neun und Zwölff-Glocke ist auser Streit die älteste, es stehen mit Münchs-Schrifft diese Worte daran, *Anno Domini M C C Nono G. Fusa.* So die Jahrs-Zahl 1294. anzeiget.

§. 11.

Die 5te oder Zwey-Glöcklein, ist besage der eingelegten Schrifft in den Knopf; so anno 1630. d. 30. Julii auf das Thürmlein des kleinen Rathhauses aufgesetzet worden, weil sie zersprungen gewesen, auf des Gottes-Kastens Unkosten umgegossen, wieder aufgehängt,

hängt, und nach vorigem Gebrauch geläutet worden. Es stehen daran folgende Worte: *Johann Berger in Wiemar* hat mich *E*goßen *anno 1630.* Und an der Glocke herum an Seiten stehen 1) 2. Engel, 2) Christus am Creutz, und an beyden Theilen die Schächer.

§. 12.

Mit diesem iezt angeführten Glöcklein, welches alle Morgen Jahr aus Jahr ein früh um 2. Uhr pfleget gelautet zu werden, hat sich so wohl vorhero als auch bey des hochtheuren Hertzog Wilhelms Regierung etwas besonders zugetragen. Die erste merckwürdige Geschichte kan gelesen werden in des ehemahligen Herrn Gen. Super. Herrn *Lic. Conrads* von der *Lage* Weimar. *Dothan* pag. 36. seq. da er schreibet: Ich kan nicht vorbey, hier zu gedencken, wie daß in dem vorigen *Seculo* (war das *XVI.*) einsmahls die Spanier einen Anschlag auf unsere Stadt Weimar gehabt, dieselbe bey der Nacht zu überrumpeln, und zu plündern. Indem sie aber in Anmarsch gegen Morgen sind, da schickts GOtt wunderlich, daß, indem gewöhnlicher maßen früh um 2. Uhr das Wächter-Glöcklein gelautet wird,

wird, die Feinde nicht anders meynen, ihr Vorhaben ſey verrathen, und geſchehe dieſes Läuten, die Bürgerſchafft ins Gewehr zu bringen, welcher ſie zu wiederſtehen nicht getraueten, und alſo die Flucht genommen, die Stadt aber gnädiglich verſchonet blieben.

§. 13.

Die andere Geſchicht hat ſich im groſen teutſchen 30. Jährigen Kriege zugetragen. Denn da eine feindliche Parthey in Willens, Weimar unverſehens zu überfallen und zu plündern, und ſich gegen 10. Uhr in der Nacht an dem Ettersberge gelagert hatte, davon kein Menſch gewuſt, ſo trägt ſichs zu, daß, indem eine Fürſtl. Perſohn, nemlich Johann Ernſt, ſo dazumahl noch ein junges Herrlein geweſen, ſich in das Bette geleget gehabt, der Cammer-Diener aber noch geſeſſen, und den Abendſeegen vor ſich geleſen, ein klein weiß gekleidetes Knäblein vor das Bette komt, dem Herrlein zurufft und ſpricht: Mein Herrichen, es iſt eine groſſe Gefahr vorhanden, und wollen die Soldaten Weimar plündern, es kan aber ſolches abgewendet werden. Darum ſtehet auf, und

saget solches eurem Herrn Vater, daß Anstalt gemachet werde, und gehet also weg. Der Printz stehet auf, will zum Herrn Vater, und hält beym Cammer-Diener darum an, er soll ihn in des Herrn Vaters Schlaff-Gemach führen. Der Cammer-Diener will nicht, aber der Printz läst nicht ab, biß ihn der Cammer-Diener hinein führen muß, da er seinem Herrn Vater erzehlet, was sich zugetragen hätte, welcher diese Englische und Göttl. Warnung nicht in Wind geschlagen, sondern recognosciren laßen, die Sache also befunden, und durch gebührende Mittel dieses Unglück abgewendet hat, conf. *M. Rom.* Tellers, Fürstl. Stiffts-Predigers in Weimar, *Secularisches* Denckmahl der Göttl. Güte, in der Vorrede, so vom Herrn *Gen. Super.* Lairitzen præmittiret worden, *pag. 10. - 12.*

§. 14.

Auser diesem großen ist auch noch ein kleiner Thurm auf dieser Kirche, worauf ebenfals ein Knopf aber mit einer Fahne, worinne ein schwartzer Löwe als das Raths Wappen stehet. Und gleichwie der große Thurm gegen Abend zustehet, also dieser kleine gegen Mor-

Morgen. In dem Knopffe dieſes Thürmleins lieget eine merckwürdige Schrifft von anno 1647. welche gantz mitzutheilen, wir nicht umhin können, es lautet aber ſolche folgender Geſtalt:

Zu gedencken, und den Nachkommen zu etwas Nachrichtung.

Anno 1618. iſt dieſer noch continuirliche und verderbliche Krieg (wie aus denen derhalben ausgegangenen Schrifften und Relationen mit mehrern zu ſehen,) deswegen in Böhmen entſtanden, daß die Evangeliſchen Ständte wieder den ihnen vom Kayſer Rudolpho Chriſt-mildeſter und höchſt löblicher Gedächtnis ertheilten Majeſtät Brieff in Religion-Sachen, von der damahls regierenden Kayſerl. Majeſtät, und König in Böhmen Ferdinand II. hart bedränget, und daher veranlaßet worden, etliche Kayſerl. und Königl. fürnehme Officier nach ihren Gebrauch zum Fenſter hinnaus zu werffen, doch hoffen wir zu dem lieben GOtt, derſelbe werde die Zorn-Ruthe einmahl von uns väterlich abwenden, und uns noch in dieſem inſtehenden 1647. Jahre mit dem lieben Frieden erfreuen, und wie ſichs anſehen läſt, das Ende

des Kriegs in Böhmen (da er sich angefangen) wieder nehmen laßen. Inmittelst dancken wir seiner Göttl. Allmacht, die uns allhier in solchem harten und gefährl. neun und zwantzig Jährigen Teutschen uns mit betroffenen Krieg, und dahero bißweilen bevorgestandenen großen Gefahr biß dato den 4. Aug. gerührten dieses 1647. Jahres, (welches Tages dieser Knopff auf des Raths Verordnung von Meister Anthon Keylhaufen, Schiefferdeckern und Bürgern allhier, mit seinem zugegebenen Gehülffen, Hanß Köcheln, Kasten-Dienern, nebst der Fahne abgenommen, und nach erfolgter Ausbesserung, wiederum aufgesetzet worden,) nicht allein vor Plünderung, würcklicher Einqvartirung und gäntzl. Ruin väterlich behütet, sondern uns auch wieder der Feinde Anschläge, Wüten und Toben gleichwohl bey seinem allein seeligmachenden Wort und Evangelio, auch Gebrauch der H. Sacramenten erhalten, die uns ferner dabey zu beschützen, und zu manuteniren geruhe, dafür wir derselben dann hier zeitlich und dort auch in Ewigkeit Lob und Danck sagen wollen.

Worbey auch billig zu gedencken und zu rühmen ist, daß der Durchlauchtigste, Hochgebohr-

gebohrne Fürſt und Herr, Herr Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meiſen, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, unſer gnädiger regierender Landes-Fürſt und Herr, vermittelſt Dero Fürſtl. Bemühungen und Autoritæt viel gethan. Indem S. Hochfürſtl. Gnaden die hohen Officir zu allen Theilen unter den Durchzügen und Landes-Einqvartierungen als ein geweſener Königl. Schwediſcher General-Lieutenant hoch caresſiret und beſchencket, daduurch S. Fürſtl. Gnaden nicht allein einen weit berühmten hohen Reſpect, ſondern auch ſo viel erlanget, daß mit Göttl. Verleihung, auch die große beſorgende Gefahr iederzeit auch über Verhoffen abgewendet worden, welches der allmächtige gütige GOtt S. Fürſtl. Gnaden mit glückl. Regierung, langwieriger Geſundheit und aller zeitl. und ewigen Wohlfarth, und ſeinem reichen Seegen, auch denen allerſeits Nachkommen, vergelten wolle.

Sonſt haben nechſt S. Hochfürſtl. Gnaden das geiſt- und weltliche Regiment allhier zu dieſer Zeit geführet und verwaltet:

Stadt.

Herr Nicol. Zapff, der Heil. Schrifft Doct., Gener. Super., Ober-Hof-Pred. und Pfarr-Herr, auch Assessor des Fürstl. Sächs. Ober-Consist.

Herr Christian. Chemnitius M. und Archi-Diaconus in der Stadt.

Herr Johann Bamberg Diac. in der Stadt.

Herr Joh. Zogckmann M. und Diac. zu Hoff.

In der Fürstl. Rath-Stuben in Ober-Consistorio.

Herr Samuel Jöchhaußen der Rechten Doct. auf Buttelstedt, Cantzler, Geheimbter Rath und Præsident des Ober-Consistorii.

Herr Günther Heinrich Pladtner, Cammer- und Hoff-Rath und Assessor des Ober-Consist.

Herr Rudolph Wilhelm Krauße, beyder Rechten Doct. und Hof-Rath.

In der Cammer.

Herr Michael Offner, Cammermeister.

Herr Johann Schäffer, Rentmeister.

In der Ober-Einnahme.

Herr Heinrich Fischer, Ober-Einnehmer.

In der Cantzeley.

Herr Christian Franck, Geheimter und Cammer-Secret. Herr

Herr Chriſtoph Schleyer, Lehn-Secret.
Herr Baſilius Wallich, Gerichts-Secret.
Herr Mich. Wonna, Bothen-Meiſter.
Herr Sebaſt. Müller, } Cantzley Ver-
Herr Jacob Franck, } wande.
Herr Heinrich Pfer, }

In der Rentherey.

Herr Johann Chriſtoph, Cammer-Schreiber.
Herr Dan. Leonhard, Rentherey- und Forſt-Schreiber.
Herr Friedrich Kromeyer, Steuer-Schreiber.

In dem Fürſtl. Amt.

Herr Severus Walter, Amt-Schaffer.
Herr Bartholomäus Spenling, Land-Richter, und
Herr Georg Lederer, Amt-Schreiber.

Auf dem Rathhauße ſeynd ietzo in regierenden Rath.

Herr Johann Milius, Bürgemeiſter.
Herr Bartholomäus Fuhrmann, Syndicus.
Herr Georg Hildebrand Stadt-Richter.
Herr Chriſtian Wilh. Romſtädt. } Cämmerer.
Herr Elias - - Binder. }
Herr Johann Müller, } Weinmeiſter.
Herr Georg Martini, }

Herr

Herr Elias Binder, auch Stadt-Schreiber.
Sonst sind in den andern beyden Räthen, so successive inskünfftige regieren, dißmahls befunden worden.

2.

Herr Ulrich Herold, Bürgemeister.
Herr Heinrich Koch, Stadtrichter. Nebst ihren andern Collegen.

3)

Herr Christoph Hillund, Bürgemeist.
Herr Basilius Fleuter, Stadtricht. nebst ihren andern Collegen.
Herr Martin Tischer, Ober-Vorsteher und Raths-Cämmerer.
Hanß Stiße, Unter-Vorsteher, und
Conrad Martin, Kasten-Schreiber.

In Majo anno 1613. ist von nieder geschossenen Wolcken-Brüchen, ein solch groß Gewitter und Wasser entstanden, daß sehr viele Menschen und Vieh nebst den verderbten Früchten und Häusern, darüber ertruncken und umkommen, zu dessen stets währenden Andencken jährlich auf den 29. Maii eine Wasser- und Ermahnungs-Predigt angeordnet. Ob nun (nebst dem Stern, der 1618. gesehen worden,) dieses so wohl der nachgefolg-

folgte Schloß- Brand und Confusion in Münz-Wesen nicht ein Vorboth und Anzeige solches leidigen unruhigen und verderbten Kriegs-Wesen gewesen sey, wird dem frommen Leser und Nachkommen zu bedencken heimgestellet. Welche der allmächtige gütige GOtt von dergleichen hoch beschwerlichen Zustand behüten wolle.

Anno 1618. ist das Fürstl. Schloß hier abgebrand. In den Jahren 1618. 19, 20, 21, 22, ist große Confusion wegen Steigerung der Müntzen entstanden, welche von Jahren zu Jahren zugenommen, also, daß endlich in Julio 16. 2. ein Reichs-Thaler 20. fl. gegolten, und die Thl. und Gülden-Stücke, so nachmahls auf 8. gr. gesetzet, sehr geringe, die Usual-Müntze aber also leicht gemacht worden, daß man solche von der Hand blaßen können, und niemand darum dieselbe annehmen können und wollen, sondern was man Victualien und sonsten bedurffte, durch Tausch und andere Waaren erlanget werden müssen. Darauf den 24. Aug. dieses Jahres diß leichte Müntz-Wesen allhier abgeschaffet und wiederum gute alte Müntzen verordnet und gemächt wurden.

Anno 1635. ist ein ziemlich Sterben gewesen,

weſen, darüber in die 1600. Perſonen darauf gegangen und begraben worden. Incluſive 500. Francken-Leuthe, die damahls wegen der Theurung in Francken Hauffenweiſe ſich allhier aufgehalten und ihren Unterhalt geſucht.

Anno 1642. iſt eine geſchwinde und große Theurung entſtanden. Daß der Scheffel Korn einen Centner wiegend in 4. fl. gegolten, ſo aber GOtt Lob nicht lange gewähret, alſo daß ſtracks in Herbſt darauf ſolche alſo wiederum in Abfall kommen, daß der Scheffel Korn 18. gr. förder und zwiſchen der Zeit immer weniger und ſonderlich anno 1645. eine gute Zeit, und 7. 6. 5. gr. gegolten, dahero man vor einen Pfennig $1\frac{1}{2}$ Pfund Brod kauffen, man auch alle andere Victualien, und was uns der Hauß-Vater zu verkauffen gehabt, gar wohlfeil haben können, und dargegen alles, was der Hauß-Vater am Geſchirr-Werck und ſonſt bedurffte, noch wohl theurer als zuvor bezahlen müſſen, welches kein Menſch gedencken mögen, worüber die Acker-Leute und Hauß-Väter (bevorab die ſchweren Contributiones und Kriegs-Anlage meiſtentheils nach dem Steuer-Anſchlag entrichtet, und derwegen die Güther in gar geringen Werth, als ein Acker, der 50. fl. gekoſtet,

zu

zu 20. fl. auch wohl beſtellet, denen Leuten ſo mit Handel und Wandel dieſe Zeit über ſich bereichert, um Abrichtung der mit militariſcher Execution ausgepreſten Steuren willen verkaufft werden müſſen,) nebenſt Witben und Weyſen in groſſen Schaden und Abgang ihres Vermögens gerathen, welches alles der liebe GOtt vermittelſt eines ſichern und beſtändigen Friedens und ſeinen Seegen werde erſetzen können, darum er auch hiermit ſchließlich gantz höchlich erſuchet wird.

Wegen des groſſen Geldmangels, ſo aus dem Krieg entſtanden, hat nichts hierbey geleget werden können, wie ſonſt wohl bräuchlich und billig geweſen. Weimar ut ſupra d. 4. Aug. 1647.

Sonſt iſt dieſe Zeit an Müntze geng und gebe geweſen Ducaten, welche der Königl. Schwediſche Commend. in Erffurt unter der Königin in Schweden gehörigen Müntzen prägen läſſet. Weil Roſenobel, Engel-Lotten und Rheiniſche Gülden meiſtens umgeſchmoltzen, und aus dem Land in Schweden geführet worden, hat man deſſen eine Zeitlang wenig ia faſt gar keine geſehen.

Des Chur- und Fürſtl. Haußes Sachſen ꝛc. und Erfurthiſche neue und andere Reichs-

Tha-

Thaler, doch wenig, meistens aber Spanische Reichsthl. allerl. Groschen und Dreyer, auch die zum Theil wegen des geringen Halts verbothen gewesen, unter einander, nur daß man etwas Geld haben, und von einander kommen mögen, &c.

§. 15.

Da auch nach der Zeit dieses Thürmlein sehr baufällig worden, und man befahren müssen, daß ein groß Unglück einmahl darmit vorgehen könte, so wurde solcher anno 1712. repariret, und bey Aufsetzung des Knopffs und Fahne abermahls eine Schrifft eingeleget, wovon hier einen Extract folgendes Innhalts mittheile:

Demnach Bürgemeister und Rath der F. R. St. Weimar auf vorgängige Communication mit damahligem Gener. Superint. der höchsten Nothdurfft befunden, das Thürmlein auf der Stadt-Kirchen zu S. Petri und Pauli ausbessern, zugleich auch den darauf befindlichen Knopf und Fahne renoviren zu laßen. Weil wir denn bey Abnehmung des Knopfs befunden, daß die Vorfahren wie es anno 1647. in ein und andern beschaffen gewesen, aufzeichnen, und demselben einverleiben laßen; Als hat man auch die Bewand-

wandniß ietziger Zeiten, und was beſonders bey hieſiger Fürſtl. Reſidentz zu bemercken, der Poſteritæt zu dienl. Nachricht auffſetzen und in den Knopf beylegen wollen, wie folget:

1) Reſidiret allhier im groſſen Schloß zur Wilhelmsburg Hertzog Wilh. Ernſt, und haben dieſelben bereits das 50. Jahr ihres Alters erreichet.

2) Reſidiret im rothen Schloß Ihro Durchl. Herr Vetter, Hertzog Ernſt Auguſt, deren Herr Bruder, Joh. Ernſt, ſo noch in Vormundſchafft Hertzog Wilhelm Ernſts, befinden ſich noch auf der Reiſe. So lebt auch die verwitbete Hertzogin Charlotta Dorothea Sophia; Ihr Witthum iſt Hardißleben.

3) Die Fürſtl. hohen Miniſters belangend, ſo begleiten dermahlen die würckl. Geheimbde Rath-Stelle:

Herr Johann Chriſtoph von Hoffmann.

Herr Friedrich Gotthelff von Marſchall al. Greif genannt.

Herr Lud. Heinrich Heydenreich.

4) Die Fürſtl. Landes-Regierung.

Herr Lud. Heinrich Heydenreich, Geheimb-

heimbder Rath, Vice-Cantzler und Cassa-Director.

Herr Frantz Herrmann Bösch, Hoff- und Justitien-Rath.

Herr Gottlieb Alberti, Hoff- und Justitien-Rath, wie auch gesamter Cammer-Rath.

Herr Friedrich Gotthilff von Marschall al. Greiff genannt, Geh. Rath. und

Herr Wilhelm Erdmann, Baron von Lyncker, Auditor.

5) Im Fürstl. gesamten Consistorio.

Herr Joh. Christ. Hoffmann Fürstl. Geh. Rath, als Præsident.

Herr D. Christian Wilhelm Löscher, Hoff-Consist. und Forst-Rath.

Herr Joh. Georg Lairitz, Ober-Hoff-Pred. Gen. Super. und Ober-Pfarr.

Herr Johann Klesse, Hoff-Pred. Kirchen- und Ober-Consist. Rath und Gymnasiarcha.

Herr Georg Friedrich Helmershaußen, Adsessor.

6) Bey Fürstl. Cammer befanden sich:

Herr Johann Gottlieb Alberti, F. S. Hoff- und Justitien-Rath, als Cammer-Rath.

7) Fürstl. Sächs. ältere Partic. Cammer:

Herr

Herr Herrmann Friedr. von Göchhauſen, F. S. Ober-Jägermeiſter als Cammer-Rath. und

Herr Ernſt Friedr. Voigt als Cammer-Rath.

8) Bey Jüngerer Particulir-Cammer

Herr Friedr. Gotthilff von Marſchall, Geheimter Rath.

Herr Johann Bernhard Roſt, Cammer-Rath.

9) Im Raths-Collegio, ſo vorietzo aus 2. Regimenten beſtehet, ſind dieſes Jahr am Regiment:

Herr Johann Tietz, Bürgemeiſter.

Herr D. Friedrich Gotthilff Löſcher, Stadt-Synd. und des Gymnaſ. Inſpector.

Herr Johann Chriſtoph Schlüßler, Stadt-Richter.

Herr Johann Chriſtoph Gerhard, Stadt-Schreiber.

Auſſer dem Regiment.

Herr Joh. Caſp. Eichelmann, Bürgemeiſter, F. S. Geh. Cämmerier.

Herr Joh. Friedr. Eichelmann, Vice-Bürgemeiſter.

Herr Sylveſter Ernſt Feldrappe, Stadt-Richter.

10) Das Miniſterum bey Hoff und in der Stadt.

Herr Joh. Georg Lairitz, Ober-Hoff-Pred. Kirchen-Rath, Gen. Super. Ober-Pfarr.

Herr Joh. Kleſs, Hoff-Pred. Kirchen- und Ober-Conſiſt. Rath auch Gymnaſiarcha.

Herr Joh. Wilhelm Hecker, Unter-Hoff-Pred.

Herr M. Anthon Günther Faſelius, Archid.

Herr Georg Wilhelm von der Lage, Diac.

Herr M. Chriſt. Andr. Loſſius. Stiffts-Pred.

Herr M. Joh. David Baier, Collabor.

11) Die Religion iſt GOtt Lob noch rein Lutheriſch. Sonſt iſt der ſehr blutige Spaniſche Succeſſions-Krieg zwiſchen den hohen Alliirten und Franckreich fortgeführet worden.

12) Der Werth des Getraides iſt:

Weitzen 1 Thl. 10 gr. Gerſte 21 gr.
Gemang 1 Thl. 3 gr. Hafer 15 gr.
Rocken 1 Thl. 2 gr. Hopffen 6 gr.

Und läſt uns die von GOtt beſcher:. Erndte in beſſern Preiß hoffen.

13) Das Getränck anreichend, ſo wird verkaufft: Rhein-

Rhein-Wein das Maaß 6 gr.
Francken-Wein 5 gr. auch 3 gr.
Zerbſter-Bier 1 gr.
Ronneburg. Bier 10 pf.
Dorff-Bier - 5½ pf.
Stadt-Bier - 5 pf.

Sonſten iſt dieſer Knopff und Fahne, welchen beſage der Rechnung der Gottes-Kaſten machen zu laßen ſchuldig, in Anſehung des dürfftigen Zuſtandes des Gottes-Kaſtens, aus des Raths Mitteln aus guten Willen vor dißmahl renoviret worden. Actum Weimar den 30. Jul. war der Sonnabend vor den 9. poſt Trin. nach Chriſti Geburth anno 1712.

P. S.

Hierbey hat Ihro Fürſtl. Durchl. unſer gnädigſter regierender Landes-Fürſt und Herr einen Hennebergiſchen Species Thaler legen laßen, ſo man nachrichtlich anhero notiren wollen, Act. ut ſupra.

Cap. IV.

Von der Structur dieſer Kirche.

§. 1.

Die Stadt-Kirche ſtehet auf acht Pfeilern,

lern, welche auf zwey Reyhen die Länge von Westen gegen Osten stehen, oben allezeit mit einem künstlichen Bogen gewölbet seyn, und dahero drey unterschiedene Gewölbe machen.

§. 2.

Diese Pfeiler sind vermuthlich auf Kosten einer gnädigsten Herrschafft, E. E. Raths und einiger Zünffte hier erbauet worden; welches daraus zu muthmaßen ist, alldieweilen vor ietziger Reparatur, und vor Einreissung des mit Steinen gewölbeten Himmels, das Churfürstl. Sächs. Wappen oder die 2. übereinander reichende rothe Schwerdter im weiß und schwartzen Felde, an dem andern Pfeiler der südlichen Seite des Raths- und Stadt-Wappen, nehmlich ein schwartzer Löwe im gelben Feld in Stein gehauen: An dem der Cantzel gegen überstehenden Pfeiler, nicht weit von dem ehemahligen Fürsten-Stübchen, so an der Nord-Seite gleich an das große Marmorne Epitaphium angebauet gewesen, an der Nordl. Seite der Mauer inwendig eine weise Scheere im rothen Felde, ingleichen neben diesem oben ebenmäßig dergleichen Bretzel mit ihrem Schilde; an der Decken zwey weise Zimmer-Beile im grünen

nen Schilde, dann auch im Fenster beym Altar ein Fleisch-Beil, samt einem Messer und Schlegel vom rothen Glaß zu sehen gewesen.

Cap. V.
Vom Altar.

§. 1.

Dieser Altar wird von denen Geschicht-Schreibern gantz als was ausserordentliches beschrieben. *Olearius* in seinem *Thuring. rerum Syntagm. contin. pag. 246.* schreibt: Darinnen, nemlich in der Weimarischen Stadt-Kirche, ist der Altar von festem *Marmor* ausgearbeitet, von so vortreffl. Kunst, daß man kaum glauben kan, daß Menschen-Verstand solches habe thun können. Es ist aber entweder ein gantz anderer gewesen, oder solches nur von denen beyden Säulen, worauf das Churfürstl. Epitaphium stehet, hinter dem Altar, und welches scheinet zum Altar zugehören, zu verstehen, inmaßen der übrige Altar von Stein ist.

§. 2.

Dieser Altar hat bey der Visitation, so von Johanne Friderico II. des Churfürsten

Joh. Friedrichs Sohn, anno 554. & 55. angestellet worden, auch eine Veränderung bekommen. Denn da die Herrn Visitatores überaus bekümmert waren wegen Reinigkeit der Lehre und Gottseeligen Ceremonien, und besonders darauf drungen, daß eine gantz andere Gewohnheit der Altäre bey Administrirung des H. Abendmahls, so der Papistischen entgegen wäre, eingeführet würde, also, daß der Priester nicht mehr vor, sondern hinter dem Altar stünde, und das Gesichte stets dem Volcke zukehrete, auch dazu waren bewogen worden durch die Worte Lutheri, welcher Tom. 3. Altenb. fol. 471. fac. a. also an. 1526. geschrieben: Da laßen wir die Meß-Gewande, Altar, Lichter noch bleiben, biß sie alle werden, oder uns gefällt zu ändern; Wer aber hier anders will fahren, laßen wir geschehen, aber in der rechten Maß unter eitel Christen müste der Altar nicht so bleiben, und der Priester sich immer zum Volcke kehren, wie ohne Zweiffel Christus im Abendmahl gethan hat. Indes erharre seine Zeit; So ist ohne Zweiffel der Anfang in Weimar selbst darmit gemacht worden, inmaßen der Altar so gebauet ist, daß der Priester das Angesicht

gesicht beständig gegen die Gemeine gerichtet hat. *Vid. Christoph. Henrici Loeberi Histor. Eccles. Orlam. p. 42. fin.*, welcher auch zeiget, warum diese Gewohnheit nicht aller Orren hat können eingeführet werden.

3.

Das Churfürstl. Epitaph. aber, das gerade hinter dem Altar stehet, und so wir hier mit nehmen wollen, weil es das Ansehen hat, als wenn es zum Altar gehöre, ist den drey Printzen des seel. Churfürstens Joh. Frider. gesetzet worden; dahero unter andern Zierrathen und Gemählten, z. E. auswerts rechter Seits die Tauffe Christi am Jordan, lincker Seits der gen Himmel fahrende JEsus samt denen nachschauenden Jüngern, auf dem einen innern Flügel stehet der Churfürst Joh. Fridrich nebst seiner Gemahlin Sybillæ in Lebens-Größe und oben drüber V. D. M. I. Æ. Auf dem andern Flügel der innern Seite stehen die drey Printzen, ebenfals in Lebens-Größe. In der Mitte soll sich nebst andern Bibl. Bildern auch Lucas Cranach, sonst Müller genandt, von Cranau aus Francken gebürtig, mit eingemahlet haben, welches der in dem langen Barte ist, und mit sei-

nem Bilde, so auf dem Gottes-Acker in Stein gehauen ist, gantz wohl überein kommt. Wie dessen Meldung thut Müller in Annalibus p. 121. Dieses Lucas Cranachs, des alten berühmten Mahlers, gedencken wir um desto lieber, weil er besondere Treue am Churfürst Joh. Fridr. erwiesen, weil er nicht nur von Wittenberg nach Weimar des seel. Churfürstens halber mit gezogen, sondern vor dem, da dieser Churfürst noch gefangen war, bey Offerirung einer Kayserl. Gnade, nur um die Erledigung seines gnädigsten Herrns, bey Kayser Carolo gebeten: da er hier in Weimar 1553. d. 16. Octobr. im 81. Jahr seines Alters gestorben, so ist er auf hiesigem Gottes-Acker zu St. Jacob, gleich vor der ersten Kirch-Thür, allwo er in seinem Erb-Begräbniß in Lebens-Größe auf einem Stein zu sehen, begraben worden.

Die Aufschrifft auf diesem Churfürstl. Epitaphio lautet folgender Gestalt:

Illustrissimis & inclitis principibus D. Joh. Frid. I. Duci Saxoniæ Imperii Romani nato Electori, Landgravio Thuringiæ, Marchioni Misniæ &c. Et D. Sibyllæ natæ Duci Clevensi Jul. Berg. &c. desideratissimis parentibus luctuosi filii Joh. Frid. II. Joh. Wilhel-

Wilhelmus, Joh. Frider. III. gratitudinis ergo posuerunt.

Confessis Stabili, per Sæva parentibus arma
Iustificam pietate fidem, pietatis Amantes,
Grata piis Soboles, uno Tres pectore Fratres
Hanc Tabulam posuere, Annis ut Euntibus esset
Adserta Fidei Monumentum & pignus Amoris.
Christe Tuis præsens qui tuta Umbracula præbes,
Ut superent etiam quæ non superanda putantur,
Da pacem atque Hostes compesce, tuere timentes
Te Mediante patrem, cuius sapientia, iustum
Ante Deum in Solo reddit Fiducia Christo.
Anno Domini M. D. LV.

Cap. VI.

Von denen Cantzeln und Tauff-Steine.

§. I.

Es sind in dieser Kirche zwey Cantzeln zu finden, die eine und große stehet an dem andern Südlichen Pfeiler; Die kleine stehet unten vor dem eisernen Gitter, gerade vor dem Churfürstl. Begräbniß.

Von dieser kleinen ist nichts weiters zu mer-

mercken, als daß darauf Sonntags die Evangel. und Epistol. Lectiones, übrigens aber alle Betstunden und Catechismus-Examina gehalten werden; Sie ist anno 1691. von einer Christl. Persohn, besage der Anfangs Buchstaben D. C. dahin verehret worden.

§. 2.

Die große Cantzel, so aus einem gantzen Stein recht künstlich gehauen, ist von Hertzog Wilh. Ernsten höchst-seel. Andenckens in der Pfingst-Wochen mit einem Carmesinrothen Sammet, darauf sein Fürstl. Wappen mit Gold gesticket, mit Schmaragd und einer kostbahren Perlen-Schnur besetzten und mit Gold und Silbernen Frantzen versehenen Decke, davon das Kirchen-Protocoll, so in dasiger Stadt-Sacristey befindlich, pag. 77. kan gelesen werden, bekleidet.

§. 3.

Auf solcher Cantzel hat sich kurtz vor der Reformation folgendes zugetragen: Es trat Festo Circumcis. Occasione Evang. ein gewisser Pater Nahmens Joh. Voigt auf, dessen oben unter denen Hoff-Predigern gedacht worden, und predigte von Christi Verdien-

dienſte. Wie er nun die Tractation zu Ende und den uſum didaſc. anführen wollte, waren ſeine Worte ohngefehr dieſe: So hilfft zur Seeligkeit nichts als Chriſtus und ſein Verdienſt. So bald er von der Cantzel herab kommen, habe man ihn ins Exilium verwieſen. Wie weit ſolches der Wahrheit gemäß, laße dahin geſtellet ſeyn, indeſſen mercke noch an, daß ſolche Predigt noch in alten Druck als eine beſondere Raritæt beſitzet Jhro Hoch-Ehrw. Herr Bartholomæi ietziger Hoff-Prediger in Weimar, von deſſen Gütigkeit ich folgende Nachricht erhalten. Der Titul dieſer Predigt iſt folgender:

Eyn Sermonn von Newen Jare, durch Joan Voyt gepredigt zu Weymar yn Parfüſſer-Cloſter, darumb er als ein Ketzer von denſelben ſeinen Brüdern geacht, und mit vil Verfolgung veriagt. Mich. 3. Si quis non dederit in ore ipſorum quippiam ſanctificant ſuper eum prelium.

Voraus ſiehet man eine Zuſchrift an den damaligen Fürſtl. Weimariſchen Cammer-Secretarium, Joh. Rietzel. Voyt rühmet in derſel-

ſelben gedachten Rieteſel, daß er ſich keine Mühe zu ſchwehr ſeyn laſſen, es dahin zu bringen, daß dem Voyt von ſeinen Brüdern vergönnet werden möchte, das Evangelium und lautere Wort GOttes den armen Schäflein Chriſti vorzulegen. Nach langen Rathſchlagen habe der Gardian endlich geſagt, er wolle es mit dem Voyt verſuchen, und ihm auf den neuen Jahrs-Tag eine Predigt thun laſſen. Wäre dieſelbe chriſtlich, nach der Meynung des Pabſts und des General-Capitels, ſollte er fortan mehr predigen. Nachdem Voyt dieſes in Gegenwart des Cammer-Secretarii, (ſo ferne es nemlich das Wort GOttes und die Wahrheit leiden wollte,) zu thun angelobet, ſey die Predigt geſchehen, da er aber geprediget, hätten ſeine Brüder gemurret und gekurret. Um dieſer Predigt willen hätten 12. Gardian mit dem Miniſter einträchtig beſchloſſen, ihm als einem Ketzer und Verführer des Volkes, ganz und gar das Predigen zu verbieten. Ja er habe ohne Gefahr Leibes und Lebens nicht länger in Weymar bleiben können. Damit man nun ſeine Predigt nach dem Worte GOttes wägen, und richten könne, ob ſie chriſtlich oder unchriſtlich, habe er ſie dem

Druck

Druck übergeben. Der Text darzu ist das ordentliche Evangelium am neuen Jahrs-Tage, an welchem er sie A. 1523. gehalten. Er redet in derselben von dem natürlichen Unvermögen der Menschen in geistlichen Dingen, von der Untüchtigkeit der eigenen Wercke, des eigenen Verdienstes und der eigenen Gerechtigkeit, von der Buse und der Rechtfertigung allein durch den Glauben an Christum ꝛc. nachdrücklich und Schrift-mäßig, und ist also eine rechte evangelische Predigt, die würdig ist aufbehalten und gelesen zu werden.

Aus *Melch. Adami Vitis Theol. germ.* und *Zeumeri Vitis Prof. Jenens.* erzehlet Herr *D. Christ. Löber* in der Ronneburg. *Hist.* pag. 243. die Geschichte folgender Gestalt: Es wird sonst von ihm erzehlet, daß er in dem Franciscaner-Closter zu Weymar, von seinen Closter-Brüdern, nachdem er, wie er der Evangelischen Lehre beypflichte, von sich mercken lassen, viel Haß und Verfolgung ausstehen, ia so gar bey dem Eßen auf Erden herum kriechen, die Brocken zusammen lesen, den Mönchen die Füße küßen, und sich selber peitschen müssen. Da er aber auf Fürstl. Befehl am neuen Jahrs-Tage 1523. zu Weymar gepredigt, und in solcher Predigt, wie der Mensch ohne des Gesetzes

ſetzes Werck allein durch den Glauben an Chriſtum gerecht werde, ausgeführt, hat er ſich das Cloſter gar zu verlaßen von gedachten Cloſter-Brüdern genöthiget befunden, und ſey darauf eine Zeitlang Hertzog, hernach Churfürſt Johannis, Prediger geweſen. Daß er Pfarrer und erſter Inſpector oder Superintendens zu Ronneburg anno 1527. oder 1528. geweſen, beweiſet bemeldter Herr Auctor l. c.

§. 4.

Der Tauffſtein iſt ebenfals ſehr künſtlich aus einem gantzen Stein mit vieler Kunſt gehauen. Der hochſeel. Hertzog Wilh. Ernſt hat ſolchen ebenfals anno 1689. eben wie die Cantzel mit einer rothen Decke mit dem Fürſtl. Wappen geſticket, und Gold und Silbernen Frantzen beſetzet, gezieret.

Cap. VII.

Von der Orgel.

Hier kan nicht umhin, eine umſtändliche Nachricht von allen mitzutheilen, welche ein alter Hochfürſtl. Bedienter, der im Herrn ſeelig ruhet, mit eigner Hand aufgezeichnet, und welche mir zu Handen kommen,

men, es lautet aber solche also: Diese war vor Zeiten an der West-Seite nebst dem Singe-Chor an der Mauer in die Höhe gebauet, das rechte Corpus war mit Flügeln, deren der lincke auswendig mit dem Engel Gabriel und Maria Luc. 1. der rechte mit dem Engel der zu den Hirten kam, und ihm andeutete: Siehe ich verkündige ꝛc. Luc. 2. Inwendig mit denen Weisen aus Morgen-Land, und dem ihnen erschienenen Stern Matth. 2. der lincke mit der Historie, da man JEsum in Windeln wickelt, und in eine Krippe legt, Luc. 2. bemahlt war. Nachdem aber der alte Organist Herr Löber mit Todt abgieng, und man wiederum Herrn Eslern von Erffurth aus vocirte, da sollte die Orgel hie einen Fehler und dort einen haben, welches auch so lang angetrieben wurde, biß man einer neuen wegen consultirte, auch darauf eine Anlage, auch bald darauf eine andere ansetzete, und so dann diese alte Orgel, welche Alters halben wohl noch eine Zeitlang hätte stehen können, wegzureisen anbefohlen wurde. Hierauf verdingte man das gantze Werck überhaupt dem damahl hiesigen Orgelmacher Herrn Johann Bernhard Rückern, und solte dieser die alte

insgesamt annehmen, und noch 700. Rthl. darzu empfangen, und eine neue von einer gewissen Zahl Pfeiffen und Registern verfertigen. Darauf, weilen ohnlängst hernach der Durchl. Fürst und Herr Joh. Ernst Hertzog zu Sachs. höchst-seel. Andenckens anno 1683. d. 15. Maj. starb, und den 8. Jul. beygesetzet wurde, alt 55. Mens. 8. dier. 4. und also eine jährige Landes-Trauer gehalten wurde, fing man an, die alte abzubrechen und heim zu schaffen. Worbey in Transitu zu notiren, daß die gröste Pfeiffe der alten von 4. Kerln weg, die grösten aber von den neuen ein einiger Mensch beytrug, testibus oculis utpote qui illorum uni inhabitavi plateæ. An dieser neuen nun brachte man ein Jahr zu, ehe sie gesetzt war, und da sie nun gesetzt werden solte, wurden auf dem Männer-Chor an der West-Seiten etliche Stühle weg, auch ein Stück vom Chor gänzlich eingerissen, und Bogen-weiß wurden neu angebaut, worauf man denn mit der neuen anfieng, und erstlich das Rück-Positiv, nachmahls aber das gantze Corpus setzete, woran oben das Fürstl. Wappen, unten aber am Positiv des Raths Wappen zu sehen war. Nachdem aber solche nach gäntzlicher Verferti-

fertigung von einem andern und frembden Orgelmacher probiret worden, die Prob aber nicht gehalten, ist der Verfertiger, nachdem er etliches daran mutiret, endlich bey Nacht und Nebel fort gezogen, und sein wohlgebauetes Hauß in der Mistgassen, welches er von der alten Orgel ziemlich ausgebessert, auch den Engel von dem lincken Flügel in seiner Stube eingetäfelt, überdiß noch eine neue Unterstube gebauet, stehen laßen. Worauf der Rath abermahls darauf bedacht gewesen, wie der Kirchen entweder mit Ausbeßerung oder aber gäntzl. Abnehmung dieser neu gemachten Orgel geholffen werden möchte; die man endlich auch abermahls einem andern verdinget, welcher diese neue verfertigte wieder abgenommen, das meiste davon, was dienlich gewesen, gebrauchet, und eine andere verfertiget, dieselbe auch wiederum höher als vorige gesetzet, daß nachgehends unten auf dem Chor man wieder Platz bekommen, und Stühle allda wieder anbauen können.

§. 2.

Der Orgelmacher der sie verfertiget, hieß Christoph Junge aus Laußnitz, und brachte er an solcher gleich Jahr und Tag zu, ehe er

sie in völligen Stand sezte. Und wurden ihm und den Seinigen wöchentlich 8. fl. vor seine Mühe und Materialien gereicht. Anno 1690. ließ sie Herr Sebastian Altmann, Müntzmeister allhier, durch Herrn Rentschen, Kunstmahlern in Weimar mahlen und starck vergulden.

§. 3.

Das gantze Werck hat von dar nemlich von 1683. biß 1727. d. 3. Julii aus einem Ober-Wercke und Rück-Positive, von nachstehenden Registern bestanden:

Ober-Werck.

1) Principal	8. Fuß		im Gesichte, von Zinn.
2) Quintaden	16.	Fuß	
3) Gemshorn	8.	-	
4) Gedackt	8.	-	
5) Octava	4.	-	
6) Viola di gamba	8.	-	Metall.
7) Octava	2.	-	
8) Quinta	3.	-	
9) Mixtur.	4	Fach	
10) Cymbel			

11) Trompete 8. Fuß von weisen Blech.

12)

12) Tremulant.
13) Coppel ins Pedal.

Rück-Positiv.

1) Principal	4. Fuß,	Zinn.
2) Gedackt	8. Fuß	Metall.
3) Kleingedackt	4. Fuß	
4) Octava	2 Fuß	
5) Sesquialtera		
6) Quintaden	8. Fuß	
7) Spiel-Flöte	4. Fuß	
8) Violadigamba	4. Fuß	
9) Sifflöte	2. Fuß	

10) Cymbel.
11) Cymbel-Stern.
12) Tremulant.
13) Coppel ins Pedal.

Pedal.

1) Subbaß 16. Fuß, von Holtz.
2) Posaunen-Baß 16. Fuß von Holtz.
3) Trompeten-Baß 8. Fuß aus Blech.
4) Cornet-Baß 2. Fuß, aus Blech.

und

6. Blase-Bälge.

§. 4.

Diejenigen Herrn nun, die dieses Werck,

Digitized by Google

so lange es gestanden, dirigiret, und ihre treue Dienste darbey erwiesen, sind gewesen 1) Herr Johann Effler, welcher hernach von dar nach Hoffe kommen. 2) Herr Nattermann, so allhier gestorben. 3) Herr Heintze, welcher es 16. Jahr verwaltet, und anno 1707. im Junio nach Suhla, als Amt-Schreiber gezogen. Und 4) der annoch lebende Hoff-Musicus und Stadt-Organist und berühmter Componist, Herr Johann Gottfried Walther, Erffurt. welcher Anno 1707. d. 29. Jul. hieher vociret worden.

Cap. VIII.

Von der Sacristey.

§. 1.

Wir kommen nunmehro auf ein Stück unserer Kirche, welches besonders merckwürdig wegen der sonderbahren Begebenheit, bey welcher sie soll seyn erbauet worden, und wegen der unterschiedenen Meynung davon.

§. 2.

Die erste Meynung ist diese, daß, da einer mit Nahmen Jacob Seyfried sonst Canzler genannt, dem ersten Lutherischen Pfarr-Herrn

und

und Superintendenten Johanni Cæsio sonst Grau genannt eine Maulschelle gegeben, so habe dieser auf Befehl der Obrigkeit, diese Sacristey zur Straffe bauen müssen. Die Documenta von dieser Affaire kommen vornehmlich auf drey Schrifften an.

§. 3.

Die erste und älteste ist die Schrifft, so auf dem wahrhafftigen Contrafait dieses Johannis Cæsii in postica stehet und also lautet: Dieser ist der gottseelige Professor,„ welchen Jacob Seyfried, sonst Canzler,„ genannt, allhie in der Kirchen aus sei„ nem Stande gefordert, und mit einer„ Faust ins Angesichte geschlagen, darauf„ der Pfarr-Herr in seinen Stand gewi„ chen. Cantzler aber hat solches darum„ gethan. Nachdem er etliche Tage Schlem„ merey und andere Uppigkeit gehalten,„ bey Nacht in die Stadt gegangen,„ Mann und Weib im Bache mit Schau„ ben getantzet, welches er in der Predigt„ gestrafft, zur Buße und Besserung ver„ mahnet. Als nun kurtz darnach der„ Herr D. Mart. Lutherus hieher ange„ kommen, hat er den Pfarr-Herrn dessen„ befraget, und als er von ihm umständ„

„lich berichtet worden, gesaget: Dieser „Mann hat hiermit sein selbst und der „Seinigen Wohlfarth verschlagen, wel„ches wahr worden, also, daß ihm sein „großes Reichthum unter den Händen „verschwunden, und ist so arm worden, „daß ihn die Läuße gefressen. So haben „auch seine Kinder erbärmlich dahin gele„bet, davon einer einen zu Blancken„hayn erstochen, der ist mit dem Schwerdt „hingerichtet worden; Frantz starb am „Podagra; Hantzen haben die Frantzosen „gefressen; Quirinus ist ein Narr, und „sind Söhne und Töchter unvermehrtes „Geschlechts fast alle untergangen.

§. 4.

Die andere Nachricht davon ist zu lesen in Müllers *Annalibus pag. 131.* dessen Worte sind folgende: *die 5. Nov. 1559* ist *Joh. Castus* Pfarrer und *Superint.* zu Weimar im 76. Jahre seines Alters gestorben. Diesem Priester hat eines zur selben Zeit vornehmen gewissen Fürstl. Dieners Sohn, um deswillen, daß er demselben wegen seines übel geführten Lebens in der Beichte das Gesetz geschärffet, einsten auf der Stie-

Stiege bey der kleinen Kirch-Thür aufgepaſſet, und als er zur Winters-Zeit bey der Dämmerung herab gehen wollen, eine derbe Maulſchelle gegeben. Worauf gedachter *Super.* die Schmach D Luthern zu erkennen gegeben, und ihn *conſuli*ret, welcher auch geantwortet: Er ſolle es nur dem großen GOtt und ſeiner Obrigkeit heimſtellen, man würde erfahren, daß obgedachten böſen Bubens Geſchlecht nie auf den grünen Zweig kommen, auch unter ihnen zu ieder Zeit krumme und lahme gebrechliche Perſohnen ſeyn würden. Zur Straffe, welche ihm die Obrigkeit *ex Officio dicti*ret, habe derſelbe die Sacriſtey an der Pfarr-Kirche bauen laßen müſſen.

§. 5.

Die dritte Nachricht darvon giebt mit viel ſpeciellen Umſtänden der ſeel. Herr *Jonas Gleinerus*, ehemahliger Con-Rect. allhier, welcher in einem gewiſſen Carmine, worinne inſonderheit aller hieſigen Superint. Nahmen und Jahre, in welchen ſie geſtorben, biß auf ſeine Zeit, berühret und angeführet, alſo ſchreibet:

Cæſius inſigni clarus pietate Johannes
Oenagoræ pavit primus ovile Dei:
Reſtituit puri qui cœlica dogmata verbi,
Et cœcum clara luce retexit iter.
Quod pius invicta Germanis mente Lutherus
Tradidit, hoc docuit Cæſius ille probus.
Mater amat veluti dulces ſua Viſcera natos,
Commiſſum tanto fovit amore gregem.
Tempore cum quodam docuiſſet verba ſalutis,
Et legis rigidas panderet ore minas.
Inque ſuo coetu quendam fortaſſe notaſſet,
Nomen Jacobus cui *Sigefridus* erat.
Hoc ſcelus impegit Colaphum Superintendenti
Egreſſo, tundens turpiter ora manu.
Hanc alapam propter clara detentus in aula
Captivus, factis præmia digna tulit.
Lucem poſt ſextam dimiſſus carcere tandem,
Sponſor erat Spindler, Flemmius atque ſenex

Vina-

Vinaria hoc facinus Lutherus in urbe malignum
Experiens, tales protulit ore ſonos:
Impius hic dignus non, ut plectatur in orbe,
Divinum ſed habet ſupplicium ante pedes.
Certius hoc certo! Colaphum hunc ſenſere maligni
Omnes coniuncti poſteritate Viri.
Sex ubi luſtra pius Chriſtum docuiſſet, & annos
Senos, tunc poſuit membra ſoluta ſolo.

§. 6.

Wenn wir dieſe drey Relationes zuſammen halten, ſo kan die Seyfridiſche böſe That wohl nicht geleugnet werden. Die Umſtände die zu variiren ſcheinen, laßen ſich alle wohl conciliiren, und heben deswegen die Sache ſelbſt nicht auf; nur wäre zu wünſchen, daß der Herr Müller ſeeliger in ſeinen Annalibus angemercket, woher er die Nachricht genommen, daß dieſe Sacriſtey daher ihren Urſprung habe.

§. 7.

Die andere Meynung gründet ſich auf eine Schrifft die man bey Hinwegreiſung der alten

alten Sacristey in dem Knopffe gefunden, und also lautet: Im *Julio Anno 1583.* ist diese Sacristey zugerichtet und verfertiget worden, und zu Aufbauung derselben, haben die Churfürstl. Sächs. Stadthalter und Räthe, in Vormundschafft Herrn Friedrich Wilhelms, und Herrn Johannes Gebrüdere, der Hertzogen zu Sachsen auf bittliches Anlangen der H. des *Ministerii*, *M. Nicolai* Jagenteuffels, *Superintendentis*, und *M. Martini Zangii*, *Joh. Schulteri Diaconor. &c.* 200. Rthl. zur milden Steuer gereichet und dargegeben. *Signat.* Weimar *d. 26. Julii anno ut supra.* Diese Schrifft wird auch bestärcket dadurch, daß als man bey ietziger Reparatur das Dach abgenommen, um noch einen Stock darauf zu setzen, man an der Mauer iezt erwehnter Sacristey eben die Jahr-Zahl, so im Thurm-Knopff beschrieben gestanden, nemlich 1583. in einem Stein eingehauen, gefunden.

§. 8.

Beyde Meynungen können nun zugleich nicht wahr seyn, es sey denn, daß man sagen wollte, die Seyfriedische Sacristey sey nach der Zeit wieder umgerissen, und anno 1583.

anders

anders gebauet worden; aber diß müſte nun erſt noch erwieſen werden; und in Ermangelung dieſes Beweiſes, behält freylich die andere mehrern Vorzug wegen des ſichern Documents, ſo wir ſo wohl in der eingelegten Schrifft, als durch die in Stein gehauene Jahrzahl gefunden.

§. 9.

In dieſer Sacriſtey treffen wir im Fenſter an einen eiſernen Kaſten, darinnen das durch die Cymbel-Beutel colligirte Geld geſammlet wird. Die Gelegenheit iſt Vermöge der Nachricht aus dem alten Kirchen-Buch oder Protocoll num. 1. dieſe: Den 17. Jan. 1648. war in der Nacht ein Dieb in die Kirche gebrochen, durch Eröffnung der Chor-Thür, und hatte wollen den Gottes-Kaſten eröfnen, wie er ſich denn auch allenthalben verſucht, und oben ein Loch durchmachen wollen, weil aber die Decke gantz mit Eiſen unterzogen, als hat er leer abziehen müſſen. Darauf hat der Fürſtl. S. Hoff-Verwalter, Herr Dietrich Wiedemann auf Anſuchen und Erinnern des Herrn *Gen. Super.* Herrn *D. Nicol. Zapfii*, wie auch des *Archi-Diaconi* Herrn *M. Chemnitii*,

nitii, als seiner guten Freunde, einen schönen eisernen Kasten in die Kirche zum Gottes-Kasten verehret, welcher in die Sacristey ins Fenster durch Vermittelung Herrn *Capitain Nic.* Theiners eingemauret, und eine Decke darauf gemacht worden, an dem Orth, da sonst ein Schranck gewesen.

§. 10.

In dieser Sacristey ist auch noch zu finden Caspar Melisandri, hiebevor gewesenen Gen. Super. zu Altenburg, in Druck verfertigtes Ehe-Büchlein, so noch gantz unversehret auf dem Gottes-Acker von dem Todten-Gräber ehemahls ausgegraben worden, ohnerachtet der Cörper 15. Jahr in der Erden gelegen, und alles verfaulet, habe doch die Hand, die zwar alles verdorret, dis Büchlein feste gehalten, vid. *Joh. Henr. Ackers* Versuch zur *sufficienten* Nachricht von *D. Casp. Melisanders* Leben *pag.* 12, 13.

Cap. IX.

Von dem Churfürstl. Begräbniß-Gewölbe und Epitaphiis.

§. 1.

Eines von allerdenckwürdigsten Begräbnißen

nißen iſt wohl bey hieſiger Kirche, und welches die Nachwelt noch immer verehren wird, des Durchl. Churfürſten *Johannis Friderici*, und ſeiner Gemahlin Frau Sybillen. Beyde liegen neben einander vor dem hohen Altar, deren Begräbniß mit einem großen eiſernen Geländer umgeben, und mit ſchönen Metallenen Taffeln bedeckt. Auf deren erſten ſind nebſt dem Churfürſtl. Wappen, ſo in der Mitte ſtehet, dieſe Worte befindlich: Im *1554.* Jahre *d. 3. Martii* zwiſchen neun und zehn Uhr Vormittage, iſt der Durchl. Hochgeb. Fürſt, Herr Joh. Fridr. der ältere Hertzog zu Sachſen und gebohrner Churfürſt ꝛc. Landgraffe in Thüringen ꝛc. von dieſer Welt abgeſchieden in Chriſto ſeeliglich eingeſchlaffen, und liegt allhier begraben. Auf der andern Taffel ſtehet der Churfürſtin Wappen mit dieſen Worten: In *1554.* den *21. Febr.* zwiſchen acht und neun Uhr zu Abend iſt die Durchl. Hochgeb. Fürſtin und Frau, Frau Sybilla gebohrne von Gülich, Clev und Berg, Landgräff. in Thüringen, Marggr. zu Meiſen ꝛc. von dieſer Welt abgeſchieden, in Chriſto ſeeliglich entſchlaffen, und liegt allhie begraben.

§. 2.

§. 6.

Es gedencken zwar unterſchiedene Hiſtorici e. g. *Olearius in Syntagm. contin. rerum Thuring* folgender Grabſchrifft: Johannes Fridericus, D. G. electus Martyr Jeſu Chriſti, Dux afflictorum, Princeps confeſſorum fidei, Comes Veritatis, Signifer S. Crucis, Exemplum patientiæ, Hæres vitæ æternæ, obdormiſcens in Chriſto, migravit ex hac miſerrima vita in coeleſtem patriam, Vinariæ Menſe Martio, Anno M. D. LIIII. Ætatis 51.

Wo aber ſolche muß ſeyn hingeſezt worden, finde ich nicht, es ſey denn, daß ſie auf dem Sarge ſtehe, dazu man aber in dieſem vermauerten Begräbniß nicht kommen kan. Wenigſtens dienen uns dieſe Worte zu einer Nachricht, von dieſem höchſt ſeeligen Bekenner der Evangel. Wahrheit, und ſeinem ſeel. Todte des Innhalts: Anno 1554. iſt der Durchl. und Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Joh. Friedrich, Churfürſt zu Sachſen ſeelig abgeſchieden den 3. Martii, als ihm 11. Tage zuvor ſeine geliebte Gemahlin Frau Sybilla, gebohrne Hertzogin von Jülich ꝛc. Chriſtlich entſchlaffen war. Er war ein

ſchön

schön Fürbild der Beständigkeit in Relig. Bekänntnüssen, und seine Gemahlin ein Spiegel der Gedult in großen Creutz. conf. *Zach. Rivand. p. 510.* und *511.*

§. 3.

Der Höchst-seel. Churfürstin, dessen Frau Gemahlin, Fr. Sybillen Epitaphium, stehet bey dem ersten Eingange an dem Gymnasio mit einem höltzernen Gitter umgeben; das Epitaphium selbst ist von Marmor, die 4. Säulen aber, worauf es ruhet, ist von braunen Alabaster. Sie wird daselbst kniend angetroffen. Die Schrifft aber so unten daran stehet, kan eigentlich nicht erkannt werden, weil das meiste abgestossen ist.

§. 4.

Eine kurtze Historie von dessen Leben haben wir oben in parte generali, allwo solche unter dessen Nahmen zu lesen ist, gegeben. Wer mehr davon lesen will, kan besonders nachschlagen *D.* Adam Friedrich *Glafey, p. 233. 234.*

Cap. X.

Von dem Fürstl. Erb-Begräbniß.

Dieses Fürstl. Begräbniß ist von Her-

tzog Wilhelmo IV. erbauet worden, und ſtehen darinnen fünff folgende Fürſtl. Leichnamme:

1) Johann Wilhelm, Hertzogs Wilh. IV. dritter Printz, der Anno 1639. den 16. Maj. im 9ten Jahre ſeines Alters ſtarb. Auf dieſes Printzens Begräbniß-Müntze ſind zu ſehen 2. Arme, mit einem Rauten-Krantze und denen Buchſtaben W. H. Z S. und E. D. H. Z. S. In dem Circul herum: So nimb nun hin mein GOtt zu dir, was du haſt vor gegeben mir. Auf der andern Seiten: Wilhelmus IV. Dux Sax. Jul. Cliv. Mont. parens moeſtiſſ. Joh. Wilhelmo S. Filiolo obſequentiſſ. Mem. e. c. cur. vixit ann. 8. Menſ. 9. Deceſſit 16. Maii 1639, Terræ Matri creditus 20. Jun. anno eodem. Wurde alſo d. 20. Jun. in das von ſeinem Herrn Vater neu aufgerichtete Fürſtl. Begräbniß-Gewölbe in der Pfarr-Kirche allhier unter der Cantzel mit gewöhnlichen Ceremonien begraben.

2) *Wilhelmina Eleonora*, Hertzogs Wilh. älteſte Printzeßin, welche im 17. Jahr ihres Alters anno 1653. den 1. Apr. ſtarb, und den 20. Maii ſolenniter im neuen Begräbniß unter dem Predigt-Stuhl beygeſetzet wurde. 3) Frie-

3) Friedrich Hertzog zu Sachsen, Hertzog Wilh. IV. jüngster Printz, so 1656. den 9. August seelig entschlaffen, und den 19. 9br. im neuen Fürstl. Begräbniß beygesetzet worden.

4) Wilhelm, Hertzog Bernhards zu Jena erster Printz, starb 1666. den 21. Jul. zu Jena, seines Alters ein Jahr, 11. Monath. Er wurde den 24. Jun. von Jena nach Weimar bracht, uud abends in der Stille bey der Stadt-Kirchen im Erb-Begräbniß daselbst beygesetzet.

5) 1666. Den 10. Apr. ist Hertzog Bernhards zu Jena todt-gebohrne Printzeßin allhier beygesetzet.

Cap. XI.

Von denen Epitaphiis, so vom Marmor und Alabaster verfertiget sind.

§. 1.

Derer kommen sechs vor, welche alle sehr merckwürdig sind, und wohl werth, daß sie besonders ausführlich erzehlet werden.

§. 2.

Das erste ist das schöne Marmorne Epitaphium, so unter der ehemahligen Bibliothec stehet, bey der Thür, wenn man beym

Gymnasio hinnein gehet, und welches zum Ehren-Andencken gesetzet worden der weyland Durchl. Churfürstin Sybillæ, des höchst-seeligen Churfürstens Joh. Friedrichs Durchl. Gemahlin; dessen wir aber nicht weiter Meldung thun, weil bereits dessen Cap. IX. §. 3. gedacht worden.

§. 3.

Das andere ist das Epitaphium der Durchl. Agnesæ, Hertzog Joh. Friderici II. des Unglücklichen, so zu Gotha gefangen, und von da nach der Wiener Neustadt gefangen geführet wurde, Durchl. erste Gemahlin, welches stehet bey der eisernen Thür an dem großen Epitaphio Hertzog Johannis, und von weisen Marmor aufgerichtet. Ihr erster Herr Gemahl war der Churfürst Mauritius, welcher in der Schlacht bey Sieversshaußen in Lüneburgischen mit Marckgraff Albrechten zu Brandenburg, mit einer silbernen Kugel hinterwärts zum Rücken hinein durch die Rüstung dergestalt tödtlich verletzet, daß er vom Pferde herab fiel, und von den Seinigen ins Gezelt getragen werden muste. Und obwohl der Churfürst diese Schlacht erhielte, so muste er doch 2. Tage her-

hernach an der Bleſſur in 33. Jahre ſeines Alters, ohne männliche Leibes Erben ſterben. Da denn ſein Herr Bruder Auguſtus die Chur erhielte. Ihr anderer Gemahl war Hertzog Joh. Frid. II., mit welchem ſie den 26. Maj. 1555. allhie in Weimar Beylager hielte. Gleichwie ſie aber mit erſtern Herrn Gemahl 12. Jahr 6. Monath im Eheſtand gelebet, alſo lebte ſie mit dem andern Herrn Gemahl nur 23. Wochen und 1. Tag im Eheſtande. Sie ſtarb an einem hitzigen Fieber, oder wie man vermeynet, an beygebrachten Gifft, welches auch in nachſtehender Grabſchrifft gemuthmaſet wird, den 4. Nov. 1555, da ſie ihr gantzes Leben gebracht auf 26. Jahr, 22. Wochen und 3. Tage. Ihre Inſcription iſt folgende:

Talis adhuc vivens, Genus Heſſi ſanguinis AGNES
Saxoniæ Ducibus Nupta Duobus, Eram.
Principe Mauricio primo viduata Marito,
In Thalamum Veni Iam Friderice Tuum,

Bis duo Luſtra Duos & Quinque ſuperſtes in annos
Ad ſuperas Abii Morte Soluta Domos,
Morte, propinati Quae ſuſpicione Veneni
Non caret, occultum iudicat omne Deus.

§. 4.

Das dritte Epitaphium ſtehet oben neben Hertzog Johannis weiſen und ſchwartzen Marmorn Epitaph. zur rechten Hand, und gehöret Hertzog Joh. Wilhelmo, von gleichen weiſen Marmor, und iſt die Nachricht davon folgende: *Anno 1573.* den 2. *Mart.* früh 2. Uhr ſtarb Hertzog Joh. Wilhelm ſeines Alters 43. Jahr weniger 9. Tage, und zwar nicht ohne ſtarcke Vermuthung an Gifft, welcher ihm 2. Jahr zuvor, da er mit *Conſens* des Kayſers *Maximiliani II.* ſeinen Feld-Prediger in der Haupt-Kirche Lutheriſch predigen laßen, wie auch dem Prediger von den Pfaffen beygebracht worden, und allererſt 2. Jahr hernach ſeine Würckung gethan, vid. *Mülleri Annal. ad ann. 1573. p. 163. & Anonymi* Geſchicht der Landgraffſchafft Thüringen *pag. 185.* Acht Tage vor ſeinem Todte traumete ihm, wie

wie ein ſchöner Aufzug von H. Engeln in dem Fürſtl. Schloß-Hofe zu Weimar erſchienen, welche auf das allerlieblichſte muſiciret. Als ſie aber vom Hofe wiederum abgeſchieden, und zurück gegangen, hat obgedachter Hertzog auf eines großen Engels Rücken dieſe Worte mit großen Buchſtaben geſehen: Bringet mir dieſen zur Ruhe, welches auch 8. Tage hernach in der That erfolget. Dabey noch zu mercken, daß er in der Stadt-Kirche ſolenniter beerdiget worden, eben an dem Tage, nemlich den 5. Mart. an welchem anno 1554. ſein Herr Vater allda begraben worden. Die Inſcription an dieſer Taffel lautet folgender maßen:

Epitaphium illuſtr. princ. ac Dni. Dni. Joh. Wilhelm Duc. Sax. Thur. & Marchio. Misniæ qui natus eſt anno 1535. die 9. Mart. anno autem 573. 6. Mart. Ætatis ſuæ 43. in Chriſto placide expiravit.

Et Tibi dat pietas Dux iam Gvilielme ſepulcrum
Et Titulum Virtus, quæ Tibi culta fuit.

Hinc princeps laudate iaces: Tua continet ossa
Patria: quæ meritis floret adaucta Tuis.
Non Tu Corpus eras sine pectore, vis Tibi Mentis
Dextera Consiliis, nec pigra rebus erat.
Simplicis & Studium probitatis & Ardor honesti
Justitiæque tenax Cura, timorque Dei.
Congrua defuit His tantum Virtutibus Ætas,
Namque Diem ante Diem funere raptus Obis.

§. 5.

Das vierdte, so eines von den schönsten ist, und am allermeisten in die Augen fällt, auch aus schwartz und weisen Marmor verfertiget ist, gehöret dem Durchl. Hertzog Johann. und dessen Frauen Gemahlin, Fr. Doroth. Marien. Die Beschreibung hiervon lautet also: 1605. d. 31. Octob. starb Hertzog Johannes mittags um 11 Uhr seines Alters 35. Jahr, 5. Monath und 11. Tage. Hinterließ, gleichwie sein vor einigen Jahren verstorbener Herr Bruder, Hertzog Friedrich Wil-

Wilhelm eine Gemahlin mit geseegneten Leibe. Den 20. Nov. geschahe sein Leichen-Begängniß, und liegen beyde hinter diesem Epitaphio unter dem Gewölbe, wo sonst die Bibliothec gestanden. Das Epitaph. ist kostbahr und sehenswürdig, indem obgedachter Hertzog nebst seiner Gemahlin und 12. Fürstl. Kindern, in Lebens Größe, samt einigen Bibl. Histor. daran zu finden. Darbey ist noch das merckwürdigste, daß ehemahls Sonntags d. 5. Jun. 1664. unter währender Communion von solchem Epitaphio ein Wappen von den Sächsischen Printzen ohngefehr herab gefallen, iedoch niemand, ohnerachtet viel Communicanten darunter gestanden, beschädiget worden, vid. *Mulleri Annal. p. 458.* Beyde Inscriptiones daran lauten also; Auf der rechten Seiten:

Deo. Opt. Max. S.
Celsissimo principi Domino Johanni, Duci Saxoniæ. Landgravio Thuringiæ Marchioni Misniæ. Familiæ ornamento, Lineæ Vinarienſis Saxonicæ Capiti, Marito Desideratissimo, parenti optime merito, patriæ patri, Ecclesiæ Nutritori, Restauratori Salanæ, subditorum perfugio, Nato Vi-

nariæ, Maii Die XXII. Anno M. D. LXX. ibidemque ſancte Denato, octobris Die ultimo, Anno M. D. C. V. Dorothea Maria, princeps Anhaltina, uxor Vidua, filiique octo orphani, Gementes Moerentesque, E Ditionis Huius Marmore Thuringico. *

H. M. P. C.

Anno M. D. C. XVII.

* Die Fürſtl. Cammer zu Weimar hat 1. Acker Feld einem Unterthanen in dem Dorffe Krölpa in dem Amte Salfeld damahls denen von Brandenſtein gehörig zu Brechung des zur ſelbigen Zeit daſelbſt vorhanden geweſenen Alabaſter-Steins, welcher zu Verfertigung und Aufrichtung Hertzog Johannſens zu Weimar Epitaphii, ſo in der Stadt-Kirche allda zu ſehen, gebraucht worden, erkaufft. Vid. *Mulleri Annales ad ann. 1615. d. 3. Febr. p. 304.*

Auf der lincken Seiten aber des Epitaphii ſtehen folgende Worte:

Dn. Dorotheæ Mariæ
Johannis Ducis Saxoniæ Viduæ, genere Anhaltinæ, Landgraviæ Thuringiæ Marchioni Miſniæ
Matri pientiſſimæ

Quæ

Quæ educata in Religione incorrupta, cum genuina pietate,
Te pudicitiam dotem veram ad Maritum attulit:
Sine iurgio sine offensa ulla, annos fere XII. cum eo vixit:
Viventi filios XI. Humato filiam posthumam peperit:
Defunctum XII. viduitatis annis, perpetuo luxit:
Spem in Deum unice reposuit:
Precibus Noctes & Dies instítit.
Ad Reinhardi Fontem, Ædem, Aramque Splendidissiam in
Locum Ruderum extrui curavit, grata erga Deum,
Et Religiosa in maiorum ibi Sepultorum Cineres
Arcem Regiomontanorum Ædicula vacare noluit:
Cura Consilioque Suis orphanis, privatim publiceque prospexit:
Res Adversas Fortitudine, Modestia, & Spe incredibili
Tulit:
Considerauit Domus Suæ Semitas:
Ecclesiis & Scholis nunquam clausam manum, Testa-

Men-

Mentô Maxime Aperuit:
Oppidanam, Dotalitiique ſui Eccleſias ſingulas, Legatis
Honoravit:
Academiam Ienenſem XX. Florenorum Millibus Relictis
Prima Dotavit.
Salaria Docturis iuxta Novam Scholæ Methodum Munifice auxit:
Ad usque Hoſpitales Domus, palmas erga pauperes Beneficos
Extendit:
Marito, Sibique, Monumentum præſens, Adhuc Bene Firma Poſuit.
Vix eo Conſecto, * in periculum vitæ inopinatum, caſu
Heu! Adverſo, Die Junii XXX. Anni huius M. D. C. XVII. incidit:
Erepta vero divinitus paulo poſt Ægrotare coepit, & Legatam an-
Te, Denuoque commendatam Deo Animam inter preces Et Su-
Spiria indefeſſa Julii Secuti die XVIII. Audita Veſperti-
na VII. Hic Vinariæ Exhalavit, Deſſaviæ prognata Di-
E Iulii II. Anno M. D. LXXIV. Adeoque Nata'an-
Nos XLIII. Dies XVI. JO-

Digitized by Google

JOHANN. ERNESTVS IVNIOR Dux.
Sax. JVL. CL. M. &c. Cœterique
VII. Filii
Æternæ Gratitudinis Deſideriique ergo,
cum lacrymis adſcribi fecerunt
Sepulturæ die quæ Au-
Guſti Menſis V. Fuit
ANNI PRÆDICTI M. DC. XVII.

* Von dieſer Lebens-Gefahr darein ſie gerathen, aber doch durch Göttl. Hülffe wieder gerettet worden, habe bereits oben gedacht bey der Schloß-Kirche, und zwar bey Wilhelmi IV. geprägter Müntze.

§. 6.

Das fünffte iſt das Epitaphium Frid. Wilhelmi, von weiſen Marmor, wovon die Nachricht alſo lautet: Anno 1620. d. 7. Jul. ſtarb Hertzog Friedrich im 41. Jahre ſeines Alters, und hat ſeine Gemahlin geſeegnetes Leibes hinterlaßen. Kurtz vor ſeinem Todte ließ er ſeine Fürſtl. Kinder zu ſich fordern, und vermahnete ſelbe zur Frömmigkeit und Gottesfurcht *vid. Mull. Ann. p. 231.* deſſen Inſcription iſt folgende:

Hac pietas, probitas Et Quicquid principe Dignum eſt
Et Decus Imperii, contumulatur Humo.

Teſtan-

Teſtantur Cæſar; Septemque Virale Senaclum;
Et Res Salva Huius publica conſiliis:
Saxoniæque Enſis, Quem Per Duo Luſtra gerebat,
Pax curata Domi, Turcica Bella Foris.
Floruit imperium, De Principe floruit Almae
Relligio, populus, Curia, Saxoniæ.
Diſcite Magnates; His eſt Hominumque Deique
Artibus Æternus conciliandus Amor.
Ploretis Mecum Dominum Patrem atque Maritum
Subiecti, Coniunx, Curia, Filioli,
Cum pietate tamen: Reſtat ſpes Altera vitæ
Æternæ: Luctus debet habere modum.
Tu vive in Cœlis Princeps Friderice Wilhelme
Indignus Tanto Munere Mundus erat.
Optima dum puerum princeps promittit, Abortum
Nititur & Nixa ſangvinolenta perit.
Magna eius pietas, ſexu prudentia Maior,
Integritas vitæ Maxima Matris erat.
Digna Corona meæ patriæ, pia, Digna Marito, Dig-

Digitized by Google

Digna ob virtutem, vivere perpetuo.
Et aliquid Teneros Meditari ſacra per Vngves
Nempe Senes, pueri Quæ didicere, ſciunt.
Mors vitæ ſimilis, Conſtans Confeſſio Verbi,
Vnica Cura Dei, cum moreretur, Erat.
Hanc & Ab Illuſtri prudens Stipulata Marito,
Omnis Carnis Iter fortiter ingreditur.
Chriſte Tibi vixit princeps, Tibi Mortua Chriſte eſt,
Credita ſunt Manibus Vitaque Morsque Tuis.
Qui Chriſto vivit, Moriensque Recumbit in ipſum,
Per Mortem Vitam Tranſit in Ætheream.

§. 7.

Gleich an dieſem Fürſtl. Epitaphio herunter, gerade an der eiſernen Thür, wo Montags das kleine Glöcklein in der 10. Beth-Stunde gezogen wird, ſtehet auch das unvergleichliche Marmorne Epitaphium Johann Friedrichs III. Churfürſt Joh. Friedrichs vierdter und jüngſten Sohns. Er ſtarb zu

Jena,

Jena, allwo er ſtudirens halber ſich aufhielt, d. 31. Octob. 1565. im 28. Jahre ſeines Alters: Es wurde aber dieſe Fürſtl. Leiche nach Weimar gebracht, und d. 6. Nov. allhier in der Stadt-Kirche begraben. Die Inſcription, ſo auf ſeinem Epitaphio zu finden, lautet alſo:

Epitaphium illuſtriſſimi Principis Joh. Frid. III. Ducis Saxon. Landgravii Thuringiæ & Marchionis Miſniæ nati anno Chriſti M. D. XXXVIII. die 16. Jan. & pie vita defuncti prid. Calend. Nov. anno MDLXV.

Electore trahens ortum de Saxone Princeps
Tertius hac recubat iam Fridericus Humo.
Plurima qui paſſum Chriſti pro Laude parentem
Rettulit ingenio, relligione, Fide.
Vera gravi eſt illi pietas exercita Zelo,
Impia quo fervens dogmata nulla tulit.
Corque erat huic caſtum purumque a crimine corpus,
Culta bonis Studiis mens ſua, larga manus.

Muſa

Muſa ſuos Jenæ morienti clauſit ocellos
Poſt annosque duos quinqueque luſtra cadit.
Gvilihelme probas hoc Signo frater amœno,
Auſpicio factum eſt nobile cuius opus.

Cap. XII.

Von denen Meßing- und Metallenen Fürſtl. Epitaphiis.

§. 1.

Weilen dieſer ſehr viel, ſo wollen wir ſolche eintheilen nach der Gegend, in welcher ſie liegen, nemlich wie ſolche befindlich 1) Um den Altar ſo wohl an der Mauer als auf dem Fuß-Boden. 2) Vor dem Altar unter denen Communion-Bäncken. 3) Vor der hintern Sacriſtey-Thür 4) unter dem ehemahligen Bibliothecs-Gewölbe, oder hinter dem großen Marmornen Epitaphio.

§. 2.

Was nun alſo die Epitaphia anbelanget, ſo

I) um dem Altar herum liegen, ſo treffen wir

1) an der Wand a) an das Metallene Epitaphium Margarethä, Hertzog Johann-

sens, nachgehends Churfürstens zu Sachsen andere Gemahlin, Fürst Woldemars zu Anhalt Tochter, welche in Nonnen-Habit eingekleidet stehet; Sie wurde, als sie den 9. Oct. 1521. sturbe, allhier zu Weimar anfangs oben in das Barfüßer-Kloster begraben, nachgehends aber nebst andern Fürstlichen Leichen von dar heraus genommen, und in die Kirche zu S. Petri und Pauli allda versezt. Wie schon allbereits erwehnet, so stehet ihr Epitaphium in der Mauer, so von Metall, und die Hertzogin in Lebens-Größe, mit einem Pater noster, daran zu sehen. Zu deren Füssen einseits stehet das alte Sächsische, andern Seits aber das Anhaltische Wappen. Diese Fürsten führen in ihren Wappen einen gespaltenen Schild, worinne zur Rechten ein halber rother Adler im silbernen, zur lincken aber, vier schwartze Balcken mit dem Rauten-Krantz im güldenen Felde erscheinen. Zum Andencken, daß die vormahlige Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg aus diesem Hauße entsprossen. Dann einen Gold-gekrönten Bär, mit einer güldenen Halß-Binde im Silbernen Felde ꝛc. und eben auf solche Arth findet sich das Wappen am Epitaphio. Das

b) Epi-

b) Epitaphium an der Wand neben Hertzog Bernhards Begräbniß. Und gehöret Churfürst Johannsens jüngster Tochter, Margarethen. Sie sturb unverheyrathet an Kindes-Blattern im 17. Jahre ihres Alters den 10. Martii 1535. Diese Fürstl. Leiche ist anno 1625. ausgegraben worden, und liegt allda Hertzog Joh. Ernst Junior, welcher zu S. Martin in Ober-Ungarn gestorben. Vid. Verzeichniß der Fürstl. Leichen in der Pfarr-Kirche aus dem Raths-*Archiv*. Wiewohl die Jahr-Zahl 1625. nicht eintrifft, weilen besagter Hertzog Joh. Ernst laut dessen Grabschrifft, so unten in eben diesem Capitel num. 2. ⊐ b. vorkomt, das Jahr 1626. angiebt. Die Worte dieses Epitaphii lauten also:

Saxoniæ. Domino. Sata. Margaretha. Johanne.
Hoc. Tumulo. Placida. Morte. Soluta. iacet.
Vix dum. puberibus. Tria. Lustra. peregerat. Annis.
Hanc. Vbi. Supremo. Fata. Tulere. Die.
Cum. Vernaret. Adhuc. primisque. Accresceret. Annis.

Prima. Dei. Verbum. Noscere. Cura.
Fuit.
Hinc. Teneros. Vitam. Duxit. Sine. Labe.
per Annos.
Et. Generi. Mores. Grande. Fuere.
Decus.
Nondum. Connubium. Norat. Tedasque:
iugales.
Sed. Tantum. Christo. Cura. Placere.
Fuit.
Huic. Igitur. Sanctis. Quæ. Moribus. Ipsa.
Petebat.
Cœlestis. Vitæ Gaudia. Christe. Dato.
Decessit. Anno. Domini XXXV.
Mense Martio.

c) Das dritte ist Churfürst Joh. Friedr. dritter Printz Nahmens Johann Ernestus, so anno 1535. d. 8. Aug. 3. Tage nach seiner Geburth seel. verstorben, er liegt vor der Obern-Sacristey-Thür, und sein Epitaphium von Meßing stehet daselbst an der Mauer, und die Aufschrifft heist also:

Quisquis. Ad. Hunc. Venies. Tumulum.
Subsiste. Johannis.
Hic. Tegit. Ernesti. Frigidus. Ossa.
Lapis.

Saxo-

Saxonicæ. Gentis. Dux. Servantiſſimus.
Aequi.
Johannes. Genitor. Cui. Fridericus erat.
Menſtrua. Luna. Semel. Nondum. con-
fecerat. Orbem.
Cum. Vidit. Nati. Funera. Mœſta. Parens.
Hunc. Vt. Suſpicias. Faciunt. Pia. Vota.
Parentis.
Innocui. Gremio. Maxime. Chriſte. Tuo.
Nam Patris. illa. Tui. Eſt. TE. Teſtifican-
te. Voluntas.
Ne. Pueri. Alterna. Morte. Perire.
Queant.
Hosque. Iubes. Ad. TE. Nullo. Prohiben-
te. Venire.
Dicis. Et. His. Cœli. Regna. Patere.
Tui.
Et. Quoniam. Vitæ. Te. Fata. Volente.
Peregit.
Commendat. Fratres. Hac. Tibi. Voce.
Suos.
Reſpice. Qui. Vivunt. Germano. Sangui-
ne. Fratres.
Atque: His. Chriſte. Tuo. Numine.
Dexter. Ades.
Felices. Vt. Eant. In. Fortia. Facta. Pa-
rentis.

Et. Teneant. Fausta. Patria. Sceptra. Manu.
JOHANNES. ERNESTVS. DVX. SAXONIÆ.
Landgravius. Thuringiæ
Marchio. Misniæ
Infans. Decesſit
Anno M. D.
XXXV.

2) Auf dem Fuß-Boden ſtehen folgende. N. Auf der Seite nach der Obern-Sacriſtey-Thür, befinden ſich

a) Eine kleine Metallene Tafel, worauf in der Mitten das Fürſtl. Wappen, und ringsrum dieſe Worte: *Anno Domini M. D. XXXV.* iſt der Durchl. hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Johanns Ernſten Hertzog zu Sachſen ꝛc. weyland Churfürſt Johanns Friedrichs des ältern Hertzogs zu Sachſen ꝛc. löbl. Gedächtniß, Sohn in Chriſto ſeelig entſchlaffen.

b) Eine dergleichen Metallene Taffel, in deren Mitte eben dieſes Fürſtl. Wappen, mit folgenden ringsrum ſtehenden Worten: *Anno Domini M. D. CX.* den *8. Aug.* iſt der Durchlauchtige, hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Johanns Friedr. *IV*te, Hertzog

tzog Johanns Friedrichs des Mittlern zu Sachsen ꝛc. erster Sohn in Christo seelig entschlaffen.

c) Hertzog Friedrich Heinrichs Epitaphium von Mannes Größe, und sehr schön, auch mit einer hölzernen Thür bedecket. Es befindet sich aber solches folgender Gestalt: 1) In der Mitten stehet das Wappen. 2) rund um das Metall herum die Worte: Von GOttes Gnaden Friedrich Heinrich, Hertzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meißen ꝛc. ist zu GOtt verschieden den 4. *Aug.* zu Eyßenberg *anno 1572.* Folgenden 7. *Aug.* allhier zur Erden bestätiget. GOtt der Allmächtige verleyhe ihm und uns allen eine fröliche Aufferstehung, Amen. Uber dem Wappen in einem runden Felde stehen die Worte: Darum preiset GOtt seine Treue gegen uns, daß Christus vor uns ꝛc, Rom. VIII. 8. Unter dem Wappen sind diese: Das Blut JEsu Christi machet uns rein von allen Sünden. So wir unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller ꝛc. *1. Joh. I.*

ɔ Auf der andern Seite des Altars, wo

die Hostien ausgetheilet werden, stehen nach einander folgende dreye:

Ruhestadt.

a) Des weyland Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Friedr. des IX. und ältern Hertzogen zu Sachsen, Jülich ꝛc. Herrn Johannsen des IV. Hertzogen zu Sachsen, und Fr. Doroth. Maria, geb. Fürstin zu Anhalt ꝛc. dritten Sohnes, welcher gebohren zu Altenburg *d. 1. Mart. 1596.* früh kurtz vor 1. Uhr. Es überließ dieser Herr so lang er lebte, seinem ältesten Herrn Bruder, mit welchem er ein Hertz und Seele war, die Regierung der Lande, und begab sich nach erlangter herrl. Wissenschafft auf die Frantzös. und Niederländischen Reisen, bey welcher letztern er den Eyffer zur wahren Religion auch durch selbst eigene Uberreichung sein und seiner Herrn Brüder gesambt. Geschencks zu Aufrichtung einer Evang. Kirche in der Stadt Utrecht bezeugte. Verfolgte hierauf für die Freyheit und das Gewissen den Krieg, und blieb in ritterlichen Kämpffen als ein Pfältzischer Oberster in der Schlacht bey

Fleury

Fleury in Braband, als er unterm *General-Feld-Marchall* Graff Ernsten zu Mannsfeld, Bergen-Op-Soom von der Belagerung zu befreyen, mit beordert war, den *19. Aug. anno 1622.* seines Alters *26.* Jahr $5\frac{1}{2}$ Monath, *4.* Tage, *8.* Stunden, und wurde in dieser Haupt-Pfarr-Kirche zu Weimar Christ-Fürstl. begraben. Ein Gottseeliger, gelehrter, tapfferer, gütiger und alles Lobens-würdiger Fürst, dem GOtt allhier eine sanffte Ruhe und am Jüngsten-Tage eine seel. Aufferstehung verleyhen wolle, Amen.

Ruhestadt.

b) Des Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Joh. Ernst des *IV.* dieses Nahmens, Hertzog zu Sachsen, Jülich ꝛc. der Baley Thüringen Stadthalters. Er war der älteste und erste Sohn Herrn Joh. des *IV.* Hertzogen zu Sachsen, und Fr. Doroth. Marien, gebohrner Fürstin zu Anhalt, geb. zu Altenburg den *21. Febr. 1594.* vormittag um halb *10.* Uhr, kam nach vollbrachten Frantzös., Englischen und Niederländischen Reisen zur Regierung den *30. Oct. 1615.* Vollführte dieselbe so

wohl vor sich als in Vormundschafft und nachgehends beschehener freywilliger Auftragung seiner Herrn Brüder den Vertragen gemäß mit höchsten Ruhm, und treuer Sorgfalt unter beyden Kayfern *Matthia* und *Ferdin. II.* zog zu Schutz und Beystand der bedrängten Religion, und zu Erhaltung der teutschen Freyheit als Königl. Dennemärck. *General* Feld-Oberster wieder die Feinde derselben männlich aus, und starb seelig in der Ungarischen Graffschafft Turotsch den *4. Dec. 1626.* seines Alters *32.* Jahr, *9* Monath. *13.* Tage. Ein sehr gelehrter, beredter, sanfftmüthiger, tapfferer und weiser Herr, dessen Todt seine Herrn Brüder, Verwandte, Unterthanen, ia alle treue Freunde des Vaterlandes noch diese Stunde beklagen müssen. GOtt gebe dem Cörper sanffte Ruhe und am Jüngsten Tage nebenst allen Glaubigen Streitern Christi eine seelige Wiedervereinigung mit der Seelen zur ewigen Freud und Herrlichkeit, Amen.

Ruhe-Bettlein.

c) Des Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Herrn Joh. Ernst des *VII.* dieses

Nah-

Nahmens, Hertzog zu Sachsen ꝛc. des auch Durchl. Fürst. und Herrn, Herrn Ernst des *III.* Hertzogen zu Sachsen, Jülich ꝛc. und dessen Hertzgel. Gemahlin der gleichfals Durchl. Hochgebohrn. Fürstin und Frauen, Frauen Elis. Soph. gebohrn. und vermählte Hertzogin zu Sachsen, Jülich ꝛc. aus dem Fürstl. Hause Altenburg ersten Sohnes, welcher geb. allhier zu Weimar im Fürstl. Garten-Schlosse den *18.* des Herbst-Monaths, früh zwischen *5.* und *6.* Uhren, im Jahr *1638.*, und daselbst den *27.* Winter-Monaths iezt gedachten Jahres früh um *5.* Uhr in Christo seinem Erlöser und Heyland sanfft und seelig entschlaffen. Dem der allmächtige GOtt in der Erden eine sanffte Ruhe, und am Jüngsten-Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben gnädig verleyhen wolle Amen.

§. 3.

Um der Ordnung willen will hier nicht vorbey laßen 1) das höltzerne Epitaphium, woran das Wappen und diese Uberschrifft:

NACH. CHRISTI. GEBVRT. M. D. XXVIII. AM. VI. TAGE. DES. CHRIST.

CHRIST MONDES. IST VORSTORBEN. DIE. DVRCHLEVCHTE. HOCH. GEBORNE. FVRSTIN. FRAWE. MARGARETA. GEBORNE. VON. SACHSEN. &c. HERZOGIN. ZCW. BRAVNSCHWEIG. VND. LVNEBVRG. DER. GOT. GNADE.

Ihre Grabschrifft ließe unten in eben diesem Capitel §. 4. ll. c.

2) Das schwartz Samtene Epitaphium: Johann Ernst der jüngere Hertzog zu Sachsen, Hertzog Johannis zu Sachsen hinterlaßener Herr Sohn, so gestorben 1626. den 4. Dec. zu S. Martin in Vngarn; liegt in seines Herrn Bruders Hertzog Friedrichs, welcher fortgerückt worden, Begräbniß, bey dem Altar zur lincken Hand. Dessen Gedächtniß stehet daselbst zur rechten Hand von schwartzen Sammt mit einem gestickten Wappen. Dessen Grabschrifft siehe §. 2. 2. 2. b.

§. 4.

Vor dem Gitter des Altars. Allwo anzutreffen

a) Das Begräbniß und Epitaphium *Bernhardi M.* Dieser große und wegen seiner

ner Thaten höchst-berühmte Hertzog sturb anno 1639. den 8. Julii. Als er den 4. Julii in der Hünninger Schantze von einem hitzigen Fieber überfallen, ließ er sich alsbald noch oberwehnten Tages nach Neuburg am Rhein bringen. Nachdem er aber die Hefftigkeit seiner Kranckheit vermerckte, ließ er den 8. Julii früh um 6. Uhr seinen Beicht-Vater zu sich fordern, und nach gethaner hertzl. Beichte ihme das heilige Abendmahl reichen. Ließ auch zugleich dabey die Worte von sich hören: Daß er durch niemand, niemand, niemand, als durch Christum JEsum und sein H. Verdienst könne von Sünden entlediget und seelig werden. Ferner sagte er: Er traure nicht so sehr, daß er mit seinen groben, vielfältigen Sünden die Hölle und ewiges Verdammniß verdienet, und derowegen ihn GOtt aus dem Buche des ewigen Lebens auslöschen könnte, als daß er seinen lieben, frommen und gnädigen GOtt so offt und vielmahl mit seinen Sünden erzürnet, der ihm doch von Jugend auf so viel Gutes erzeigt und erwiesen habe. Als man nun mit ihm fleisig gebetet, ist er mitten unter dem Lied: Herr JEsu Christ wahr Mensch und GOtt ꝛc.

eben

eben bey dem Wörtlein JEſu, mit einem tiefen Seuffzer, ſanfft und ſeelig 7. Uhr vormittags, eingeſchlaffen, nachdem er ſein Alter gebracht auf 34. Jahr, 11. Monath und 2. Tage. Sein Leichnam blieb nicht an ſolchen Orthen, ſondern kam lange hernach in Weimar an, nemlich den 10. Dec. 1655. und wurde darauf den 12. Dec. früh gegen 10. Uhr, prächtig zu ſeiner Grufft in die Stadt-Kirche, gleich bey dem hohen Altar, bey ſeines Herrn Groß-Vaters Hertzog Joh. Wilh. Epitaphio, allwo noch ſo wohl Fahnen, Degen und Schild, als auch andere Dinge zu ſehen, gebracht. Auf ſeiner Fürſtl. Begräbniß-Müntze iſt auf der einen Seite des Hertzogs Bildniß, nebſt folgender Schrifft: *D. G. Bernhardus, Dux Sax. Jul. Cliv. & Mont.* Auf der andern Seiten: *Bernhardus Dux Sax. Natus Vin. 1604. 6. Aug. Deceſſ. Neoburgi ad Rhen. 8. Jul. 1639. Tumul. Vinar. 12. Dec. 1655. Secular. poſt pacem Germ. religioſ. conf. Muller pag. 360. 400. 406. 407.*

Das Epitaphium beſtehet aus einem Steine, worinne ein kleines Metall, worauf folgende Aufſchrifft: Des Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Bernhard des ältern Hertzog zu Sachſen, Herrn Johannſen, Her-

Hertzogen zu Sachsen, und Fr. Dorothea Maria, geb. Fürstin zu Anhalt XI. Sohns. Er wurde geb. zu Weimar den 6. Aug. 1604. früh bald nach 8. Uhren, befunde sich nach abgelegten unterschiedl. Kriegs-Bedienungen und gethanen Reisen als das höchste Haupt der Armee in Frantzösischen Kriegs-Diensten, darinnē er für die Religion und die Freyheit mehr Siege und Eroberungen durch GOttes Hülffe erhalten, als in dieser kurtzen Schrifft zu fassen ist. Biß endlich mit Uberwindung des unüberwindlichen *Briesachs*, er seine letzte That gecrönet, und kurtz darauf sein Leben all zu frühe in bester Blüte des Glücks zu Neuburg am Rhein den 8. *Jul.* 1639. geendet, seines Alters 34. Jahr und 11. Monathe. Der Cörper wurde so bald zu *Briesach* beygesetzet, nachgehends aber erst im Jahr 1655. den 12. *Dec.* in das Fürstl. Weimarische Erb-Begräbniß begraben. GOtt verleyhe diesem Helden eine sanffte Ruhe, und am Jüngsten Tage mit allen standhafften Streitern Christi eine frölische Aufferstehung.

b) Begräbniß und Epitaphium Hertzog Wilhelmi III. so allhier in Weimar Dienstags

ſtags den 17. Sept. 1482. ſtarb in dem 59. Jahre ſeines Alters. Die Schrifft darum, ſo eitel Münchs-Buchſtaben, lautet alſo: *Anno Domini* 1482. am Dienſtage nach Lampertus iſt verſchieden der Hochgeb. Fürſt Herr *Wilhelm*, Hertzog zu Sachſen, Landgraffe in Düringen, und Marggraffe zu Meißen, hier begraben, dem GOtt Gnad. Hiervon ſiehe mit mehrern p. 1. C. 3. unter dieſem Nahmen.

Neben Wilhelmo III. ſoll auch begraben liegen Catharina von Brandenſtein, Hertzogs Wilh. III. andere Gemahlin, davon oben p. I. Cap. III. ſub Wilhelmo, welche zu Saalfeld 1592. geſtorben, und nach Mulleri Annal. fol. 55. hieher nach Weimar bracht, auch neben ihrem Herrn Gemahl eingeſencket worden, man ſiehet aber nichts weder von einem Grabe noch Epitaphio. In der Nachricht im Raths-Archiv von denen Leichen in der Haupt-Kirche, wird ſie unter die adlichen Leichen gezehlet, die vor dem eiſernen Gitter begraben liegen, es wird aber ſo wohl im Tage als Jahre geirret, indem es ſtehet, ſie ſey den 11. 7br. 1581. geſtorben oder eingeſencket, es müſte denn ſeyn, daß eine andere gleiches

Nah-

Nahmens diese sey. Wovon man aber nicht urtheilen kan, weil ausser dem Nahmen und der Zahl nichts weiters berühret und gemeldet wird.

c) Die Durchl. Hochgeb. Fürstin und Frau, Frau Margaretha, gebohrne Fürstin zu Sachsen, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Ist gleichfals mit einer Metallenen Taffel belegt, und stehen rund herum die Worte mit gleicher alt-teutschen Schrifft: Nach der Geburt Christi unsers Erlösers 1528. Jahr den 7. Tag *Decembris* ist Christlich gestorben, die Durchlauchtig Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Margaretha, gebohrne Fürstin von Sachsen, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, und hie begraben, derselben GOtt der Allmächtige barmhertzig sey, Amen.

Diese Fürstin hat hat auch ein höltzern Epitaphium bey dem Altar rechter Hand, davon in eben diesem Capitel oben gedacht worden. Der berühmte Herr *Muller in Annalibus* p. 82. setzet zwar, daß dieser Margarethä Epitaphium an der Wand in Lebens-Größe stehe, und verstehet dadurch die so genannte Nonne. Wer aber

nur ein wenig in diesem Capitel zurücke gehen wird, und die Nachricht darvon lesen, wird gleich andere Gedancken davon hegen. Indessen sind die andern Nachrichten davon gantz richtig, nur das Epitaphium ausgenommen.

d) Neben dieser lieget Frau Margaretha gebohrne Fürstin von Anhalt. Das Epitaphium bestehet aus einem Metallenen Crantze, um einen großen Stein her. In der Mitte aber ist der bloße Stein ohne Metall und ohne Schrifft. Auf dem Crantze werden diese Worte gelesen: *Anno Domini* tausend fünffhundert und um ein und neunzigsten des vierdten Tages nach Sanct Franciscen Tag, ist mit Todt verschieden, die Hochgeb. Frau, Frau Margaretha, gebohrne Fürstin von Anhalt, Hertzogin zu Sachsen, Landgräfin in Thüringen, und Marggräffin zu Meisen. Der Seele GOtt geruh gnädig und Barmhertzigkeit verleyh.

e) Darneben liegt Printz Johannes, dessen Epitaphium also lautet:

C. S.

C. S.
Johannes. Johannis
Ex Dorothea Maria
Johannis Wilhelmi Nepos
Joh. Friedr. Elector.
Pronepos,
Johann. Conſt. Abnepos,
Dux Saxoniæ,
Landgrav. Thuringiæ,
Marchio Miſniæ &c.
Pietate ingenii
Præſtantia
Morumque Svavitate
Princeps elegantiſſimus
Natus Altenburgi
LXXI. Mart. Hora VI.
Matut. Anno M. D. XCVII.
Mortuus Vinariæ
VI. Oct. Hor. VIII.
Veſpert. Anno M. D. C. IV.
cum vixiſſet
Ann. VII. Hor. XIII.
Corporis hic depoſit.
Glorioſam expect.
Reſurrectionem.

f) Neben dem Churfürſtl. Begräbniß an

dem eisernen Gatter, an der Thür wo man herein gehet, liegt die Durchl. Hertzogin Agnesa, wo auch an der Seite ihr Marmorn Epitaphium stehet; Auf ihrem Begräbniß ist eine vortreffliche Metallene Tafel, worauf das Wappen stehet, und umher diese Worte: In Jahre 1555. den 4. Tag des Monaths *Novembris*, ist die Durchl. Hochgeb. Fürstin, Frau *Agnesa*, gebohrne Landgräffin zu Hessen, Herrn Johann Friedr. des Mittlern, Hertzogen zu Sachsen, Jülich &c. Gemahlin GOtt Christlich zu Weimar verschieden, und liegt allhier begraben.

§. 5.

III. Vor der Sacristey-Thür, und in diesem Revier finden wir abermahl 8. Fürstl. Begräbnisse und Metallene Epitaphia. Das

a) Ein Metall, woran Fridr. Wilh. in Lebens-Größe geharnischt stehet, einen Commando-Stab in der Hand haltend, und unten zum Füßen liegt eine Sturm-Haube. Die Umschrifft heißet also: *D. G. Frid. Wilh. Dux Saxoniæ Landgr. Thuringiæ, Marchio Misniæ, Electoratus Saxoniæ per Decennium Administrator obiit VII. Jul. Anno M. D. C. II. Cuius Anima requiescit in pace.* Uber dem

dem Haupte ſtehen die Worte gleichſam in einer Crone: H. E. M. B. D. W. welche Buchſtaben dieſes theuren Fürſtens Symbolum anzeigen: Herr Erhalte Mich bey deinem Wort. Welche auch auf ſeiner Gedächtniß-Müntze, wie wohl lateiniſch, angetroffen werden, welche das Sächſ. Wappen mit dem Rauten-Crantz vorſtellet und die Aufſchrifft: *D. G. Frid. Wilh. Dux Saxoniæ.* Auf der andern Seite folgende Worte: *Naſcitur 25. Apr. 1562. obiit 7. Jul. hor. 23. 1602.* In der Rundung herum: *Domine Conſerva Me in Verbo tuo.* Gleich neben dieſem iſt:

b) Das Epitaphium und Begräbniß der Durchl. Hertzogin *Sophiæ*, Hertzog Fridr. Wilhelm. erſte Gemahlin. Er reiſete mit ihr nach Weilburg, einem Gräflichen Naßauiſchen Städtlein, auf das daſelbſt zwiſchen Graf Ludewig zu Naßau-Saarbrücken und Landgraf Wilhelms zu Heſſen Tochter Annen Marien angeſtellte Beylager. Wie ſie nach Vach in Heſſen den 20. Jul. kamen, befand ſie ſich an einem Backen-Geſchwür etwas übel, und wurde ſo ſchlimm, daß ſie folgendes Morgens um 8. Uhr gantz unvermuthet bey Eintretung einer großen Sonnen-

Finsterniß, verstarb. Sie war eben gesegnetes Leibes: Es wurde aber bey der Section das Kind todt gefunden. Kurtz vor ihrem Ende soll sie gesagt haben: Daß sie das Kind im Mutter Leibe weinen hören, nun ist es aus mit mir. * Diese Fürstl. Leiche wurde hieher gebracht den 25. Jul., und so dann den 27. Jul. an diesem Orth zur Erde bestätiget. Und bey ihrem Bilde so in Lebens-Größe stehet, finden sich folgende Wappen: Bairen, Würtenberg, Brandenburg, Münsterberg, Polen, Sagan, Sachsen, Brandenburg, Ungarn, Troppau, Portugall, Lichtenberg, Brunswig, Bayern, Oesterreich, Zweybrücken. Oben darüber die Worte: GOtt schickts zum Besten. Unten darunter aber diese Worte: *V. G. G. Sophia* gebohrne Hertzogin zu Würtenberg, Hertzogin zu Sachsen, Landgräfin in Thüringen, und Marggräffin zu Meißen, ist gebohrn den *20. Nov. Anno LXIII.* und seelig in Herrn entschlaffen den *XXI. Jul.* zu *Vach* in Hessen *M. D. XC.* ihres Alters 26. Jahr, 7. *Mon.* 26. *Dage.*

†

Unter diesem Creutze stehen die Worte: HErr Chri-

Christe dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.

* *Vid. Mulleri Annales pag. 203.*

c) Vor dem grünen Beichtstuhl das Begräbniß und Epitaphium Hertzog Johann Friderici III. Es stehet kein Bild oder Wappen, sondern lauter Schrifft folgender Gestallt. Als oben:

THVE RECHT SCHEVE NIEMAND.

So dann auf der Mitte des Metalls folgende Worte mit lateinischen Buchstaben: Von GOttes Genaden, *Joh. Fridr.* der *III.* dieses Nahmens, Hertzog zu Sachsen, Landgr. in Thüringen, Marggrafe zu Meißen ꝛc. Ein frommer Gottfürchtiger Christl. Fürst. Ward gebohren zu Weimar den 17. Jan. anno 1537. und zu Jena seelig gestorben den 31. Oct. anno 1565. und an diese Statt begraben worden.

d) Darneben in groß Metall, Hertzog Joh. Wilh. älteste Printzeßin in Lebens-Größe, und umher diese Worte: Die Durchlauchtige Hochgeb. Fürstin und Freulin, Freulin *Sibilla Maria*, weiland Hertzog *Joh. Wilh.* Hertzog zu Sachsen älteste Töchterlein, ward gebohren zu Wei-

mar den 7. *Nov. anno* 1563. Starb zu Altenburg den 2. und ward zu Weimar an dieſe Stette begraben den 26. *Febr. anno* 1569. Rund herum die Wappen als Brandenb. Oeſterreich, Pohlen, Catzenelnbogen, Naſſau, Beyern, Baden, Brandenburg, Bayern, Sachſen, Heſſen, Jülich, Mecklenb. Cleviſch &c. Darneben:

e) Das Begräbniß und Epitaphium der älteſten Printzeßin Fridrici Wilhelmi, ſo in Lebens-Größe darauf zu ſehen mit dieſen Worten: Die Durchl. Hochgeb. Fürſtin und Freulein, Freulein Dorothea Maria, Hertzog *Fridr. Wilh. z.* Sachſen älteſtes Töchterlein, ward zu Weimar gebohren *d.* 8. *May anno* 1584. Starb daſelbſten den 9. *Sept. anno 86.* und folgenden 11. *Sept.* an dieſe Stette begraben. Rund herum die Wappen: Beyern, Sagan, Oeſterreich, Polen, Zweybrücken, Brandenb. Münſteriſche, Würtzburg. Sachſen, Pfaltz, Cleve, Brandenb. Mecklenb. Baden, Jülich, &c.

f) Wieder darneben das Begräbniß und Epitaphium des älteſten Printzen Hertzogs Fridr. Wilhelmi. Deſſen Bild in Lebens-Größe mit folgenden Worten: Der Durchl. Hoch-

Hochgeb. Fürst und Herr, Johanns Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Hertzogs *Fridr. Wilh. z.* Sachsen elrister Sohn, ward zu Weimar gebohrn den letzten *Junii Anno Domini* 1585. Starb daselbsten den 23. *Jan. anno* 87. und folgenden 25. an diese Stett begraben. Rund herum die Wappen, Oesterreich, Polen, Zweybrück, Münsterberg, Beyern, Brandenb. Wirttenberg, Sachsen, Pfaltz, Cleve, Brandenb. Mecklenb. Baden, Jülich, Bairen, Sagan.

g) Ebenfals darneben Printz *Friderici* Hertzog Fridr. Wilhelmi andern Printzens Begräbniß und Epitaphium. Sein Bild stehet in Lebens-Größe, und ringsrum diese Worte: Der Durchl. Hochgeb. Fürst und Herr, Herr Friedr. Hertzog zu Sachsen, Hertzog *Fridr. Wilh. z.* Sachsen anderer Sohn, ward gebohren zu Weimar den 26. *Sept. anno* 1586. Starb daselbsten den 19. *Januar. anno* 87. und volgenden 22. an diese Stette begraben. Rund herum obige Wappen.

h) Zur rechten Hand, wenn man zur Sacristey eingehet, lieget die Durchl. Hertzogin Fr. Anna, Hertzogin zu Schleßwig Holstein, Stormarn und Dittmarßen, Her-

tzog Joh. Ernsts Fr. Schwiegermutter, so den 12. Xbr. 1668. auf hiesigem Schloß seelig verstorben, und den 28. Jan. 1669. hieher beygesetzet worden in solenner Procession. Weilen aber ein großer Glaß-Stuhl auf diß Begräbniß gebauet, so kan man zur Grabschrifft selbst nicht kommen.

§. 6.

IV. Unter der ehemahligen Bibliothec oder hinter dem großen Epitaphio finden wir 6. Fürstl. Epitaphia.

1) Das Meßingene Epitaphium der Printzeßin Johannæ, so nach dem Todte Hertzog Johannis gebohren worden. Oben stehet das Sächs. und Anhaltische Wappen, in der Mitte diese Worte:

C. S.

Johanna Johannis Ducis Sax. Landgraff. Thuring. March. Misn. ex Dorothea Maria Anhalt. filia unica posth. carissima puella qua formam, qua indolem elegantissima Nata Vinar. anno M. D. C. VI. die XIV. Apr. Hor. 1. noct. cum Annos III. & tot pene menses Matri viduæ & VII. fratrib. superstitib. tempore Acerbiss. luctus Solatio & oblectam. fuisset, Variolarum malignitate superata, animam Christo Salvat.

vat. placidiſſime reddidit d. III. Jul. Anno MDCIX. Cuius corpus hic iuxta patrem, avum, aviamque tumulatum lætiſſ. reſurrectionis diem in pace præſtolatur.

2) Das Epitaphium Hertzog Johannis, welches alſo ſtehet:

Domine Dirige Me in Verbo Tuo
Chriſto Sacrum
Johannes Johannis Wilhelmi & Doroth.
Suſannæ Palat. F. Dei Gratia
Dux Saxon. Landgrav. Thur. March.
Miſniæ
Princeps
Pietate Sync. Religicnis Amore Eccleſiæ Scholarumque Patrocinio Juſtitiæ & Pacis Studio
Optimus
Ac cum quovis Laudatiſſ. Maiorum vere comparandus
Natus Vinariæ
XXII. Maii Anno M. D. LXX.
Cum ex Dorothea Maria Anhalt. Joach. Ern. PR. Anhal. & Eleonoræ Wirtenb. Filia. Quam Ann. M. D. XCIII. Duxerat Filios XII. & Filiam poſthumam ſuſcepiſ-

Digitized by Google

cepiſſet. Relictis VIII. Filiis & Filia unica Superſtitib. In patria quam paterne & Felicit. Rexerat Morte præmatura XXXI. Octobr. R. AN. M. D. C. V. BONOR. expectationi præreptus cum vixiſſet ANN. XXXV. Men. V. Dies IX. Horas V. Generoſa Mortalit. Fragmina in certam Reſurrectionis Spem hic depoſuit.

3) Das Epitaphium Friderici Wilhelmi II. lautet folgender Geſtalt:

Ruheſtatt

Des Durchlauchtig Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelms des *II.* dieſes Nahmens, Hertzogen zu Sachſen, und Frauen Dorotheen Marien gebohrne Fürſtin zu Anhalt zehenden Sohnes. Iſt gebohren zu Weimar *anno* 1603. den 7. *Febr.* des Nachts bald nach 12. Uhren. Dieſer Herr wurde gleich allen ſeinen Herren Brüdern von Jugend auf Chriſtfürſtl. erzogen, und nach erlangten rühmlichen Wiſſenſchafften, nebſt ſeinem jüngſten Herrn Bruder, Hertzog Bernharden *anno* 1619. auf die Univerſität Jehna geſchickt, daſelbſt ihme das *Rectorat*

Elorat aufgetragen wurde. Er endete aber sein Leben zu Georgenthal den 16. *Augusti* noch in iezt ermeldten 1619. Jahre zwar nur, alzufrühzeitig, als er sich mit seinen andern Herren Brüdern eben dahin auf die Jagd begeben hatte, und wurde den 30. *ejusdem* in dieser Haupt-Pfarr-Kirche zu Weimar Christ-Fürstl. beygesetzet. GOtt wolle dem Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe, und am jenen großen Tage eine seelige Auferstehung verleihen, Amen.

4) Das Epitaphium der Durchlauchtigsten Dorotheä Susannä. Oben drüber die Worte:

V. G. Genaden Doroth. Susanna geb.
Pfaltz-Gräffin.

So dann in einem Hertzen die Worte.

Hiob 19.
Das mein Erloser lebt gleu ich, ob
schon die Wormer freßen mich,
soll doch mein Fleisch wieder
aufferstehn, darinn
werd ich meinem
GOtt sehn.

Unten darunter:

Die

Die Durchlauchtige Hochgeb. Fürstin und Frau Fr. Doroth. Suſ. Hertzogin zu Sachſen geb. Pfaltz-Grafin beym Rhein Landgr. in Düringen und Marggräffin zu Meißen, Pfaltz-Graff Friedrich *III.* dieſes Nahmens *a.* Churfürſten Dochter, und weyland Hertzog Joh. Wilh. Hertzogs zu Sachſen ſeel. nachgelaßene Wittbe, ſo gebl. in der Fürſtl. Stadt Simmern *a.* 1544. *d.* 15. *9br.* um 6. Uhr frühmorgens. Und zu Weimar in GOtt ſeel. entſchlaffen den 29. *Mart. a.* 1592. ihres Alters 48. der ſey. G. G. A.

5) Das Epitaphium Johannis Wilhelmi, *lautet alſo:*

VON GOTTES GENADEN JOH. WILH. HERZ. ZV SACHS. LANDGR. IN DVRINGEN, VND MARGGRAFFE ZV MEISEN. Ward gebohren zu Weimar d. 2. Mart. 1530. Hielt Sein Ehlich Beylager Mit Freulein Doroth. Suſann. Pfalzgrave Fridr. des DRITTEN Dieſes Nahmens Herzog in Bayern, damahligen Churfurſten Dochtern zu Heideberg d. 15. Junii Ann. 1560. und haben in ſolcher ſtehender Ehe gezeuget 2. Sôhne

ne und 3. Tochtere, deren die eine die Heil. Tauve nicht empfangen, und verſchied in GOtt ſeelig zu Weimar d. 3. Martii frühmorgens um 2. Uhr. Und iſt an dieſe STETTE begraben vvorden den 5. Martii um 2. Vhr nachmittage anno 1573.

Rund herum ſind Wappen befindlich.

6) Das Epitaphium Wilhelmi lautet alſo:

Epitaphium Principis Wilhelmi Filioli unicè chari primique, Illuſtriſſimorum parentum Domini Wilhelmi Maioris, Ducis Saxoniæ Juliæ, Cliviæ, Montium &c. DNÆque Eleonoræ Dorotheæ D. Sax. Principis Anhaltinæ &c. Coniugum. Qui prognatus eſt 26. Martii. Subductus spei parentum 1. Novembr. Conditorio Maiorum huc illatus 13. eiusdem Anno M. D. C. XXVI.

In der Mitten ſind 2. Wappen neben einander. Unter den Wappen die Worte:

Venit ut in Vitam, princeps Guilielmulus unam
Pacem Te (vovit), Iuſtitiamque Colam.
Verum

Verum ubi tot Scelerum Segetes tot ſurgere Bella
Senſit, & inverti Fas miſere atque nefas,
O fugiamus (ait) procul hinc, procul Aſtra petamus,
Aſtra modo petiit Virgoque paxque ſimul.
Illic præſentes coluiſſe licebit utrasque,
Paceque perpetua iuſtitiaque frui.

Cap. XIII.

Von denen adlichen Begräbniſſen.

§. 1.

Gleichwie in dieſer Kirche hinter dem eiſernen Gitter die Fürſtl. Perſohnen liegen, alſo ſind auſſer dieſem Gitter viele, ſo wohl adliche als bürgerliche anſehnliche Leichen von langen Zeiten her geleget worden.

§. 2.

In dieſem Capitel werden wir nur diejenigen adlichen Perſohnen erzehlen, welche in dieſer Kirche liegen, darbey aber zu bedauren, daß, bey ietziger Reparation der Kirche, viele Steine gehoben, und theils verdorben, theils verbaut ſind, daß man wenig oder nichts daran

daran erkennen kan. Dahero wir solche erzehlen wollen, wie wir sie in einem besondern Verzeichniß angetroffen, so in hiesigem Raths-Archiv befindlich, es sind aber folgende:

1) Anno 1648. ist allhier verstorben, Dietrich von Taubenheim, und in die Stadt-Kirche begraben worden, liegt bey dem eisernen Gitter. Ist den 10. Xbr. h a. gestorben.

Dieser Taubenheim, der damahls Amtmann zu Boehne war, hat auf Befehl und Verordnung Ihro Churfürstl. Durchl. Joh. Friedrichs den Leichnam Lutheri zu Buttelstedt angenommen, und nach Wittenberg gebracht, vid. Mulleri Annal. pag. 104. ad an. 1546. die 21. Febr. Sein Epitaphium ist oben angeführet.

2) D. Caspar von Deutleben anno 1548. liegt auch daselbst.

Er war unter den 16. Churfürstl. Abgeordneten, welche in den Gebrechen, Krafft Churfürst Johansens und Hertzog Georgs zu Sachsen verglichenen Compromisses, nach dem Grimmischen Machtspruch thaten, wovon Mulleri Annal. pag. 86.

Muß nicht vermenget werden mit Casp. von Deutleben. Auf Veranlaßung eben dieses, welcher damahls Hoffmeister allhier gewesen, ist der löbl. Palmen-Orden oder die so genannte Fruchtbringende Gesellschafft angerichtet worden, davon eben damahls Fürst Ludwig zu Anhalt-Cöthen unter dem Nahmen der Nehrende Director geworden, und ist anno 1617. d. 24. Aug. der erste Actus gehalten, und damahls 8. Membra aufgenommen worden, darunter dieser Caspar von Deutleben die erste Stelle unter dem Nahmen der Meelreiche von dem Fürstl. Herrn Directore bekommen, weil er zu Aufrichtung dieses Ordens vieles beygetragen, Mulleri Annal. pag 312.

3) Melchior à Wechmar, liegt auch daselbst, vir bonus & Religionis amans. Ist anno 1634. ausgegraben worden.

Anno 1542. d. 11. Aug. war dieser Churfürstl Commissarius als Verwalter oder Amtmann zu Reinhards-Brunnen, da durch Churfürst Joh. Friedrich und Hertzog Moritzen zu Dornburg eine Commission nieder gesetzet wurden, die Gebrechen

chen zwischen dem Jungfrauen-Closter zu Jena und der Comptitur zu Lehsten zu erörtern und zu vergleichen. Anno 1684. ist er ausgegraben und dahin geleget worden.

4) Der von Görßdorff d. a. den 20. Octobr.

Ist ohnfehlbahr Peter Görsdorff, welcher anno 1614. der Erneurung der Erb-Verbrüderung und Erbeinigung zwischen Brandenburg, Heßen und Sachsen, so zu Naumburg geschahe, in dem Comitat der Fürstl. Weimarischen Herrn Brüder, Herrn Johann Ernst Jun., Friedrichs, Wilhelms und Albrechts mit gewesen. Hier als Stallmeister auch bey der solennen Beysetzung Hertzog Joh. Ernstens, da dieser aus Ungarn, wo er verstorben, gebracht, und in hiesiger Haupt-Kirche beygesetzet wurde, als Jägermeister anno 1627. gewesen, vid. Mull. Ann. p. 331.

5) Die Frau von Bönicken.

6) Die alte Gemsen.

7) Wurstbürger liegt bey dem Tauffstein; ist ausgegraben, und liegt die Fr. Reißin da.

8) Ægidius Wurm von Miltitz, Patricius von Erfurth, hat in Spielen ein silbern

Buch gewonnen, daraus er einen Kelch in hiesige Kirche hat machen laßen.

9) Dietrich von Lichtenbergs Tochter 1576. beym Predigtstuhl, ist ausgegraben und liegt darinnen der von Prizlau Kind daselbst.

10) Carasdorff.

11) Fritz von Bönigkens Weib 1578. ist ausgegraben, und liegt Caspar von Miltitz, Cammerrath allda.

Dieser Caspar von Miltitz ist Rath und Hofmeister bey der Hertzogin Dorothea Maria gewesen 1614. als Hoffmeister bey der Erb-Verbrüderung in Naumburg; hat wegen Sachsen-Weimar als Cammerrath anno 1623. die Lehn wegen Meinungen nebst andern Gesanden bey dem neuen Bischoff zu Würtzburg Philipp Adolph Ehrenberg empfangen; Deputirter Hertzog Albrechts bey Ubernehmung der Balley Thüringen anno 1627. hat den Haupt-Vertrag zwischen den vier Fürstl. Brüdern Wilhelmen, Albrechten, Ernsten und Bernharden, wegen den Principat und Führung der Landes-Regierung anno 1629. mit unterschrieben; auch anno 1640. da er Hofgerichts-Adsessor zu Jena war, als Fürstl. Weimar. Abgesandter

ſandter nach Regenſpurg auf dem Reichs-Tag. Sein Guth iſt Guthmannshauſen geweſen.

12) Heinrich von Vippach d. 16. 9br. 1581. iſt geweſen Fürſtl. Cammer-Rath, Hof-Marſchall und beſtalter Rittmeiſter. Sein Epitaph. iſt oben zu ſehen. Dieſer iſt ausgegraben, und liegt allda beym Betſtuhl des Herrn Jägermeiſters Peter von Gerſtendorfs Weib.

13) Catharina von Brandenſteinen. Von dieſer ſiehe oben P. I. Cap. 3. & P. II. Sect. II. cap. XII. §. 4. b.

14) Siegmund von Reißen Fürſtl. Cammer-Junckers Weib 1580. d. 17. 7br. iſt ausgegraben, und liegt daſelbſt Rittmeiſter Kälber bey der großen Kirch-Thür.

15) Dietrich von Vizthum, Chur- und Fürſtl. Rath, der mit Abgeſandter geweſen bey des letzten Hennebergiſchen Gefürſteten Graffens Georg Ernſtens Beyſetzung zu Schleuſingen, den 2. 9br. 1580. liegt bey dem Braut-Stuhl. Iſt ausgegraben, und liegt des Obriſten Vizthums Kind allda.

16) Dietrich von Vizthums anderes Kind den 8. Jul. 1581. liegt bey dem Betſtuhle.

17) Des von Grießheims Tochter liegt bey dem Braut-Stuhle.

18) Antonius von Lützelburg, Obriſter und Stadthalter allhier. Er war vorher Königl. Frantzöſ. Obriſter, hernach Stadthalter und Hoff-Marſchall in Weimar, d. 26. Aug. 1587. liegt bey dem Predigt-Stuhl.

19) Fritz von Pönicken Weib d. 8. Febr. 1588. iſt ausgegraben, und liegt allda die Fr. Cammer-Räthin von Miltitz bey dem Predigt-Stuhle.

20) Fr. Barbara von Harſtallin d. 7. 7br. 1585. liegt bey dem Tauffſtein, iſt ausgegraben, und liegt allda die Fr. Witterin.

21) Antonii von Lützelburgs Töchterlein. Liegt bey dem Predigt-Stuhl.

22) Die Rockſteinerin. Iſt ausgegraben. Liegt allda der Lieutenannt Böhner bey dem Tauffſtein.

23) Hauptmann Münchs Weib d. 25. Junii 1592. Liegt auch daſelbſt neben der groſſen Kirch-Thür.

24) Hauptmann Münch, d. 10. Dec. 1600. Liegt auch daſelbſt.

25) Sigismund von Reißen d. 28. Mart. 1600. Liegt bey der großen Kirch-Thür.

26) Hanß Melchior von Wittern Fürſtl. Sächſ.

Sächs. Raths ersters Weib d. 12. Mart. 1610.

27) Die Fr. von Lützelburgen d. 24. Jun. 1613. Liegt bey dem Betstuhle.

28) Sigismund von Reißen anders Weib d. 14. Jun. 1614. Liegt bey der grossen Kirch-Thür.

29) Wolff Philipp. von Draxdorff, Fürstl. Sächs. Cammerraths, der mit auf der Naumburg. Erb-Verbrüderung gewesen, anno 1614. gestorben d. 26. 7br. 1615.

30) Fritz Wilh. von Vitzthums Töchterlein d. 6. Octobr. anno 1618.

31) Ej. Söhnlein d. 18. Aug. 1629. sind alle beyde benebenst ihrem Groß-Vater, dem von Vippach ausgegraben, und liegt allda die Fr. von Görsdorffen.

32) Oberst Penneberg d. 6. Dec. 1620. Liegt bey der großen Kirch-Thür.

33) Friedrich Herrmann von Wangenheim d. 11. Maji 1626. Liegt bey dem Tauffstein.

34) Hanß-Gerstenbergers Sohn d. 29. Febr. 1628. Liegt bey dem Predigt-Stuhl.

35) Christoph Böhmer, Obrist-Lieutenant d. 20. Jan. 1629. Liegt beym Tauffstein.

36) Caspar von Miltitz d. 13. Aug. 1632. Liegt bey dem Predigt-Stuhl vid. num. 11.

37) Hanß Bernhard von Botzheim, Hoff-Marschall bey Hertzog Wilhelm.

Zum Andencken dessen hat besagter Hertzog eine Müntze von Ortsthalern schlagen, mit dieser Umschrifft: Auf der einen Seite Wilhelmus D. G. Dux Sax. Jul. Cliv. Mont. In der Mitten: Memoria Joh. Bernh. à Bozheim Aulæ Vin. Marschallus, fideliss. mort. 18. Aug. Auf der andern Seiten in einem Rauten-Crantze folgende Worte: Treu Herr, treu Knecht 1631.

38) Peter von Görsdorff Weib Barbara gebohrne von Lützelburg d. 30. Jan. 1632. Liegt bey dem Braut-Stuhle.

39) Peter von Görßdorff, Jägermeister, liegt auch daselbst d. 21. 8br. 1634.

40) Fr. Elis Thangelin, gebohrne Lützelburgin d. 17. 9br. 1636. Liegt bey ihres Vaters Epitaphio.

41) Hanß Barthol von Teichwitz d. 16. 9br. 1636.

War als Zeuge bey dem anderweiten Vertrag zwischen Joh. Ernsten, Wilhelm, Albrechten, Joh. Fridr. Ernst und Bernharden, Hertzogen zu Sachs. den 6. Xbr. 1624. Liegt an der Rectorin Stuhle. Ist nachdem ausgegraben, und liegt G. S. D. Zapfius daselbst.

42)

42) Carl Pretzkens Söhnlein d. 13. Maj. 1637.

43) Heinrich von Görsdorffs Weib d. 18. Jun. 1638. Liegt bey den Bürgemeister-Stühlen.

44) Herrn Hanß Heinrich von Werthern Weib d. 18. Aug. 1638. Liegt in der Witterin Grabe, da man ihre 2. güldene Trauringe gefunden hat.

45) Rittmeister Nicol Köhler, den 15. 7br. 1638. Liegt in Frau Catharinen Reißen, gebohrnen Senfftin Grabe.

46) Christoph von Vizthums, Churfürstl. S. Cammer-Herrens und Hofmeisters, in der Fruchtbringenden Gesellschafft der Freudige genannt, Weib, den 18. Jul. 1640. bey dem Bürgemeister-Stuhle.

47) Rudolph von Bünau, den 9. Novembr. 1641. Bey dem Bürgemeister-Stuhle. Dieser ward als Zeuge von Hertzog Ernst angeführet, als selbiger zur Versorgung der Kirchen- und Schul-Diener ein Capital von 27. T. fl. legiret am 19. Apr. 1629. Mulleri Annot. pag. 336.

48) Heinrich von Großdorff d. 3. Maj. 1642. Lieget eben daselbst.

49.) Georg von Werther, Chur-Sächs. Geheimten Raths Weib, d. 2. Jul. 1643.

Albinus in Hiſtoria Wertheriana nennet ihn Dietrich von Werthern, und ſagt, daß ſolcher den 1. Jul. 1643. beygeſezt, iſt aber nachgehends nach Cölleda geführet worden.

50) Frau von Miltitz d. 4. Martii 1645.

51) Carl von Prizke, auf Neumarck, Fürſtl. Sächſ. Stallmeiſter d. 12. 9br. 1647. verſtorben, und den 23. ejusd. beygeſetzet.

52) Dietrich Wilhelm von Frießen, Fürſtl. Sächſ. Stallmeiſter d. 16. 8br. anno 1650. Liegt bey Oberſt-Lieutenant Böhmern, bey dem Tauffſteine.

53) Frau Catharina von Volgſtädtin, gebohrne Grünebergern d. 26. Maj. anno 1653. Liegt bey G. S. Kromayern.

54) Rudolph von Drachenfels, Fürſtl. Sächſ. Hoff-Marſchall und Geheimter Rath den 25. 9br. anno 1654.

Cap. XIV.

Von vornehmen bürgerlichen Begräbnißen.

IN eben dieſem Verzeichniß ſtehen nachfolgende vornehme Perſonen Bürgerlichen Standes, welche wir mit hier zu referiren kein Bedencken tragen:

1) Fran-

1) Franciſcus Burckard, Cantzler anno 1560. Liegt bey dem eiſernen Gitter.

2) D. Chriſtian Baier, antea Profeſſor & Conſiliarius Wittebergenſis, poſt Rath und Cantzler d. 8br. 1535.

3) Johann Rudolph, Fürſtl. Sächſ. Secretarius d. 10. Xbr. 1576. Lieget bey dem Taufſtein.

4) D. Joh. Stromers, Cantzlers, Ehe-Weib d. 12. 7br. 1580. Ipſe Jenæ mortuus eſt als Ordinarius 1607. 11. 8br. alt 80. war vorhero auch in Leipzig Ordinarius. Olearii Syntagm. Rer. Thur. pag. 214.

5) Die Fr. Secretat. Rudolphin den 31. Octobr. 1584. bey dem Tauffſteine.

6) D. Samuel Göchhaußen, Fürſtl. Weimar. Raths Ehe-Weib den 29. Jun. 1637. conf. Mülleri Annal. pag. 241. 243.

7) Herrn Heinrich Krauchenbergers Kind den 18. 7br. anno 1628. Lag in Herrn M. Eliæ Schönfelds Grabe, iſt ausgegraben, da der von Prißkau geſtorben.

8) Frau Pflugin den 5. Maj. anno 1638. Liegt bey dem Burgemeiſter-Stuhle.

9) Doct. Laurent. Braun, Hoff- und Kirchen-Rath d. 9. Aug. anno 1639. Liegt bey dem Betſtuhle.

10.) Doct.

10) Doct. Albert. Grauerus, Super. Gen. die 1. Dec. 1617.

11) M. Elias Schönfeld, den 3. Octobr. 1626. Liegt bey der Thür, da die Pfarr-Herren hinein gehen.

12) D. Braunens Weib d. 11. Apr. 1628. Liegt bey dem Lützelburgischen Begräbniße, da man auf den Predigt-Stuhl gehet.

13) M. Johann Kromaier Gen. Superint. den 14. Julii 1643.

14) Doct. Nicol. Zapf, Gener. Superint. d. 2. Sept. 1672.

15) L. Conrad von der Lage, Gen. Superint. Liegt unter der Cantzel.

16.) Doct. Joh. Wilhelm. Baier, Gener. Super. vor der Cantzel, anno 1695. den 19. 8br. Mort. den 29. ej. Sepult.

17) Johann Georg Lairitz, Gener. Superint. Lieget in der Grießheimischen Tochter Begräbniß, gleich vor der kleinen Cantzel, den 4. Apr. anno 1716.

Cap. XV.

Einige merckwürdige Bürgerl. Begräbniße mit ihren Epitaphiis.

§. 1.

Das merckwürdigste Begräbniß ist Christia-

ſtiani Baieri, J. V. D. und Churfürſtl. Sächſ. Raths, der auch zuweilen die Stelle eines Cantzlers verſehen, ſo anno 1530. auf dem Reichs-Tag in Augſpurg das teutſche Exemplar der Augſpurgiſchen Confeſſion abgeleſen in der Pfaltz (oder dem Biſchöffl. oder Fürſten-Saal, die Pfaltz genannt, daran die Decke oben gantz mit Bögen ausgewölbet, und worinnen etwa 200. Perſohnen haben ſtehen können, wie Juſtus Jonas an Lutherum berichtet, vid. *Sauberti Miracula A. C. p. 3.*) und zwar ſo laut und deutlich, daß mans nicht allein im Saal gehöret, ſondern auch unten in der Pfaltz, und hat das Leſen auf 2. Stunden gewähret. Es thut deſſen Meldung bemeldter *Saubertus l. c. pag. 185. num. 42.* Starb allhier in Weimar den 21. 8br. 1535. In deſſen Grab wurde anno 1695. d. 27. Octobr. geleget Herr Johann Wilhelm Baier, weiland Hochfürſtl. Sächſiſcher geſammter Ober-Hoff-Prediger, Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, wie auch Superintend. Gener. Als welcher letztere in Weimar die 19. Octobr. 1695. ſtarbe. Die Stand-Rede bey dem letzten hielte der damahlige Herr Johann Kleſſen, Fürſtl. Wilhelm. Erneſtiniſcher Stiffts-Prediger,

und

und waren die ersten Worte diese: Klage, Ach und Weh. Gedachte auch endlich in solcher, die hernachmahls gedruckt worden, daß, wenn er eine Grab-Schrifft hinterlaßen dürffte, es folgende seyn sollte:

JVNGITVR
BAIERO BAIERVS
Augustanæ Confessionis
Lector ille, Hic Doctor
AMBO
Confessores Augusti
iunguntur Corpora
Animabus iunctis.

Wer etwas neues sucht, der mercke diß mit Fleiß,
Desgleichen man nicht leicht sonst aufzuweisen weiß.
Zwey Baier in ein Grab, zwey hochgelehrte Männer,
Der reinen Christen Lehr aufrichtige Bekenner.
Der Letzte lehrte sie, der Erste laß sie ab,
Und kommen unversehns hier beyde in ein Grab.

Was

Was aber ihre ordentliche Inſcription betrifft, ſo vor der iezigen Reparatur der Cantzel gleich über in einer ſchwartzen Metallenen Taffel geleſen worden, lautet ſie alſo:

VNVS
Tegit hic lapis Baieros
Chriſtianum & Joh. Wilielmum
Illum JCtum, Hunc Theologum
Utrumque Summum
Auguſtanam Confeſſionem
Recens conſcriptam prælegit ille in Comitiis
Hic poſt ſesquiſeculum propugnavit
Natus Noribergæ XI. Nov. M.D. CXLVII.
Theolog. Doctor & Profeſſor per XXI.
Annos
Jenæ Halæque docuit
Primus Academiæ Halenſis Rector
Ex Anna Catharina
Johannis Muſæi Theologi Filia
Sex ſuſcepit Filios
Quorum tres natu maiores reliquit
Joh. Guilielmum Joh. Jacob. Joh. Davidem
Superintendens Generalis Vinariæ
Mortuus XIX. Oct. M D CXCV.

§. 2.

Digitized by Google

§. 2.

Gleich oben drüber, über dieſer iezt angeführten Inſcription der beyden Herrn Baier, hat ſich ehedem befunden, wiewohl nur an einer hölzernen Tafel, das Bild und die Inſcription des ehemahls hier geweſenen erſtern Evangel. Predigers, Herrn Johann *Caſii* oder Grauens. Wurde durch des ſeel. Mannes Lutheri Recommendation von Johanne, Churfürſten und Hertzogen zu Sachſen Dominica Jubilate 1524. zum erſten Evangeliſchen Prediger allhier in Weimar angenommen. Weilen wir aber unten bey hieſigen Superintendenten deſſen Meldung thun werden, ſo gedencke hier nichts weiters, als daß er nicht in dieſer Kirche begraben liegt, ſondern auf dem Jacobs-Kirchhoffe. Das Epitaphium aber, ſo in dieſer Kirche aufgeſtellet worden, enthält folgende Worte:

Cæſius ingenio præſtans pietatis Amore
Deſeruit patriam, Te Witteberga, petens.
Vt biberet Fontes Iſraelis purius Almos,
Quos male Turbarat Turba Nefanda Papæ.

Ergo

Ergo Luthere TIBI iunctus, Tua Jussa secutus,
Perdidicit veri Dogmata pura Dei.
Hinc noſtram primus Doctor pervenit in Vrbem,
Spargeret ut Verbi Semina pura Dei;
Quod Vigil & Fidus perfecit pectore Toto
Luſtris ſeptenis, dum pia fata ſinunt.
Doctrinam Gravitas Caſtæque modeſtia Vitæ
Ornavit clarum Nomen & inde Tulit.
Sed Tandem Morbo lento confectus & annis
Confiſus Domino cœlica Regna petit.

§. 3.

Ferner lieget in dieſer Kirche der ſeel. Herr *Gen. Super. Kromaier*, deſſen Inſcription auf ſeinem Leichen-Stein in einem kleinen Metall alſo lautet:

M. Johannes Kromayerus Dœbelenſis Superintendens Generalis. Natus anno 1576. d. 8. Dec. Denatus anno 1643. die 13. Julii. Conditus in hoc Tumulo d. 16. Julii poſtquam vixiſſet annos 66. Menſ. 7. & in Domo Dei fideliter

miniſtraſſet annos 44. Sit ipſi Pax & Requies.

§. 4.

So lieget auch gerade unter der Cantzel der Herr General-Superintend. von der Lage, da denn am Fuß der Cantzel folgende Wörte zu leſen:

Quieſcit hic ſub ſua Cathedra Superintendens Generalis Conradus Von der Lage, qui obiit A. O. R. cIↃ IↃ CXCIV.

§. 5.

Endlich ſo gedencke noch des ſeel. Herrn Gener. Super. Lairitzens, ſo vor der kleinen Cantzel ſein Begräbniß hat, die Inſcription heißet auf ſeinem Epitaphio alſo:

In Jeſu Archi-Epiſcopo
Heic. Quieſcit.
Venerab. Eccleſ. Ducat. Vinar. Epiſcopus.
VIR. Magnificus
Dn. Johannes Georgius Lairitius.
Sereniſſ. Duc. Saxo. Vin. Conc. Aul. Supr.
Confeſſ. Conſil. Proto Synedr. Et Eccleſ.
Totius. Ducatus Saxo Vin. Super. Gen.
Ad. D. D. Petr. Et Pauli. Paſtor. Prim.
Gymnaſ. Wilh. Ern. Inſpect.
& Ephorus
Natus.

Digitized by Google

Natus. Curiæ. Variſc.
A. C. M D CXLVII. D. XV. Jul.
Vocatus Ante Hac. Ad. Prof. Hiſt. Sac. &
Civ. Colleg. Ern. Baruth.
Anno M DCLXXIII.
Ad Diac. Aulic. Ibid.
Anno M D C L X X X V.
Poſt. ad Super. & Paſt. Prim. Neoſt. ad
Aiſſum
Anno M D C L X X X V I I I.
Tandem. ad Præſulatum. Et Epiſcopa-
tum Vin.
Anno MDCXCVII.
Denatus Vin. D. IV. Apr.
A. C. M D C C X V I.
In Vigiliis Dom.
Palm. poſtquam pie & optume. Vixiſſet
annos ſexag. & oct.
Menſ. Novem. Dies. Octo.
Miniſter. Dictor. Offic. Splendidiſſ. Fi-
deliſſimus
per Annos XLIII.
Et. Sic. ad. Archiepiſcopum. Jeſum.
Unde. Venit.
à quo vocatus
Redit. Feliciter.

Digitized by Google

Cap. XVI.

Von denen Fahnen, so in dieser Kirchen aufgehänget worden.

IM Chore sind vor der Reparation 8. Fahnen zu sehen gewesen, als 2. zur rechten, 2. zur lincken, 2. über dem Herrn-Stübgen, 2. an dem einen Nordlichen Pfeiler.

Die 1) zur rechten, ist Herrn Friedrichs, Hertzogs zu Sachsen, inmaßen diese Buchstaben darauf stehen: F. H. Z. S. G. C. V. B. samt der Jahr-Zahl.

Die 2) rechter Seite, ist Hertzog *Bernhards*. Die Buchstaben lauten also. B. H. Z. S. J. C. V. B. die Jahr-Zahl 1655. cum Lemmate: MEA DEVS GLORIA.

Die 1) lincker Hand ist Hertzog Joh. Ernst des Jüngern, die Buchstaben sind folgende: J. E. J. H. Z. S. G. C. V. B.

Die 2) daselbst ist Friedrich Wilhelms, darauf diese Buchstaben V. G. G. F. W. H. Z. S.

Die 2. am Südl. Pfeiler sind meines Erachtens wohl die ältesten, denn fast nichts känntliches noch gantzes mehr daran gewesen. Die kleinere zeiget zwar noch das alte Sächs. Wap-

Wappen, aber faſt unkäntlich. Die Jahr-Zahl 1565. und zwey Buchſtaben V. D., welche, ob ſie dieſe V. D. M. I. Æ. oder aber V. D. S. G. C. V. B. andeuten ſollen, will nicht gewiß ſagen. Die größere weiſet nach genauerer Durchſuchung die Buchſtaben V. D.M.tot.

Die 2. auf der Bibliothec zeigen, die erſtere die Buchſtaben. I. H. Z. S. &c. mit der Jahr-Zahl 1605. cum Lemate. H. L. M. I. D. W. Die andere und kleinere F. W. H. Z.S G. C. V. B. mit der Jahr-Zahl 1610.

Die übrigen Fahnen in dieſer Kirche findet man 1. am kleinen Chor, 2. am andern Pfeiler über dem Predigt-Stuhl, 3. am 4ten ſüdl. Pfeiler, und 4. am 3. Nordl. Pfeiler.

Die 1) über dem Predigt-Stuhl zu Ehren und Gedächtniß Herrn *Fridr.* H. Z. S. ꝛc. mit der Jahr-Zahl 1656. und Buchſtaben F. H. Z. S. G. C. V. B. ſamt Epigraphe: malo aurum & gemmas perdere, quam literas neſcire. Ihme zum Nachruhm iſt eine Gedächtniß-Müntze geſchlagen, da auf der einen Seite ſtehet ein Ring (F.) Wilhelmi IV. Dux. Sax. Vin. Filius natu minimus. Dann ein doppeltes Creutz, darinnen *Fridericus*, in deſſen 4. Angulis 1) efloruit 1640. 2) floruit, 3) defloruit 1656.

4) reflorebit. Auf der andern Seiten herum (†) Fridericus Senior Dux Sax. JVL. CLI. ET. Mont. In der Mitte eine aus den Wolcken aufgehende Sonne cum Lemmate: Orietur, darunter diese Worte: Monumento illatus auito die 9br. 1656.

Die 2) daselbst ist dem jungen Printzen J. W. angehängt, welches die Buchstaben klährlich zeigen J. W. H. Z. S. G. C. V. B. die Jahr-Zahl 1. 6. 3. 9.

Cap. XVII.

Von unterschiedenen andern Sachen bey dieser Haupt-Kirche.

§. 1.

Eine schöne Zierrath machet das große eiserne Gitter, so so breit gehet, als die gantze Kirche ist, und wodurch 4. Thüren nach dem Altar zu gehen. Auf wessen Kosten es verfertiget worden, kan nicht melden, weilen davon keine Nachricht zu Gesicht bekommen können; Weilen aber die Gegend hinter diesem Gitter, das Fürstl. Erb-Begräbniß in den alten Documenten genennet wird, inmaßen bey etliche 30. Fürstl. Personen da begraben liegen, so vermuthe, daß

um

um dieſer Urſach willen dieſes Gitter gemacht worden, um das Fürſtl. Begräbniß von denen andern Leichen abzuſondern. Im übrigen ſiehet man in der Gegend bey der kleinen Cantzel in dieſem künſtlichen Gitter dieſe Worte mit eingeſchlungen *M. Nicolaus Secke*, ſo vermuthlich der Verfertiger deſſen iſt, und unten drunter die Zahl 1597. und hierunter 2. Schwerdter, ſo dem Anſehen nach das Sächſ. Wapen anzeigen, und bedeuten ſoll, daß auf Fürſtl. Koſten daſſelbige verfertiget worden.

§. 2.

An dieſem Gitter ſtehen 4. Friedens-Schilder, welche bey dem ſolennen Friedens-Feſte 1650. den 19. Aug. Fürſtl. Herrſchafft hat verfertigen laßen, ſie ſind von Kupffer, ringsrum mit einem ſtarcken Rauten-Crantz eingefaſt, über iedwede darinne befindliche Schrifft, welche wir gleich benennen wollen, das Wort יהוה. Uber dem Schild eine Crone, auf dieſer die Buchſtaben W. H. Z. S. das iſt, *Wilhelmus* Hertzog zu Sachſen. Dann über dieſen Buchſtaben ein kleines Schild, welches gleichfals mit einem Rauten-Crantz gezieret, inwendig das Sächſ.

Wappen, und oben drüber eine Taube mit einem Oel-Blate, gantz unten an der Stange die Jahr-Zahl 1650. den 19. Aug.

Auf dem ersten Schilde, welches der damahlige Stadt-Richter Romstedt getragen, stehen diese Worte:

GOtt läst uns den Frieden sehen,
Der auf Glaub und Treu geschehen,
Drum fürchtet GOtt und dessen Wort,
So wird er blühen immerfort.

Das andere Friedens-Schild, so getragen Adam Hempel, ein Becker, hat diese Worte:

Was nicht geschehen ist vor hundert und 3. Jahren (1547.)
Hat man bey diesem Fried, und Friedens-Fest erfahren,
Des Johann Friederichs, Churfürstens, teutsche Treu
Und Redligkeit die wird geprießen iezt aufs neu.

In dem dritten Friedens-Schild, so von einem Knaben getragen worden, der mit einem weißen Hembde angethan gewesen, und einem grünen Crantz auf seinem Haupte, dem nebst der Schulmeisterin über 700. Knaben

und

und Mägdlein gefolget, je 8. und 8. in einer Reyhe, die Knaben in weißen Hembden, die Mägdlein in ihrem beſten Zierath, und die Haare gen Felde geſchlagen, auch die Knaben und Mägdlein Cräntze auf den Häuptern, und grüne Zweige in Händen tragend, welchen nebſt der Cantorey, die Schul-Collegen, Gen. Super. Zapfe und Archid. M. Chriſt. Chemnitius gefolget, welche geſungen das Lied, ſo auf dieſem Schild ſtehet:

GOtt, der Friede hat gegeben,
Laß den Frieden ob uns ſchweben,
Friede, Friede in dem Lande,
Glück und Heyl zu allem Stande.

Das vierdte Friedens-Schild, ſo von dem damahligen Stadtrichter Georg Hildebranden getragen worden, hatte in ſich folgende Worte:

O Weimar, du haſt nun bekommen doch das Beſt,
Daß du erhalten biſt, biß auf das Friedens-Feſt.
GOtt wird mit ſeiner Hand noch ferner ob dir walten,
So du ſein Wort wirſt feſt, und an dem Glauben halten.

§. 3.

Weilen aber dieses Fest in unserm geliebten Weimar vor andern gantz besonders begangen worden, so verdienet wohl die Mühe, unsern gottseel. Vorfahren zum wohlverdienten Nachruhm ihrer gehabten Andacht und Freude, zu melden, in was vor Ordnung die damahlige Procession nach hiesiger Stadt-Kirche ist gehalten worden. Solches aber belehret die bey hiesigem Kirchen-Archiv noch aufbehaltene Vorschrifft, wie es bey der *Procession* des auf den 19. *Aug.* dieses mit GOtt angestellten Friedens-Danck-Fests zu halten, und also heißet:

1) Soll man sich darnach achten, damit, wenn frühmorgens gegen 3. Uhr mit den Stücken die Losung gegeben, in der Stadt, und nechst umgelegenen Dorffschafften, mit allen Glocken, so wohl über Hoff, als in der Stadt geläutet werde; Ingleichen sollen auch die Trompeter, nebenst dem Heerpaucker aufm Lindenhauße im Garten zugleich anfahen, Intraden zu blasen, und so lange damit anhalten, bis ausgeläutet worden. Wie auch die Hoff-Capelle sich daselbst an ihrem gewöhnlichen Orth fertig halten, und so bald das

das Geläut ein Ende, das mit Trompeten geſetzte Stück: Nun dancket alle GOtt ꝛc. anfahen. Nach ſolchen ſoll mit 4. Feuer-Mörſern geſpielet, darauf auf dem Rathhauße mit den Stadt-Pfeiffern und der Stadt-Schule: Nun lobe meine Seele den ꝛc. geſungen werden, und weiter von den Stadt-Pfeiffern und der Stadt-Schule ein ſchöner Lob-Spruch, ſo ſich auf dieſes Friedens-Danck-Feſt wohl ſchicket, und in des Cantors Erwehlung ſtehet, geſungen und geſpielet werden.

2) Puncto 5. Uhr früh, ſoll zum andern mahl mit allen Glocken gelautet werden, ingleichen die Trompeter und Heerpaucker zu Hoff auf dem Trompeter-Stuhl darzu blaſen.

3) Um 6. Uhr früh ſoll alſobald zum drittenmahl zu Hoff, wie auch in der Stadt wiederum mit allen Glocken zu lauten angefangen werden. Und die Trompeter nebenſt dem Heerpaucker, wie oberwehnt, auf dem Trompeter-Stuhl wieder blaſen. Nach Vollendung deſſelben ſoll der Gottesdienſt in der Schloß-Kirchen alsbald darauf angehen, und ſollen Herr Cantzlar und Räthe, nebenſt denen von Adel und denen Bedienten zu Hoff ſich zu Ihro Fürſtl. Durchl. Gemach verfügen,

fügen, und ſie zur Kirchen begleiten. Die Hoff-Capell aber, iſt, wie es darinnen mit der Muſic in einem und dem andern gehalten werden ſoll, Verordnung geſchehen. Was die Texte der Predigt und Gebeth anlanget, bleibet es in allen bey unſerm ausgefertigten Patent.

4) Wann es um halbweg 8. Uhr in der Stadt iſt, ſoll der Rath zuſamt den Geiſtlichen und der gantzen Schule, nebenſt der Bürgerſchafft, und der Handwercker-Zünfften, wie auch Bürgers-Weiber und Jungfrauen, ſich auf beyden Rathhäußern verſammlen, und zuſehen, daß die Schüler und Mägdlein, ſo ausgekleidet, alle beyſammen ſeyn, und alſo insgeſambt auf beſchriebene Zeit ſich auffem Schloß-Hoffe einfinden.

5) Soll auch weiter in acht genommen werden, daß wann das Te Deum Laudamus geſungen, und über Hoff geläutet wird, zugleich auch in der Stadt gelautet, und biß es zu Hoffe geendiget, damit angehalten werde.

6) Wenn nun der Gottesdienſt zu Hoffe verrichtet worden, werden J. F. Gn. Hertzog Wilhelm ꝛc. mit dero freundlich hertzlieben Gemahlin ꝛc. ſämmtlicher Fürſtl. jungen

Herr-

Herrschafft und Freulinnen ꝛc. und dero gantzen Comitat sich in den Schloß-Hoff begeben, und selbsten der Procession (welche von dem Hoff-Verwalter, Gleitsmann und Baumeister nachfolgender Gestalt geführet werden sollten,) mit beywohnen:

Procession.

1) Wird von einer Raths-Person das erstere Friedens-Zeichen vorhergetragen; darauf folgt die halbe Schule und 2. Diaconi.

2) Soll wiederum ein Friedens-Zeichen von einem Handwercks-Meister vorangetragen werden, darauf die Zünffte folgen, welche von dem Rath sonderlich dergestallt zu verordnen, daß ein Handwercks-Meister bey einer ieden Zunfft vorangehen, ein Zeichen ihres Handwercks tragen, und also ein Handwerck auf das andere Gliederweise folgen soll.

3) Hierauff gehet ein Knabe, so weiß ausgekleidet, und träget wieder ein Zeichen des Friedens, welchem die Mägdlein und Knaben dergestalt nachfolgen, daß die Mägdlein fliegende Haare, Kräntzlein auf den Häuptern, und Zweiglein in der Hand, in ihren besten Kleidern, die Knaben aber weiße Hemder,

der, auch grüne Krantze auf den Häuptern, und grüne Zweige in Händen tragen, und gehen also in solcher Ordnung, wie sie unsere Geordnete weisen werden. Dann kommt die andere halbe Schule, der Herr General. Superint. und Archi-Diac. und wird von der Jugend der gantzen Schule das angeordnete Friedens-Lied gesungen.

4) Wird wieder ein Friedens-Zeichen von der vornehmsten Raths-Person getragen, welchem die Stadt-Pfeiffer, und solchen der Rath, nach diesem aber der Maior, mit Ihro F. Gn. Leib-Guardie Spiel und Pfeiffen folgen, welche auf beyden Seiten so weit, als die Fürstl. und Adel. Personen gehen, auszutheilen. Dann kommen die Heerpaucken und Trompeter, auf diese die Stall-Bursche und gemeine Hoff-Diener, Pagen und Laqveien, darauf die Hoff-Capelle, Cammer-Diener, Beambten, Renterey- und Cantzeley-Verwandten, Cammer und Rentmeister, Ober-Einnehmer, Hoff-Medicus, Hoff-Marschall, Stallmeister und andere vom Adel zu Hoff, Cantzler und Räthe, Herrn Graffen,

J. Fr.

Ihro Fr. Gn. { Hertzog Johann Jürge
Hertzog Bernhardt
Hertzog Friedrich

J. Fr. G. Hertzog Wilhelm
J. Fr. G. die Hertzogin wird von
J. Fr. G. Hertzog Joh. Ernſten geführet.

Fräulein Wilhelmine ꝛc. wird vom Herrn Burggraffen von Kirchberg geführet.

Fräulein Doroth. Maria wird vom Gr. Reußen geführet.

Darauf folget das adeliche Hoff- und Stadt-Frauenzimmer, als dann der Herr Cantzlar, und Räthe, und vornehmſte Hoff-Bedienten, worbey dann die Jungfrauen mit Cräntzen, nach dieſem der Burgemeiſter, und Raths-Verwanden, dann ſämmtliche Bürgerſchafftl. Weiber. Wenn nun alles vollendet, ſoll es mit dem Troup bewehrter Bürgerſchafft beſchloſſen werden, und ſo man mit Proceſſion an die Kirche kommt, ſoll gut Achtung gegeben, und niemand von gemeinen Leuten hinein gelaßen werden. Im währenden ordentlichen Hineingehen aber ſollen

die

die ausgekleideten Schüler, und Mägdlein unten im Chor stehen bleiben, die andern Schüler aber aufs Singe-Chor gehen.

Was über dieses die Kirchen-Ceremonien mit Predigen und singen in der Stadt anlanget, bleibet es bey der in unserm Patent begriffenen Verordnung allerdings, ausser was die Hoff-Capell anlanget, und sollen die zwey geordneten Lieder eins vor, und das andere nach der Predigt auf dem kleinen Chor beym Predigt-Stuhl gesungen werden, auch die Trompeter und Heerpaucken, und wann ein Choral abgesungen wird, soll solcher wechselsweiße, einer um dem andern, da aber ein Lied zu lang, die Verse nacheinander wiederum also musiciret, ingleichen wann das Te Deum Laudamus gesungen wird, die Glocken durch das gantze Lied geläutet, auch wann das Wort: Heilig, heilig, heilig gesungen wird, die Stücke darzu gelöset werden.

Wann nun der Gottesdienst verrichtet, geschieht die Procession aus der Kirchen eben also, wie Eingangs, wieder ins Schloß, allwo eine Oration von dem Herrn Cantzlar geschehen, die Stücke nochmahls gelöset, und in GOttes Nahmen damit beschlossen werden soll.

§. 4.

§. 4.

Dieſe Beſchließung erzehlet *Müllerus in Annal.* pag. 383. folgender Geſtallt: Darauf iſt die gantze Proceſſion in voriger Ordnung aus der Stadt-Kirche wieder nach Hoff gegangen, der Rath nebſt der Bürgerſchafft unter des Hertzog Wilhelms Gemach geführet, die Kinder und Schul-Knaben aber in die auf dem Schloß-Hoffe dermahls geweſene Renn-Bahn ordentlich geſtellet, und einem iedem von dieſen ein Exemplar des neuen aufgelegten Catechismus Lutheri, benebenſt einem neu gemünzten Friedens-Groſchen und einer Bretzel ausgetheilet worden. Unter deſſen hat der Geheimbde Rath und Cantzlar Samuel von Göchhaußen, welcher in Hertzog Wilhelms Gemach an einem Fenſter neben dem Hertzog geſtanden, gegen die im Hoff ſtehende Bürgerſchafft eine ſchöne teutſche Rede gethan, und in ſpecie ihnen, wegen ihres disfals geleiſteten Gehorſams und unterthänigſten Aufwartung behörigen Danck geſaget, und ſie zu fernern Gehorſam, fleiſigen Gebeth gegen ihre hohe Landes-Obrigkeit, Anhörung Göttl. Worts, Führung eines unſträffl. Lebens und Wan-

dels, gebührend angemahnet, mit dem Versprechen, noch ferner ihr gnädiger Herr zu seyn und bleiben, auch iederman bey seinem habenden Recht, die Zünffte bey ihren Innungen Fürstl. schützen und handhaben zu wollen. In der Oration selber aber hat der Cantzlar unter andern dieses mit erwehnet, wie sich die Stadt Weimar um dessentwillen vor die allerglückseeligste zu rühmen, dem grundgütigen GOtt vor allen andern höchlich zu dancken, daß sie in diesem gantzen 32. Jährigen Kriege keine würckl. Einqvartirung, vielweniger Plünderungen ausgestanden, das sich doch wenig Residenz-Städte zu rühmen hätten. Nach deren Beschluß sich iederman nach Hause begeben.

§. 5.

So sind auch nicht vorbey zu gehen die 2. silbernen Klingel-Beutel, welche Herr Bürgemeister Christian Zelcke seel. anno 1690. den 18. Dec. in diese Kirche verehret, sie kosten aber nach folgender Specification:

3. Marck 9. Loth Silber und Arbeit, die Marck à 12. Rthl. facit 42. Thl. 8. gr.
3. Loth silberne Frantzen - 2. Thl. 11. gr.

I. Ell.

1. Ell. Sammt - - -	2. Thl. 15. gr.
Dem Schneider Macher-Lohn	12. gr.
Die Stäbe - - -	16. gr.

§. 6.

Nicht weniger ſind darinne drey ſchöne Meßingene Cronen-Leuchter. Den erſten hat obbemeldter Herr Bürgemeiſter Zelcke anno 1702. den 2. Dec. hinnein verehret, davon die Koſten (wie man erſt nach ſeinem Todte erfahren) folgende geweſen:

Die Leuchter ſelbſt am Gewicht 105. Pf. à $9\frac{3}{4}$ gr. facit	40. Thl. 16. gr.
Fuhr-Lohn - -	1. Thl. 6. gr.
Eiſerne Stangen	3. Thl.
Dem Schlöſſer -	5. Thl.
Dem Mahler - -	2. Thl. 18. gr.
Gold darzu - - -	3. Thl.
Dem Drechßler vor Kugeln	10. gr.
Dem Seiler - - -	12. gr.
Dem Maurer vor Gewicht-Steine	9. gr.
	58. Thl. 23. gr.
Hierzu jährlich vor Lichter	2. Thl. -
	60. Thl. 23. gr.

Hierauf hat deſſen Frau Liebſte noch andere

zween dergleichen vom gleichen Werth verfertigen laßen, und 100. Rthl. Capital legirt, von deſſen Intereſſe die Lichter geſchaffet werden. Welche, ſo bald als es anfängt um 7. Uhr dunckel zu bleiben, angebrennt, und damit alle Predigt-Tage in der Woche fortgefahren wird, biß um 7. Uhr wieder hell wird.

§. 7.

Weilen auch endlich etlichemahl der Bibliothec gedacht worden, ſo iſt ietzo nur davon ſo viel zu berühren, daß vor ietziger Reparatur ſie auf der nordlichen Seite, im erſten Gewölbe von dem Gymnaſio her, gleich hinter dem großen Epitaphio geſtanden, darzu von auſſen hinnauf eine ſchöne ſteinerne Treppe iſt geführet geweſen. Wo eigentlich ſolche ihren Urſprung her habe, hab ich nicht ausfindig machen können. Die letztere Reviſion dieſer Bibliothec iſt unter Herrn *Lic. Conrad* von der *Lage*, damahligen Superintendenten und Pfarrer allhie, mit Zuziehung Herrn *D. Gotfried Beieri*, Land-Phyſici allhie, auch Herrn M. Anthonii Gunther. Faſelii, damahligen SS. Theol. Studioſ. ietzigen Herrn Archi-Diaconi Herrn Vaters, geſchehen vom 29. Maj. biß 5. Jul. 1677. Dazumahl

zumahl hat sich die Bibliothec auf 1420. Stück belauffen, und nach der Zeit sind unterschiedene wieder darzu gekaufft worden. Wie denn der Gebrauch ist, daß ieder Ordinarius 1. Thl. darzu geben muß, und ist nicht zu zweiffeln, daß mit der Zeit eine ansehnliche Bibliothec daraus werden kan. Nur ist zu wünschen, daß diese Bibliothec in einem beqvemen Orte wieder aufgestellet werden mögte, damit sie zum Gebrauch offen seyn könnte, da denn vielleicht bey anderer Gelegenheit ein mehrers davon zu gedencken seyn wird, immaßen nicht leicht Opera von denen Patribus primævæ Eccleſiæ vorhanden, die nicht auch darinne anzutreffen sind.

Cap. XVIII.

Von denen Superintendenten und Ober-Pfarr-Herren.

§. 1.

Wenn wir die Herrn Geistlichen auch bey dieser Haupt- und Pfarr-Kirche, wie solche nach und nach gefolget, in ihrer Ordnung anzuführen gedencken, so verdienen den ersten Platz die Herrn Ober-Pfarr und Superintendenten.

§. 2.

Es ſind aber dieſe hochverdient geweſene Ober-Pfarre ſo gleich nach der Reformation Superintendenten und nachgehends General-Superintendenten geweſen.

§. 3.

Der Anfang der hieſigen Superintendenten iſt, nach Anzeige Herrn *Chriſtoph. Henr. Læberi Hiſtor. Eccl. Orlamundana* p. 15. 16. 17. wohl zu ſuchen in der erſten Viſitation, welche der höchſt-ſeel. Churfürſt *Johannes* der Beſtändige genannt, wie in andern ihm zubehörigen Landen anno 1525. alſo hier an. 1528. angeſtellet. Gleichwie nun zu dieſer Viſitation im Thüringiſchen Land-Craiß beſtellet waren *Chriſtophorus* von der *Planitz*, *Philippus Melanchthon*, *Fridericus Myconius* und *Juſtus Menius* vid. *ex Mulleri Annalibus*, *Zeibichii Catechiſmus-Hiſtor. pag. 96.* §. 36. Alſo haben ſie auch vermöge ihrer Inſtruction gewiſſe Diœceſes angeordnet, über deren iede einer aus der Zahl derer Pfarrherrn zum Inſpector geſetzet, und ihm die Sorge und Aufſicht über die andern dieſer Diœces aufgetragen wurde. Dieſe Inſpectores wurden nicht Epiſcopi, wie dieſes Wort

Wort im Pabſtthum war gemißbrauchet, und ihm ein gantz anderer Verſtand, als in der H. Schrifft es gefunden wird, angedichtet worden, ſondern alsbald Superintendenten genennet, wie deſſen der hochberühmte Seckendorff in *Hiſtor. Lutheraniſmi* gedencket, und erzehlet, daß dieſer Nahme alsbald nach dieſer Viſitation anno 1528. aufgekommen. Und eben damahls iſt es auſſer Streit geſchehen, daß auch hieſiger erſter Paſtor nach der Reformation ſo gleich zum Superintendenten geſetzet worden, zumahl da ſchon Weimar eine Superintendur genennet wurde, als der Roſinus noch bey Cæſii Lebzeiten angenommen ward, wie wir unten de Anno 1559. ſehen werden. Wenn aber dieſe Superintendur eigentlich in eine General-Superintendur verwandelt worden, davon habe noch keine Nachricht erhalten können.

§. 4.

Schreite alſo zu denen hochverdienten Männern ſelbſten, welche von der Reformation an biß auf unſere Zeiten dieſes wichtige Amt geführet, und ſind ſolche:

1) *M. Joh. Zæſius*, alias Grau, ein Francke, und zwar aus eben der Stadt Cranach,

welche den vom damahligen Chur- und Fürstl. Hauße wohlgehaltenen und sonst unvergleichlichen Kunst-Mahler Lucas Cranachen, Bürgemeister zu Wittenberg, gezeuget, bürtig. Ist anno 1524. Dom. Jubil. zum ersten Evangel. Prediger von dem theuren Bekenner und Löbl. Churfürsten, *Johanne Constante*, zum ersten Evangel. Prediger zu Weimar beruffen worden. Doch scheinet er nicht gleich Ober-Pfarr gewesen zu seyn. Denn in einer Nachricht in eines Hoch-Edl. Raths-Handels-Buch Anno 1520-1527. No. B. stehet pag. 77. folgende Nachricht: Herr Johann Grau zum Prediger beruffen und angenommen Sontags *Jubilate*, zu Christl. Einhaltung seiner ziemlichen Nothdurfft sind drey Räthe vereiniget und sich allenthalben entschlossen, daß man ihm jährl. 50. fl. reichen und geben solle, von dem Gelde und Einkommen der Brüderschafft und Lehn, welche der Rath zu sich gekaufft und angenommen anno 1524. Es muß aber solcher nicht so gleich in diesem Dienste geblieben seyn, weilen eodem Handels-Buch l. c. pag. 90. diese Nachricht stehet: Der Prediger Grau, so uff Freytag *Matthei* wiederum zum Prediger angenom-

nommen, mit dem Beſcheid daß man ihm 50. fl. geben ſolle, aber nachdem er ſich beklaget, daß er nicht zukommen könne, hat ihm der Rath zugeſagt, mitler Zeit ſein Beſtes zu bedencken, ob man ihm eine Zulegung erſchaffen könne, Anno 1525. Endlich aber iſt er Ober-Pfarr geworden, davon die Nachricht in dem Raths-Handels-Buch l. c. pag. 91. folgender Geſtalt lautet: Der Rath hat neben der Gemeine, und Verwilligung unſers gnädigen Herrn, Johann Grauen den Prediger zum Pfarr erwehlet, und nachdem der vorige Pfarr Johann Plack für dreyen Räthen die Pfarr übergeben, und weiter zu ziehen geredt, denſelben neuen Pfarr eingeführet, und die Güther der Pfarr gehörig geräumet. *Actum* Dienſtags am Tage *Marci*. Er hat ſich ſonderlich dem betrüglichen Interim widerſetzet, und nebſt den beyden Voigtländiſchen Theologis Joh. Webern zu Neuſtadt und Wolffgang Mößeln zu Weida, deſſen anno 1548. in Druck gegebene Wiederlegungen eigenhändig unterſchrieben. Daß er übrigens Superintendent geweſen, erhellet nicht nur daraus, weilen, wie oben præliminariter angeführt, in ge-

wiſſen Diœceſen durch die damahlige Kirchen-Viſitation, Superintendenten ſind geſetzet worden, da denn gewiß Weimar als der Haupt-Ort dabey nicht wird hinten an geſetzet worden ſeyn, ſondern auch, welches die Sache am meiſten bekräfftiget, bey Annehmung Herrn *M. Barth. Roſini* die Pfarr Weimar eine Superintendur genennet wird, da dieſer in locum emeriti Cæſii angenommen worden, wie wir gleich hören werden. Er verwaltete übrigens ſein hohes Amt mit ſonderbahren Ruhme 36. Jahr. Anno 1595. iſt er wegen hohen Alters und ſchwachen Leibes ſeiner Dienſte von gnädigſter Herrſchafft erlaßen, und an ſeine Stelle Herr Barthol. *Roſinus* erwehlet worden. Es wurde ihm aber 30. fl. und freye Wohnung zur Proviſion vermacht. Doch er bedurffte dieſes nicht lange, denn noch in eben dem Jahre, Sonntags nach Omnium Sanctorum, iſt er ſeelig entſchlaffen, und Montags ehrl. und herrlich auf dem Jacobs-Kirchhoff neben M. Joh. Stoltzen, begraben worden. Bey ſeinem Begräbniß warn zugegen die Fürſtl. Herrn Hoff-Räthe, etliche Freyherrn, nebſt dem Rath und gantzen Gemeinde. Ihme ſuccedirte alſo:

2) Herr *M. Barthol. Roſinus*, Prediger zu Eiſe-

Eiſenach von Pößneck gebürtig. Er wurde, wie gemeldet, in locum Cæſii emeriti und noch bey deſſen Lebzeiten angenommen anno 1559. und trat er Michaelis d. a. ſein Amt an. Dazumahl ſind ihm in der Raths-Stube, laut Raths Handels-Buch *d. anno 1554.* ſeq. p. 68. von den Fürſtl. Räthen Herrn *Doct.* Peter Brehmen, Wolff Canſtein und Joh. Luthern ſamt dem zeitigen Amt-Schreiber in Zeit des Schößers Schwachheit neben dem Rathe, alle Pfarrherrn dieſer *Superintent*ur an ihm dem neuen Pfarr und *Superintend.* gewieſen worden. Donnerſtags nach *Galli anno 1559.* Hat aber ſehr viel erdulten müſſen, denn er lebte eben zu der Zeit, da der unſelige Streit des Victorini Strigelii vom freyen Willen der Menſchen in geiſtlichen Dingen, und Matthiæ Flacii von der Erb-Sünde in den Weimar. und Sächſ. Landen viel Unruhe anſtifftete. Denn bald nach 2. Jahren ſeines Antritts, da er eine ſcharffe Cenſur wieder Strigelium heraus gegeben, ſo wurde er von dem Cantzlar Chriſtiano Brück nebſt 2. Cappellänen hieſiger Stadt und noch andern 40. Predigern aus dieſem Fürſtenthum ſeines Dienſtes entlaßen. Die Nachricht in dem

Raths

Raths Handels-Buch supra cit. pag. 68. lautet folgender Gestalt: Dieser Christl. beständige und rechtschaffene Mann und Diener unsers lieben HErrn JEsu Christi ist, samt 2. Cappelänen zu Ende des 62ten Jahres von wegen des großen *Synergisten Victorini Strigelii* vertrieben, auch sonst viel Stadt- und Dorff-Pfarrer des Fürstenthums mehr. Diß alles aber hat ein böser Mensch angerichtet, und mit etlichen falschen Wölffen gestifftet, nemlich *Christianus* Brück *D.* und Cantzlar, und dargegen *Christophorus* Helmerich, Pfarrer zu Dornburg, *M. Basilius* Mützel, der aber öffentl. *removiret*, Pfarr-Herr zu Sundheim, und *M.* Joh. Freyer, *Diaconus* zu Eißfeld an dieser Statt wieder der Kirchen Christl. Freyheit mit großer Geschwindigkeit und Ernst eingedrungen, GOtt sey uns armen Sündern gnädig, Amen. Der Cantzlar ist zu Gotha, da Hertzog Joh. Friedrich *II.* gefangen worden, hingerichtet, dieser Pfaffe wieder enturlaubet, und die standhafften Christl. Pfarr-Herrn und Capläne wieder berufen worden, *Mich. 1567.* Also kan GOtt seine Feinde zuschmettern wie Töpffe und

zum

zum Schemmel seiner Füße legen. Gelobet sey sein Nahme in Ewigkeit. Da er nun also zum erstenmahle seines Dienstes entsetzet war, so kam an seine Stelle:

3) *M. Christoph.* Helmerich, vorher Pfarrer zu Dornburg. Er daurete aber auch hier nicht lange, immaßen er bey damahligen zerrütteten Kirchen-Zustand anno 1567. seines Dienstes wieder entsetzet ward. Er ist darauf Gräflicher Schwartzburg. Superindent zu Arnstadt geworden, und hergegen, der vor 4. Jahren enturlaubte

4) *Mag. Barth. Rosinus* wurde von Waldenburg, aus der Schönburgischen Herrschafft, wo er inzwischen Superintendent gewesen, zurück beruffen, und in sein voriges Amt wieder eingesezt. Die Freude, die damahls hiesige Stadt bey Wiederannehmung dieses ihres beliebten Predigers gehabt, erhallt aus der Regiſtratur, welche in dem Raths-Handels-Buche *d. anno 1554. seq. pag. 144.* befindlich, folgendes Innhalts: Aus sonderlich GOttes des Allmächtigen gnädigen Verleihung hat der Rath der Stadt Weimar den Ehrw. und Wohlgelahrten *M. Bartbol. Rosinum* nach vorhergehender ordentlicher Enturlaubung der ein-

eingedrungenen Prediger zum Pfarr-Herrn angenommen, und in solch sein Amt, daraus S. E. W. samt zween Mit-Dienern verlauffenes 62ten Jahrs, allein der verfluchten höchst-schädl. *Declaration Victorini* halben, welche er und sie nicht unterschreiben wollen, sondern auch öffentlich wiederfochten, mit Gewalt verstoßen, und auf Fürstl. Hertzog Joh. Wilhelms gnädige Bewilligung, und derselben sonderbar hierzu verordneter unpartheyischer *Theologen* Erkänntniß wiederum darein gesezt, der sich gemeine Stadt und Burgerschafft, und derselben Kirchen mit seinem gottseeligen lehren, straffen, tröſten, tauffen, *absolviren*, und *Communication*, wie es einem treuen Diener JEsu Christi nach desselben unsers einigen Seeligmachers reinen Worte und Befehl, so viel ihm GOtt der H. Geist darzu Krafft und Gnade verleihet, zu verrichten und zu reichen auf sich genommen, erbothen und verpflichtet. Dargegen ihme der Rath wiederum auch gebührl. Gehör und Ehre, zieml. Unterhaltung, als auf iedes Jahr 200. fl. Soldung, 16. fl. zu Holtze und Feuerwerg; 5. Malter Korn und 3. Malter

ter Gerſte; *np.* 145. fl. am Gelde; 4. Malter Korn, 2. Malter Gerſte jährlich aus dem gemeinen Kaſten und 71. fl. an Gelde, 1. Malter Korn und 1. Malter Gerſte vom Rath auf die 4. *Quartale* zu reichen und zu verrichten verſprochen zugeſagt, ſamt fernern Anhange und Erbiethung, da ſichs künfftig weiter oder nochmahls, das doch GOtt der Herr durch ſeine Krafft und Güte väterlich verhüten wolle, zutragen würde, daß ſeine Ehrwürd. wie vor des, allein durch Gewalt unverſchuldet, aus dieſem ihrem Amte ſolten verſtoßen, enturlaubt und abgeſetzet werden, auf dem Fall ſoll und will ihm der Rath verpflicht und ſchuldig ſeyn, ein gantz Jahr Beſoldung zu einem Abzuge, über das, ſo er ſonſt verdienet hätte, ſonder einig Wiederſprechen, vergnügen und wohl zu Frieden ſtellen. Dergleichen aber ſonſt auch S. Ehrw. Leibes-Gebrechlichkeit oder Alters halben dem Amte nothdürfftiglich vorzuſtehen unvermüglich würde, ihn auch in ſolchen Umſtänden, immaßen Herrn Joh. Grauen ſeinem Vorfahren ſeel. beſchehen, dem von dem Rathhauße ein Jahr 30. fl. und freyhe Wohnung geben, bedencken

und

und verſehen wollen. So ſoll auch ſein liebes Weib, ob GOtt der Herr ihn von ihr tödtlich abfordern, und in die ſeel. Ruhe nehmen würde, mit Chriſtl. Liebe und Wohlthat nicht vergeſſen, ſondern mit gebührl. Steuren ehrlich bedacht werden, alles treulich und ſonder Gefährte iſt dieſe Vergleichung und gegen einander gethane Verheißung in dieſe Schrifft gefazt, und mit unſern Raths Siegel bedruckt, und dem Herrn Pfarr-Herrn, und ſonſt keinem andern dermaßen gemeint, zugeſtellt, und auch gleiches lautes in dis Raths-Buch regiſtriret am Montage nach *Omnium Sanct.* 1567. Weilen aber die noch ſchwebenden Streitigkeiten dennoch nicht haben gehoben und beygeleget werden können, iſt dieſer Theologus nach 6. Jahren abermahls ſeines Amts erlaßen und enturlaubet worden. Die Nachricht von dieſer Entſetzung heißet in ſupra cit. Stadt-Handels-Buchs pag. 216. a. alſo: Montags nach *Cantate* haben die Churfürſtl. Räthe mit Nahmen Graff Burghard von Barbey, Hanß Bornſtein und *D. Lorenz Lindemann* den Ehrw. Chriſtl. und getreuen Lehrer, Herrn *Barth. Roſinum*, der viel

Jahr

Jahr allhier *Superint.* und Pfarr gewesen, und sich in solchen seinem Amt mit Lehr und Leben rechtschaffen, Christlich, getreulich, und wie es einem getreuen Diener Christi gebühret, fruchtbahr und wohl erzeigt, auch also, daß GOtt dem Herrn nimmermehr kan dafür genugsam gedancket werden; Dieweil er aber aus Christl. Liebe und Amts halber der vertriebenen beyden *D.* Herrn Joh. Wiganden, und *Tilem. Heshusium* aus Jena sich mitleidend also angenommen, daß er derselben Trübniß und Noth zum gemeinen Gebeth gezogen, und solcher mit Nahmen gedacht, seines Amtes auch entsetzet, und weil drey Räthe mit solcher Enturlaubung nichts zu thun haben wollen, noch darein gewilliget, sondern zum allerdemüthigsten darfür gebeten, aber des unangesehen, sie selbst ihn enturlaubet. Was nun GOtt der Herr, dem diese Gewalt und Unrecht wiederfähret, hierauff schicken und kommen laßen wird, das wird die Zeit in einer Kürtze und die Erfahrung bringen. GOtt sey uns armen Sündern gnädig, und bleibe unser lieber Vater um seines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen,

Amen. Komm lieber Herr JEsu Christ, und deinen H. Geist sende, und machs mit der Welt, des Teuffels Braut, ein Ende. *Anno 1573.* Nach dieser anderweitigen Absetzung hat er sich nach Regenspurg begeben, und ist daselbst als Ober-Pfarr anno 1586. die 17. Dec. im Herrn seelig verstorben. Bey seiner anderweitigen Absetzung wurde angenommen:

5) *L. Georg. Luder*, der aber nachgehends Doct. wurde. Und dieses geschahe zwar nach Absterben des löblichsten Fürsten Hertzogs Joh. Wilhelms anno 1573. von Churfürst Augusto in Vormundschafft der beyden jungen Herrn; aber mit schlechter Zufriedenheit des Raths und des Volcks. In dem Raths-Handels-Buch *sup. cit.* pag. 217. b. lesen wir folgende Nachricht: Auf Freytag nach Margareth. ist Herr *Georg. Luder. L.* ietzo Pfarr-Herr zu Mörseburg auf Erfordern und Anschaffung Churfürstl. anher verordneten *Visitatorn* und Räthen aufgenommen. Die Gedult GOttes wende es zu einem ihm wohlgefälligen Ausgang *An. 1573.* Aus denen Kirchen- und Schul-Visitat. Act. allhier Vol. V. führet Herr *D.* Zeibich in seiner *Catech.*

tech. Hiſtor. an, daß von hieſigem Rath fleiſig an. 1577. vorgeſtellet worden, es ſey Georg *Luder* denen Leuten gantz unangenehm, ſo, daß bey Verluſt ſeiner *Autoritet* die Kirche gantz leer und öde, auch das Volck frech und wild darbey würde: Man ſolle doch den Churfürſten angehen, daß er entweder dieſen *translocir*en, und *Roſinum* förderlichſt zurück ruffen, oder doch dieſen Fürnehmſten Ort zum Fürſtenthume, mit einer andern unverdächtigen, *qualificir*ten und der Gemeinde anmuthigen Perſon erſetzen wolle. Und *Müller. in Annal. pag.* 174. gedencket, daß anno 1578. Rath und Bürgerſchafft in Weimar gebeten, um GOttes willen, bey den Churfürſtl. des Synodi halber Verordneten, man ſolte D. Ludern wieder von ihr nehmen, und dargegen Roſinum von Regenſpurg aufs neue anher beruffen. Es ſey ihnen aber abgeſchlagen worden. Ob auch wohl anno 1577. dieſer Luderus dem Concordien-Buch unterſchriebe, ſo muſte er dennoch anno 1578. von hieſigem Amte wieder abgehen, und ſtarb in Mörſeburg in tragender Aufſicht daſiger Stiffts-Kirche. Es wurde darauf dieſe Superintentur nicht ſo gleich beſetzet, jedoch

b) Herr *Barth. Gernhard* einem wohlversuchten Theologo die Inſpection aufgetragen. Seinen Lebens-Lauff hat aus deſſen eigenem Aufſatz kürtzlich beſchrieben Herr *D. Zeibich* in der *Catech. Hiſtor. pag. 120.* aus welchem wir ſolchen hieher ſehen wollen: „Er „war gebohren anno 1525. zu Neuſtadt an „der Orla von Bened. Gernhardo und „Magdalena geb. Schieferdeckerin. Zu Eger „und Leipzig in Studiis fundirt, anno 1545. „da er auch Jahrs vorher zu Arnſtadt an der „Schule geſtanden, nach Königſee, anno „1547. an Schwartzburg. Hoff, anno 1552. „nach Ilm, An. 1557. nach Rudelſtatt, wo „ihn die Wucherer vertrieben, und an. 1566. „nach Ingersleben, im Gleichiſchen, beruf„fen. Hierauf ging er anno 1568. mit Her„tzog Joh. Wilhelmen allhier ins Feld, und „nach Franckreich, kam ſo dann anno 1570. „an hieſigen Fürſtl. Weimar. Hoff zurück, „begab ſich mit auf den Speyeriſchen Reichs„Tag, kam 1571. wieder nach Weimar, und „gerieth mit Roſino anno 1573. in das Un„glück damahliger Zeit, da über 200. Prie„ſter ins Elend muſten. Gernhardus flüch„tet ſich nach Zelleroda und Gera, erhielt ſo „dann 1574. Vocation nach Mecklenburg

im

im Schweriniſchen, welches aber anno „ 1575. von hieſiger Fürſtl. Fr. Witbe, Fr. „ Dorotheen Suſannen, geb. Pfaltz-Gräfin „ am Rhein, behindert, Gernhardus im Lan- „ de behalten und nach Eißleben beruffen ward. „ Anno 1576. wurde der theure Auguſtus „ des bißherigen Unfugs inne, und ſetzte Gern- „ hardum und andere vertriebene Prediger „ wieder in ihre vorige Aemter Anno 1577. „ 1578. war er bey der Viſitation und Syno- „ do, als der, mit Unwillen hieſiges Volcks „ anno 1573. in die Superintentur geſetzte D. „ Georg Luderus anno 1578. von hier weg „ muſte, die Exules reſtituirt, und der Aca- „ demie beſtes gerathen, auch Gernhardus „ als Vice-Superintendent beſtellet ward, „ wiewohl er durch Hoff-Liſt, wie er ſchreibt, „ wiederum vertrieben, und anno 1581. nach „ Pirna bey wütender Peſt, hernach 1584. „ nach Borne und Meißen beyderſeis als Su- „ perintendent berufen ward. Anno 1585. „ ſuchte man ihn nach Halle, Eißleben und „ Zwickau, und wie ihm ſeine beſondere Be- „ gebenheiten meiſtens im Auguſto vorka- „ men, ſo ſchiene es auch gedachten Jahrs in „ dieſem Monath, ob ſollte er zum dritten- „ mahl nach Weimar, ſo ſich aber verzog. „

„Anno 1590. trieb ihn der Calviniſmus,
„wider den er zeugen ſollte, auch aus Meiſ-
„ſen, und privatirte in Naumburg. Anno
„1591. ſtarb Churf. Chriſtianus I., da kehr-
„te Gernhardus, nach 11. jähriger Abweſen-
„heit, nach Weimar, und wurde in einem
„Monden nach Ober-Weimar, Zeitz und
„Altenburg, und zwar da zum Superint.
„beruffen, dabey er, ob ſich gleich vorm An-
„tritt noch eine Manßfeldiſche Vocation zeig-
„te, Alters halben, und weil er der hieſigen
„Fürſtl. Frau Witbe bey ihrem Todte, der
„auch anno 1592. erfolgte, aſſiſtiren ſollte,
„das ſchlechteſte, nemlich Ober-Weimar er-
„wehlete, unter gnädigſter Addition und
„Beſtellung eines Subſtituti, dabey er anno
„1594. ſein Matrimonial- und anno 1598.
„ſein Miniſterial-Jubilæum celebrirte, und
„anno 1599. Schwachheit halber ſein Amt
„aufgab, unter Fürſtl. Verpflegung nach
„Weimar zog, bald darauf am Char-Frey-
„tage anno 1600. ſeelig verſtarb, und am
„Oſter-Tage zu Ober-Weimar auf dem neu-
„en Kirchhoff, der anno 1683. weil der an-
„dere an der Kirche zu klein wurde, zu bauen
„befohlen worden, begraben ward. Man
„hat von ihm 3. Reſtitutions-Predigten an.

1580.

1580. worinnen er anführet, daß er auch ein„ Büchlein von denen Exiliis heraus gegeben„ wünschet darbey, daß Rosinus, der ordentl.„ Hirte der Christl. Heerde, wieder möchte zu„ gegen seyn, da ihm indessen neulich die In-„ spection derer Kirchen, biß wieder ein or-„ dentl. Superintendent kommen, aufgetra-„ gen sey. Hiesige verschlossene Jacobs-Kir-„ che wurde auch, wie neu von Gernhardo„ wieder eingeweyhet. (davon unten ein meh-„ rers.) Der Formulæ Concordiæ hat er eigen-„ händig unterschrieben. Er hat ferner eine„ Schrifft zu Erhaltung der öffentl. Kirchen-„ Buße und Versöhnung der ärgerl. Perso-„ nen anno 1580. im Synodo zu Weimar„ überantwortet, so hat er auch edirt: Lehr-„ Buch himmlischer Weißheit anno 1575. in-„ gleichen Hochzeit-Predigten anno 1580. wel-„ che beyde Schrifften in hiesiger Kirchen-Bi-„ bliothec anzutreffen; Und der berühmte„ Herr Kirchen-Rath D. Cyprian hat noch„ 10. Volumina von ihm gesammlete, und„ meist von ihm selbst geschriebene Schrifften„ von anno 1567. usque 1597. in welchen die„ Fata der Thüringischen Kirchen weitläufftig„ erzehlet werden.„ Nachdem nun also dieser seel. Gernhardus von Churfürst Augusto

nacher Pirna befördert war, so wurde zum Superintendenten allhier verordnet:

7) *M. Nicol.* Jageteuffel, der Geburth nach von Königsberg aus Preussen, anno 1581. um Pfingsten. Dieser war anfängl. Professor bey der Academie und zugleich Prediger in seinem Vater-Lande, wich aber von dannen wegen der Osiandrischen Schwermerey, und ward anno 1567. zu S. Annaberg, folgends auch anno 1578. in der Hauptstadt Meißen Superintendens. Versahe dann leztens mit nicht wenigem Ruhm auf 3. Jahr auch dieses hohe Kirchen-Amt allhier zu Weimar. Montags nach Palmarum anno 1583. ist er Abends 8. Uhr seelig verstorben, da er denn vor den Predigt-Stuhl der hiesigen Haupt-Kirche getragen worden. Und hat M. Martin Lange, Diaconus, die Leichen-Predigt über den Spruch: Wer mein Wort wird halten der wird den Todt ꝛc. gehalten. In der Predigt ist Hertzog Frid. Wilhelm. auch viel Hoff-Räthe zugegen gewesen. Nach der Predigt ist er in die Jacobs-Kirche durch 8. Dorff-Priester getragen, und oben im Chor begraben worden, den die Herrn Hoffräthe auch der Rath und Bürgerschafft begleitet. Der Hertzog

zog aber ist aus der Kirche wieder aufs Schloß geritten. Übrigens sind alle Pfarrer dieser Superintentur bey dessen Begräbniß gewesen, und nachgehends zu Hoffe gespeiset worden, alles Mitwochs nach Palm. 1582. Diesem folgte:

8) *D. Timoth. Kirchner.* von Dölstedt im Amt Tonna, einer von denen vornehmsten Theologis selbiger Zeit, welcher sich die Ausbreitung und Fortsetzung der reinen seeligmachenden Lehre nicht allein auf dreyen berühmten Academien, als Heydelberg, Jena und Helmstädt; sondern auch an einigen Herrn-Höfen und bey andern Kirchen eyfrigst hat laßen angelegen seyn, wird anno 1584. als er vorigen Jahrs von Heidelberg war durch die Calviniſten vertrieben worden, anhero auf Weimar beruffen. Verwaltete hiesiges Bischoffs-Amt mit sonderbahren Ruhm, doch nur auf 3. Jahr, indem er durch seinen frühzeitigen Hintritt männiglich ein groß Verlangen seiner ungemeinen Gaben und Geschicklichkeit hinterließ Anno 1587. den 14. Sept. seines Alters 54. Jahr.

9) *D. Antonius Probus* von Stollberg am Hartze bürtig, ist anno 1577. zu Helmstädt Magister, und Anno 1593. (als er schon 6.

Jahr den Weimar. Bischoffs-Stab geführet hatte) zu Jena D. Theolog. geworden. Hat die Ober-Aufsicht der gesamten Kirchen so wohl in Weimar als auch Altenburgischen Fürstenthum verwaltet 24. Jahr, und stirbt im 74. Jahr seines Alters anno 1612. den 7. Maj. hat seine Ruhe-Städte in der S. Jacobs-Kirche.

10) *D.* Abraham Lange von Dreßden. Anfängl. anno 1589. Stadt-hernach auch anno 1593. Fürstl. S. Hof-Prediger zu Altenburg. Ward folgends 1610. dem abgelebten D. Probo als ein Beystand und künfftiger Nachfolger zugeordnet, hat die erschreckliche Thüringische Wasser-Fluth anno 1613. erlebet, und mit erfahren, auch von derselbigen unterschiedl. öffentl. gehaltene Predigten in Druck gegeben. Stirbt zu Weimar anno 1615. den 24. Dec. seines Alters 50. Jahr. Besiehe seinen Lebens-Lauff, so der ihm vom seel. Joh. Kromayern gehaltenen Leichen-Predigt angehänget ist. Ingleichen Herrn Con-Rect. Reinhardi Dec. Sacr. Part. II. wo dessen Lebens-Lauff inseriret ist.

11) *D. Albertus Grauer.* Er war gebürtig aus der Marck von Mesekau bey Perleberg, und

und iſt ſein lieber Vater auch ein Prediger und Diener GOttes an dem Orte in anſehnl. hohen Alter geweſen. Er war gebohren 1575. d. 3. Apr. Iſt zu Perleberg und Seehaußen in die Schule gegangen biß in ſein 12. Jahr, von dar er gen Roſtock auf die Univerſitæt geſchickt worden, allwo er M. Nic. Willebrandum, hernach berühmten Profeſſorem alda zum Privat-Præceptore gehabt, deſſen Fleiß er allezeit gerühmet; hatte auch einen Stuben-Purſchen Cornelium Martini, ſo nachgehends ein weit berühmter Profeſſor zu Helmſtädt worden, mit beyden zog er auf die Univerſitæt Franckfurth an der Oder, wo ſie 2. Jahr beyſammen blieben. Da Willebrand und Cornelius zurück nach Roſtock giengen, gieng unſer Grauerus nach Wittenberg, und profitirte da erſtlich privatim die Philoſophie. Anno 1594. d. 12. 7br. ward er Magiſter, diſputirte vielmahls in philoſophicis, docirte darneben tägl. 4. Stunden, und dictirte alles memoriter. Drauf legt er ſich aufs Studium Theologicum, und wie er bey Hunnio im Hauße war, alſo war er ein großer Liebhaber der Schrifften Hunnii. Von dieſem Herrn Hunnio ward er verſchrieben nach Ungern

zum

zum Officio Rectoris, erſt gen Neevar auf Erforderung eines Freyherrn von Gradetz Gregorii Horvvath, welcher propriis ſumtibus damahls ein Gymnaſium aufrichten laßen, und Grauerum vornemlich darzu beruffen, daß er nebſt der Philoſophia die Theologie da profitiren ſolte wieder die Reformirten, welche zu der Zeit in Ungarn hin und wieder eingeſchlichen. Drauf wurde er nach Caſchau vociret zu gleicher Profeſſion. Anno 1599. kam er wieder nach Wittenberg, und ward von dem Grafen zu Mansfeld nach Eißleben zum Rectorat vocirt, wo er 9. Jahr geweſen, laß und dictirte alles memoriter durch und über die Aug. Confeſſ. Anno 1607. wurde er von bemeldten Herrn Grafen zum Decanat nach Manßfeld beruffen, auch eodem zum Doctorat von Ihro Gnaden anno 1609. zu Jena befördert. Anno 1611. ward er Prof. Theol. zu Jena, und wurde er nur Clypeus und Gladius Academiæ genennet. Anno 1616. d. 3. Mart. wurde er zum Gener. Super. nach Weimar vociret, allwo er zum großen Leidweſen d. 30. 9br. 1617. geſtorben, nachdem er 43. Jahr, weniger 13. Wochen, 2. Tage alt geworden. Von ihm wird unter andern gerühmet, er

habe

habe acerrimum Judicium, divinum ingenium & admirabilem Memoriam gehabt. Vid. Joh. Kromayeri Leichen-Predigt, so er dem seel. D. Grauero gehalten.

12) *M.* Joh. Kromayer von Döbeln aus Meißen, ein sonderlich begabter und um die Kirche GOttes hochverdienter Lehrer. Ist anno 1613. von Eißleben, allwo er 10. Jahr das Diaconat, und 5. Jahr das Pastorat bey der S. Petri-Kirchen verwaltet, von der Durchl. Fr. Witben, Dorotheen Marien, anhero nach Weimar zum ordentlichen Hof-Prediger beruffen, ward hiernechst Vice-Inspector und endlich anno 1627. völliger Superintendens Generalis, stirbt anno 1643. den 13. Jul. seines Alters 66. Jahr und 7. Monath.

13) *D. Nic. Zapf*, von Milbitz aus der Grafschafft Schwartzburg, ein nicht weniger, als die vorherige Männer, um die Kirche GOttes so wohl, als die Academische Jugend insgesammt an die 40. Jahr hochverdienter Theologus, wird von Hertzog Wilhelm IV. zu Sachs. Anno 1643. berufen zum Superint. Gener. stirbt anno 1672. den 29. Aug. seines Alters 73. Jahr.

14) Lic. Conrad von der Lage von Jevern aus Frießland. Ward anfängl. von dem

dem poſtulirten Adminiſtratore des Ertz-Stiffts Magdeburg Hertzog Auguſto der Gemeinde zu Lodersleben im Amte Overfurth zum Seel-Sorger vorgeſezt. Von dannen aber durch hohe Recommendation anno 1661. anhero zum Hof-Diaconat, weiters auch anno 1664. zur Hof-Prædicatur und Aſſeſſorat im Fürſtl. Sächſ. Ober-Conſiſt. befördert, leztens aber nach ſeeligen Hintritt D. Zapfens anno 1672. von Hertzog Joh. Ernſten zu S. zum Ober-Hofprediger und General-Superint. gnädigſt declariret und beſtätiget. Wartet dieſes Amt ab 21. Jahr, ſtirbt Anno 1694. den 5. Dec. ſeines Alters 63. Jahr, 2. Monath. Und liegt in der Stadt-Kirchen unter der Cantzel.

15) *D. Joh. Wilh. Baier*, von Nürnberg, ein unter die wichtigſten Männer und rareſten Ornamenta dieſes Seculi billig mit zu rechnender Theologus, welcher nach 4. ſeinen in dieſem Amt geweſenen Vorgängern, als M. Jageteuffeln, D. Kirchnern, D. Grauern, und D. Zapfen, der 5te, ſo von dem Academiſchen Catheder zu dieſer höchſten Kirchen-Stufe erhoben worden. Inmaſen er nicht allein der ſtudirenden Jugend auf der Fürſtl. Sächſ. Univerſität Jena verſchie-

schiedene Jahre mit gantz ungemeiner Dexteritæt aufgewartet; sondern auch wegen dieses seines weit erschollenen Tugend-Gerüchts von Churfürst Friedrichen dem III. zu Brandenburg auf dessen anno 1694. neu aufgerichtete Universität Halle zum Professore primario Theologiæ und ersten Rectore Magnifico ist denominiret und confirmiret worden. Nachdem aber auf seel. Hintritt Lic. Conrads von der Lage, Ser. Regens zur Ersetzung der verledigten Ober-Hofpred. Stelle, eine sonderbahre gnädigste Reflexion auf diesen vormahligen Jenaischen Theologum gemacht, auch dessen bey Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gesuchte Dimission ausgewürcket, hat er solches von Hochfürstl. Weimar. Herrschafft ihme gnädigst aufgetragene Bischoffs-Amt anno 1695. würcklich angetreten, solches aber länger nicht, als nur 3. Monathe geführet, indem er den 19. Oct. besagten Jahres wieder verstorben. Dessen Leichnam den 29. eiusdem in die Stadt-Kirche, und zwar NB. in das Grab, in welches vor 160. Jahren des hochberühmten Churfürstl. Sächs. Cantzlers D. Christian Baiers Gebeine geleget gewesen, gesammlet. Von dessen Grabschrifft ist schon oben allbereits gedacht.

16)

16) Johann Georg Lairitz gebohren zu Hoff im Voigt-Lande den 15. Jul. 1647. wurde Prof. Histor. Sacrar. & Civil. in Christian-Ernestino Collegio zu Bayreuth den 17. Sept. 1673. und anno 1675. Inspector Bibliothecæ. Ferner Hof-Diaconus 1685., und anno 1688. zum Superintend. zu Neustadt an der Aisch, ferner den 9. Nov. 1697. zum Ober-Hofprediger, Beicht-Vater, Kirchen-Rath, Ober-Consistor. Assessor und General-Superintend. gnädigst vociret. Trat sein hohes Amt an 1698. den 9. Mart. entschlief seelig den 4. Apr. 1716. Abends um 7. Uhr, nachdem er sein Leben gebracht auf 68. Jahr, 9. Monath, 8. Tage. Sein Ministerium und Predig-Amt hat er insgesamt 30. Jahr 9. Monath, 8. Tage, allhie in Weimar aber 18. Jahr, 6. Wochen und 3. Tage geführet. Liegt in der Stadt-Kirche begraben, gleich vor der kleinen Cantzel; dessen Epitaphium wir oben angeführt.

17) *D.* Johann Philipp Treuner, hochberühmter Theologus, vormahliger Prof. publ. zu Jena, und bißheriger hochverdienter Senior des Evang. Ministerii und Prediger zu Augspurg. Erhält Vocation zum gesamten Ober-Hofprediger, Beicht-Vater, Ober-

Ober-Conſiſt. und Kirchen-Rath, Gener. Superint. und Ober-Pfarr zur Stadt-Kirche S. Petri und Pauli anno 1716. langet in Weimar an den 4. Febr. 1717. Und thut zu Hofe ſeine Anzugs-Predigt den 7. Ejusd. war der Sonntag Eſto mihi, und bey der Stadt-Kirche den 14ten, war Domin. Invocavit. Stirbt allhier den 21. Jan. 1722. Und wird auf dem Gottesacker in ein Gewölbe geſetzet.

18) *D.* Chriſtoph Heinrich Zeibich, bißheriger Superintendens und Ober-Pfarr zu Eulenburg, wird hieher zum Gener. Superint. den 1. Nov. 1724. beruffen, aber von Ihr. Durchl. Hertzog Ernſt Auguſt als Ober-Hofprediger und Conſiſt. Rath 1728. dimittiret. Ging darauf nach Merſeburg, und wurde Stiffts Superint. von dar nach Wittenberg anno 1732. und wurde Probſt auch Profeſſor Theologiæ.

19) *M.* Johann Georg Weber aus Zitta in Lauſitz gebürtig, wurde aus Leipzig, allwo er einige Jahre mit vielem Ruhm und Seegen in daſigem Prediger-Collegio gearbeitet, hieher nach Weimar zur Collaboratur an die hieſige Haupt-Kirche anno 1719. vociret,

darauf als Hofprediger an hiesige Fürstl. Hoff-Gemeinde 1723. und als iezt regierende Hochfürstl. Durchl. Hertzog Ernst August, nach höchst seel. Hintritt Hertzog Wilhelm Ernsts, die Regierung allein übernahm, hat er ihn Anno 1728. zu Dero Ober-Consistorial-Assessor, Ober-Kirchen-Rath, Hofprediger und Beicht-Vater berufen und bestellet, versahe nach Erlaßung des Herrn D. Zeibichs die Vices eines General-Superintendentens. Wurde endlich 1730. von höchstgedacht iezt regierender Hochfürstl. Durchl. als General-Superintendent gnädigst vociret, und trat solches hohe Amt den XXI. post Trinit. unter GOttes Seegen an. GOtt laße diesen unsern hohen Ephorum in vielen Seegen viele und lange Jahre dieses hohe und wichtige Amt führen, und setze ihn mit samt dessen gantzen vornehmen Hauße zum Seegen immer und ewiglich.

Cap. XIX.

Von denen Diaconis überhaupt.

§. 1.

Es ist gewißlich schwer gewesen, die richtige Seriem a tempore Reformationis

nis ſolcher zu finden, weilen weder im Raths- noch Kirchen-Archiv man ſie nach der Ordnung finden können, ſo viel aber als möglich geweſen, ſollen ſie hier angeführet werden. Es ereignet ſich aber gleich darbey dieſer Mangel, daß vom Anfang her nicht bemercket worden, welche Archi - Diaconi und Diaconi geweſen, und ſollte faſt glauben, daß dieſer Unterſchied gar nicht bemercket worden, weilen in denen alten Raths-Handels-Büchern allzeit nur der Capelläne gedacht wird. Und das älteſte Buch, ſo in hieſigem Raths-Archiv von denen Diaconis zu finden, fängt erſt von Rutilio an, welcher Archi-Diaconus geweſen; Doch iſt zu vermuthen, daß dieſer Unterſcheid noch vor Rutilio geweſen. Damit wir nun in dieſer Sache mit mehrerer Gewißheit gehen, ſo wollen wir in dieſem Capitul nur von denen handeln, welche ohne bemerckten Unterſcheid ſind Capelläne genennet worden. Und unter ſolchen iſt der

1) Anthonius Scharff, welcher beſage einer Regiſtratur im Raths-Handels-Buche *C. de anno 1528 - 1538. pag. 84. b.* mit Bewilligung gnädigſter Herrſchafft anno 1532. von hier weggezogen. Wenn er aber an, und

wohin er gezogen, wird nicht bemercket. Dergleichen kan auch nicht gewiß gesaget werden, ob er der erste Diaconus gewesen, doch ist es fast zu glauben, indem in denen ältern Raths-Handels-Büchern keine andere benennet werden. An dessen Stelle ist

2) Balthasar Baier, der Zeit Prediger in Heußdorff vociret worden, um welchen der Rath mit Hülffe des Pfarr-Herrens Joh. Grauers suppliciret, welcher auch 1532. die omnium sanctorum angenommen worden, laut besagten Raths-Handels-Buch l. c. Wie lange aber dieser hier gewesen, und wer ihm eigentlich gefolget, hat man nicht finden können, allermaßen erstlich im Raths-Protocoll d. 17. de annis 1538.-1551. gedacht wird.

3) *Benedict.* Mehlhorn, der Montags nach Invocavit anno 1554. von Altenburg zu einem Diacono allhier auf und angenommen, und alsbald an Herrn Pfarr geweist, darneben in Beyseyn des Herrn Pfarres Grauers und dreyer Räthe ihm seine Besoldung vermeldet worden, neml. 90. fl. zur Jahr-Besoldung, 6. fl. zu Holtz, 2. Malt. Korn, und 1. Malter Gerste. Anno 1558. ist er mit Hertzog Joh. Wilh. auf die Reise

nach

nach Franckreich gangen. Mitlerzeit hat deſſen Amt verſehen:

4) *M. Philipp. Cæſar*, nachdem aber bemeldter Herr Mehlhorn wieder kommen, iſt ihm vom Rath zum freundl. Abſchiede 12. Rthl. gegeben worden, mit angehengten Erbieten, wenn er binnen 2. Monath nicht wieder verſehen würde, alsdann und nach Ausgang der Zeit ſolcher Monden, ſo ſolle ihm noch 8. fl. zu einer Zubuß hernach gegeben werden. Vid. Raths-*Protocoll 1554.* p. 61. Es wurde daher:

5) *Benedict.* Mehlhorn wieder an ſeine vorige Stelle geſetzet, währete aber nicht lange, ſo gerieth er mit Roſino in das Unglück, daß er mit ihm und dem andern Capellan Keihn, von welchem wir gleich hören werden, wegen der Strigeliſchen Händel unter Hertzog Joh. Frid. II. Regierung abgeſetzet wurde an. 1567. Jedoch als 1567. Roſinus wieder angenommen wurde, ſo wurde auch dieſer in ſeine vorige Dienſte geſetzet. An. 1569. gab er ſein Amt ſelbſten auf, inmaßen davon im Raths-*Protocoll de anno 1554. pag. 161.* folgende Nachricht ſtehet: Sintemahl Herr Caplan Bened. Melhorn gemeldt, daß er durch ſonderl. Göttl. Schickung in eine langwirige Kranckheit gerathen,

daß er seinen Amte nicht vorstehen könte, als hat er also solchen seinen Diaconat-Stand schrifftl. aufgekündiget Sonntags nach Ostern.

6) *Fabian Keihn.* Wenn er ankommen und angenommen worden, habe nicht finden können. So viel aber ist gewiß, daß er samt Rosino und seinem Collegen Herrn Mehlhorn wegen der Strigelischen Streitigkeit anno 1562 abgesetzet, aber 1567. wieder eingesetzt worden; Sturb kurtz darauf allhier anno 1568.

7) *M. Basilius Michel*, Pfarr zu Sundheim.

8) *Joh. Freie*, vorher Diaconus in Eißfeld. Welche beyde an Herrn Mehlhorns und Keihns Stelle gesetzet wurden, darinnen jener zwar öffentlich revocirte, dieser aber wurde 1563. Hoffprediger, beyde aber anno 1567. wieder enturlaubet, und die vorigen obbenannten beyden Diaconi wieder eingesetzt. Jedoch als lezterer bey Hoff kam, so wurde vociret:

9) *M. Sam. Gallus* von Erffurth, Freytags nach Galli 1563. wurde aber 1564. seines Amtes wieder entsetzet, und kam an dessen Stelle:

10)

10) Adrian Hammer, von deſſen Einſetzung meldet das Raths-*Protocoll de anno 1554. p. 117.* b. folgendes: Donnerſtags nach *Viti Anno 1564.* iſt Adrian Hammer durch Pfarrern Herrn Chriſtoph Helmerichen und den Rath aus Fürſtl. Bewilligung zum Caplan angenommen, und dargegen *M. Gallus* ſeines getragenen *Diac.* Amts entlaßen worden. GOtt helffe der armen Kirche.

11) Joh. Günther kam an die Stelle des ſeel. verſtorbenen Herrn Keihns 1568. und

12) Paul Peinicker an die Stelle Herrn Mehlhorns, der ſeine Dienſte Schwachheit halber ſelbſt aufgegeben 1569. Dieſe beyde wurden ihrer Dienſte entlaßen, davon in obbenannten Raths-*Protocoll* die Nachricht alſo lautet: Nachdem Joh. Günther und Herr Paul Peinicker ſich unterſtanden, und allhie in der Kirche durch die öffentl. Predigt die *Theologen D. Heshuſium* und *D. Wiganden* ſamt andern zu Jena der Univerſität *Profeſſoren* mehr, ausgeſchrien, wie dieſelbe Diebe und Mörder wären, denn ſie nicht zur rechten Thür eingingen, und derhalben, daß ſie es nicht mit *Illyrico* der Erb-Sünde halben, daß ſolche eine

Subſtantz ſey, halten wollten, und hierum ſind ſie zur Verantwortung erfordert, aber haben nirgends ſtehen wollen, ſondern den Landes-Fürſten, das *Conſiſtorium*, auch den Rath verworffen, aber gleichwohl ſolch ihr Vornehmen länger auf den Predigtſtuhl zu bringen keines weges abſtehen wollen, dahero zu Abwendung größerer Aergerniß und Jammer iſt die unvermeidl. Urſach ſolche zu enturlauben vorgefallen, und auch vollzogen. An ſolche ſtatt ſind wieder der Nothdurfft nach zu *Diaconen* ordentlich an und aufgenommen worden, die würdigen und wohlgelahrten Herrn *M. Sam. Gallus* von Erfurth, und Herr *Lampertus Fauſtus*. GOtt gebe ihnen die Gnade und Würckung des Heil. Geiſtes, daß ſie im Herrn viel Frucht und Nutzen ſchaffen, Amen. *Act.* Freytags nach *Vincula Petri* und *Aſſumt. Mar. 1571.* Wie ſich Joh. Günther vor ſich und ſeine Collegen wieder Roſinum in einer Schrifft defendiren wollen, hat in etwas berühret Herr *D. Zeibich in Hiſtor. Catech.* pag. 141. Solcher Geſtalt nun wurden Diaconi

13) *M.*

13) *M. Sam. Gallus*, der ſchon 1564. von hier war entlaßen worden. Und

14) *Lampertus Fauſtus.*

Beyde Herrn Diaconi aber geriethen mit Roſino, da er das andere mahl ſeiner Dienſte entſetzet wurde, auch mit in das Unglück, daß ſie mit großer Gewalt abgeſetzet wurden. Davon obiges Protocoll pag. 216. dieſe Nachricht giebt: Alſo und gleicher Geſtalt *np.* mit *Roſino*, ſind die beyden treuen Lehrer und Capläne Herr *Lampertus Fauſtus*, und *M. Sam. Gallus* eben auf dem Pfingſt-Tag mit großen Ungeſtüm entſetzet worden, daraus der Chriſtl. Gemeinde nicht geringe Betrübniß entſtanden. GOtt von Himmel erhalte die Seinen, und hebe allen Jammer und Trübſal einmahl gar auf. Amen.

Herr D. Zeibich gedencket auch in ſeiner Catech. Hiſtor. p. 140. daß nebſt Roſino, Gernhardo, Gallo, Fauſto, auch Hauenſchild, allerſeits treue Lehrer zu Weimar, abgeſetzet worden, ob er aber bey Hoff oder in der Stadt etwa Sub - Diaconus geweſen, weiß ich nichts zu ſagen. In Raths-Protocollen habe ſolchen nicht gefunden.

15) *M. Moerlin*, wurde auf Churfürstl. Räthe Anschaffung, Dienstags den 2. Jun. 1573. zum Caplan genommen, vid. Raths-*Prot. cit. pag. 217. ann.* Ingleichen

16) *Paulus Scheidlichius*, wurde nachdem, laut der Raths-*Regiſtratur* l. & p. c. aus Noth und Anschaffung der Churfürstl. Räthe, *D.* Lindemanns, Berlepsch und Bernsteins, sintemahl die vorigen ordentl. Beruffenen, entsetzet und vertrieben worden, angenommen. GOtt sey uns armen Sündern gnädig. Erbarme sich auch über unsere arme liebe Jugend und Nachkömmlinge um JEsu Christi seines lieben Sohnes willen, Amen. *Act.* Freytags nach *Medardi 1573.* Es wurde aber dieser bald darauf wieder abgesetzet, davon des Raths Regiſtratur l. c. p. 241. also lautet: Nachdem Herr Paul Scheidelich des Pfarrers *D.* Luders Predigt, da er am neuen Jahrs-Tag geprediget, die guten Wercke wären dreyerley Ursach halben nöthig, als 1) daß sie GOtt geboten. 2) Daß damit dem Nechsten gedienet, und 3) daß sie den Glauben erhielten, angefochten, ist er auf des Pfarrers Anbringen vom *Consistorio* zu Jena enturlaubet.

Dar-

Dargegen ist *M.* Martin Lange von Erfurth, Pfarrer zu Ulla, angenommen und beruffen, Dinstags nach *Quasimodogeniti* 1575. GOtt gebe, daß es wohl gerathen, und unserm HErr GOtt und der Christenheit besser denn dem Teuffel dadurch gedienet werde. Solcher Gestalt folgte:

17) *M.* Martin Lange, vorher Pfarr in Ulla 1575. wo dieser hinkommen, oder wie lange er hier gestanden, und wer ihm succedirt, habe nicht gefunden. So viel aber ist gewiß, daß:

18) Peter Popp allhier als Caplan gestanden laut Handels-Buch de anno 1576. pag. 174. b. welcher nach Fiedelhaußen zum Pfarr beruffen worden. Dargegen Herr Martinus Rutilius von Teutleben hieher erfordert und beruffen, auch Freytags nach Juhilate 1586. angezogen.

19) *Joh. Rosinus*, Herrn M. Barthol. Rosini Sohn ist Donnerstags nach Francisci den 6. Octobr. 1586. allhier ordiniret, und dem Herrn Tim. Kirchnero Superint. allhie zum Adiuncto gesetzet worden.

Ob aber dieser nachgehends Diaconus geworden, oder ob sonst einer noch da gewesen,

ſen, habe wegen Ermangelung der Bücher nicht finden können.

Cap. XX.

Von denen Archi-Diaconis.

§. 1.

Nach denen ſehr betrübten Zeiten hieſiger Diaconorum, ſo faſt ein gantzes Seculum nach der Reformation gedauret, kommen nunmehro erwünſchtere Zeiten, und da in denen alten Raths-Büchern nunmehro ein Unterſcheid unter Archi-Diaconis und Diaconis bemercket worden, ſo wollen wir dem nunmehro folgen, und handeln daher in dieſem Capitel von denen Archi-Diaconis.

§. 2.

Wir haben aber bereits im vorigen Capitel zu Ende angemercket, daß:

M. Martinus Rutilius anno 1586. als Diaconus angenommen, von dieſem wird in dem Raths-Protocoll von den Archi- und Diaconis gemeldet, daß er anno 1618. d. 19. Jan. geſtorben. Ihm ſuccedirte:

M. Elias Schönfeld, vorher Diaconus, daß er auch Hoff-Diaconus geweſen, iſt oben unter denen Hrn. Hof-Predigern angeführet worden.

Es

Es wurde ihm auch das Vice-Paſtorat aufgetragen, auch gar von einem Hoch-Edl. Rath zum Ober-Pfarr-Amt gnädigſter Herrſchafft unterthänigſt vorgeſchlagen; ſo aber nicht beliebet worden. Er ſtarb hier anno 1625. Ihme ſuccedirte:

Heinr. Rauchenberger Diaconus, ward Archid. anno 1625. verwaltete dis Amt 10. Jahr. Starb 1635. den 6. 8br. Ihm folgte:

Salomo Brander, vorher Diaconus, ward 1636. Archi-Diac. Starb aber gleich im folgenden Jahre 1637. Ihme ſuccedirte

M. David Scharff, vorher Diaconus, ward Archi-Diac. anno 1637. d. 3. 7br. Starb ebenfals kurtz darauf. Dahero folgte:

Fridr. Lange, vorher Diaconus, ward Archi-Diac. d. 4. Maj. 1638. Ihme folgete:

M. Chriſt. Chemnitius, vorher Diaconus, ging nach Jena als Vice-Superintendent anno 1652. Dem folgte

M. Joh. Zogmann, vorher Diaconus, ward Archi-Diaconus 1652. Starb 1656. d. 20. 7br. Darauf ſuccedirte:

M. Martin Moſa, vorher Diaconus, ſtarb 1669. d. 30. 9br. Ferner

Aug. Kromayer, vorher Diaconus, wird 1670.

1670. d. 15. Mart. Archidiaconus. Starb eodem anno d. 8. Novembr.

M. Ernſt Nic. Kromayer, vorher Diac. ward Archi-Diac. 1671. d. 9. Apr. Starb 1682. d. 26. Dec. die Stephani. Ihm folgte:

M. Theoph. Rößer, vorher Diac. ward hernach Archid. und nachgehends Hoffprediger 1683. Starb d. 2. Dec. 1689. Dem folgte:

M. Joh. Kellner, vorher Diac. ward Archidiac. 1683. d. 20. Jul. Starb d. 4. 8br. 1693. Hernach

M. Anth. Günther *Faſelius*, vorher Diaconus, ward aber Archi-Diac. und ſtarb anno 1727. Ihm folgte:

Georg Wilh. von der Lage, vorhero Diaconus, ward aber Archi-Diac. an. 1728. im April. ſucht ſeine Dimiſſion an. 1728. cc. finem, und ward nach dieſen von Hertzog Chriſtian zu Weißenfels vociret nach Nehmsdorff, welcher ihn auch zum Kirchen-Rath gnädigſt ernennet.

M. Anth. Ehrenfr. *Faſelius*, obiges Herrn Faſelii Herr Sohn, ward Anfangs Rector zu Buttſtädt, 1705. darauf Pfarr in Nieder-Reußen, und anno 1715. Pfarrer und Adj.

zu

zu Bercka. Von denen Herrn Graffen von Werthern wurde er an. 1722. als Inſpector nach Frohndorff vociret, von ietzigem gnädigſten regierenden Hertzog, Herrn Ernſt Auguſten an. 1729. d. 3. Apr. als Archi-Diac. vociret, und an. 1733. als Aſſeſſor bey dem Fürſtl. Ober-Conſiſtorio gnädigſt beſtellet. GOtt erhalte dieſen bey hohen und niedrigen ſehr beliebten Mann und erbaulichen Prediger bey langem Leben, und laße durch denſelben in der Kirche GOttes noch ferner wie bißhero viel Nutzen geſchaffet werden.

Cap. XXI.

Von denen Diaconis und Sub-Diaconis.

Joh. *Maior*, Reinſt. Thur. geb. 1564. ward an. 1592. d. 17. Aug. Diaconus. An. 1609. aber ward er nach Jena als Superint. vociret, wo er ein ſehr berühmter Prof. Theol. und endl. Pro-Rector geweſen, allwo er auch 1612. Theol. Doct. worden. Ihme ſuccedirte:

M. Philippus Kirchner, ward 1605. Sub-Diac. nachgehends Diaconus. Zog endlich nach Buttſtädt. Ihme folgte:

M. Eli-

M. Elias Schönfeld, war von Liebstädt hieher vociret, ward Archi-Diac. Er wollte nach Oßmanstädt ziehen, wurde aber bey gnädigster Herrschafft vor ihm intercediret und ihme 50. fl. zugeleget.

M. Valent. Clotze, war allhier Sub-Diac., zog weg, wohin aber, ist nicht benennt.

M. Nicod. Luppius, so den 19. Febr. 1610. als Hoff- und Stadt-Diac. vocirt, zog darrauf nach Tonna.

M. David John, Lips. ward als Hoff- und Stadt-Diaconus vocirt d. 25. Maj. an. 615. ziehet nach Oßmanstedt, allwo er 1637. gestorben.

M. Joh. Cörber vocirt als Sub-Diac. d. 5. Apr. 1619. komt als Pastor nach Lobeda bey Jena an. 1625.

M. Jac. Brand, ward anfangs Substit. bey Herrn Archi-Diac. Rutilio, wurde darauf Diaconus, ging mit Hertzog Joh. Ernsten als Feld-Prediger nach Böhmen, und ward nach seiner Zurückkunfft Pastor zu Raßenburg 1623.

Heinrich Krauchenberg, ward als Sub-Diaconus beruffen 1620. d. 20. Jul. wird Diaconus und endlich Archi-Diaconus, stirbt 1635. d. 6. 8br.

M. Joh.

M. Joh. Henzelmann, wird Sub-Diaconus, nachgehends Hoff- und Stadt-Diaconus, ziehet aber 1626. nach Grawinckel.

M. Salom. Brandeß, vorher Pfarr zu Grawinckel, wird als Diaconus beruffen 1626. d. 25. 7br. an M. Hentzelmanns Stelle, wird Archi-Diaconus 1636, ſtirbt 1637. den 8. Jul.

M. David Scharff, anfangs Pfarr in Grunſtädt, wird zum Diac. beruffen 1636. Stirbt anno 1637. Nachdem er kurtze Zeit Archi-Diaconus geweſen.

Friedr. Lange, vorher Pfarr in Lehn- und Hammerſtedt. Wird als Diaconus beruffen 1637. Dom. XII. p. Trin. nachgehends Archi-Diaconus.

M. Joh. Georg Seiler, vorher Pfarr in Ober-Weimar, wird zum Diaconat beruffen 1638. Freytags vor Exaudi. Stirbt 1643.

M. *Chriſtianus Chemnitius*, anfangs Rector Scholæ Jenenſis. Wird als Diaconus beruffen 1643. Nachgehends Archi-Diac. wird Vice-Super. in Jena 1652., nachdem er vorher die Vocation nach Braunſchweig als Coadiutor ausgeſchlagen, iſt hier ſehr beliebt geweſen. Als er in Jena Doct. worden, und er zu dieſem Actui hieſigen

Hoch-Edl. Rath mit invitiret, haben ſie ihn zum Zeichen ihrer Liebe mit einem goldenen Geſchirr beſchencket.

M. Joh. Bamberg kömt 1647. zum Diaconat, ſtirbt anno 1650. den 20. Maj.

M. Joh. Zogmann, an. 1642. Con-R. allhier, anno 1644. Collaborator bey der Hoff- und Stadt-Kirche, zum Stadt- und Hoff-Diac. beruffen 1650. wird Archid. 1652. Stirbt 1656. d. 20. 7br.

Joh. Bernhard Rhoſt, vorher Schwediſcher Feld-Prediger, vocirt 1652. Dom. VIII. p. Trin. Stirbt 1661. den 17. Jul.

M. *Martin. Moſa*, vorher Hoff-Diacon. wird vocirt zum Diac. den 29. Oct. 1661. und nachgehends Archi-Diac. Stirbt den 30. Nov. 1669.

Aug. Kromayer, vorher Pfarr in Ollersleben, wird als Diac. beruffen 1665. Dom. III. Adv. wird endlich Archi-Diacon. anno 1670.

M. Ernſt Nic. Kromayer, vorher Pfarr in Mellingen, wird darzu vocirt 1670. Dom. Lætar. ward nachgehends auch Archid.

M. Theophil. Rößer, vorher Subſtit. in Buttſtedt, vociret d. 11. Apr. 1671. wird Archi-Diac. nachgehends Hoff-Prediger und Con-

Conſiſtorial - Aſſeſſor, und iſt 1689. geſtorben.

M. Joh. Chriſt. Scheitz von Ollersleben, wo er Paſtor geweſen, wird vocirt d. 13. 7br. 1674. als Diaconus und Collabor. Stirbt 1676.

M. Joh. Kellner, vorher Pfarr zu Guthmannshaußen, voc. an. 1676. d. 10. Dec. Wird Archi-Diac.

M. Anthon Günther *Faſelius*, vorher Hoff-Diac. vocirt als Diaconus d. 20. Jul. 1683. wird Archi-Diaconus.

Georg Wilh. von der Lage, welcher ſeit 1693. erſter Stiffts-Prediger, nachgehends Diaconus, und endlich Archi - Diaconus, wird von ietzigem gnädigſt regierenden Hertzog Ernſt Auguſt auf ſein Nachſuchen dimittiret, und von Hertzog Chriſtian zu Weißenfels als Pfarr vocirt ins Overfurtiſche nach Nehmsdorff.

M. Johann Chriſtoph Körner, Lipſienſ. vorhero von 1724. Collaborator und Subſtitutus beym Herrn Archi - Diacono Faſelio. Wird Diaconus anno 1728. und ſtirbt 1736. den 15. Aug.

Conrad Matthias Scheffel, vorhero Stiffts-Prediger allhier, ward zu dieſer Dia-

conat-Stelle von Ihro Hochfürstl. Durchl. unserm Durchl. Regenten annoch in diesem 1736ten Jahre gnädigst denominiret. Und wünschen wir, daß GOtt diesen sehr werthen Mann dieses Heil. Amt in vielen Seegen antreten, und viel und lange Jahre seinen anvertrauten Seelen-Kindern zum besten wolle verwalten laßen.

Cap. XXII.

Von Stiffts-Predigern.

Diese neue Stelle haben Ihro Hochfürstl. Durchl. höchst seel. Andenckens, Hertzog Wilh. Ernst aus angebohrner wohlanständigen und aller Welt bekannten Liebe und Gewogenheit gegen GOtt und seinem Heil. Wort und reifl. Erwegung der vielfältigen Laborum hiesigen Stadt-Ministerii durch einen neuen Diaconum und Catecheten zu bestellen gnädigst beliebet, und aus eigener Fürstl. Particulier-Cammer ein gewisses Capital, GOtt zu Ehren und zu mehrerer Ausbreitung seines Worts, ausgesetzet, also und dergestallt, daß solchem neuen Diacono jährl. 200. fl am Gelde, ingleichen 2. Malter Korn, 2. Malter Gerste und 6. Claffter Holtz

Holtz ſollen gezahlet werden. Das Jus Patronatus iſt hieſigem Hoch-Edl. Rath anvertrauet worden. Deſſen Verrichtungen beſtehen darinne, daß er nebſt denen andern Herrn Geiſtlichen, bey hieſiger Stadt-Kirche alle 4. Wochen ſeine ordentl. Sonntags-Früh-Predigt verrichte, darneben an ſtatt des Herrn General-Superint. wenn derſelbe mit Kirchen-Viſitationen und andern hohen Verrichtungen überhäufft, die gewöhnliche Donnerſtags-Predigten, iedesmahl die Dritte, ingleichen ieden Montag nach der großen Betſtunde das Catechismus-Examen verrichten, und übrigens die andern Geiſtlichen bey der Stadt, daferne ſie Unpäßligk. oder andern Vorfallenheiten halber ihr Amt ſelbſt nicht verrichten können; da auch einer nach GOttes Willen derſelben verſterben, und alſo eine Vacantz im Miniſterio ſich ereignen möchte, mit Beichthören, Adminiſtrirung des Heil. Abendmahls, Beſuchung der Krancken, und andern geiſtlichen Verrichtungen (die Predigten ausgenommen) vertreten ſolle. Darauf iſt von E. Hoch-Edl. und Hochweiſen Rath, als Patrono, auch einhelligen Conſens des Hochwürdigen Miniſterii und Bürgerſchafft Herr Georg Wil-

helm von der Lage, S. S. Th. Stud. wegen der von GOtt ihm verliehenen guten Gaben und andern geistlichen, wohlanständigen Sitten zu obgedachten Diacono denominiret, Einem Hochlöbl. Fürstl. Ober-Consist. zur üblichen Examination, Ordination, nebst Uberreichung ordentl. Vocation vorgestellet worden. Die Probe-Predigt geschahe in Gegenwart Ihro Fürstl. Durchl. in hiesiger Stadt-Kirche Dom. V. Epiphan. Und nach beschehener Ordinat. die Anzugs-Predigt Dom. Esto mihi. Das erstere Catechismus-Examen und Montags Betstunde ist den 6. Martii 1693. gehalten worden. Von erster Stifftung an sind folgende Herrn Stiffts-Prediger bißher gewesen:

1) Herr Georg Wilhelm von der Lage, an. 1693. wird Diaconus, folgendes Archi-Diaconus.

2) Joh. Kless, nachmahliger Hoff-Prediger und Consist. Rath, der in solcher Station die Weimarische kleine Bibel verfertiget, und den 23. 8br. 1728. gestorben ist.

3) M. *Roman.* Teller, ward beruffen an. 1698. kam an. 1702. nach Leipzig, ist Theol. Lic. & Archid. ad S. Nicol. gewesen, und d. 8. Mart. 1721. gestorben.

4) Joh.

4) Joh. Wilh. Hecker, ward von Erfurth hieher an. 1702. d. 22. Apr. an. 1707. nach Hoff, und an. 1723. General-Superintendent zu Hildburghaußen, endlich aber als Querfurtiſcher General-Superint. und Ober-Hoffprediger nach Weißenfels beruffen.

5) M. Joh. Andr. *Loſſius*, kam an. 1707. hieher, ward darnach nach Erffurth vociret an. 1713.

6) M. Joh. David Baier, erſt Collaborator und Subſtitutus beym Herrn Archi-Diacono Faſelio, Seniori, ſo dann Stiffts-Prediger, da denn ihme zugleich die Superintendur von Dornburg und Bürgel conferiret worden. Wird endlich an. 1729. von der Republic Nürnberg als Prof. Theolog. nach Altdorff auf daſige Univerſität beruffen. Allwo ihn GOtt lange Zeit mit viel Seegen wolle arbeiten laßen.

7) Herr Wilh. Ernſt Bartholomäi, vorher Pfarr in Roda und Unterberlitz bey Ilmenau. Wird von Ihro Durchl. Hertzog Ernſt Auguſten, hieher als Stiffts-Prediger befördert den 29. Jan. an. 1730. So dann als Hoff-Diaconus beruffen an. 1731.

8) Herr Friedr. Samuel Bohm, vor-

hero Informator bey den Fürstl. Kindern, wird Collabor. zu S. Jacob, Stiffts-Prediger an. 1731. den 4. Maji, so dann nach Sultza als Substit. gesetzet an. 1732.

9) Herr Conrad Matthias Scheffel, Quedlinburg. war anfangs Pastor in Buchfarth und Vollersroda, so dann Pastor-Substitutus und Adjunct. in Sultza, endlich hieher als Stiffts-Prediger vocirt an. 1732. Dom. VII. p. Trin. den 27. Jul.

Herr *Laurentius* Reinhard, bißheriger Con-Rect. bey hiesigem Fürstl. Gymnasio, welcher von Ihro Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Regenten bereits in diesem 1736ten Jahre denominiret worden. GOtt laße ihm solches in Seegen antreten, und durch sein Heil. Amt viel Seegen und Nutzen zur Ehre GOttes und Erbauung seiner Gemeinde schaffen.

Cap. XXIII.

Von Pestilentz-Predigern.

Als von an. 1607. biß 1639. allhier in Weimar die Pest grassiret, so sind besondere Prediger darzu angenommen worden, welche folgende gewesen:

David

David Landmann von Gelmenroda, iſt nach Denſtädt befördert worden, allwo er geſtorben.

M. *Vol.* Netz, iſt nach Liebſtedt gekommen, allwo er geſtorben.

Wilhelm Kuhn, welcher nach der Alten-Gönne befördert worden.

Nicol. Rinder, ſo nach Ulla befördert worden.

Friedr. Walter, ſo zu S. Jacob als Extraordinarius beruffen worden, iſt den 30. 7br. anno 1632. allhier geſtorben.

Wolffgang Heinr. Sömmering, iſt nach Grunſtedt befördert worden.

Johann Preßler, iſt von hier weg gezogen, nicht aber benennt wohin.

Johann Heinrich *Koppius*, ſo nach Ottmannshaußen befördert worden.

Caſparus Roſtius, iſt anno 1639. zu dieſem Amte ordiniret worden.

Cap. XXIV.

Das Seminarium.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Wilh. Ernſt höchſt ſeel. Andenckens richteten anno 1726. dergleichen auf, da denn allezeit

der oberſte ordiniret wurde, und ſind ſolche folgende geweſen.

Joh. Fridr. Müller, wurde darzu ordiniret, den 24. 8br. 1726. kam nach Buttſtädt als Diac.

M. Dan. Gottl. Schwabe, der hierauf Paſtor in Lehfeld, und von dar Paſtor und Adjunctus in Roßla geworden.

M. Ernſt Stockmann, ordinirt den 24. Apr. 1727. Iſt ins Weißenfelſiſche befördert worden.

Johann Gottlieb Kießlich, ordin. den 20. 9br. 1727. zog mit Herrn D. Zeibichen nach Mörſeburg, woſelbſt er auch auf dem Lande befördert.

Nach Antretung völliger Regierung haben ietziger gnädigſter Hertzog dergleichen angerichtet, darzu *ordini*ret worden:

M. Günther Wilh. Müller, Vin., ordin. den 21. Jun. 1731. iſt ietzo in Gaberndorff.

Johann Chriſtoph Edler, Apoldan. ordin. d. 25. Jul. 1731. vorietzo Pfarrer in Sünderſtedt.

Joh. Auguſtin Seeberg, Vinar. vor ietzo Pfarrer in Dennſtädt, den 29. 8br. 1733.

Joh.

Joh. Heinr. Labes, Magdal. Ordin. 1735. Pfarrer in Guthmannshaußen Mich. 1736.

Daniel Wentzel, Bürgel. den 6. Sept. 1736. Informator und Catecheta im Wayſen- und Zucht-Hauße, und Inſpector am Fürſtl. Frey-Tiſche; jetzo Subſtit. in Thal-Bürgel.

Cap. XXV.

Von dem Fürſtl. Gymnaſio.

§. 1.

Wiewohlen ſolches ſo berühmt geweſen, daß man es bereits vor 100. Jahren mit dem Nahmen eines Gymnaſii beleget, wie ſolches M. Chriſtiani Auiani Oratio funebris in obitum D. Abrahami Langii, von welcher er ſchreibt, quod in celebri Vinarienſium Gymnaſio d. 23. Febr. cIc Io CXVI. recitata ſit, ausweiſet, ſo iſt doch nicht zu leugnen, daß man wenig oder gar keine Nachricht von ältern Zeiten deſſelben finden können, zumahlen vor den Zeiten der Reformation. Dahero genöthiget werde, nur von der Zeit an, da es von hoher Landes-Herrſchafft würcklich zu einem Gymnaſio erhöhet worden, vor ietzo zu handeln, und die ältern Zeiten biß auf andere Gelegenheit, und wenn mehrere Gewißheit erlanget, zu verſparen.

§. 2.

§. 2.

Es haben gnädigſte Herrſchafften zu allen Zeiten viele und große gnädigſte Sorgfalt vor ſolches, auch noch zu der Zeit, da es eine Schule hieß, getragen, wie denn ſo wohl Hertzog Johannes, als Hertzog Joh. Ernſt Jun., die Durchl. Hertzogin Dorothea Maria, Wilhelmus IV., Wilhelmus Erneſtus, zu Aufnahme ſolcher ein großes beygetragen, und große Geld-Summen darauf gewendet; Und unſer ietziger gnädigſter Landes-Vater, Hertzog Ernſt Auguſt, läſt ſich ſolches ſo zu Hertzen gehen, daß man recht ſagen kan, es habe die Weimariſche Schule und nunmehro Gymnaſium noch keinen ſolchen Landes-Vater, der ſo ernſtlich als dieſer Durchl. Regente davor geſorget, gehabt.

§. 3.

Es wurde aber die hieſige Schule von dem Durchl. Hertzog Wilhelm Ernſten höchſt-ſeel. Andenckens d. 21. Jan. 1712. zu einem Gymnaſio erhöhet, eingeweyhet, und auf gnädigſten Befehl *Wilhelmo-Erneſtinum* genennet, und weilen das Gebäude des vorigen Schulhaußes ſehr alt, und irregulair war, ſo wurde auf gleichmäſigen gnädigſten Befehl die alte

alte Schule abgerissen, und das iezt stehende ansehnl. neue Gebäude mit allen dahinten stehenden Häußern, als Wohnungen vor die Herrn Collegen dieses Gymnasii aufgeführet, und da solches zu Stande, so wurde es den 30. Oct. 1716. am hohen Geburths-Tage Hertzogs Wilh. Ernesti eingeweyhet, und von dem Herrn Rectore M. Kiesevvettern eine Oration de sanæ Mentis judicio circa Gymnasia & Scholas, litterariæ reipublicæ Seminaria, gehalten.

§. 4.

Nachdem nun ietziger gnädigster regierender Hertzog die alleinige Regierung nach höchst-seeligen Hintritt Hertzogs Wilhelmi Ernesti angetreten, so haben höchst dieselben in Erwegung, wie nöthig eine wohl eingerichtete Schule sey, eine von ihren Preißwürdigsten und Christ-Fürstl. Sorgfalt seyn laßen, dieses Gymnasium in solche Verfassung zu setzen, daß daraus die Republ. würcklichen Nutzen zu hoffen hätte. Höchst-gedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. bestellten dieserwegen bey Antritt dero völligen Regierung nicht nur die vacirenden Stellen mit vieler Sorgfalt, sondern gaben auch alsbald gnädigsten Befehl die Lectiones zu verbessern;

ſern; Dahero Ihro Hochwürdige Magnif., der Herr Ober-Kirchen-Rath und General-Superintend. Herr Johann Georg Weber anno 1731. einen verbeſſerten Catalogum der Lectionum mit einer gelehrten Vorrede editen, auch ſolchen bey angeſtellten öffentlichen Examine einführeten. Weilen aber Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ſolches noch nicht genug ware, ſo lieſen Sie anno 1733. eine neue Gymnaſien- und Schul-Ordnung ergehen, in welcher höchſt-dieſelben nicht nur wegen der Schulen im gantzen Lande, ſondern beſonders wegen dieſes Gymnaſii heylſame gnädigſte Veranſtaltung machten. Dieſerwegen wurde eine neue Einrichtung derer Lectionen gemacht, auch denen drey obern Herrn Collegen anbefohlen, in uſum dieſes Gymnaſii beſondere Bücher zu ſchreiben, geſtalten der Herr Rector, Herr M. Kieſevvetter ein Syntagma de re militari, der Herr Con-R. Reinhardus ein Compendium Theologiæ und Philoſophiæ, der Herr Subcon-R. Schrön ein Syntagma de rebus œconomicis & ruſticis verfertigen müſſen; Uberdiß ſetzten Ihro Hochfürſtl. Durchl. einen Profeſſorem Matheſeos, ſo dermahlen als der erſte, Herr Joh. Wilhelm Zollmann,

mann, Fürstl. Sächs. Artollerie-Lieutenant war, welcher etliche Stunden wöchentl. die Matheſin umſonſt leſen muß, weilen Ihro Hochfürſtl. Durchl. bey dero Landſchaffts-Caſſa ſolchem eine Beſoldung gnädigſt verordnet. Ferner wurde Herr Sebaſtian Scannevin, ſo bißher Sprachmeiſter der Frantzöſiſchen Sprache bey Hoff geweſen, verordnet, die Frantzöſiſche Sprache wöchentl. etl. Stunden umſonſt zu dociren. Daß auch die Gymnaſiaſten Gelegenheit haben möchten, ſich in Vocal-und Inſtrumental-Muſic zu exerciren, ſo wurde dem Fürſtl. Sächſ. Cammer-Diener, Herrn Georg Chriſtoph Eilmſteinen, und einige Zeit darauf Herrn Andr. Mich. Weigmannen, beyden Fürſtl. Sächſ. Cammer-und Hoff-Muſicis, gnädigſt anbefohlen, wöchentlich zweymahl, Mittewochs und Sonnabends, ein Collegium Muſicum im Gymnaſio zu halten, davor beyden eine Beſoldung gnädigſt ausgeſetzet worden. Eben auch ſetzten Ihro Hochfürſtl. Durchl. einen Tantzmeiſter, welches der Herr Friedr. Gottlob Jacobi iſt, ſo ebenfals bey Hoffe dieſe Dienſte verſiehet, und richteten vor ſelbigen gnädigſt eine Beſoldung ein, der ebenfals wöchentlich zweymahl öffentlich

Tantz-

Tantz-Stunde halten muß. Welches alles denn die Gymnasiasten umsonst lernen können, ausser daß denen Maitres bey Antritt derer Lectionen und Wegziehung vom Gymnasio ein erkänntliches Douceur von denen vermögenden Gymnasiasten gemacht werden muß. Ja es tragen Ihro Hochfürstl. Durchl. weiter gnädigste Sorgfalt, um dieses Gymnasium in rechten nutzbaren Stand zu setzen, daher denn wohl in kurtzen eine neue Verbesserung vorgehen möchte.

§. 5.

Ich hatte mir zwar vorgenommen, sämmtl. Herrn Collegen von Anfang der Reformation an zu erzehlen, da aber noch nicht hinlängliche Nachricht habe finden können, so will vor ietzo nur dieienigen anführen, so seint Erhebung zu einem Fürstl. Gymnasio gewesen, die andern aber biß zu künfftiger weiterer Auflage dieses Werckgens G. G. um nähere Nachricht einziehen zu können, versparen. Solchem nach war:

1) *Rector*, Herr *M.* Joh. Christoph Kiesewetter, aus Arnstadt gebürtig, ward von Ordruff, wo er bereits 15. Jahr Rector gewesen, anno 1712. hieher vociret, und bey

des-

deſſen Einführung den 21. Jan. dieſe Weimariſche Schule in ein Gymnaſium verwandelt; Die Introduction geſchahe durch den ſeel. Herrn Gener. Super. Lairitzen. Weilen dasjenige Carmen in Händen habe, ſo bey ſeel. Hintritt des Herrn Rectoris Großgebauers das hieſige Hoch-Ehrwürdige Miniſterium verfertiget, darinnen die Herrn Anteceſſores genennet werden, von der Zeit, als der Titul Rector bey dieſer Schule aufkommen, ſo will ſolche kürtzlich anführen:

Series Rectorum Vinarienſium a tempore Reformationis, & ex quo hic titulus ipſis collatus eſt:

1) M. Barthol. Hübner, ab anno 1574.
2) M. Georgius Milo, ab anno 1578.
3) M. Joh. Wolfius, ab anno 1591.
4) Nic. Roſt, ab anno 1596.
5) M. Georg Salzhuber, ab anno 1601.
6) M. Sam. Schvvannengel ab anno 1615.
7) M. Joach. Knape, ab anno 1633.
8) M. Friedr. Müller, ab anno 1660.
9) M. Joh. Nic. Francke, ab anno 1670.
10) M. Joh. Reiscke, ab anno 1672.
11) M. Chriſtoph. Cellarius, ab anno 1673.
12) M. Andreas Stein, ab anno 1676.

13) M. Philippus Grosgebauer ab anno 1687. bis 1711.

II) *Con-Rector* M. Joh. Heinrich Lamm, Raſtenb. Thur. ſo vorhero Subcon-R. geweſen, ſturb anno 1715. d. 6. Jan. Ihme ſuccedirte:

M. Joh. Matthias Gesner, Anſpacenſis, welcher d. 13. Mart. 1715. introduciret wurde. Ward hiernechſt Fürſtl. Bibliothecarius, und auch über das ſchöne Müntz-Cabinet geſetzet. Ging anno 1729. nach geſucht- und erhaltener Dimiſſion von hier nach Anſpach in patriam, und ward daſelbſt Rector; Kurtz darauf Rector zu Leipzig an der daſigen Thomas-Schul, und endlich bey Anrichtung der neuen Academie zu Göttingen, iſt er als Profeſſ. Eloquentiæ und Poëſeos dahin beruffen worden anno 1734. Ihme folgete:

Herr *Laurentius* Reinhard, aus Königsberg in Francken; war vorher in Illuſtri Gymnaſio Erneſtino-Fridericiano zu Hildburghaußen græcæ & latinæ linguæ auch poëſeos Profeſſor; Da aber dieſes vortrefliche Gymnaſium ſeine Fata haben ſollte, kam er hieher, und ward, wie wir gleich hören werden, Collega Quartus und Chori Muſi-

Muſici Director, ſo dann Sub-Con-R. und endlich den 13. Jul. 1729. Con-R.

III) *Sub-Con-Rector M. Sam. Frid. Winckler* von Bürgel, wurde aber als Diaconus nach Neumarck vociret im Monath April anno 1715. von dar nach Utenbach, wo er zugleich Adjunctus geworden. Ihme ſuccedirte:

M. *Godofredus* Richter, Bernsboc. Miſnic. ward introduciret d. 27. Martii 1715. ſtarb aber d. 8. Oct. 1719.

M. *Caſparus Binderus*, Vinarienſ., zuvor Fürſtl. Pagen-Informator, ward introduciret die 18. Dec. 1719. wurde aber Paſtor Subſtit. zu Mattſtädt an. 1724. wo er auch nach Ableben des Senioris Herrn Muſæi ſeel., Paſtor ordinarius geworden.

M. Joh. Chriſtoph Cöler, von Altengottern, war vorhero Pfarrherr in Brücken, und kam hieher nach Weimar als Subcon-R. an. 1724. d. 27. Jan. wurde befördert an. 1725. zum Paſtorat nach S. Jacob, ſo dann 1731. anderer Fürſtl. Hoffprediger. Siehe oben die Seriem derer Herrn Hoffprediger.

Chriſtoph Georg *Ehrhardi*, ward introduc. d. 30. 8br. 1725. ſuchte und erhielt ſeine Dimiſſion im Monath Junio 1728.

Laurentius Reinhard; war zuvor Colle-

ga Quartus und Chori Musici Director. Ward introduciret im Monath Augusto 1728, und als er Con-R. ward, so folgte:

M. Gerhard Gottfried Ranis, Magdal., welcher, nachdem diese Stelle fast 2. Jahr vacant gewesen, den 3. Aug. 1730. introduciret wurde. Da er aber gleich folgendes Jahres 1731. zum Pastorat nach Göttern befördert ward, so succedirte:

Wolffgang Adolph Schrön, Lœbst. Thur., so den 29. Jun. 1731. introduciret worden.

IV) *Cantor*, *Georgius Theodorus Reineccius*, Neo-Brand.-Mecklenb so bereits von an. 1687. dieses Amt verwaltet; Er starb an. 1726. und succedirte ihm:

Herr *Laurentius Reinhardus*, so von Hildburghaußen herkam, und Collega IV. und Director Chori Musici wurde d. 21. Apr. 1727. Als er nun an. 1728. im Aug. Subcon-R. wurde, und das Cantorat beybehielte, so sollte ein Quartus gesetzet werden. Da aber indessen Hertzog Wilh. Ernst, höchstseel. Andenckens, verstarb, so geriethe die Besetzung ins Stecken: biß endlich nach Abzug Herrn Con-R. Gesners nach Anspach, der Herr Reinhard, Con-R. und dadurch

das

das gantze Cantorat ledig wurde, so succedirte:

Herr *Adolphus Fridericus Labes*, Magdalensis, und wurde d. 13. Jul. 1729. introduciret, nachdem diese Stelle fast 14. Monath vacant gewesen war.

V) *Quintus, Christophorus Alt*, Weidena Palatinus, der schon anno 1675. d. 9. 7br. zu Abschaffung der sehr schädlichen allzuvielen Conjunctionen zum siebenden Collegen angenommen, und so wohl in der 4ten als 6ten Classe muste mit arbeiten helffen; wurde darauf Quintus, und ist anno 1715. allhier verstorben. Noch bey seinen Lebzeiten wurde ihme adjungiret sein Herr Sohn:

Wolffgang Christoph Alt, so zugleich Hoff-Cantor nachgehends wurde, und, nach seeligen Ableben seines Vaters, kam er zu völligem Dienste, und ward d. 27. Mart. 1715. introduciret.

VI) Johann Mich. Feistkorn, Buttstad. ward beruffen zum Pastorat nach Obernüßa im Monath Jul. 1715. ihme succedirte:

Johann Christoph Pause, Martisburg. der zwar den 9. Jul. 1715. intoduciret ward,

aber auch den 5. Jun. 1721. wiederum seelig verstarb. Welchem endlich gefolget:

Joh. Ernestus Schuncke, Vinar. so den 15. 7br. 1721. introduciret worden.

GOtt laße dieses Fürstl. Gymnasium ferner seiner Gnade empfohlen seyn, habe ein gnädiges Auffsehen auf dasselbige, seegne die Arbeit derer sämmtl. Herrn Collegen darinnen, und laße aus solchem zu seinen Ehren, Nutzen der Kirchen und Besten der Republic solche Männer hervor kommen, welche diesem Gymnasio allezeit eine Ehre und Glantz geben mögen.

SECTIO III.

Von der St. Jacobs-Kirche.

Cap. I.

Von deren Erbauung.

§. 1.

Was endlich und drittens nun auch die St. Jacobs-Kirche anbelanget, so ist solche eine der aller uhrältesten der Stadt Weimar, und ist ehedem die Haupt-Kirche von Weimar gewesen, da sie noch in die Ober- und Nieder-Stadt eingetheilet worden,

den, und ist sie schon in dem XII. Jahrhundert nach Christi Geburth von einem Ritter von Vargel, dessen Vater samt einem Herrn von Gleißberg Stiffter gewesen, auf der Vargelischen Hofstädte erbauet, auch anno 1168. mit damahls gewöhnlichen Ceremonien eingeweyhet worden, welche Einweyhung die allererste (sintemahl solches 3. mahl geschehen) gewesen.

§. 2.

Daß dieses also, ist aus unterschiedenen Schrifften zu ersehen:

1) Bekräfftiget es der seel. Herr Gen. Super. Lairitz in seiner Jacobitischen Einweyhungs-Predigt pag. 40. und 41. da er lit. m. m. also schreibet: Dictum D. Jacobi Tem-„ plum præcipuum in veteri Vinaria tem-„ plum fuisse extra dubium versatur, cu-„ ius conditores Eques de Varila & de„ Gleisdorf extitere, quod ex annalibus„ inferius adducendis patet. „

2) Bestätiget dis vorhergehende vielmahls gedachter Herr Jonas Gleinerus, wenn er schreibet: Jacobæum ad D. Jacobum, an-„ te portam Jacobæam, Anno Christi„ 1168. extructum, in quo Conciones fu-„ nebres in Exequiis Mortuorum haben-„

„tur. Templi huius Jus patronatus Mi„les Waltherus de Varila Monaſterio „Sanctimonialium in Winmar ſuperiori „donavit, A. C. 1293. Sicuti hoc literæ „eius teſtantur.

3) Beweiſet ſolches ein altes Monument, ſo ehemahls hinter dem Altar in einem Stein mit Münchs-Schrifft eingehauen war, wiewohl ſolches vor ietzo nicht mehr zu finden iſt. Sie lautet aber alſo: An. Ab i. c. D. M. C. LXVIII. Dedic. E. H. Eccla in honore S. Jacobi Apli. 1. Sum. Altare. S. Rel. S. Pet. & Pauli. S. Johannis & Pauli M. S. Vincentii M. S. Gordiani 7. Epi. M. S. Candide, V. S. Ligo de Sepulc. M. Erenei. 7. Habundi. M. S. Nicolai. C. F. de Sanguine S. Jobis. Pape S. Andree. App. S. Mauricii M. S. Gereonis.

4) Bezeuget davon das Diploma, ſo benandter Waltherus de Varila ausgeſtellet, welches Herr D. Buder in ſ. Tract. Nützliche Sammlung verſchiedener meiſtens ungedruckter Schrifften ꝛc. anführet, und alſo lautet: Ego Waltherus miles, dictus de Varila, tenore præſentium recognoſco publice & proteſtor, & ad notitiam omnium Chriſti fidelium cupio pervenire, quod aream,

in

in qua erat curia, quam felicis memorie pater meus inhabitabat, in cuius fundo edificata eſt Eccleſia S. Jacobi, in Veteri Civitate Winmar, cum area, que dicitur Graſehoff, cum omnibus curiis adiacentibus, ius quoque patronatus, quod mihi in iam dicta eccleſia competebat, pro ſex marcis Winmarienſis argenti venditionis titulo diſtraxi, uxoris mee Jutte, filiorum meorum Hermanni & Waltheri conſenſu & voluntate libera accedente. Omnia vero predicta cum memoratis uxore & liberis, ſuper altare ſanctorum Petri & Pauli obtuli ac donavi Monaſterio Sanctimonialium in Winmar ſuperiori, de quarum rebus prefata tamen pecunia eſt perſoluta. Conceſſit tamen prenominati Monaſterii conventus, quacunque die ante feſtum Sancte Walpurgis nunc venturum, ante fatam pecunie penſionem eidem refundere potuero, mihi, uxori & liberis, omnia donata preſcripta reſtituent meis uſibus relinquendo. Poſt quem terminum eadem occupare vel recipere non licebit. Infra dictum quoque tempus neque pro maiori precio, neque pro amicicia quacunque

alienare predicta ab ecclesia memorata aliquatenus mihi licet. Quod si fecero, & hoc ad notitiam pervenerit ecclesie prelatorum, ex hoc ecclesia nullum sentiet detrimentum, sed omnia libere retinebit. Perfecta est igitur huius Contractus & Venditionis actio anno Dominice incarnationis 1293. quinto nonas Julii.

§. 3.

Aus diesen 4. iezt angeführten Stellen ist gar bald zu ersehen, so wohl die Zeit wenn, als auch die Person, welcher diese Kirche zu Ehren gewidmet und eingeweyhet worden, nemlich es geschahe solches nach damahliger aberglaubischer Zeiten Arth dem Apostel Jacobo dem Größern, von welchem die Papisten, wiewohl ohne Grund, vorgeben, es sey sein Cörper, nachdem er hingerichtet, in Spanien gebracht, und zu Compostell in Gallæcien beygesetzet worden. Welche papistische Legende aber schon längst refutiret worden, vid. Vsserii Armachani antiqu. Britann.

Cap. II.

Von ihrer andern Einweyhung.

Nachdem obengedachter Herr Joh. Cæsius

sius durch des theuren GOttes-Mannes Lutheri Recommendation vom Johanne Churfürsten und Hertzogen zu Sachsen Dominica Jubilate zum ersten Evangelischen Prediger angenommen worden, wolten so wohl die Mönche als auch die Nonnen lieber ihre päbstl. Finsterniß, als die helle Sonne des Evangelii beybehalten; denn so meldet iezt erwehnter Herr Gener. Super. Lairitz in seiner Jacob. Einweyhungs-Predigt pag. 42. usque 45. folgendes: Sie verliessen ihre damahlige Clöster nicht, und da blieb obgedachte S. Jacobs-Kirche von an. 1535. biß 1579. völlig verschlossen, besonders weilen damahls sehr unruhige und betrübte Zeiten einfielen, theils durch die Bauren-Unruhe, theils durch das Interim, theils auch durch allerhand Religions-Spaltungen der Synergisten, Adiaphoristen, Schwenckfelder, worüber nicht allein allhier das Religions-Gespräch zwischen Flacio und Victorino Strigelio An. 1558. gehalten; sondern auch darauf verschiedene Priester, welche es mit Strigelio nicht halten wolten, An. 1562. verjaget worden. Worunter auch der damahlige Superint. allhier Bartholomæus Rosinus, der unsern

„ſern Catechismum geſchrieben, mit gewe„ſen. Hierbey blieb es nicht, ſondern nach „Abſterben Hertzogs Joh. Wilhelms, da „Churfürſt Auguſtus zu Sachſen die Vor„mundſchafft der beyden Fürſtl. Printzen „Friedrich Wilhelms und Herrn Johannis „übernommen, hat dieſer ſonſt GOtt fürch„tende Churfürſt, durch Beredung untreuer „Leute und heimlicher Calviniſten, hundert „und eilff Prieſter in denen Hertzoglichen Lan„den enturlauben laßen, weil ſie Philippi „Melanchthonis Meynungen nicht in allen „billigen wolten, und andere irrige Schrifft„ten verdammten. Als aber obgedachtem „Churfürſten die Augen aufgingen, und er „inne ward, wie ſehr er hintergangen wor„den, wurde auf ſeinem Befehl zu Beylegung „aller Streitigkeiten die Formula Concor„diæ verfertiget und unterſchrieben, welches „geſchehen 1579. und 1580. Und eben da„mahls ſahe GOtt das liebe Weimar und „ſonderlich die 44. Jahr lang verſperret ge„weſene S. Jacobs-Kirche wieder mit gnädi„gen Augen an, da auf der Durchl. Fürſtin „und Frauen, Frauen Dorotheen Suſannen, „gebohrner Pfalz-Gräfin beym Rhein, ver„wittbeten Hertzogin zu Sachſen, und ihrer „bey-

beyden Fürstl. Printzen Verordnung d. 11.„ Sept. an. 1579. bey Beerdigung Mich. Rö-„ bels, eines Fürstl. Cantzelley Verwandtens,„ durch Bartholomæum Gernhard, damah-„ ligen Hoffprediger und Vice-Superinten-„ denten, diese Kirche wieder geöffnet, und also„ zum andernmahl eingeweyhet worden. conf.„ D. Zeibichs præfat. in Catech. pag. 122.„ item Barth. Gernhards drey Restit. Pre-„ digten bey Befriedigung und Wieder-Anrich-„ tung der Hof-Pfarr und S. Jacobs-Kirche„ zu Weimar An. 1580.„

Cap. III.

Von der dritten und leztern Erbauung und Einweyhung.

ANno 1712. gleich nach Ostern wurde diese iezt angeführte sehr baufällige Kirche auf gnädigsten Befehl Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Wilhelm Ernstens, Hertzogen zu Sachsen, von Grund auf neu erbauet, doch so, daß sie der Größe nach (ausser dem Thurm, der weiter hinaus gerücket) gleichwie die erstere, auf alten Grund und Boden gesetzet wurde. Worbey zu mercken, daß an der ersten Kirche keine Sacristey gewesen, bey dem neuen Bau aber Canzler Werens

Be-

Begräbniß, worinnen er, seine Frau, eine Tochter, und ein Sohn, welcher in Jena erstochen worden, und von dar herüber gebracht wurde, liegen, zu einer Sacristey gemacht worden. Der Grund-Stein bey solcher Kirche wurde geleget von Meister Baldeweinen, einem Mäurer allhier, in Beyseyn Herrn von Schlottheims, damahligen Forstmeisters bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Es lieget aber solcher Stein oben an der einen Ecke, wo unter dem Thurme der Eingang in das Leichen-Gewölbe. Der Baumeister, so bey selbiger anfänglich beschäfftiget gewesen, war Herr Mützel, von Jena gebürtig. Es hat aber solchen zur Perfection gebracht Herr Richter, ietzigen Herrn Baumeisters Herr Bruder.

Bey solchem Bau nun war alles so sehr beschäfftiget, daß auch die gantze Kirche, wie sie noch biß dato stehet, binnen anderthalb Jahren in vollkommenen Stand gebracht wurde. Wiewohl sich noch vor völliger Perfection ereignet, daß, da nun die gantze Kirche mit samt dem Thurme, der aber noch mit keinem Schiefer bedeckt, völlig fertig war, der Thurm anno 1712. Nachmittags um 2. Uhr, von dem Wind herab geworffen, dabey aber niemand beschä-

beſchädiget, und gleich vor Weyhnachten ein neuer verfertiget wurde. Nachdem nun die gantze Kirche nebſt dem Thurm von obgedachten Herrn Richter zur Perfection gebracht war, wurde ſie auch An. 1713. d. 6. Nov. herrlich und prächtig eingeweyhet. Ehe aber noch ſolches geſchahe, ſo wurde vorhero, nemlich Dom. XXI. p. Trin. Vormittags, der Fürſtl. d. 30. Octobr. eingefallene, und zum 52. mahle in Seegen erlebte hohe Geburths-Tag des damahligen Sereniſſimi Regentis feyerlich begangen, auch zu dem Ende, in der Schloß-Kirche eine dahin gerichtete ſolenne Predigt, von dem damahligen Herrn Kirchen- auch Ober-Conſiſtorial-Rath und Hoffprediger Kleßen gehalten, da aus dem Evangelio Joh. IV. 47-54. Exord. Gen. XXII. 26. vorgeſtellet: Jacobs-Glaube und Jacobs-Kirche, oder Glauben und Kirche nach Jacobs Arth 1) ein feſt geſtellter Jacobs-Glaube, 2) eine wohlbeſtellte Jacobs-Kirche, und öffentlich gratuliret wurde. So bald dieſe Predigt gehalten, ſo geſchahe gleich die Abkündigung der vorſeyenden Einweyhung von der Cantzel bey Hofe, und in der Stadt, und wurde iedermann zur Devotion, ernſtlichem Gebeth und Benedeyung Fürſtl.

Inten-

Intention zu GOttes Ehren, auch wohl anständiger Ordnung ermahnet.

Was nun die Einweyhung iezt erwehnten 6. Nov. 1713. selbst anbelanget, so findet man in hiesigem Hochfürstl. Ober-Consistorio im Druck selbe so specificiret und angeführet:

Am Tage der Einweyhung geschahe um 12. Uhr der erste, um halb 1. Uhr der andere, und um 1. Uhr der dritte Puls mit allen, so wohl in dem Schloß als auch in der Stadt befindlichen Glocken. Da wurde der Ausgang aus dem Schloß-Hof, allwo alle versammlet waren, durch einen Trompeten- und Paucken-Schall angezeiget. Die sämmtl. Herrn Ministri und Cavalliers versammleten sich in dem Fürstl. Saal. Die Ministri Ecclesiæ aber, und andere Bedienten der Collegiorum zusamt dem Stadt-Rath begaben sich vor den Auftritt.

Was den Zug selbst anbetrifft, so geschahe solcher vom Schloß über den Marckt, und die Jacobs-Gasse hinnaus, in folgender Ordnung:

1) Ging das Fürstl. Gymnasium mit ihren Collegen, und stimmeten vom Hof biß in S. Jacob folgende Gesänge an:

a) Von

a) Von GOtt will ich nicht laßen ꝛc.
b) Wer nur den lieben GOtt ꝛc.
c) Eine veſte Burg iſt unſer ꝛc.
d) Wer GOtt vertraut ꝛc.

2) Dieſem folgten 12. Adjuncti und Paſtores aus der Weimar. Special-Inſpection, und ſo dann das Hof- und Stadt Miniſterium, und zwar ſämmtl. in ihrem gewöhnlichen Prieſter-Ornat. Und trugen die Membra des hieſigen Hof- und Stadt-Kirchen-Miniſterii folgende zur Kirchen gehörige Stücke:

a) Der Herr Gener. Super. und Ober-Hoffprediger Lairitz trug ein ſilbernes Crucifix.

b) Der Herr Kirchen-Rath und Hoffprediger Kleßen, die gantze Biebel altes und neues Teſtaments.

c) Der Herr Unter-Hoffprediger Hecker die große Weimar. Biebel.

d) Der Herr Archi-Diac. an der Stadt-Kirchen, M. Faſelius, die Weimariſche kleine Biebel.

e) Der Herr Diaconus von der Lage, die Formulam Concordiæ.

f) Der Herr Stiffts-Prediger M. Baier, die Kirchen-Ordnung.

g) Der neu beſtellte und erſtere Herr Ja-

cobs-Prediger Rothmahler, die Kirchen-Agenda.

h) Der Herr Collabor. M. Hebenstreit, das neue Weimarische Gesang-Buch.

Die drey Kirchner trugen den Ornat, welchen Seren. Regens zur Bekleidung der Cantzel und des Altars in die neue Kirche gnädigst geschencket. Wie man die Erklärung über alles iezt angeführte lesen kan in Herrn Super. Lairitzens Einweyhungs-Predigt pag. 72., da er also schreibet: „Sie haben gesehen, daß das silberne Crucifix, und „Darstellung des gecreutzigten JEsu beygetragen worden. GOtt laße inskünfftige „von dieser Cantzel den gecreuzigten JEsum „mit Nachdruck geprediget, und so wohl die „Lebenden als Sterbenden auf sein theures „Verdienst gewiesen werden! Sie haben gesehen, daß die heilige Biebel getragen worden. Aus diesem heiligen Biebel-Buch sollen künfftig alle Lehren gefasset, und aus „dieser hellen Qvelle, nicht aus unreinen „Pfützen menschlicher Vernunfft, das rechte „Lebens-Wasser geschöpffet werden! Ferner „wurde die große Weimar. Biebel fürgetragen! Der HErr laße die heilsame und „Grund-richtige Erklärung des Worts, ohne „Zusatz menschl. Traditionen und Satzungen,

gen, auch schädl. Ketzer- und Schwärmerey-„
en, und andern Irrlehren, hier hören und„
lehren! Es wurde getragen unsere Sachsen-„
Weimarische Kirchen-Ordnung, zu bezeu-„
gen, daß nach derselben auch hier alles or-„
dentlich und ehrlich zugehen solle! Unsere„
Kirchen-Agenda folgeten, nach welchen un-„
ser Gebeth zu GOtt in Heil. Andacht sol-„
te abgeschicket werden! Es wurde die For-„
mula Concordiæ getragen, zu bemercken,„
daß nach dem Innhalt und der Richtschnur„
zuförderst des Heil. GOttes Worts, und„
dann unserer Symbolischen Bücher die„
Glaubens-Lehren und das Göttl. Wort„
fürgetragen und geprediget werde. Man„
hat bemercken können, wie die so genandte„
kleine Weimarische Biebel vorgetragen wor-„
den, daß nach derselben die Jugend nebst„
den Alten die richtige Glaubens-Lehren fas-„
sen, und darneben in ihrem Catechismo„
treulich unterichtet werden können. End-„
lich wurde das neue Weimarische Gesang-„
Buch getragen, zur Erinnerung, daß wir„
hier mit loben und dancken, mit Singen und„
Spielen den Nahmen des Herrn preisen,„
und seine Güte erhöhen sollen. „

Nachdem kam der sämmtl. Stadt-Rath,
geführet von Capitain-Lieutenant Wäch-

tern. Hernach der Hof-Fourier, der führete die Bediente vom Hof, die Capelliſten, ſo wohl Cantzelley- Cammer- und Conſiſtorial-Secretarien, und andere Bedienten, als auch Leib- und Hof-Medicos. Worauf die ſämtl. Herrn Cavalliers in einem Corps à part vom Cammer-Fourier geführet wurden. Hierauf ging der Cantzelliſt Brendel, und folgeten ihm die ſämtl. Herrn Miniſtri und Räthe immediate vor Sr. Hochfürſtl. Durchl. Rechten, und dem Obriſt-Lieutenant von der Gvarde zu Pferde zur Lincken, nebſt den Pages und Laquais, auch 24. Trabanten, auf ieder Seite 12., hinter dem Fürſtl. Wagen folgte denn die beorderte Bürgerſchafft.

So bald nun die Herrn Schul-Collegen mit ihren Untergebenen auf den S. Jacobs-Kirchhof kamen, ſtelleten ſie ſich in guter Ordnung auf beyden Seiten, biß hin zur Kirch-Thür, ſo daß die Herrſchafft und gantze Svite zwiſchen dieſelbigen durchziehen konte. Eben ſo auch traten die Herrn Geiſtlichen ſo dann in der Kirchen gleich an die Thüre, an zwo an einander über ſtehende Reihen, und bewillkommeten Ihro Hochfürſtl. Durchl. in dem neuen GOttes-Hauße, begleiteten auch ſolche biß an obigen Fürſtl. Stand. Da

die-

dieſes geſchehen, ſo legten die Herrn Geiſtlichen, ein ieder, was er getragen, auf den Altar, und nachdem ſetzten ſie ſich in die Prieſter-Stände und geſetzten Stühle. Die Herrn Miniſtri und Räthe, ſamt den Herrn Leib- und Hof-Medicis, Secretarien und übrigen derer Collegiorum in die, gegen Sr. Hochfürſtl. Durchl. über, ſich befindliche Stände. Die Herrn Cavalliers nahmen ihre Stellen in denen an ſeiner Hochfürſtl. Durchl. Stande ledigen Plätzen. Der Stadt-Rath aber verblieb in der unterſten Over-Empor-Kirchen. Und die Capelle benebſt der Cantorey nahm die oberſte Empor-Kirche ein. So bald Sereniſſimus in das GOttes-Hauß traten, ließen ſich die Trompeten und Paucken hören, und hielten damit ſo lange an, biß die gantze Proceſſion eingetreten und alles in Ruhe war. Der GOttesdienſt aber ward in folgender Ordnung angefangen; Es wurde:

a) Der Choral geſungen: Komm H. Geiſt Herre GOtt.

b) Muſicirte die Fürſtl. Capelle eine ſo genannte Miſſam. Zwiſchen welcher

c) Der Herr Kirchen-Rath und Hofprediger Kleßen das Gloria! intonirte.

d) Wurde nach geendigter Miſſa wiedet

Choral gesungen: Allein GOTT in der Höh ꝛc.

e) Drauf intonirte der neue Jacobs-Prediger, Herr Rothmaler: Heilig, Heilig ꝛc. Rs. alle Lande sind seiner Ehren voll Halleluia.

f) Sunge gedachter Prediger die Collecta aus der Kirchen-Agenda pag. 86. wir dancken dir Herr &c.

g) Verlaß er das XXVIII. Cap. Gen. von Aufrichtung des GOttes-Hauses Jacobs.

h) Wurde Choral gesungen: Nun lob meine Seele den HErren ꝛc.

i) Wurde verlesen das VI. Cap. des 2. Buchs der Chron. von der Einweyhung des Tempels Salomonis.

k) Wurde von der Capelle folgendes musiciret:

Chor.

Hilff, laß alles wohlgelingen,
Hilff! HErr GOtt wir loben dich,
Nimm die Opffer, die wir bringen,
Laß sie durch die Wolcken dringen!
Hilff, laß alles wohl gelingen,
Hilff! Herr GOtt wir loben dich.

Psalm XXVI. 8.

Herr, ich habe lieb die Städte deines Hauses, und den Orth, da deine Ehre wohnet. Aria.

Digitized by Google

Aria.

Hier iſt das Hauß, da GOttes Ehre wohnet,
Das unſer GOttes-Fürſt erbaut.

Die Predigt nun bey dieſer Einweyhung hielte der damahlige Herr Gen. Superint. Herr Joh. Georg Lairitz, über die Worte, die Ihro Hochfürſtl. Durchl. ſelbſt erwehlet, und befindlich im Pſalm CXXII. 1-9. Da denn das Exord. prim. Gen. XXVIII. 10. ſeq. Exord. ſec. Apoc. XXI. 3. und Thema dieſes geweſen: Die Kirche als eine Hütte GOttes bey den Menſchen. Und zwar 1) als eine herrliche Freuden-Hütte. 2) als eine heilige Verſammlungs-Hütte. 3) als eine hertzl. Wunſch- und Seegens-Hütte.

Die auf Hochfürſtl. gnädigſte Verordnung zu dieſer Einweyhungs-Solennität, und Ihr. Durchl. immer blühenden und unſterbl. Ruhm geprägte, und von feinen Silber gefertigte Gedächtniß-Müntze iſt folgende: Es ſtellet die eine Seite der Medaille des Durchl. Stiffters Bruſt-Bild, Nahmen und Titul alſo für:

WILHELMVS ERNESTVS
D. G. D. S. J. C. M. A. & W. &c.

Der Revers aber præſentiret die eigentliche Form und Geſtalt der neu erbaueten St.

Jacobs-Kirche mit ihrem Thurm: Uber derselben strahlet die Sonne, und ist dabey zu lesen:

Die Sonne kan nicht ohne Schein,
Der Glaub nicht sonder Wercke seyn.
Aus der Epist. Jac. II. 14. seq.

Unten her wird die Gelegenheit zu solcher Medaille angedeutet mit folgenden Worten:

Auf die Einweyhung der neuen St. Jac. Kirche und des Waisenhaußes in Weimar d. 6. Nov. An. 1713.

Endlich ist der Rand solcher Gedächtniß-Müntze, mit folgenden Worten bezeichnet:

Alles mit GOtt und der Zeit,
Dauret in die Ewigkeit.

Cap. IV.
Von dem Thurm und der alten Kirchen besondere Anmerckungen.

§. 1.

Es ist diese Kirche bereits anno 1663. repariret, und ein Knopff aufgesetzet, auch eine Schrifft darein geleget worden, so aber nicht vorhanden, und daher solche nicht mittheilen können.

§. 2.

Anno 1696. wurde das Dach abermahls repa-

repariret, und in den Knopff eine Schrifft geleget, wovon der Extract folgender iſt:

Demnach Bürgemeiſter und Rath der Fürſtl. Reſidenz Weimar auf vorher beſchehene Communication des Hochlöbl. Ober-Conſiſtorii allhier das Dach auf der Gottes-Acker-Kirchen zu S. Jacob durch den Bau-Cämmerer Herrn Chriſtoph Lobwaſſern und den Kaſten-Verwalter Herrn Joh. Jac. Schuſtern renoviren laßen, und bey Abnehmung des darauf befundenen Knopfs ſich darinnen aufgezeichnet befunden, wie es an. 1663. in ein und andern beſchaffen geweſen, als hat man um der Poſteritæt willen, was es ietzige Zeit vor Bewandniß habe, aufgezeichnet, und zwar:

1) Reſidiret auf dem großen Schloß Wilh. Ernſt. tot. tit.

2) Reſidiret im rothen Schloß Ihro Durchl. Herr Bruder, Hertzog Joh. Ernſt tot. tit. nebſt ſeiner Gemahlin Charlotten Dorotheen Sophien, gebohrne Landgräfin zu Heſſen.

3) Die Fürſtl. Miniſtri ſind:

Herr Anthon Günther von Schwartzenfels, Geh. Rath und Hoff-Marſchall.

Herr Moritz Gerh. von Lilienheim, Geh. Rath und Vice-Cantzlar.

Herr Joachim Schesler, Hoff- und Cammerrath,
Herr Gottfried Christian Rappold, Hoff- und Justitien-Rath.
Herr Joh. Christoph Hoffmann, Hoff- und Cammerrath.
Herr Justus Mühlpfort, D. Hoff- und Justitien-Rath.

4) Im Fürstl. Ober-Consistorio.
Herr Nic. Christ. Lyncker JCtus, Præsident von Jena aus.
Herr Joachim Scheffler, Consist-Rath.
Herr Gottfr. Christ. Rappold, Consistor. Rath.
Herr Iustus Mühlpfort, Consist. Rath.
Die Gener. Superint. Stelle vaciret.
Herr Salom. Cyprianus, Adsessor.

5) Das Raths-Collegium, welches in 2. Regim. bestehet, sind nachfolgende Personen:
Herr Joh. Tietz, regierender Bürgem.
Herr Tob. Bormann D. Bürgemeister, Stadt-Synd. und Gottes-Kasten-Commissar.
Herr Joh. Casp. Eichelmann, Bürgem.
Herr Israel Eckold, Stadt-Richter.
Herr Peter Schmid, Stadt-Richt. ein Handelsmann.

Herr

Herr Joh. Chriſtoph Gebhard, Stadtſchr.

6) Das Miniſterium bey Hoff und in der Stadt.

Ober-Hoffprediger, Gener. Super. und Ober-Pfarr-Stelle vacat.

Herr Salom. Cyprianus, Hoffpred.

Herr M. Johann Bauch, Unter-Hofpr.

Herr Anth. Günther Faſelius, Archid.

Herr Georg Wilh. von der Lage, Diac.

Herr Johann Kleß, Stiffspred.

7) Das Getraide gilt nach hieſigen Scheffel

Weitzen	1. Thl.	3. gr.	
Gemang	- -	15. gr.	6. pf.
Rocken	- -	15. gr.	
Gerſte	- -	12. gr.	
Hafer	- -	9. gr.	
Hopfen	- -	9. gr.	

8) Das Brod hat an Gewichte:

Ein Groſchen-Brodt	5. Pf.	5. L.
Ein Pfennig-Brodt -	9. L.	2. Qv.
Eine Semmel - -	5. L.	1. Qv.

9) Das Getränck gilt:

Eine Kanne Francken-Wein	6. gr.	
Land-Wein	2. gr.	6. pf.
Stadt- und Dorf-Bier - -	4. pf.	
Ronneburger Bier - -	8. pf.	

Schlüßlich iſt auch zu gedencken, daß zu gedachten Kirchen-Dachs-Bau diejenigen 50. fl. wel-

welche Tit. der hieſige Landes-Oberſte von Pollnitz für ſeiner verſtorbenen Eheliebſte Grabſtätte in ſelbiger Kirche dem Gottes-Kaſten gezahlet hat, ſind angewendet worden. Actum Weimar d. 6. Aug. 1696.

§. 3.

Nachdem aber der lezt verſtorbene Hertzog Wilhelm Ernſt höchſt ſeeligen Andenckens dieſe Kirche an. 1712. von Grund aus auf eigene Koſten wieder aufbauen laßen, ſo iſt auch damahls eine beſondere Schrifft eingeleget worden, welche aber alles Nachſuchens ohngeachtet nicht erhalten können, in deren Ermanglung des Schieferdeckers Rede, ſo er bey Aufſetzung des Thurms d. 15. Apr. 1713. gehalten, herſetzen will, und lautet ſolche alſo:

I.

Im Nahmen GOttes

Iſt von Ihro Hochfürſtl. Durchl. unſers gnädigſten regierenden Landes-Fürſten und Herren dieſer neu aufgeführte Thurm, durch GOttes Gnade und Seegen, ſo weit gebracht worden, daß ich anietzo auf Ihrer Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit gnädigſten Befehl den Knopff und Fahne aufſetzen ſoll. Als ſetz ich ſolche auf in dem Nahmen der heiligen

Drey-

Dreyeinigkeit GOttes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

2.

Weil es ein alter Gebrauch und Herkommen iſt, daß dem Schieferdecker, bey Aufſetzung des Knopfs von denen Bau-Herrn ein neu paar Schuhe und Strümpffe zum guten Andencken gereichet werden, um ſolche auf dem Knopffe anzuziehen, benebenſt einer Kannen Wein zum Geſundheits-Trunck, als iſt mir ſolches auf Ihrer Hochfürſtl. gnädigſten Befehl auch gereichet worden, ſo will ſolches auch wie gebräuchlich auf dieſem Knopfe in Nahmen GOttes anziehen.

3.

Es wird mir erlaubet ſeyn, daß ich Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu Ehren und ſchuldiger Danckbarkeit, wegen der überreichten Verehrung auf dieſem Knopfe, eine Geſundheit trincke, und wünſche von Hertzen,

GOtt laße grünen, blühen und wachſen,
Das Fürſtl. Hauß zu Sachßen.

Abſonderlich den Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Wilhelm Ernſten zu Sachßen, Jülich tot. Tit.

4.

Es lebe Wilhelm Ernſt das hohe Haupt
der Chriſten, Dem

Dem ſich die Sternen-Burg, und Erd
zu Dienſte rüſten,
Piaſtens großer Zweig, das große Fürſten-
Haupt,
Das GOtt zu Ehren hat die Kirch und
Thurm erbaut.
Zu deſſen Ruhm und Preiß die hohlen
Glocken klingen,
Und über Berg und Thal ein helles Echo
bringen.
Der ſiehet ſeine Luſt an dieſer heilgen Stadt,
Als wo Jehova ſelbſt ſein Heerd und Feu-
er hat.
Der Himmel ſey ihr Staab auf allen Ih-
ren Wegen,
Er laße alles Guts aus ſeinen Wolcken
regnen.
Er laße ſeinen Glantz ſtets über Sie auf-
gehn,
Und laße Sie, mein Fürſt, auf lauter Ro-
ſen ſtehn.
Der Hertzog wachſe fort, des Landes Freud
und Wonne,
Er leuchte hier und dort gleichwie des
Himmels Sonne.
Vivat Fürſt Wilhelm Ernſt, der Feinde
große Pein,
Auf Dero Wohlergehn, ſoll diß getruncken
ſeyn. Vivat

Vivat es lebe Wilhelm Ernſt
Hertzog zu Sachſen ꝛc.

5.

GOtt laße dieſen Thurm, der in die Lüffte reichet,
So lange ſtehn, biß ſich die Welt zum Ende neiget,
Er ſeegne Stadt und Amt, wie auch das gantze Land,
Die hohe Obrigkeit, die milde Vater-Hand.
Vor Krieg, Raub, Mord und Brand, und was in Schaden führet,
Bewahr uns GOttes Huld, die alles wohl regieret.
Das reine GOttes Wort ſey allezeit gepreißet,
Allhier in dieſer Stadt, ſo lang ſie Weimar heißet.
Ich wünſche, daß der Orth allzeit beſtehen mag,
In GOttes Gnad und Schutz, biß an den letzten Tag.

6.

Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron,
Dem Vater aller Güthe,
Und JEſu Chriſt ſeinem lieben Sohn,
Der uns allezeit behütet,
Und GOtt dem Heiligen Geiſte,

Der

Der uns ſeine Hülff allzeit leiſte;
Damit wir ihm gefällig ſeyn,
Hier in dieſer Zeit,
Und dort hernach in Ewigkeit.

Cap. V.

Von denen Glocken.

Gleich Anfangs war dieſe Kirche mit keinen neuen Glocken, weil ſie noch nicht zum Stande, verſehen, ſondern es wurde ad interim eine von Großen-Romſtädt, und die andere von Niedergrunſtedt, wie obgedacht, nur eine Zeitlang, herbey geholet, biß endlich die 3. gantz neu gegoßenen, davon die erſtere 46., die andere 22., die dritte als die alte Schloß-Glocke, die Hertzog Wilhelm der IV. aus Bayern als eine Beute aus einem Cathol. Kloſter und Abtey, Nahmens Geroda, ſoll mitgebracht haben, 10., die vierdte 6. Centner haben ſoll, auf den verfertigten Thurm gebracht wurden. Und geſchahe dieſes, gleich wie oben im Schloße, am Weyhnachts heiligen Abend 1713.

Weilen nun gleich damahls ein ſtarcker Wind wütete, der die dabey brennenden Lichter ſtets auslöſchete, ſo geſchahe dabey das Unglück, daß ein Arbeiter, Nahmens Mit-

Mittelhäußer, inwendig im Thurm, durch die gelegten Breter, herab schlug und den Halß stürtzete.

Cap. VI.

Von der Orgel.

Anfängl. war diese Kirche eine geraume Zeit ohne Orgel, wurde aber durch Hochfürstl. gnädigste Vorsorge d. 11. Dec. 1721. von hiesigem Orgelmacher, Herrn Tröbsten darmit versehen, und bestehet solche aus einem Ober- und Unter-Wercke, und zwar von folgenden Registern:

Oberwerck.

1) Principal 4. Fuß im Gesichte von Zinn.
2) Quinta 3. Fuß
3) Gedackt 8. Fuß } von Metall.
4) Ditonus $1\frac{3}{5}$ Fuß
5) Mixtur 3. Fuß
6) Klein Gedackt 4. Fuß } von Metall.
7) Octav 2. Fuß
8) Trompete 8. Fuß von weisen Bleche.
9) Tremulant.
10) Coppel ins Pedal.

Brustwerck und andere Clavier.

1) Quintaden 8. Fuß von Metall.
2) Nachthorn
3) Wald-Flöte } von Metall.
4) Sesqui-altera

5) Principal 2. Fuß, im Geſichte von Zinn.
6) Cymbel 3. Fuß von Metall.
7) Fleute douce 4. Fuß von Holtze.
8) Cymbel Stern.
9) Coppel zu beyden Clavieren.

Pedal.

1) Sub-Baſſ 16. Fuß, von Holtz.
2) Poſaunen-Baſſ 16. Fuß, von Holtz.
3) Principal-Baſſ 8. Fuß, von Holtz.

2. Bälge.

Und war Herr Philipp Samuel Alt, Fürſtl. Sächſ. Hoff-Advocat allhier, zum erſtern Organiſten darbey vociret.

Cap. VII.

Von dem Kirchhoff.

ANno 1530. auf dem Dienſtag nach S. Jacobi ſind drey Räthe einſtimmig worden, und haben aus mercklichen bewegenden Urſachen beſchloſſen, daß hinfürter das Begräbniß zu S. Jacob vor dem Thor ſeyn ſoll. vid. Raths-Handels-Buch de anno 1528. ſeq.

Anno 1564. Dienſtags nach Vocem Jucundit. haben die Aelteſten dreyer Räthe Hauß, Hoff und Garten von Eliſabetha Zinßmannin, ſo am Jacobs-Kirchhoff gelegen, zum Gottesacker erkaufft vor 200. fl. vid. Raths Handels-Buch de ann. 1554. ſeq.

Anno

Anno 1712. iſt ein Garten vor 100. fl. von Nicol Schachtſchaben, einem Fuhrmann von hier, erkaufft worden, unter dem damahligen Kaſten-Verwalter, Herrn J. C. Kirmßen.

Anno 1718. den 26. Aug. iſt unter dem Herrn Kaſten-Verwalter, Johann Heinrich Schuhmannen, abermahls ein Fleck Garten von Annen Marien Lindacherinn erkaufft worden vor 150. fl., weilen aber davon ein Stück zu felſigt war, daß es zu Gräbern nicht kunte gebraucht werden, ſo wurde es vor 50. fl. wieder davon verkaufft, und beſitzet ſolches dermahlen der ietzige Herr Collega Quintus und Hoff-Cantor Alt.

Cap. VIII.

Von denen Predigern in dieſer Kirche.

§. 1.

DAß gleich nach der Reformation keine beſondere Prediger in dieſe Kirche geſetzet worden, iſt gewiß, allermaßen wir oben gehöret, daß ſie 44. Jahr verſchloſſen geweſen; ob auch nach der andern Einweyhung, von dem ſeeligen Gernhardo geſchehen, beſondere Prediger da geſetzet worden, kan auch nicht melden, indem keinen eintzigen finden können.

§. 2.

Da aber von anno 1600. an biß 1640. einige mahl die Pest hier gewesen, so finde, daß:

Fridericus Walther den 30. 7br. 1632. zu einem ordentlichen Pfarr nach S. Jacob vociret worden. Ingleichen ist

Casparus Rostius anno 1639. zu einem Pastore Extraordinario in diese Kirche und Pestilentz-Prediger, besage hiesigen Ordinations-Buche ad h. a. beruffen worden. Daraus denn so viel zu erhellen scheinet, daß die damahligen Pestilentz-Prediger wohl mehrentheils in diese Kirche gewiesen worden; so aber nach Ablaßung der Pest auch wieder cessiret.

§. 3.

Nachdem aber Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzog Wilh. Ernst mildesten Andenckens, diese Kirche wieder erhoben, so ist sie auch an. 1713. wieder zu einer Pfarre durch ein besonder gnädigstes Decret gemacht, und von dar haben folgende Lehrer an diesem GOttes Hauße gestanden:

1) Herr Ludwig Friedrich Rothmaler, Candid. Minist. und damahliger Inform. bey dem Herrn Præsident Hoffmannen. Er wurde zu solchem Amt vociret anno 1713. und that eben iezt erwehnte Zeit gleich auf das neue Jahr seine Anzugs-Predigt. Von dar kam

kam er weg, und wurde Paſtor und Adjunctus zu Stadt-Bürgel, woſelbſt er einige Jahre blieben, und hernach von dar nach Oldisleben zum Paſtore und Adjuncto berufen. Endlich iſt er zum Superintenden nach Ordorff vociret worden. Nach ihm folgete:

2) Herr M. Johann Ernſt Stolte. Dieſer wurde zu ſolchem Predig-Amt beruffen im Jahr 1715. hielt auch ſeine Anzugs-Predigt in eben dem Jahre Dom. IV. p. Epiph. in Epiſt. Rom. XIII. 8-10. welche Predigt nebſt noch 2. andern von denen hinterlaßenen in öffentl. Druck gebracht wurde. Er ſtarb allhier in Weimar d. 16. Jan. 1719. Hierauf kam:

3) Herr Johann Friedrich Hebenſtreit. Dieſer war vorhero Collaborator zu S. Petri und Pauli, wurde aber als ordentl. Prediger zu S. Jacob vociret d. 8. Oct. 1719. da er denn Dom. XVIII. p. Trin. daſelbſt ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Blieb aber, nachdem er Licent. worden, an ſolcher Stelle nicht lange, ſondern gelangte 1715. zur Buttſtädtiſchen Super. allwo er auch die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechſelt. Der

4) War Herr M. Johann Chriſt. Colerus, vorhero Sub-Conrect. allhier, hernach wurde er den 9. Sept. 1725. Prediger zu St. Jacob, und that ſeine Anzugs-Predigt Dom.

15. p. Trinit. blieb auch daselbst nur biß 1730. da er zum Hof-Prediger allhier vociret wurde, ist aber An. 1736. seelig verstorben. Der

5) Und letztere ist Herr Joh. Christ. Zückler, war erst Prediger zu Göttern, in einem Dorffe nahe an dem Städtlein Magdala gelegen. Wurde aber hernach von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn Ernst Augusten, Hertzogen zu Sachßen ꝛc. d. 29. Apr. 1731. zum S. Jacobs-Prediger berufen. Woselbst er auch Domin. Rogate seine Anzugs-Predigt gehalten.

Was die Herrn Collaboratores, so nach einigen Jahren, nemlich von An. 1714. biß daher, (weil eine Zeitlang nur Vormittags Kirche daselbst gehalten wurde) die Mittags-Kirchen zu S Jacob besorget, anbelanget, so sind es folgende:

1) Herr Joh. Caspar Lippold, Candid. Min. Vinar. wurde zum Collaboratore vociret im Jahr 1714. kam aber 1716. als Prediger nach Daasdorff bey Buttelstedt. Nach ihm folgte:

2) Herr Johann Christian Lairitz im Jahr 1717. wurde aber auch von dannen 1718. wieder vociret, und als ordentl. Prediger nach Döbritschen und Klein-Schwabhaußen beruffen. Der

3) Herr

3) Herr Henning. Dieser wurde vociret d. 25. Dec. 1718. hielt aber seine Valet-Predigt, weil er als Pfarr nach Gebstedt beruffen, d. 12. Nov. anno 1719. Der

4) Herr Joh. Gottlieb Hillinger, Goldberga-Silesius, wurde vociret die 17. Mart. 1720. kam aber endlich zur Hoffprediger-Stelle, und wurde von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zum Kirchen-Rath und Ober-Consist. Assessore bestellet anno 1728. Nachgehends ist er nach Saalfeld zum Superint. berufen worden. Und als er daselbst wenige Zeit gewesen, ist er anno 1732. allhier in Weimar, allwo er auch begraben liegt, seelig gestorben. Der

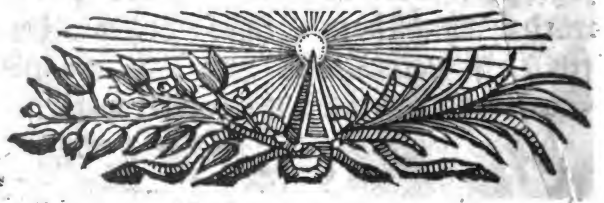
5) Und letztere war, Herr Fridr. Sam. Bohm, von Löbstedt bey Jena gebürtig. Er war anfänglich Informator bey denen Fürstl. Kindern Ihro Durchl. Hertzog Ernst Augusts. Wurde zur Collaboratur vociret die 22 Octobr. 1730. verrichtete seine Anzugs-Predigt Dom. XX. p. Trin. von dar ward er zum hiesigen Stiffts-Prediger beruffen. Ist nachgehends zum Pastorat nach Statt- und Dorff-Sultza vociret worden.

§. 4.

Nach diesen ist kein besonderer Nachmittags-

tags-Prediger beſtellet worden, ſondern es müſſen die Nachmittags-Predigten ſo wohl die ordentl. Seminariſten, als auch andere Studioſi Theologiæ mit Predigten verſehen, der Aelteſte Seminariſte aber, ſo allezeit ordinirt iſt, muß die Diaconalia und Adminiſtration mit verſehen. Von denen ſolches ſeint der Zeit verrichtet:

Herr Johann Chriſtoph Edler, Apold. ietziger Pfarr in Synderſtedt.
Herr Johann Auguſtin Seeberg, Vin. ietziger Pfarr in Denſtedt.
Herr Joh. Heinr. Labes, Magdel., ietziger Pfarr in Guthmanshaußen.
Herr Dan. Wentzel, Bürgel. ſo Catechet im Wayſen und Zuchthauße allhier zugleich mit war, nunmehr aber Paſtor Vic. in Thal-Bürgel.
Herr Bernhard Sebaſtian Groſſe, Vinarienſ.



Digitized by Google

31. 12. 82 XX
Febr. 84
IV. 90
IX. 90

Digitized by Google

Digitized by Google